

Im lodernnden Feuer getauft

**Eine himmlische Offenbarung/Enthüllung
über Himmel und Hölle**

TEIL 2

REV. YONG-DOO KIM

Der Herr sagte klar und deutlich. „In der heutigen Zeit stehen der innere sowie auch äußere/äußerlich treue „Lebenswandel“ in Konflikt mit dem, was Ich für sie beabsichtige/meinen Absichten. Die pastoralen Leiter und Gemeindemitglieder beten mich nur formell an und kennen mich nur/bloß aus geschriebener Theorie. Was soll Ich nur tun? Mit brennendem Verlangen komm und triff mich.“

Band 2: „Ich werde dich mit „heiligem“/brennendem Feuer taufen“

Wir glauben an die Heilige Dreieinigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

Es gibt drei Personen in einem Gott.

Alle drei sind Gott, und das Herz, die Gedanken und Fähigkeiten sind eins/in Einheit.

Gott, der Vater, das wäre/ist unser Himmlischer Vater. Er gießt sein Salböl auf uns.

Der heilige Sohn Gottes starb für unsere Sünden und gibt uns Kraft und ewiges Leben.

Der Schutz des Heiligen Geistes „erlaubt uns/gibt uns das Recht“ wiedergeboren zu werden,

Er gibt uns viele himmlische Gaben und Autorität und Kraft/Kraft der Autorität.

Darum, lasst uns nicht ruhen, sonder mit unauslöschlichem Feuer fleißig beten.

Und ich werde dich mit brennendem Feuer taufen!

INHALT

16. Tag.....	
17. Tag.....	
18. Tag.....	
19. Tag.....	
20. Tag.....	
21. Tag.....	
22. Tag.....	
23. Tag.....	
24. Tag.....	
25. Tag.....	
26. Tag.....	
27. Tag.....	
28. Tag.....	
29. Tag.....	
30. Tag.....	

Die Gebetskämpfer der Gemeinde des Herrn

Pastor Yong-Doo Kim: 45 Jahre alt; verliert langsam all seine Haare und neigt zu Glatzköpfigkeit

Hyun-Ja, Kang: 43 Jahre alt; Pastor Kims (Ehe)Frau; ehem. Regierungsangestellte mit im Kongress; auffällig positive/angenehme (Gemüts)Art??

Joseph Kim: 16 Jahre alt; besucht die 8. Klasse einer mittleren Schule; möchte gern/strebt danach Pastor zu werden; zäh wie ein Ochse und rücksichtslos; runder Kopf

Joo-Eun Kim: 14 Jahre alt; besucht die 6. Klasse einer mittleren Schule; ganz/sehr süß und clever; ebenso extreme Sturheit/extrem stur und gibt nicht (so) schnell auf

Schwester Bong-Nyo Baek: 50 Jahre alt; sehr sehr hartnäckig und zäh; sogar der Herr sagt, „sie ist nicht zu stoppen/aufzuhalten“-Persönlichkeit

Haak-Sung Lee: 27 Jahre alt; Baeks Sohn; psychologisch Grad/Stufe 3; begrenzt ausdrucksfähig, kann schwierig Gedanken in Worte fassen, aber mental normal für sein Alter; physisch/körperlich schwach/geschwächt; auffällige Merkmale: die Zähne.

Yoo-Kyung Lee: 24 Jahre alt; Baeks Tochter; psychologisch ... Grad/Stufe 2; in gewissem Ausmaß „drückt sie sich langsam aus“, „redet aber gut“; schläft und isst gerne.

Meena: 5 Jahre alt; Baeks Enkelin; ihr Geburtseintrag/-registrierung ist unvollständig aufgrund unangemessen erstellte Dokumente/Unterlagen

Diakonin Sung-Kyung Shin: 33 Jahre alt; kam nur sonntags morgens zum Gottesdienst; nahm aber ab dem 15. Tag am Gebetsralley teil und wurde verändert; ihre 9 Jahre alte Tochter, Yae-Ji leidet an Krebs.

Jung-Min Oh: 8 Jahre alt; Diakonin Sung-Kyung Shins Sohn; seine Hobbies waren u.a. fernsehen, Computerspiele spielen, nachdem er aber die Gebetsralley besuchte, gelobte/schwor er, Pastor zu werden; am ersten Tag schon empfing er die Gabe der Zungen(sprache)

Tag 16

Unsere persönlichen Berichte über die geistlichen Erfahrungen, die wir machten/gemacht haben

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

- 1. Johannes 4,1-3 -

Ich liebe dich, Jesus.

Yoo-Kyung Lee: Eine Weile/Zeit lang vertrieb ich die Dämonen, während ich in Zungen betete, als Jesus mich bei meinem Namen rief und vor mir erschien, „Meine (innig) geliebte Yoo-Kyung! Komm mit mir in den Himmel!“

Im Himmel angekommen, spielten Jesus, ich und Yae-Ji fröhlich miteinander. Yae-Ji fragte Jesus, „Jesus, ich würde gerne mit Schwester Yoo-Kyung auf der/einer Wolke reiten.“ In dem/selben Moment gab Jesus der Wolke ein Zeichen/forderte Jesus die Wolke mit einem Wink auf und die Wolke kam sanft gleitend und machte (direkt) vor uns stopp. Wir reisten mal hier und dorthin, durch den ganzen himmlischen Himmel, so wie es uns gefiel/wir wollten.

Dann fragte Jesus plötzlich, „Yoo-Kyung, möchtest du die Hölle sehen/besuchen?“ Ich antwortete (darauf) mit, „Nein, danke. Ich will nie wieder in die Hölle. Ich möchte wirklich nicht mehr die Hölle sehen!“ Während ich mich beklagte, unterbrach mich Yae-Ji und sagte, „Große Schwester, im Himmel gibt es viele tolle Bücher. Möchtest du sie sehen?“ Ich hatte Angst, dass Jesus mich in die Hölle mitnehmen würde, so sagte ich schnell „Ja, lass uns gehen

und uns die Bücher ansehen,“ und folgte ihr. Jesus lief widerwillig neben uns her bis zu einem großen Raum/Zimmer, das mit Bücher gefüllt war.

Viele Engel grüßten Yae-Ji, indem sie ihre Häupter beugten. Wir sahen dort viele Bücher. Alle Bücher waren aus Gold und funkelten/schimmerten hell. Dann gingen wir zum selben Strand zurück, den wir das letzte Mal besucht hatten und tollten herum, planschten im Wasser und schwimmten. Jesus fragte mich, „Yoo-Kyung, liebst du mich?“ und ich antwortete ihm kühn, „Ja! Jesus, ich liebe Dich.“ Jesus antwortete mit, „Meine liebe Tochter, ich liebe dich so sehr.“

Streitereien bringen dein Haus im Himmel zum Einstürzen

Ich fragte Jesus, „Jesus, mir hat man erzählt, dass wenn ich (irgendwann) in den Himmel komme, ein (eigenes) Haus haben werde. Ich würde gerne mein Haus sehen. Ich würde auch gerne das Haus von Haak-Sung, Joseph und Joo-Eun sehen,“ und Jesus war damit einverstanden. „Ja, natürlich. Wenn meine geliebte Yoo-Kyung es sehen will, werde ich es dir sicher(lich) zeigen.“ Dann führte er mich zu meinem Haus. Wir mussten ein Stück weit reisen/gehen, als ich ein hell leuchtendes, goldenes Haus sah. Jesus sagte, „Das ist dein Haus, „ und in dem Augenblick war ich mit Bewunderung übermannt/voller Bewunderung. Die Engel waren (sehr) beschäftigt und liefen hier und dorthin und bauen mein Haus.

Mein Haus war aus Gold, und der glänzende Glanz/Leuchten/Helligkeit blendete mich. Als ich fragte, wie viele Stockwerke mein Haus hat(te), antwortete Er, dass der fünfte Stockwerk fast fertig sei und noch weitere Stützsäulen/-balken gerade aufgebaut werden würden, um noch weitere Stockwerke hoch zu bauen. Ich sah auch das Haus von Haak-Sung, sein 7. Stockwerk war gerade fertig geworden.

Als ich Jesus fragte, ob ich Josephs und Joo-Euns Haus sehen dürfte, sah Er bedrückt aus. „Was soll ich machen? Was kann man (da nur) machen?“ Ich fragte Jesus, ob etwas nicht in Ordnung sei/was denn los sei. Er erklärte mir, dass Josephs und Joo-Euns Haus nur drei bis vier Stockwerke haben, denn wenn sie sich streiten, stürzt das (ganze) Gebäude ein. Jesus lehrte, dass egal ob Erwachsener oder Kind, wenn du egoistisch, streitlustig bist oder fluchst, das dein Haus im Himmel gewaltig zum Einstürzen bringt. Jesus wollte, dass ich Joseph und Joo-Eun sage, dass sie mit dem Streiten aufhören sollen, stattdessen lieber eine Lösung finden/einen Kompromiss eingehen, wenn Uneinigkeiten auftreten/vorkommen.

Jesus hatte immer einen sehr traurigen Gesichtsausdruck, wenn er die Häuser einstürzen sah, Er konnte Seine Traurigkeit nicht verbergen. „Oh, was soll ich bloß tun? Warum müssen sich Joseph und Joo-Eun immer so viel streiten? Yoo-Kyung, bitte sag den beiden, sie sollen sich nicht mehr streiten. Sie fangen immer damit an sich übereinander lustig zu machen und enden dann in Streit, und wenn sie mit dem Ball spielen, endet das auch in Streit. Dieses Haus wurde, von Engeln mit meinen Anweisungen, mit viel Mühe gebaut – wie können wir das wieder aufbauen?“ Und Er war sehr besorgt.

Ich streite mich oft mit meinem älteren Bruder Haak-Sung, und jetzt erkenne/verstehe ich/sehe ich ein, ich muss mit unseren Streitereien sehr vorsichtig sein. Wenn wir uns erlauben, uns über auch noch so jede Kleinigkeit zu streiten, wird unser Haus im Himmel, ohne Zweifel, einstürzen, ich habe das mit eigenen Augen gesehen. Jesus kleidete mich dann mit einem goldenen Kleid mit Flügeln und sagte, „Meine liebste Yoo-Kyung, du erzählst vielen Menschen von Mir, und ich liebe dich so sehr dafür.“ Ich antwortete darauf sofort mit,

„Herr, morgen werde ich wieder Menschen von dir erzählen.“ Jesus antwortete, „Wirklich? Sei eifrig und mach weiter so. Ich werde dein Haus schnell höher bauen.“

Ich bat Jesus um einen Gefallen. „Jesus! Heute ist der Sohn von Diakonin Shin, jung-Min, mit in die Kirche gekommen, gib ihm doch bitte einen Spitznamen,“ und Jesus sagte, „Oh ja, Jung-Min schläft sehr gerne, also werde ich ihn wohl „Schlafmütze“ nennen.“ Jesus rief laut seinen Spitznamen. Dann kam ich mit Jesus wieder in die Gemeinde zurück und betete weiter in Zungen.

Je tiefer wir in die geistliche Welt eintauchen, umso geheimnisvoller wird sie

Haak-Sung Lee: Nach ungefähr nur zehn Minuten nach Gebetsbeginn, erschienen mir drei Teufeln, einer nach dem anderen. Der erste Dämon war gesund und männlich, er hatte aber keinen Kopf, ich weiß auch nicht, was mit seinem Kopf passiert ist. Er trug ein kurzärmeliges Unterhemd, in der überall Löcher waren. Sein Körper war von Venen/Adern übersät, die überall herausragten/-standen, die Venen/Adern sahen aus wie aufgeblasene Nudeln.

Dann näherte sich mir ein weiblicher Dämon, es trug ein Kleid. Ich konnte ihre Augen nicht sehen. Das einzige, was ich erkennen konnte, war ihre spitze Nase, und Blut an ihren Mundwinkeln. Mit einem Geräusch eines stark wehenden Windes, ging sie mit ihren scharfen (Finger)Nägeln auf mich los, um mich zu kratzen.

Der dritte Dämon war eine riesige, dicke Schlange, sie kam auf mich zugeschlängelt. Ihre Länge betrug ungefähr „32Fuß“ und sie war so dick wie die Dicke/Größe eines (durchschnittlichen) Oberschenkels Erwachsenen. Es hatte am Kopf- und Schwanzende jeweils einen Mund, und beide Enden kämpften darum, wer vorgehen soll.

Ich rief zum Herrn, „Jesus, rette mich. Bitte hilf mir!“ und Er kam schnell und vertrieb alle Dämonen. Dann umgab uns Jesus während wir beteten und rührte jeden von uns an, einen nach dem anderen. Jesus rührte vor allem Pastor Kims Kopf an, und seinen schmerzenden Rücken, Josephs Fuß und Joo-Euns Rücken. Jesus kam (anschließend) zu mir und sagte, „Joseph, teile mir einen deiner Wünsche mit.“ Ich erwiderte, „Jesus, bitte hilf Jong-Suk, dass er seine Arbeit behält und fleißig den Gottesdienst besucht.“ Jesus war einverstanden. Jesus applaudierte mich/mir. „Haak-Sung, es ist sehr kalt heute, aber du bist trotzdem auf die Straße gegangen, um das Evangelium mitzuteilen... du hast mich so glücklich gemacht.“

Als Jesus wegging, näherte sich mir wieder der selbe Dämon, er trug ein Kleid und hatte kurze Haare wie ein kleines Schulmädchen. Ich beachtete sie (einfach) nicht und betete (einfach) in Zungen weiter. Dieser Dämon drückte dann sein Gesicht ganz nah vor mein Gesicht, ich konnte aber weder seine Augen noch seine Nase oder seinen Mund erkennen/sehen. Der Dämon hielt eine lange Fasanenfeder in seiner Hand und kitzelte mich damit an meiner Nase, während ich betete. Das brachte mich ein paar Mal zum Niesen. Als der Dämon das sah, fing er an zu lachen und spaßte/alberte herum/hatte Freude daran.

Ich bedeckte meinen Mund mit beiden Händen und ich befahl dem Dämon im Namen Jesu von mir zu fliehen. Es gibt so viele unterschiedliche/verschiedene Dämonen und viele seltsame Dinge sind geschehen/passiert, seit dem wir angefangen haben fleißig zu beten. Ich denke, je tiefer wir in die geistliche Welt eintauchen, gibt es Dinge, die in der natürlichen

Welt nicht existieren/es nicht gibt und Dinge, die ich niemals sehen oder erfahren würde. Ich bin immer wieder (sehr) erschrocken/erstaunt von/nach jeder Erfahrung/Begegnung.

Die Bestrafung dafür, dass ich das Geheimnis verraten/bekannt gemacht habe

Pastor Kim: Gestern Nachmittag kamen ein paar enge/nahe stehende Freunde, ein Pastor und seine Frau von einer benachbarten Gemeinde, zu einer Tasse Tee vorbei. Die Frau des Pastors hatte viele Probleme mit ihrer Gemeinde und einer der Mitglieder, der sie mal Geld geliehen hatte. Ihnen war zu Ohren gekommen, dass die Gemeinde des Herrn/unsere Gemeinde ganznächtliche Gebetswachen hält, also entschlossen sie sich, auch daran teilzunehmen, um gesegnet zu werden. Mir war die Zungen gebunden und sagte/erwiderte nichts, während meine Gebetsmitglieder daneben/neben mir standen. Ich versuchte, die Unterhaltung/das Gespräch zu vermeiden, ohne auch nur zu offensichtlich zu erscheinen.

Ich antwortete ihr, „Unsere Gemeinde hat keine besonderen Fähigkeiten. Du hast deinen Mann, der ein geistlicher Pastor des Gebets ist, an deiner Seite.“ Sie meinte, das sei etwas anderes. Sie möchte, selbst auch ohne ihren Mann, an unserem Gebetstreffen teilnehmen und gesegnet werden. Mehrmals bat sie um diesen Gefallen, und ich wusste einfach nicht, was ich tun soll. Ich konnte einfach nicht jemandem, der wirklich ernsthaft sich danach sehnt, vom Heiligen Geist berührt zu werden, sagen, dass sie nicht willkommen sei. Ich konnte ihre Bitte nicht abschlagen, weil ich dachte, das/es wäre respektlos, da sie ja älter war als ich. Ich sagte passive/zögerlich, „Ja, natürlich,“ doch mein Herz fühlte sich unbehaglich/unwohl mit meiner Entscheidung. Sie fragte mich genau, wo und wann das Wächtergebet denn beginnen/stattfinden und enden würde, ich aber antwortete ihr leider mit mangelnder Aufmerksamkeit.

Nachdem sie gegangen waren, begannen erst meine Qualen. Sie würden unsere Gemeinde besuchen (kommen) und erwarten, dass unser Gebetsgottesdienst „normal“/typisch sein würde, mit einem einfachen Gottesdienst und füreinander Beten für eins bis zwei Stunden. Was (jedoch) in unserer Gemeinde passierte, konnte/durfte aber noch nicht anderen Leuten/Außenstehenden offenbart werden. So wie wir mit jedem Tag immer tiefer in die geistliche Welt (ein)tauchen/begegnen, lässt sich unsere Gemeinde auf einen Kampf mit den dämonischen Geistern ein, der um Leben und Tod geht. Und wenn dann die Frau des Pastors, eine „außenstehende Person“ unserem Gebetsreally beiträgt und über den geistlichen Kampf, der hier stattfindet, mitbekommt, da gäbe es keinen Zweifel, dass sich die dämonischen Angriffe intensivieren/stärker werden. Jesus wusste das schon im Voraus, darum mahnte Er auch, dass bis das Buch fertig geschrieben und veröffentlicht sein würde, kein Wort darüber ausserhalb der Versammlung fallen dürfe. Wenn möglich, sollten wir sogar die Besuche von unseren näheren Verwandten begrenzen/verkürzen.

Unser Vater, der Dreieinige, hatte geplant, meine geistliche Sicht diesen Sonntag im Nachtgebet zu öffnen, Er hat das sogar noch einmal einem Mitglied bestätigt, der die geistliche Sicht hat. Er forderte uns auf, dafür bereit zu sein, doch ich hatte große Bedenken. Die Frau meines besten Pastorenfreundes vom jenen Nachmittag, kam nachdem ihr Sonntagabend Gottesdienst (in ihrer Gemeinde) zu Ende war, wieder. Zuerst ruhte sie sich zu Hause ein wenig aus, dann kam sie in unsere Gemeinde um ca. 23 Uhr. Um diese Zeit, begann die Gemeinde des Herrn mit dem Gebetsralley, und wir beteten bis zum nächsten Morgen um 7:30 Uhr. Dann teilen wir untereinander unsere geistlichen Erfahrungen mit, die wir gemacht haben, und ich zeichne/schreibe sie alle auf und schreibe sie zu Hause in mein Buch.

Jesus segnete unsere Gemeinde mit einer besonderen Salbung. Jesus verlangte von mir stark zu bleiben und den Wunsch dieser Dame, sich unserem Gebetsrallye anzuschließen, abzuschlagen. Ich habe versagt. In meinem tiefsten Herzen hatte ich Angst davor, was jetzt/danach wohl passieren/geschehen würde, aufgrund/wegen meines Ungehorsams.

Das Nachtgebet am Sonntag endete auf seltsamer Art und Weise, weil die Dame von zuvor unerwartet uns besuchte. Am frühen Morgen um 2:00 Uhr, beendete ich den ersten Teil des Gebetstreffens, und ich wollte sie dann nach Hause schicken, doch sie blieb sitzen, als hätte sie irgendetwas zu sagen gehabt. Ich ging sicher, dass niemand vom Gebetsteam auch nur eine Kleinigkeit erzählt, doch irgendwie fanden schließlich meine Frau und ich uns wieder, wie wir ihr mit allen Details dieses/unseres Geheimnisses herausprudelten.

Ich offenbarte/erzählte, dass wir/unsere Gemeinde den Himmel und die Hölle auf Nachfrage besucht/gesehen haben, und nicht nur das, sondern dass viele unter uns die Gabe des geistlichen Sehens/Sicht empfangen haben. Auch, dass viele von uns die Gabe der Prophetie, der Geisterunterscheidung, der Zungen, des Glaubens, der Weisheit und der Erkenntnis empfangen haben. Ich enthüllte auch, dass ich gerade dabei bin, all diese Ereignisse in einem Buch zu verfassen/schreiben, das veröffentlicht werden soll, so ermutigte ich sie in ihre eigene Gemeinde zu gehen und dort fleißig zu beten. Sie sah enttäuscht aus, aber sie wusste, dies war eine einmalige Chance/Gelegenheit/unvermeidliche Wahl für sie.

Unser himmlischer Vater war sehr wütend darüber, dass ich nicht in der Lage war, dieses Geheimnis für mich zu behalten. Mein „einfacher“ Verstand dachte, dass es schon in Ordnung wäre, einen Teil des Geheimnisses zu erzählen, weil ich nämlich die Dame daran hindern wollte, wieder in unsere Gemeinde zurückzukommen, doch in geistlicher Sicht, machte ich einen riesigen Fehler. Das ist auch der Grund, warum der vorherige Plan, mir die Gabe der geistlichen Sicht zu geben/schenken, zurückgenommen wurde.

Die Pastors Frau kam gelegentlich bei uns zu Hause vorbei, ohne es zu wissen, wie sehr der Herr darüber nicht erfreut war, dass sie wieder kam. Ich war überrascht, also fragte ich sie, warum sie wieder kam. Sie antwortete, „Hat den Joo-Eun nicht die Gabe der Prophetie? Es tut mir leid, aber ich wollte mal Jesus über einige Probleme in unserer Gemeinde befragen...“ Dies/Das brachte uns alle in eine unangenehme Situation. Sie fragte Joo-Eun detailliert über ihre Gemeindeprobleme aus, die sie an ihrer Stelle wiederum Jesus (be)fragte. Jesus gab Joo-Eun Seine Antwort. Meine Frau und ich beobachtete, was da vor sich ging und hatten einen bestimmten/gemeinsamen Gedanken.

„Es ist nicht nötig für jemanden, der die Gabe der Prophetie hat, für uns zu beten, denn wir selber, durch unseren Glauben, können denken und verstehen. Trotz dieser Tatsache, ist es nicht respektlos gegenüber Jesus, Ihn so wissbegierig/neugierig Jesus auszufragen? Selbst wenn wir mal falsche Entscheidungen treffen und Fehler machen, wird Jesus uns helfen, sie zu erkennen! Wir müssen wissen, dass man (gerade) durch Prüfungen und Fehler lernt, zu bekennen und wiederhergestellt zu werden.“

Die Frau des Pastors fragte sogar über Probleme nach, die sie selbst hätte einfach lösen können. Sie ging mit einem erleichterten Gesichtsausdruck, als ob all ihre Lasten von ihr genommen wurden, und am selben Abend kam sie mit einer Kiste Mandarinen wieder, um ihre Dankbarkeit zu zeigen. Ich war erleichtert darüber, dass sie nicht wieder kam, aber Jesus war mit Traurigkeit übermannt.

Während des Gebets schrie Bong-Nyo laut wie ein heulendes Tier, und meine Frau war erschrocken und dachte, „Wie kann denn das, was wir erzählt haben, so schlimm sein?“ Ich konnte die Schuld nicht mehr (er)tragen. Wie muss(te) sich Samson gefühlt haben? Als Samson sein Geheimnis lüftete, dass er ein Nazariter ist, verriet/verkaufte er seine Beziehung mit Gott. Als er dies erkannt hatte, tat er da nicht immer und immer wieder Buße und riß sich die Kleider vom Leibe?

Besuch vom Erzengel Michael

Bong-Nyo: Gott hatte versprochen, Pastor Kims geistliche Augen zu öffnen, doch als das nicht passierte, war ich sehr enttäuscht (darüber). Ich weinte und flehte den Herrn auf unzumutbare Art und Weise an. Ich verhielt mich wie ein Kind, rollte auf dem Boden, das seinen Eltern so lange zusetzt, bis sie ihm etwas kauft, es gab aber nichts, was ich tun konnte als zu weinen. Ich weinte und betete fleißig, als plötzlich ein helles Licht vor mir erschien mit einem gewaltig großen Engel, der auf einem weißen Pferd reitend vom Himmel herab kam.

Ich wusste intuitiv, dass das der Erzengel Michael war, er aber näherte sich mir und stellte sich vor. Erzengel Michael war ein Bekannter von mir/war mir bekannt. Erzengel Michael ist immer sehr gut aussehend, groß und schön. Er sprach zu mir, „Bong-Nyo, warum weinst du? Jesu Herz ist gebrochen, wenn er dich so weinen hört, und er sandte mich, um dich zu trösten, darum bin ich hier, um dir sagen, bitte höre auf zu weinen.“

Ich konnte mich beim Erzengel Michael nicht entschuldigen, weil ich so damit beschäftigt war, ihn anzustarren. Ich weinte, aber schaute ihn auch gleichzeitig an, was eigentlich keinen Sinn machte. Als ich Erzengel Michael dann wieder von vorne sah, schien ein helles Licht aus seinen Augen, die es mir erschwerten, ihn direkt anzuschauen/anzusehen. Seine Augen waren sehr sehr schön. Kurze Zeit später erschien Jesus und „sprach ein paar ernste Worte und schimpfte.“

Der Herr schimpft mit Pastor Kim

„Meine liebe Bong-Nyo! Warum schluchzt du so (viel)? Dein Gemeindepastor Kim hat einen großen Fehler gemacht, doch warum weinst du?“ fragte er mich mit strenger Stimme. Pastor Kim muss richtig Buße tun. Die Ereignisse, die in eurer Gemeinde passieren/geschehen, müssen in ein Buch aufgeschrieben werden und der Welt offenbart werden, doch bis dahin, muss es/dieses Geheimnis geheim gehalten werden. Warum hat er bloß dieses Geheimnis offenbart und sich gegen mich versündigt?“ Der Herr war enttäuscht.

„Dieses Geheimnis offenbart die wahre Identität des Teufels; darum werden viele Prüfungen/Tests auf euch zukommen. Du hast keinen Grund zu weinen, lass Pastor Kim wissen, was ich dir gesagt habe.“ Jesu furchtsamer Zorn ging weiter. „Pastor Kim hat viele anvertraute/vertrauliche Details des Geheimnisses erzählt, und ich verstehe/weiß nicht, warum er diese sündenvolle Sache getan hat. Pastor Kims Übertretung ist sehr groß, weine nicht.“

Nichtsdestotrotz flehte ich Jesus weiterhin an, doch Er sagte, „Meine liebe Bong-Nyo, du sollst aufhören zu weinen. Trockne deine Tränen.“ Ich weinte nicht mehr. Jesus gab mir eine genaue Erklärung.

„So wie die Gemeinde in Einheit betet, und all die Ereignisse, die ihr erfahren habt, werden die ganze Welt in große Schrecken versetzen. Darum will der Teufel nicht, dass seine Identität der Welt offenbart wird, und sie versuchen unnachgiebig, ihre Identität verborgen zu

halten. Sie fürchten sich davor, dass die realen Erfahrungen, die diese Gemeinde gehabt hat, enthüllt/offenbart wird. Wenn/Sobald diese Wahrheiten über ihre Existenz und Identitäten enthüllt/offenbart sind, bevor dieses Buch fertig geschrieben wurde, werden die Angriffe des Teufels intensiver, und ihr müsst eine Menge ertragen/aushalten. Bis alle Erfahrungen in eurem Wächtergebet vollständig aufgeschrieben wurden, ist es ein versiegeltes Geheimnis. Ich gebe dir noch eine Chance, also wach auf. Pastor Kim muss sich auf das Beten konzentrieren und dieses Buch schreiben. Auch jeder mit der Gabe der Prophetie dürfte nicht aufhören für andere/füreinander zu beten.“

Pastorale Leiter müssen eine Lösung für die Probleme in(nerhalb) ihrer Gemeinde finden

Jesus rügte/tadelte (alle) Pastoren und ihre Ehefrauen harsch für ihren Mangel am Fokus. Jesus sagte (ganz) fest, alle Gemeinden, die in Seinem Namen gebaut wurden, müssen in der Lage sein, Lösungen zu jedem Problem innerhalb ihrer Gemeinden finden – egal wie groß die Probleme auch sein mögen/sind. „Wenn es in der Gemeinde ein Problem gibt, müssen der Pastor und seine Frau in Einheit beten, und sie werden gewiss eine Antwort von Gott bekommen. Vielen halten einfach nicht durch, gehen mal hierhin mal dorthin, suchen nach Menschen mit der Gabe der Prophetie, die für sie beten sollen. Es gibt so viele von ihnen, und das macht mich traurig. Wenn die Ehefrauen dieser Pastoren ihren Männern helfen/beistehen und mitbeten, indem sie zusammen am Altar in ihren Gemeinden niederknien, wird Gott ihre Gebete erhören. Auch wenn ihr betet und all eure Sorgen/Kummer vor Gott niederlegt, wartet dann, denn das ist wahrer Glaube.“

Während des Gottesdienstes am Nachmittag, egal wie ernsthaft/mühevoll Pastor Kim den Lobpreis leitete, und egal wie kraftvoll die Predigt war, Jesus stand immer nur ruhig neben der Kanzlei mit einem wütendem Gesicht. Während Pastor Kim predigte, lief ihm kalter Schweiß sein Gesicht hinunter, aber es sah nicht so aus, als würde Jesu Wut weniger werden. Ich finde, unser Pastor sah verlassen/im Stich gelassen und Mitleid erregend/erbärmlich/miserabel aus. Mein Geist betete und betete ernsthaft zu Jesus. Jesus antwortete hart/standhaft/sicher, „Es gibt nur einen Weg, Pastor Kim muss mit einem „bußfertigen“ Herzen um Vergebung bitten und unser himmlischer Vater schaut (zu) und entscheidet.“

Gott gibt Pastor Kim noch eine Chance

Jesus warnte, „Wenn du jemals das Geheimnis der Öffentlichkeit offenbarst, werden euch alle geistlichen Gaben wieder weggenommen (werden).“ Vor allem Pastor Kim muss jeglichen Kontakt zu Familienangehörigen und engen Freunden meiden und sich von der Außenwelt abscheiden. Jesus verlangte, dass Pastor Kim sich auf das Beten konzentriert und alles aufschreibt, was der Herr ihm gezeigt hat/zeigt, damit er das Buch schnell/so bald wie möglich veröffentlichen kann.

Ich fragte Jesus noch einmal. „Jesus! Was, wenn die Frau des Pastors von nebenan wieder (einfach so/unangemeldet) bei Pastor Kim zu Hause besuchen kommt, oder wenn sie

am Sonntag Nachmittag zum Gottesdienst kommt, um sich zu unterhalten und um zu beten? Unser Pastor hat ein weiches Herz und kann nicht nein sagen.“ Jesus benutzte Joo-Eun als Gefäß/Werkzeug, uns die Nachricht von einem extrem/sehr wütenden Gott zu überbringen/übermitteln. Er würde alle geistlichen Gaben zurücknehmen/-fordern/-verlangen und unsere geistlichen Augen wieder (ver)schließen, die diese Gabe haben, und auch das Buch würde nicht mehr geschrieben werden. Kein Pastor, noch ihre Ehefrauen, sollen in die Gemeinde des Herrn kommen, sondern in ihren eigenen Gemeinden bleiben und dort fleißig beten.

Der Herr schimpfte heftig mit mir, „Bin ich ein „Wunderheiler“? Warum befragst du mich ständig als wäre ich ein Wahrsager?“ Zu vielen Pastoren und ihren Frauen sage ich (nur): „Ihr müsst euch auf das Beten konzentrieren, mich suchen und nach mir schreien, dann werde ich hören/euch erhören. Ich verstehe nicht, warum ihr hierhin und dorthin geht, um nach Antworten zu suchen!“ Er war sehr unglücklich darüber. Er sagte weiter, „Dein Pastor muss fleißig/ernsthaft um Vergebung bitten, dafür, dass er das Geheimnis offenbart hat. Pastor Kims Familie und Bong-Nyo, deine Familie, werden finanzielle Probleme haben, aber zur rechten Zeit werdet ihr reichlich gesegnet werden, also macht euch keine Sorgen.“

Unser Herr bestätigte noch ein letztes Mal und sagte, mit Joo-Eun angefangen: jeder, der die geistlichen Gaben empfangen hat soll sich von nahen Verwandten und Freunden distanzieren/Abstand halten und vorsichtig sein, und niemandem von ihren geistlichen Gaben erzählen. Pastor Kim wurde speziell darüber informiert, sich vor den Menschen, die ihm nahe stehen, in Acht zu nehmen. Er riet fest, dass der Pastor (einfach) keine Besuche(r) weder in der Gemeinde noch bei sich zu Hause empfängt. Wenn die Geheimnisse noch einmal aufgedeckt werden sollte, würden große Prüfungen und Leid/Kummer/Sorgen/Elend auf uns kommen, wir sollen also vorsichtig sein.

Tag 17

Berichte über unsere persönlichen geistlichen Erfahrungen, die wir gemacht haben

Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen...

- Jakobus 5,7-15-

Diakonin Sung-Kyung Shin: Seit Sonntag vor drei Tagen betete ich in Zungen, als mein Körper sich plötzlich brennend heiß anfühlte, ich fing sodann an noch stärker/kraftvoller in Zungen zu beten. Dann schien ein helles Licht auf mich herab und ich brach in Tränen aus als ich in Gebet meine Sünden bekannte. Tränen, eine laufende Nase und Schweiß bedeckten mein Gesicht, während eine lange Liste von Sünden, (die ich jemals begangen hatte) sich in meinem Kopf abspielte.

Ich habe Sonntage nie heilig gehalten, um Gott anzubeten, trotz meines Titels als Diakonin meiner Gemeinde, und ich bereitete meinem Pastor in verschiedenen Fällen eine schwierige Zeit. Mein Pastor überschüttete mich mit zahllosen Ermutigungen, aber auch Schimpfe. Diese Worte jedoch gingen in das eine Ohr rein und durch das andere wieder raus, so war meine Haltung/Einstellung, immer und immer wieder. Außen/Äußerlich zeigte/spielte ich die richtige/“perfekte“ Diakonin, mein Innerstes jedoch/aber hatte keinerlei Verbindung zu Gott. Dies war der Hauptgrund, warum ich am Wächtergebet teilnehmen wollte, ich war entschlossen verändert zu werden. Ich entschloss mich, meine Arbeit zu kündigen, und mit meinem Sohn Jung-Min, Grundschulalter, begann ich am Gebet Sonntag Nacht teilzunehmen. Seit drei Tagen hatten wir uns nach der Gnade des Herrn ausgestreckt. Zuerst erfuhr Jung-Min seine erste geistliche Gabe, dann gab der Herr mir heute einen kleinen (Vor)Geschmack von Seiner Güte. Halleluja!

Pastor Kim tut Buße

Der Tag, an dem ich meine geistliche Gabe empfangen sollte, wurde verschoben, weil ich den Befehl des Herrn nicht gehorchte/gehorsam war, Sein heiliges Geheimnis zu bewahren. Ich teilte das Geheimnis mit meinen engen Freunden, und das machte Jesus sehr sehr wütend. Aus menschlicher Sicht war das keine große Sache/nicht so schlimm, und es war eben nur ein Fehler, den jeder hätte machen können, aber Gottes Gedanken sind ganz anders als unsere. So wie wir tiefer in die geistliche Welt eintauchen, umso mehr möchte der Herr, dass wir geitlich noch empfindsamer/einfühlsamer werden, und bis das Buch fertig ist, befahl Er uns, uns von der Außenwelt abzuschneiden.

Es war schon schwierig, plötzlich jegliche Kontakte Menschen abubrechen, die wir täglich begegnen/mit denen wir täglich zu tun haben, und uns von der Außenwelt zurückzuziehen, das war wirklich nicht leicht. Der Herr ging so weit, dass Er von uns verlangte, alle Gespräche mit unseren näheren Verwandten zu unterbinden. In unserer Familie teilen wir häufig unsere Liebe, unseren Respekt und liebe Grüße untereinander durch Telefonanrufe. Es gibt so viele Entscheidungen, die von meiner Familie getroffen werden mussten, und durch das Eingreifen unseres dreieinigen Gottes, hat/ist sich jeder Aspekt unseres alltäglichen Lebens verändert/unterbrochen. Alle Ereignisse in unserer Gemeinde müssen geheim gehalten werden, unsere Lippen sollen versiegelt bleiben.

Unser Herr verlangte von mir ein gründliches, abgebrauchtes Gebet der Buße. Jeden Abend begann das Wächtergebet um 21:30 Uhr, ich aber kam schon um 19:00 Uhr und kniete mich vor der Kanzlei mit ganz erhobenen Händen. Ich konnte nur zum Herrn rufen und Buße tun für meine Sünden.

„Herr, ich war die ungehorsam und habe dein heiliges Geheimnis verraten. Ich habe gegen Dich gesündigt. Ich habe deine geistliche Heiligkeit ignoriert und mich verquatscht, bitte nimm doch die Selbstsucht meines Fleisches (**2. Korinther 15,31**). Ich wünschte, dies vermindert deinen Schmerz, den ich verursacht habe, Herr. Was kann so ein gedankenloser/kopfloser Diener wie ich nur tun? Du hast deine Diener geliebt und uns so viele geistliche Gaben geschenkt und unsere geistlichen Augen geöffnet. Wenn nun das alles nutzlos werden würde, nur wegen mir, was wird aus mir (werden)? Ich hätte mir niemals erträumen können, mein Herr, dass dir dieses Buch denn von so großer Wichtigkeit ist. Bitte vergib mir. Herr, ich will mich bessern. Ich lege meine menschliche, pastorale Wege beiseite.“

Seit Sonntag Abend bis Dienstag, drei Tage, tat ich Buße, Tag und Nacht, der Zorn des Herrn jedoch schien nicht zu weichen. Jesus befahl mir aufzuhören, dieses Buch zu schreiben. Der Gedanke, dass womöglich alle geistlichen Gaben, die meine Tochter Joo-Eun insbesondere, aber auch die anderen Mitglieder empfangen hatten, und auch die geistlichen Erfahrungen mit dem Dreieinigen Gott und vielen Segnungen weggenommen werden könnte, erfüllte mein Herz mit Traurigkeit. Es war wie ein Fluch.

Ich wusste nicht, was ich tun soll. „Wie soll ich diese Gemeinde hüten? Kann es sein, dass ich von Gott enteignet wurde?“ Diese schamvollen Gedanken (er)füllten mein Herz. Ich konnte nicht einfach nur zurücklehnen und jetzt aufgeben. Ich weinte, tat Buße, flehte an, rief aus und betete alle möglichen Gebetsmethoden, an die ich denken konnte, während ich laut schluchzte. Als ich an dem Abend predigte, konnte ich nichts mehr sehen, weil meine Augen so sehr geschwollen waren. Die 4-5 stündige Predigt, die mir sonst leicht von der Hand ging, fiel mir diesmal schwer, und ich konnte an dem Abend sogar nicht predigen. Die Lichter waren aus und mit Lieder der Buße (im Hintergrund) taten wir gemeinsam Buße für (all) unsere Sünden.

„Herr, bitte gib mir noch eine Chance!“ Ich benutze jeden einzelnen Bibelvers, der auf mich traf und „trat gründlich für mich ein“. Jedes Gebetsmitglied weinte und betete mit mir. Oh, ich war vor Tränen gerührt und meiner Gemeinde (so) dankbar.

Als der Herr unser berührendes Gebet hörte, entschied Er sich, mir noch eine Chance zu geben. Der Herr sagte/erklärte, dass von dem Zeitpunkt an, alles, was in der Gemeinde des Herrn geschieht, versiegelt und geheim gehalten wird – bis das Buch fertig ist. Niemand soll von diesem Geheimnis wissen/erfahren. Selbst der Gemeindeversammlung soll nicht jedes Detail angekündigt werden, der Herr erlaubte nur einen begrenzten Teil. Jedes Gespräch bezüglich dieses Themas muss vom Pastor bewilligt und auf ein Minimum gehalten werden.

Die Veränderung meiner Hand

Während ich seit einer halben Stunde mit hoch erhobenen Händen betete, fingen auf einmal meine beiden Arme und Hände an auf etwas zu klopfen. Ich dachte bei mir selbst, „Hey, anstatt die geistliche Gabe jetzt zu empfangen, warum tut mir mein Arm so weh?“ Im selben Augenblick, fingen meine Finger(spitzen) an zu zittern. Erst bewegte sich meine rechte Handfläche nach außen, dann nach kontinuierlichem Gebet in Zungen, bewegte sich auch meine linke Handfläche nach außen.

Nachdem ich eine Zeit lang betete, bewegte sich meine rechte Hand, dann betete ich weiter, und meine linke Hand bewegte sich. Die Geschwindigkeit und der Bewegungen war so langsam, ich fühlte sich auch sehr langsam an; ich dachte, wenn das so lange dauert meine geistlichen Augen zu öffnen, dann halte ich keine Stunde durch. Bei den anderen Mitgliedern offenbarte sich ihnen Jesus schon nach kurzer Gebetsdauer, und sie konnten (auch) dämonische Geister sehen. Ich bin ein Pastor, Er aber „handelte Er so schwierig/mühsam/anstrengend. Es dauerte durchschnittlich zwischen 20-30 Minuten, bis ich irgendein Zeichen der Veränderung sehen/erkennen konnte, und bei dem Tempo war ich besorgt darüber, meinen Willen zu verlieren.

Ich betete seit 2-3 Stunden, und wie immer/gewöhnlich wiederholten meine Hände die festgesetzten Bewegungen, als ich plötzlich einen elektrischen Schock spürte, der erbarmungslos durch meinen Kopf drang. Ich dachte, „Das muss es sein. Dies ist der Anfang in die geistliche Welt.“ Ich war von Neugier erfüllt. Ich betete noch kraftvoller/stärker, während der elektrische Strom weiter durch meinen Körper vibrierte/strömte.

Ein Schwarm dämonischer Geister greifen an

Wie immer betete ich ernsthaft mit hoch erhobenen Händen, und es schien als ob schon vier Stunden verstrichen war. Plötzlich näherte sich zu meiner Rechten ein formloser Körper und drehte erbarmungslos mein Handgelenk. Dann stieß mich der Dämon in die rechte Seite, in den Nacken mit ganzer Kraft mit einem scharfen/spitzen Instrument. Die rechte Seite meines Rückens und der Schulter bis unterhalb meines Rückens fühlte es sich an, als wurde ich mit einem rasierscharfen Klinge/Messer aufgeschlitzt worden. Ich schrie/weinte mit großem Kummer und fiel nach vorne, da mein Körper wie gelähmt war. Ich kämpfte und wackelte, aber es brachte nichts.

Das war ein gewaltiger Schock/Schreck für mich. Mein rechtes Handgelenk war verdreht und ich konnte mich nicht von der Stelle/vom Fleck rühren/bewegen, und in dem Augenblick blitzte ein Bild eine Judosparrers/-boxers wie ein Blitz durch meinen Kopf. Die Dämonen kamen und spotteten, „Du wagst es, deine geistlichen Augen aufgeweckt zu bekommen? Wenn nun auch du diese „Salbung/Erweckung“ bekommst, was denkst du können wir überleben? Selbst jetzt werden wir hart bestraft, weil ich alle so viel betet! Wir haben keine Chance, da ihr ununterbrochen lobt und preist und predigt und betet, und es sieht (so) aus, als wäre der Tag für dich heute gekommen. Du hast total ahnungslose Dummköpfe dir ausgesucht/genommen und ihnen dazu verholfen, die geistliche Sicht und Gaben zu empfangen, dafür wirst du noch bezahlen!“ Dann drang die Masse der dämonischen Geister meinen Körper.

Ich versuchte (nach) Luft zu schnappen, so rollte ich mich nach vorn und versuchte mich auf die Seite (hin) zu legen, doch obwohl ich gerade stand, wurde es nur noch schlimmer. Die Dämonen wucherten und reisten überall durch meinen Körper und verursachten noch schlimmere Schmerzen. Obwohl ich mich gar nicht mehr bewegte, gingen die Schmerzen weiter, und mein ganzer Körper wurde taub. Jeder Muskel, Nerv, jedes Gelenk, jeder Knochen schmerzte qualvoll. Ich konnte nicht rufen/weinen, obwohl ich solche Schmerzen hatte. Je mehr ich schrie, umso mehr vibrierten der Schmerz in den Bisswunden.

„Herr! Es tut mir so leid. Rette mich. Bitte rette mich/hilf mir! Ich ertrage diese Schmerzen nicht mehr. Die betende Versammlung war erschrocken und alle rannten sofort zur Kanzlei. Sie hatten alle solche Angst. Sie wussten nicht, was sie tun sollen, so schauten sie hilflos nach einem Zeichen von mir. Ich schrie aus, „Ihr dreckigen Dämonen, im Namen Jesus Christus aus Nazareth, flieht von mir!“ Die Dämonen aber gingen nicht weg/flohen nicht. In vielen anderen Fällen, wenn ich den Namen Jesus aussprach, flohen die Dämonen sofort, doch diesmal, egal wie laut ich auch brüllte, sie rührten sich nicht vom Fleck/von der Stelle.

In einem Augenblick, drang nicht nur ein Dämon, sondern (gleich) ein ganzer Schwarm Dämonen in meinen Körper, als ich abgelenkt und verletzlich war. Dies war der Zeitpunkt ihres Angriffs. Sie fingen an mich zu würgen und wanderten von meinem Nacken bis unterhalb meines Rückens, und hackten ständig mit einer Axt auf mir herum, während sie meine Arme zerfleischten/zerfetzten/zerrissen. Schließlich war es bald unmöglich für mich zu sprechen.

Ich konnte nur noch atmen, aber jeder Atemzug verursachte große Qual/Pein, und Schmerzen verbreiteten sich überall in meinem Körper. Ich sammelte all meine Kraft zusammen und drang die ganze Gemeinde/Versammlung in einem Kreis um mich herum zu setzen und für mich zu beten, als hänge ihr Leben davon ab. „Herr! Herr! Rette mich!“ Diese Worte strömten einfach unfreiwillig aus mir heraus.

Das kraftvolle Gebet der Versammlung/Gemeinde

Unsere kleinen Lämmer/Schäfchen fingen an nach Jesus zu rufen. Dies war die „goldene“ Gelegenheit ihr 17-tägiges Training, in Gebet auszurufen und ihre Fähigkeiten zu testen. Ich bat die Mitglieder mit der Gabe der geistlichen Sicht schnell zu identifizieren, welche Dämonen in mir drin waren, und einstimmig sagten sie, sie können überhaupt nichts sehen. Während das so weiter ging, drehte sich mein Handgelenk und war/wurde gelähmt.

Ich drang die Gemeinde dazu, Jesus im Gebet anzurufen und Ihn zu bitten, ihnen zu helfen, zu sehen, wie viele und welche Dämonen in mir drin sind, und ich bat sie meinen Rücken mit ihren Händen zu klopfen. Dann betete ich leise innerlich und bat den Herrn ernsthaft, „Herr, bitte befähige sie, die Dämonen zu sehen. Hilf ihnen, sie deutlich zu sehen und in Detail.“ So viele Gedanken kamen mir in den Sinn/Kopf: „Ah! Ich ertrag diese schrecklichen Schmerzen nicht mehr. Was soll ich nur tun? Ist dies der Grund, warum Menschen mit unheilbaren, schmerzvollen Krankheiten oft mit Selbstmord enden?“ Als Pastor sollte ich derartige Gedanken nicht haben, aber ich hatte Angst vorm Tod.

Wir beteten eine lange Zeit, als dann die, die die geistliche Sicht haben anfangen, detailliert zu schildern, was jeder von ihnen sah. Joo-Eun, Bong-Nyo, Haak-Sung und Yoo-Kyung baten alle Jesus und Er zeigte einem jeden von ihnen, einem nach dem anderen.

Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

- Epheser 1,18+19-

Der Schwarm von Dämonen in mir kamen in die Gemeinde des Herrn mit einem speziellen Befehl vom Kopf der Dämonen in der Hölle. Ihre Unsichtbarkeit und Fähigkeit sich zu transformieren in verschiedene Formen, erschwerte es selbst denen, die die Gabe der geistlichen Sicht haben, sie ohne intensiven Gebet zu sehen. Jesus sagte, „Mein kostbares Lamm, wegen eurer ernstesten Gebete und Schreie/Rufe für euren Pastor, werde ich es auch erlauben, die Dämonen zu sehen.“

Es waren ungefähr 30 Dämonen, und die meiste Zeit hatten sie nur auf eine Gelegenheit gewartet, um anzugreifen. Als der Pastor und seine Frau von nebenan unsere Gemeinde oder Pastor Kim zu Hause besuchten, sahen die Dämonen eine Gelegenheit und „...“ hinter ihnen. Der König der Dämonen in der Hölle gab direkte Anweisungen/Befehle und schrie, „Wenn ihr in die Gemeinde des Herrn eindringt, müsst ihr besonders vorsichtig sein als bei/mit den anderen Gemeinden. Es gibt dort viele Mitglieder, die die Gabe der geistlichen Sicht haben, und viele meiner minderwertigen Anhängerschaft wurden verjagt, weil ihre wahre Identität aufgedeckt/offenbart wurden. Jetzt müsst also auf den richtigen Zeitpunkt warten, um Pastor Kim anzugreifen. Dieser Dummkopf ist der Ursprung des Problems. Wenn wir ihn rankriegen, löst sich der Rest (des Problems) von selbst, so geht und „macht es so“.“

Die Frau des Pastors der benachbarten Gemeinde hat nicht die Art von Glauben, der Dämonen anzieht, noch folgt sie Dämonen. Soweit ich weiß, ist sie ein Gebetskämpfer, die fleißig betet. Man muss bedenken, die Dämonen versuchen so sehr, ihre Identität zu verbergen und halten ständig Ausschau nach einem Fahrzeug/Fahrzeug, das sie benutzen können. Das war der Fall, als die Frau dieses Pastors die Gemeinde des Herrn besuchen wollte, die Dämonen wussten das und nutzten die(se) Gelegenheit sie zu (ver)folgen und benutzten das menschliche, hartnäckige Bedürfnis nach Mitleid als Köder/Lockung/Reiz.

Die Dämonen wollten, dass ich dieser Frau an allem die Schuld geben, für das, was mit mir geschah. Dies ist seine Lieblingstechnik, die der Teufel gerne benutzt. Der falsche/hinterlistige/betrügerische Teufel gebraucht jeden und alles, den/was er nur kann.

..und gebt dem Teufel keinen Raum!

- Epheser 4,27-

Ich habe gehört, die Frau vom Pastor tut regelmäßig Buße. Selbst in ihren kühnsten Träumen könnte sie sich vorstellen, dass ich von den Angriffen der Dämonen litt. Zuerst dachte sie, dass unser Gebetsralley dem ähnlich sein würde, das sie gewohnt ist. Einmal bei unserem Gebetsralley und sie hätte niemals gedacht, dass es so kraftvoll sein würde, wie es letztlich war. Sie wollte nicht, dass das Geheimnis und das Werk des Herrn aufhört, aufgrund ihrer Unterbrechung. Sie fühlte sich schrecklich schuldig und wusste nicht, was sie tun soll.

Wie dem auch sei/Wie auch immer, ich wollte heute ernsthaft gesegnet werden, doch das Gegenteil trat ein, die Dämonen mobilisierten sich, um mich anzugreifen. Was mach ich jetzt? Jetzt zumindest war meine erste Priorität, diese Dämonen vollständig aus meinen Körper zu heraus zu holen/ziehen/bekommen.

„Jesus! Zeige uns die Identität dieser Dämonen. Jesus! Bitte offenbare sie uns,“ und wir alle beteten, als plötzlich jemand rief, „Wow! Ich sehe sie. Ich kann sehen!“ Es waren ungefähr 15 runde, Linsen/Pfannenkuchen-förmige Dämonen mit vielen rollenden Augen überall an ihren Körpern. Die restlichen Dämonen hatten unterschiedliche Formen/Gestalten und Größen. Da war ein gewaltiger Tausendfüßler, eine Raupe, dunkel schattige Dämonen, ein weiblicher Dämon, und der Löwe vom Jenseits dieser Welt. Ich „beorderte stark die Gemeinde um mich herum zu bleiben“ und ernsthaft in Zungen zu beten und die schmerzenden Stellen meines Körpers zu berühren. Sie fingen an, auf meinen Körper zu klopfen und beteten.

Eine Stimme rief, „Pastor! Die Dämonen verändern ihre Gestalt! Sie zerstreuen sich nicht/sind nicht verscheucht, doch sie vereinen sich wieder/erneut!“ Ich antwortete, „Stimmt das/Ist das so? Betet mit Kraft und Autorität und werft sie hinaus!“ Die ganze Versammlung rief mit einer Stimme, „Im Namen Jesu, geht aus den Körper von Pastor Kim! Geht zurück in die Hölle!“ Diesmal rief Joo-Eun, „Diese bösen Dämonen sitzen in dir drin mit ihren Armen fest aneinandergehakt. Oh nein! Was machen wir jetzt?“ Ich rief laut, „Betet unaufhörlich weiter. Wenn ihr aufhört, haben wir ein großes Problem.“ Sie beteten alle verzweifelt.

Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!

- Epheser 6,10+11-

Bong-Nyo schrie, „Pastor, die Dämonen transformieren/verändern sich wieder.“ Ich fragte, „Wie sehen sie jetzt aus?“ und sie antwortete, „Oh meine Güte! Das ist schrecklich! Ich bekomme Gänsehaut! Diesmal hat es sich in einen schwarzen Tausendfüßler verwandelt. Dieser Tausendfüßler beißt dir in den Nacken mit seinen zwei scharfen Fangzähnen und mit

einer Dorne sticht sie dich in deinem Körper. Was machen wir jetzt/Was sollen wir jetzt machen? Der Tausendfüßler ist/sitzt in deinem Rücken (fest)!“ Sogleich spürte ich einen unerträglichen Schmerz und hüpfte auf, was mir nur noch qualvollere Schmerzen bereitete. Ich fiel vorwärts zu Boden.

Ich schrie wieder auf. „Herr, bitte hilf mir!“ und egal wie laut ich rief, Er kam nicht. So drang auf die Versammlung ein, „Beeilt euch und findet Jesus. Jetzt! Beeilt euch!“ und sie riefen nach Ihm in Einheit, „Herr, wo bist du? Bitte beeil dich und hilf unserem Pastor!“ Mit diesem lauten Rufen erschien Jesus dann vor uns.

Ich war wütend, weil es mir wie Ewigkeiten vorkam, bis Jesus kam. Ich dachte „Wo war nur Jesus, dass es für Ihn so lange gebraucht hat, hierher zu kommen?“ Dann antwortete mir Jesus. „Ich werde dir helfen, hab also keine Angst/keine Sorge.“ Die Versammlung sah mit ihren geistlichen Augen, wie Jesus in meinen Körper eindrang. Sie berichteten, dass als Jesus anfang die Dämonen auszutreiben, sie anfangen, sich wieder zu vereinigen und sich in Gummibänder verwandelten.

Jesus zog die Dämonen, die in Pastor Kims wie Gummibänder befestigt waren. Wenn Er an einer Seite zog, blieb das andere Ende hängen und dehnte sich ohne abzureißen. Es brauchte eine Zeit, all diese klebrigen/hartnäckigen Dämonen herauszuziehen. Ich glaube, Jesus nahm sich absichtlich so viel Zeit, um unseren Glauben zu trainieren.

Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

- Jakobus 4,7-

In der Bibel zitterten die Dämonen vor Angst/Furcht, wenn Jesus sprach, und waren Ihm ergeben, doch es gab definitiv einen Grund, warum Jesus sich Zeit ließ dabei. Jesus wollte die Strapazierfähigkeit/Zäh(ig)heit der Gemeinde testen und er wollte, dass wir erfahren, wie man mit vereinten Mühen (gemeinsam) die Dämonen austreiben kann. Das Gebetsralley fing um Mitternacht an und ging bis 7 Uhr am nächsten Morgen. Mein Körper tat immer noch fürchterlich weh/hatte immer noch qualvolle Schmerzen und die Gemeinde machte im Gebet/betete weiter.

Der schreckliche Gestank eines Furzes

Als die Gemeinde sich betend nah um mich herum stellte, grummelte mein Bauch und füllte sich mit Gas. Mein Körper schmerzte und mein Bauch tat mir so sehr weh, dass ich es nicht mehr aushalten konnte. Leider musste ich dringend einen leisen Furz loslassen und der schreckliche Gestank verbreitete sich. Es fühlte sich (innen so) an, als ob etwas Faulendes in mir drin herauskam.

Die betende Gemeinde sagte plötzlich, „Was riecht hier so? Wow, das ist ja schrecklich. Schrecklich!“ und sie hielten ihren Atem an und schlossen ihre Nase und Mund. Dann fragten sie, „Wer ist das? Wer hat dieses Gift gelassen? Los, mach dich erkenntlich.“ Ich senkte schamvoll meinen Kopf und mit leiser Stimme bat ich, „Diakonin, bitte nicht so laut! Ich versuche hier als Pastor mein Gesicht zu bewahren. Ich habe gestern zu viel gegessen. Ich habe viel zu viele verschiedene Sachen gegessen, entschuldigt mich bitte.“ Jeder hatte dazu etwas zu sagen gehabt.

„Pastor Kim, wir bleiben (dennoch/trotzdem) bei dir und beten für dich mit ganzer Kraft. Nur weil du dich nicht beherrschen/deinen Furz zurückhalten konntest, hast du uns sehr vom Beten abgelenkt! Pastor, warum hast du das gemacht? Bitte beherrsche dich“ und mit diesen Bemerkungen brachen alle in Gelächter aus. Meine Frau ging sogar noch weiter und sagte, „Normalerweise hat unser Pastor eine ausgezeichnete Verdauung und furzt bloß absichtlich, egal wann und wo.“ Und noch einmal lachten alle hysterisch.

Ich rief die Gemeinde wieder zurück und sagte, „Jetzt ist nicht die Zeit zum Spaß/Lachen, geht schnell zurück und betet weiter zu Gott,“ und sie gingen vorsichtig wieder zurück ins Gebet. Ich versprach nicht noch mal zu furzen, und drang sie zum Gebet. „Joo-Eun, zieht der Herr immer noch die Dämonen aus mir heraus? Los und seh nach.“ Sofort berichteten Haak-Sung, Yoo-Kyung und Joo-Eun gleichzeitig, dass Jesus immer noch dabei war, die Dämonen einen nach dem andern herauszuholen. Jesus nahm alle dämonischen Geister gefangen und band sie zusammen. Die letzten zwei übrig gebliebenen Dämonen gaben nicht so leicht auf.

Die Zeit verstrich/verging ganz schnell, und es wurde Zeit, Diakonin Sung-Kyung nach Hause zu fahren. Ich schleppte meinen schmerzenden Körper und schnappte/hielt das Lenkrad. Ich saß mit meinem schmerzenden Körper in meinem Fahrersitz, als Haak-Sung und Joseph ausriefen, „Pastor, es ist nicht gut, dass du alleine gehst.“ Sie beide kamen mit und halfen mir/unterstützten mich, in dem sie in Zungen beteten, während ich (Auto) fuhr. Ich war stolz auf sie und dachte, „Sie wissen schon, wie man selbstlos denkt und den Diener des Herrn dient.“ Jesus war immer noch in mir drin, weil Er nicht wollte, dass irgendwelche andere/weitere Dämonen reinkommen/hineinfahren, während wir noch daran waren, die letzten zwei Dämonen los/raus zu bekommen.

Als wir Diakonin Shin nach Hause gefahren habe, kam ich wieder in die Gemeinde zurück und betete kühn, und ich fühlte mich bekräftigt. Ich liege meiner Gemeinde in Schuld für ihre ermutigende/aufbauende Gebete. Jesus hatte schließlich alle Dämonen gefangen und gebunden, die mich quälten. Er versprach dieses dreckigen Dämonen, die mir so viele qualvolle Schmerzen verursacht haben in die Hölle zu nehmen und sie in die Feuergrube zu werfen. Kurze Zeit später kam Er wieder und erklärte es uns klar.

„Wow! Das kleine Lamm, die Gemeinde des Herrn, ist nicht etwas, womit ich gerechnet hätte! Eure Schreie und Gebete für Pastor Kim, und dass ihr besorgt ward und gebetet habt und bei ihm geblieben seit, während er fuhr – ich war sehr berührt. Wartete nur noch eine kurze Zeit. Ich werde Pastor Kims geistliche Augen öffnen und er wird alle Details im Himmel und in der Hölle sehen. Er wird dann alles aufschreiben und sie der Welt mitteilen. Viele verlorene Seelen werden dieses Buch lesen und gerettet werden und Menschen wieder zu mir zurück finden.“ Nachdem ich die übrig gebliebenen Gemeindemitglieder nach Hause gefahren hatte, kam ich erst wieder um 22.30 Uhr zu Hause.

Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.

- Kolosser 4,2 -

Der Beweis von dämonischen Kratzwunden

Als ich nach Hause kam und mich ausruhen wollte und mich hinlegte, wurden die Biß- und Kratzwunden unerträglich, es waren qualvolle Schmerzen. Wenn ich atmete oder mich (nur) hinlegte, brüllte ich laut vor Schmerzen. Meine Frau, Joseph und Joo-Eun begannen mit einem dringenden Gebetsralley.

Während Joo-Eun betete, hörte sie Jesus sagen, „Wenn die bösen Dämonen dich verlassen, gehen sie nicht leise/einfach so. Sie hinterlassen immer Schmerzvolle Bisse und Kratzer, an denen du mehrere Tage danach leiden wirst. Da deine Frau die Gabe der Heilung empfangen hat, lass sie ihre Hände auf deine Wunden legen und für die beten!“ Meine Frau legte ihre Hände sofort auf meine Wunden, doch sie heilten nicht schnell genug. Ich rollte auf dem Boden vor Schmerzen und bat den Herrn. „Herr, meine Frau hat die Gabe der Heilung, aber warum leide ich immer noch an/unter diesen qualvollen Schmerz(en)?“ Der Herr erklärte, dass ihre Heilungskraft schwach ist, versicherte mir aber, dass es mir nach und nach besser gehen würde. Da ich aber ungeduldig bin, konnte ich es nicht abwarten und eilte zum Orthopäden für eine Physiotherapie, doch der Schmerz war so intensiv/stark, dass ich mit der Behandlung aufhörte.

Ich kam nach Hause zurück und seufzte tief und legte mich hin. Meine Frau war besorgt und sagte, „In unseren 20 Ehejahren habe ich dich noch nie in derartigen Schmerzen und Qualen gesehen.“

Die Häuser von Pastor Kims Familie im Himmel

Bong-Nyo Baek: Den ganzen Tag heute blieb ich zu Hause und betete ernsthaft für Pastor Kim. Während des Gebets zeigte mir der Herr die Häuser der Familie Kim im Himmel.

Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

- Johannes 14,2+3 -

Pastor Kims Haus war 360 bis 370 Stockwerke hoch, das seiner Frau hatte 270 Stockwerke, aber jetzt sogar 280 Stockwerke. Josephs Haus hatte nur 4 Stockwerke, aber der fünfte war fast fertig, und Joo-Euns 12. Stockwerk war vollendet und der 13. Stockwerk war „unterwegs“. Ich konnte nicht anders als Jesus zu fragen, „Herr, bei Joseph und Joo-Euns Häuser werden jeweils nur ein Stockwerk nach dem anderen gebaut, während bei Pastor Kim und seiner Frau zehn auf einmal gebaut werden. Warum ist das so?“

„Nicht nur, dass der Pastor seine Predigt vorbereiten muss und die Gemeinde damit segnet, sondern er betet auch für dich/sie. Die Gebete von Pastor Kim sind viel kraftvoller im Vergleich zu deinem (Gebet). Die Dienerschaft eines Pastors für seine Gemeinde ist das, was das Haus schneller zum Bauen bringt. Auch Pastor Kims Frau Hyun-Ja bereitet Tag und Nacht das Essen für die Gemeinde zu. Nicht nur das, unter der Woche nährt und kleidet sie deine Familie täglich, also natürlich wird dann ihre Belohnung im Himmel groß sein.

Joo-Eun tendiert zum Brüllen und Schreien, schon die kleinste Situation bringt/wirft sie aus der Bahn. Manchmal wird sie arrogant, so halte sie demütig, und Joseph ist so reserviert, dass er schon oft wütend aussieht. Selbst wenn ich ihn sehe/mir anschau, sieht er nicht freundlich aus, und ich wünsche mir, dass er das ändert. Als Pastor Kim in seiner Predigt mal erwähnte, wo/in welche Bereiche Joseph sich bessern muss, war er darüber nicht erfreut. Ich möchte, dass Joseph dieses konstruktive Kritisieren mit/im Glauben akzeptiert und gehorsam ist, dann wird seine Belohnung helfen, sein Haus im Himmel höher zu bauen.“

Gratulation, Braut Bong-Nyo Baek

Ich schaute heute mal kurz bei Pastor Kim zu Hause vorbei und stellte fest, dass Pastor Kim den ganzen Tag bettlägerig war aufgrund der schrecklichen Schmerzen. Er riet mir, dass wir niemals unseren Schutz „runterlassen“, denn je tiefer/stärker wir beten, um so stärkere Dämonen werden zum Angreifen geschickt. Die Wahrheit ist, wir beten fleißig, aber wir sind (viel) zu arm, um uns angemessen/richtig zu ernähren, haben Schlafmangel und zu wenig Ruhe/Pause. Darum sind wir noch mehr als (nur) erschöpft.

Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt. Doch habt ihr wohl daran getan, dass ihr an meiner Bedrängnis teilgenommen habt.

- Philipper 4,12-14 -

Tag und Nacht wie wir beten, gibt es einen Motto, den wir ausrufen, „Mit Verzweiflung, mit allem, was wir sind, und mit Glauben“ und „Lasst uns, ... und das Salböl ausgießen!“ Das ist nicht alles; alles, was (zu) extrem klang, wandelte Pastor Kim in einen schockierenden Slogan/Sprichwort um und ließ und dann beten. Er suchte sich Wörter aus, die manchmal einen Sinn ergaben, manchmal aber nicht, und jetzt lag er nun hilflos im Bett. Ich wusste nicht, was ich tun soll.

Als ich dann zum Abendgottesdienst am selben Abend ging, war Pastor Kim schon da und schleppte seinen kranken Körper überall hin. Er war zart/schwach/gebrechlich und es sah aus, als würde er beten und weinen. Kein Zweifel, seine Augen waren wieder geschwollen, und es bereitete ihm Schwierigkeiten richtig zu sehen. Es war „einzelne“ Gebetszeit, also fingen wir zu beten an.

Ich betete und schrie bittend zum Herrn. „Herr, unser Pastor hat heute so viele ... von den Dämonen erlitten. Gib ihm Kraft.“ Jesus kam und tröstete mich zärtlich. „Alle haben viele Familienmitglieder, die sie trösten (können), außer meine liebste Bong-Nyo, du hast niemand(en) und nichts. (Darum) ich werde dich trösten.“ Er sagte weiter, „Du liebst mich über alles, und darum schätze ich dich so sehr!“

Einen kurzen Moment später kamen zwei schöne Engel vom Himmel herab. Sie waren groß und sehr gut aussehend/von schönem Aussehen. Einer von beiden, den ich gut kannte, war der Erzengel Michael, und der andere stellte sich mir vor. „Bong-Nyo, ich bin Gabriel, ich stehe vor Gott. Der Herr hat mir befohlen, dich zu geleiten, darum bin ich gekommen.“ Ich antwortete, „Oh ja, danke,“ und ich verneigte mich. Sie nahmen mich hoch in die Atmosphäre, als plötzlich dämonische Geister in großen Gruppen erschienen und uns den Weg versperren.

Die Gesichter der Dämonen waren alle so unterschiedlich. Von dem einen mit dem Drachenkopf bis zu den unterschiedlichen Tieren/Tierarten, alle waren entschlossen, uns anzugreifen. Unter ihnen waren (auch) Schlangen, die viel größer als die Größe eines Nilpferds waren. Sie fingen an sich „in Gruppen zu scharen“/zu versammeln, einer nach dem anderen, und bald war ihre Kraft immens gewachsen. Die Dämonen um uns herum, doch Erzengel Gabriel und Michael fühlten sich überhaupt nicht bedroht, sie blieben ganz ruhig/gelassen. Als dann die Erzengel Gabriel und Michael ihre Hände hoben, verschwanden die Dämonen sofort.

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht,

und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.
- Offenbarung 12,7-9 -

Als die Dämonen dann verschwunden waren, kamen wir im Himmel an und Jesus grüßte mich und stand etwas entfernt von mir weg. Dann rief Er laut, „Ich liebe dich meine geliebte Bong-Nyo. Ich liebe dich.“ Jesus und ich ritten auf den Wolken, reisten innerhalb und außerhalb des Himmels. Es gibt viele Berge im Himmel, sie sind alle aus Gold. Alle Engel auf den Bergen riefen (mir zu), „Gratulation, Bong-Nyo Baek.“

Ich tanzte den himmlischen Tanz, dann waren die himmlischen Himmel ganz mit Blumen bedeckt. Wenn ich mir die Himmel im Himmel anschauete, schwindet der Gedanke daran, wieder „nach Hause“/zur Erde zurück zu müssen.

Jesus weint mit Pastor Kim

Haak-Sung Lee: Unser „Zeugnis“ fing um 16 Uhr an und endete um etwa 19 Uhr. Ich ging Richtung Gemeinde um zu beten und ging die Treppe runter, als ich Lobpreismusik hörte. Ich öffnete leise die Tür und sah Pastor Kim auf den Knien und mit erhobenen Armen, er weinte, während er betete. Jesus stand neben Pastor Kim und trug eine Dornenkrone. Er weinte (auch) und starrte/blickte auf den Pastor runter.

Jesus blutete stark an Seinem Kopf und Blut tropfte auf sein Gewand, Er war von Blut überströmt. Jesus umarmte Pastor Kim und weinte weiter. Alle Lichter im Gottesdienstsaal waren aus, aber neben der Kanzlei schien ein helles Licht, das aus/von Jesus kam. In dem Augenblick spielte das Lied „Die Drei Nägel“ wiederholend, ein Lied über das Leiden Jesu.

Ich ging leise aus der Gemeindetür raus und stand am Schwarzen Brett der Gemeinde (draußen) und betete. Ich betete eine ganze Weile und schließlich lunzte ich durch die Tür. Jesus blutete weiter und Pastor Kim weinte laut, während er weiter betete. Nach dem Abendgottesdienst, als ich danach brannte, in Zungen zu beten während unseres einzelnen Gebeteszeit, erschien Jesus vor mir. Jesus umarmte mich und es war so warm/herzlich, und er machte das bei jedem einzelnen Gebetsteilnehmer. Dann kam Er zu mir zurück und sagte, „Haak-Sung, gehen wir in den Himmel,“ und Er nahm mich an die Hand.

Haak-Sung schwimmt im himmlischen Ozean

Wir wurden durch die Tür am Kreuz neben der Kanzlei „gefegt“, und Jesus und ich flogen himmelhoch und erreichten plötzlich den Himmel. Yae-Ji kam glücklich/fröhlich, um uns zu (be)grüßen, als hätte sie auf mich gewartet. Sie machte einen Vorschlag/schlug vor, „Älterer Bruder, möchtest du mal in himmlischen Ozean schwimmen?“ Jesus kam mit und wir alle hatten viel Spaß beim Schwimmen. Wir planschten herum in Wasserkämpfen, spielten „Name rufen“ und „hatten eine Menge Spaß.“

Jesus sagte, „Egal wie kalt das Wetter ist, es ist besser, wenn ihr leicht bekleidet, auf euren Knien und mit ganze hoch gestreckten Armen betet. Wenn dir kalt wird/ist, sende ich

dir (das) Feuer, mache dir also vorher keine Sorgen. Wenn du dich in dicke Kleidung kleidest, wirst du während des Gebets einschlafen. Verstehst du das?“

Mein Vater, Jesus

Yoo-Kyung Lee: Ich brannte und betete in Zungen, als Jesus dann zu mir kam. Aus irgendeinem Grund vermisste ich heute meinen Vater, also rief ich laut nach Jesus. „Jesus, ich habe keinen Vater. Joo-Euns Vater ist Pastor Kim, aber ich habe keinen. Ich wünschte, ich hätte auch einen Vater.“ Nachdem Jesus das gehört hatte, drückte Er seine Traurigkeit aus und sagte zärtlich/sanft, „Ja, meine liebe Yoo-Kyung. Von jetzt an darfst/kannst du mich deinen Vater nennen!“ Also nahm ich meine ganze Kraft zusammen und rief laut, „Daddy!“ und wiederholte das drei Mal. Jesus antwortete glücklich, „Ja! Ja!“ und ich brach in Tränen aus.

Ich weinte weiter und rief nach meinem Papa. Jesus näherte sich mir und rubbelte mir liebevoll meinen Rücken und streichelte meinen Kopf. Seine Berührung war so/sehr warm/herzlich. Jesus versicherte mir und sagte, „Da, da. Ich bin dein Papa. Ich liebe dich so sehr. Ich liebe auch deinen Bruder, Haak-Sung. Meine liebe Yoo-Kyung, ich weiß es ist schwer ohne einen Papa.“ Jesus hielt meine Hand und wir beide weinten.

Ich betete weiter in Zungen, als ich spürte wie jemand mich runter drückte und meinen Kopf schüttelte. Ich dachte Pastor Kim sei gekommen und hätte mir die Hände aufgelegt, um für mich zu beten. Als ich aber dann meine Augen öffnete sah ich Pastor Kim an seinem gewöhnlichen Platz beten(d), es war Jesus, der meinen Kopf ... Jesus hatte Mitleid mit mir und umarmte mich, um mich zu trösten. Er wiederholte diese Handlungen (mehrmals), und bevor Er wieder in den Himmel (auf)stieg rief Er, „Yoo-Kyung, ich liebe dich!“

Gemeinsam Buße tun

Joo-Eun Kim: Während ich in Zungen betete, sprang ein grässlicher Dämon mit einem Drachengesicht und Schlangenkörper auf mich zu. Dieser Dämon hatte keine Hörner, stattdessen aber drei Drachenköpfe. Auf jeden dieser Köpfe waren drei vertikale, schräge Augen, die nicht im/am oberen Teil des Kopfes positioniert/platziert waren, sondern ganz am unteren Teil. Der Dämon lief hin und her, um mir Angst einzujagen, aber ich vertrieb ihn, „Im Namen Jesu Christi, du dreckiger Dämon! Flieh von mir! Geh weg von mir!“

Ich fing wieder an in Zungen zu beten, als Jesus vor mir erschien. Heute war Jesus besonders ruhig, und ohne ein Wort zu sagen/sprechen, stand Er eine Zeit lang vor mir und schluchzte. Ich stellte viele Fragen, doch Er vergoss nur weiter Tränen. Im Abendgottesdienst bekannte Pastor Kim unter Tränen, „Ich bin tief bestürzt, weil ich dem Herrn so große Schmerzen zugefügt habe. Herr, ich habe groß gegen dich gesündigt.“

Von dem Moment bis jetzt begann die Gemeinde über Golgatha, Jesu Leiden, das Kreuz und Sein kostbares Blut zu singen. Wir konzentrierten uns darauf, in Einheit zu singen und Buße zu tun. Jesus, Pastor Kim und wir alle weinten zusammen.

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

Tag 18

Berichte über unsere persönlichen geistlichen Erfahrungen, die wir gemacht haben

Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn er ist besorgt für euch. Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann..

Greift die bösen Dämonen/Geister an!

Haak-Sung Lee: Pastor Kim sagte zu in der Abendpredigt, „Wenn die Dämonen erscheinen, zeigt keine Angst/Furcht/zeigt euch nicht furchtsam, sondern kämpft kühn von Angesicht zu Angesicht!“ Diese dreckigen Dämonen sind nichts, wir fürchten uns vor ihnen nicht. Pastor Kim sagte weiter, „Wenn du tiefer in die geistliche Welt gehst/eintauchst und kühn betest, wirst du etwas finden. Und wenn du es dir schnappst, (zer)reiß es in Stücke und zerstöre es.“ Ich dachte bei mir selbst, „wie können/sollen wir denn den Dämonen Angst einjagen? Pastor Kim übertreibt doch „und macht nur ne Show“.“

Pastor Kim wiederholte dieselben Worte mit Überzeugung, „Wir können das tun. Wir wurden angegriffen und mussten mit viel Missbrauch fertig werden. Jetzt sind wir an der Reihe Rache zu üben und sie anzugreifen.“ Ich antwortete kühn, „Absolut. Amen!“ Unser Pastor half jedem von uns auf die Füße und zeigte uns bildlich, wie wir sie angreifen sollen. Immer wenn unsere Reaktion/Antwort schwach war, trainierte er uns mit großer Zuversicht.

„Können wir wirklich die Dämonen fangen?“ Bis jetzt konnten wir nur den Namen Jesus als Waffe aufsagen und damit die Dämonen in die Flucht schlagen. Wir waren erschrocken und bezüglich der Tatsache, dass wir jetzt physisch Hand in Hand mit ihnen kämpfen können, hatten wir großen Unglauben.

Ich betete eine Weile in Zungen, als zwei Dämonen vor mir erschienen, der männliche Dämon mit den aufgeblasenen Nudel-Venen/Adern, und ein anderer, dessen Vorder- und Hinterkopf und an beiden Seiten ein Gesicht hatte. Dieser Dämon drehte/schleuderte sein Gesicht, was ihn sehr böse aussehen ließ. In seiner Hand hielt es einen langen Pfauenfeder, und wie schon mal zuvor, benutzte er das weiche Ende der Feder, um unsere Nasen zu kitzeln.

Ich versuchte mit dem Beten nicht aufzuhören, hielt mir ein Nasenloch zu und betete weiter in Zungen, dann kitzelte er mich auf der anderen Seite. Plötzlich erinnerte ich mich an die Predigt vom Abendgottesdienst (**Jakobus 4,7**). Ich tat so, als würde ich die Feder aus der Hand dieses Dämons zu reißen, „Oh, wie kann das nur sein? Die Feder ist in meiner Hand!“

Das war ein Wunder. Ich fing an endlos an diesem Dämon herum zu stochern mit der scharfen/spitzen Seite der Feder. Der Dämon kreischte wie ein Mensch, „Aua!“ Ich griff ihn schnell am ganzen Körper an, in dem ich a ihm erbarmungslos herum stach, und er hüpfte auf und ab und schrie. „Aua! Rettet mich!“ Eine grüne Flüssigkeit sickerte/strömte ununterbrochen aus seinen Wunden. Das musste sein Blut gewesen sein. Das Blut schoss an mehr Stellen heraus wie eine Fontäne, als ich ihn gestochen habe

Der Dämon mit den Nudel-Venen/Adern sah das. Er hatte Angst/war geschockt und rannt furchtlos davon. In dem Augenblick lief das Lobpreislied „Herrlichkeit, Herrlichkeit, Halleluja“, und ich sang mit. Ich sang eine ganze Weile, als Engel vom Himmel herabkamen/-stiegen und vor mir tanzten. Jesus stand auch da(bei) und war von Freude erfüllt.

Pastor Kim betete, während der die schmerzvollen klaffenden Wunden/tiefen Russ/Wunde, die die aus seinem Körper herausgefahrenen Dämonen hinterlassen hatte, erleiden/ertragen musste. Jesus näherte sich ihm und berührte seine Wunden mehrmals mit Seinen Händen. Er kam dann zu mir und sagte, „Haak-Sung! Lass deine Arme nicht runter, auch wenn es hart ist. Gebete mit hoch erhobenen Händen hat/bringt noch viel mehr Kraft.“ Ich sagte zu Jesus, „Herr, die Stadt möchte mir eine Stelle als „Beamter“ geben, was soll ich tun?“ Der Herr antwortete, „Hab Geduld. Es kommt eine bessere Gelegenheit für dich, warte und bete.“

Joo-Eun Kim: Ich betete in Zungen, al sein Dämon mit großem, runden Gesicht aus einer Ecke dieses Raumes auf mich zukam. Es hatte im Gesicht nichts als nur viele Münder, und unter allen war ein großer, der Zähne wie Dracula hatte, von seinen zwei scharfen Fangzähnen tropfte Blut herab. Ich sah noch einen anderen Dämon, aber dieser hatte dagegen nur Augen überall im Gesicht. Es war wirklich abscheulich/scheußlich. Ich konnte es nicht anschauen, so hässlich war es. Es dann

Heute waren so viele Dämonen, die noch merkwürdiger aussahen als sonst, und sie erschienen immer wieder vor mir. Ich schrie laut, „Ihr zwei Dämonen, im Namen Jesu, flieht von mir“ und sie verschwanden. Ich nahm mein Gebet wieder auf, als plötzlich ein sehr stark/kräftig aussehender Dämon auf mich zugelaufen kam und murmelte, „Hey! Hör auf zu beten. Du betest zu viel für ein kleines Kind!“ Ich beachtete ihn gar nicht und betete einfach weiter, als es seine Augen direkt vor meine schob. Seine Augen wurden plötzlich ganz weiß, dann wieder schwarz, und es flößte mir Angst ein. Ich schrie laut, „Hey, du dreckiger Teufel! Im Namen Jesus, flieh von mir!“ Und der Teufel verschwand.

Wie ich weiter betete, entschloss sich genau der selbe Dämon, mit der zuvor Bong-Nyo zu schaffen gemacht hatte, mir einen Besuch abzustatten. Ich erinnerte mich an ihr Zeugnis, was sich mit diesem speziellen Dämon ereignet hatte, und er war genau so, wie sie ihn beschrieben hatte. Dieser Dämon war eine hübsche Dame und trug einen zweiteiligen Anzug, und sie lief „leicht“ an mir vorbei. Dieser Dämon war so anmutig/graziös/taktvoll und schön, dass ich in ihr einfach keinen bösen Dämon sehen/erkennen konnte.

Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen; und ihr Ende wird ihren Werken entsprechen.

- 2. Korinther 11,14+15 -

Sogar die Art wie sie redete war vornehm/kultiviert. Sie sprach respektvoll mit mir. „Bitte bete nicht. Warum betest du?“ Ich ignorierte sie und betete einfach fleißig in Zungen weiter. Plötzlich wurden ihr Ton und ihre Sprache rauh/grob. „Hey, warum betest du?“ Wenn du denn betest, siehst du da etwas Sonderbares?“ Dann schrie sie mich an, „Hör auf zu

beten!“ Ich antwortete mit, „Im Namen Jesu, flieh von mir,“ und plötzlich teilte sie sich von der Kopfspitze bis runter in ihren Schritt – sie war entzwei geteilt. Ich zuckte mir vor Ekel die Schultern, „Euuuh, so abscheulich/ekelhaft/widerlich/eklig!“ Als der Körper in zwei Stücke geteilt war, sah man den Furcht einflößenden Dämon innen drin. Ich konnte es nicht anschauen, weil es so schrecklich Furcht erregend aussah.

Manchmal wenn mir dieses Bild in den Kopf kommt, kann ich mir immer noch nicht vorstellen/glauben, wie denn so eine tolle äußere Erscheinung so anders von seinem Inneren sein kann. Ich habe viele attraktive/gut aussehende Ausländer gesehen, doch bis eben hatte ich noch nie jemanden gesehen, der schöner war als (eben) dieser Dämon. Ich habe noch nie so etwas Perfektes in dieser Welt gesehen, jemand mit so einem schönen Körper, langen Wimpern und einem perfekten Gesicht. Ihr ... war“gab es nicht noch einmal“(?) , aber ich fand heraus, dass sich in ihr ein dreckiger, böser Dämon (be)findet.

Ich betete weiter, als ein Dämon vor mir ersc. hien, der wie ein unschuldiger (kleiner) Junge mit einer roten „Bandana?“ aussah. Dieser Dämon stellte sich direkt vor mir hin und fing an sich voll und ganz auf seine Augen zu konzentrieren und ließ im selben Moment seine Augen blut rot anlaufen.

Ich betete nervös weiter, und als ich kurz lunte, um nach dem Dämon zu schauen, hingen gerade seine Augäpfel aus den Augenhöhlen raus. Seine Augäpfel waren nur noch mit einer elastischen Sehne dahinter verbunden, und jedes Mal, wenn er/es sich bewegte, bewegten sich die Augäpfel mit. Die Augäpfel waren mal in und dann wieder aus der Augenhöhle raus. Ich versuchte es/ihn im Namen Jesus fort zu jagen, aber dieser Dämon war widerspenstig und rührte sich nicht leicht/einfach vom Fleck/von der Stelle. Ich betete unbeirrt/hartnäckig/anhaltend/fortdauernd weiter und biss mir die Zähne zusammen. Dann verschwand der Dämon.

Ich sammelte mich kurz und fing dann wieder zu beten an. Ich sah dann zwei Mondsichel, die zu einem rundlich geformten Dämon sich verwandelte, der auf mich zugerollt kam. Ich brüllte laut, „Hey, warum verspottest du mich? Hör auf zu lachen. Ich mag das nicht!“ Es lachte nur noch lauter und es stöhnte „Hum“ mit einer störenden Art und Weise. Wenn wir in einem Kampf verlieren, regen wir uns darüber auf, und das bringt uns zum Weinen, und genau so ergeht es den Dämonen auch, sie weinen, während sie fliehen.

Als ich mehr betete, erkannte ich einfach wie viele Dämonen es doch sind. Ich habe auch die selben Dämonen gesehen, die andere Mitglieder des Gebetsteams belästigten. Jedes Gebetsmitglied vertrieb aber die Dämonen mit dem Namen Jesu. Die Dämonen kamen und gingen immer wieder, sie waren immer beschäftigt und liefen überall in total verwirrt herum. Während ich betete, fragte ich mich, wie es wohl Pastor Kim geht, so schaute ich gelegentlich zu ihm rüber, doch anstatt ihn zu sehen, sah ich nur einen Ball/Wall eines brennenden Feuers an seiner Stelle.

Überrascht öffnete ich meine Augen, um sicher zu gehen, was ich sah, und tatsächlich sah ich meinen Pastor in seinem Stuhl/Sitz, so wie immer, sitzen, und betete. Wenn ich aber meine Augen wieder schloss und hinsah, sah ich einen großen, brennenden Feuerball. Die Dämonen standen nur neben dem Pastor und waren nicht in der Lage/konnten Pastor Kim nicht angreifen, sie schauten nur zu/warteten nur?. Da diese Dämonen keine Gelegenheit hatten, Pastor Kim anzugreifen, gingen sie rüber zu der betenden Versammlung und verteilten sich und waren bereit anzugreifen. Die Angriffe dauerten nicht lange an, und sie flohen schnell. Wenn wir den Namen Jesu gebrauchen, die Dämonen zu vertreiben, fliehen sie eilends davon.

In diesem Beispiel erschien vor mir ein weiblicher Dämon mit langen Haaren, und ohne ein Zeichen von Wind, flatterten ihre Haare in der Luft. Ohne jegliche Vorwarnung oder Zeit für mich, um mich auf diesen Angriff vorzubereiten, griff mich der Dämon mit einer Höchstgeschwindigkeit an. Mit ihren scharfen/spitzen Dracula-Fangzähnen, umklammerte es mit seinem Mund meinen linken Arm. Ich versuchte ihn/sie/es von mir weg zu

stoßen/schubsen/schieben, jedoch ohne Erfolg. Ich konnte nicht klar denken, weil der Schmerz so qualvoll war. Dann attackierte mich ein anderer Dämon. Die Seiten seiner schmalen Augen waren aufgeschlitzt und hoch gezogen. Ich hatte Angst, so schrie ich „mit ganzer Kraft“.

„Herr, Herr, hilf mir. Bitte hilf mir!“ Ich ging ganz nah an Pastor Kims Frau und betete weiter mit hoch erhobenen Händen. Plötzlich sah ich einen runden Dämon mit riesengroßen Augen, die so groß waren wie ein Kopf und einen Horn zeigten und stürzte/stürmte auf mich zu. Ungefähr 100 Dämonen kamen, um mich vom Gebet abzuhalten. Ich griff zum Gegenangriff an und schrie mit lauter Stimme, „Ihr dreckigen Dämonen, warum macht ihr so etwas? Warum stört/hindert ihr mich?“ Und plötzlich drängte sich einer von ihnen mit seinen scharfen/spitzen Fangzähnen mir entgegen und schrie, „Wir wollen dich in die Hölle schicken.“ Ich antwortete, „Was? In die Hölle? Du machst Witze!/Du bist ja lustig! Hey, ihr dreckigen Dämonen – flieht von mir. Im Namen Jesus, flieht von mir.“ In dem Augenblick, flohen alle Dämonen, auch der, der mich am Arm gepackt/meinen Arm umklammert hatte.

Nachdem alle diese Dämonen von mir geflohen waren, seufzte ich laut auf, „Huh! Das ist langweilig!“ Ich dachte, da ich ja noch jung war, wenn ich meinem Pastor gehorche und fleißig bete, würden dann meine geistlichen Augen geöffnet werden und könnte auch noch den Himmel besuchen/sehen. Aber dem war nicht so. Ich lernte, dass nur wenn ich die unsichtbaren Dämonen bekämpfen kann und die bösen Kräfte in einem geistlichen Kampf bekämpfe und besiege, erst dann kann ich den Himmel besuchen.

Pastoren, die ihre Berufung als Pastor aufgegeben haben

Ich betete eine Zeit lang weiter, als Jesus erschien und mich bei meinem Spitznamen rief. „Sesam! Meine liebe Sesam, du machst das gut, wie du die bösen Geister aus-/wegtreibst!“ So antwortete ich ihm mit einer Frage. „Jesus, ich erinnere mich gerade, was mein Vater wollte, dass ich Dich frage! Es gibt Pastoren, die ihrem Beruf nicht mehr nachgehen, stattdessen ihren weltlichen Berufen nachgehen. Was geschieht mit diesen Pastoren?“ Jesus antwortete widerwillig, „Du bist noch so jung, dass ich es dir erkläre, aber höre mir gut zu und sag deinem Vater genau das, was ich dir sage.“ Dann erklärte Er.

„Die Pastoren, die ihren pastoralen Dienst aufgeben/an den Nagel hängen, aufgrund von Nöten/Elend/Härte, werden hart bestraft/gerichtet werden vom Himmlischen Vater. Der himmlische Vater wird so laut tadeln am Tag des Gerichts. „Du, Pastor So-und-so, warum hast du aufgehört Pastor zu sein? Ich gab dir die Fähigkeit(en), deine pastoralen Pflichten zu erfüllen, warum hast du dich also entschieden/entschlossen, ohne mein Einverständnis aufzuhören? Du hast einen großen Fehler gemacht. Du musst richtig Buße tun!“ Das wird der Vater sagen. Mit seiner restlichen Lebenszeit auf dieser Erde musst er dann gehorsam mit Mir wandeln.

„Es gibt auch Menschen, die den Tag des Herrn nicht heilig halten und tun, was ihnen gefällt/sie wollen. Sie öffnen (ihre) Geschäfte, und diese sind die, die nicht mit der Kraft des Heiligen Geistes wiedergeboren (worden) sind. Jegliche geschäftliche Transaktionen sind an einem Sonntag nicht erlaubt. Viele bekennen mit ihrem Mund errettet zu sein, doch sie liegen da (so) falsch. Wenn sie denn wirklich gerettet/erlöst wären, dann sollte ihr Leben(sstil) als solche zu sehen sein! Unser himmlischer Vater hat/hält ein scharfes Auge auf euch alle. Dem Vater ist jede Seele so kostbar/wertvoll, und wenn diese Seelen aufgrund ihrer eigenen Entscheidungen, die sie getroffen haben, in die Hölle gehen, schmerzt es Ihn/den Vater sehr. Er vergießt viel zu oft viele Tränen!“

Diejenigen, die Pastoren vertreiben (Jakobus 3,16)

Ich fragte (nach), „Jesus! Manchmal sehe ich im Fernsehen Gemeinden, in der viele Streitereien sind, und das finde ich richtig peinlich. Warum streitet die Versammlung/Gemeinde mit dem Pastor? In solch einem Beispiel, auf wessen Seite bist du?“ Jesus rügte/tadelte mich, „Du bist noch so jung, und trotz dem stellst du all diese Fragen?“ Ich antwortete nur, „Herr, ich bin die Tochter eines Pastors. Es tut mir weh zu sehen, wie/wenn ein Pastor aus der Gemeinde geschmissen/geworfen wird!“

Jesus antwortete, „Der Pastor macht oft Fehler und das ist ein Problem. Wichtiger noch ist, wenn die Gemeinde/Versammlung das übel nimmt/sich ärgert und den Pastor verbannt/fortschickt, diese begehen eine riesengroße Sünde. Auch wenn jemand das mal in der Vergangenheit gemacht/getan hat, wenn er/sie ernsthaft Buße darüber tut und Gott nachfolgt, kommen sie immer noch in den Himmel. Sie dürfen aber solch eine (große) Sünde nicht wieder begehen!“

Nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst.

- Philipper 2,3 -

Joo-Euns Beschwerden

„Herr! Ich habe noch eine Frage!“ Jesus sagte, „Wo doch meine kleine Sesam die Gabe der Prophetie empfangen hat, durchlöcherst du mich mit so vielen Fragen? Also gut, frag.“ „Jesus! Wir alle beten viel/zusammen, doch warum nimmst du nur Bong-Nyo und ihre Familie täglich mit in den Himmel und in die Hölle? Wir sind (doch) eine Pastorenfamilie, nicht wahr? Meine Familie scheint/hat doch einen stärkeren Glauben, warum Herr liebst du nur Haak-Sung, Yoo-Kyung und Bong-Nyo?“

Jesus brach in Gelächter aus bei dieser Frage und antwortete, „Meine liebe Joo-Eun, das ist nicht wahr. Sie haben (eben nur) ein hartes Leben. Schau (mal)! Haak-Sung und Yoo-Kyung sind beide psychisch „benachteiligt“, nicht wahr? Auch Bong-Nyo ist bettlägerig und leidet an (schlimmen) Rückenschmerzen. Sie haben nichts zu essen und leben in einem kleinen Kellerraum, dennoch/trotz allem beten sie zu Gott. Ich lebe sie (ganz) besonders weil trotz ihrer Einschränkungen, beten sie immer noch/dennoch fleißig! Sie brauchen meinen Schutz! Du hast so viele Familienangehörige, sie dagegen haben noch nicht einmal einen Vater oder Ehemann. Darum brauchen/benötigen sie meine besondere Aufmerksamkeit!“ (2. Mose 33,19).

Ich stellte dem Herrn noch eine Frage. „Jesus! Mein Vater/Papa/Pastor Kim schreibt alle geistlichen Erfahrungen auf, doch wenn dieses Buch fertig ist, wirst du alle Gaben, die du mir gegeben hast, wieder zurück nehmen?“ Der Herr sagte, „Joo-Eun, die Gabe der Prophetie ist eine sehr wichtige Gabe, die nicht einfach nur (mal) so gegeben oder weg genommen wird! Die Gabe der Prophetie wird nur genommen, wenn der himmlische Vater es so will, und wird gelassen, wenn Er es sagt.“

Noch einmal fragte ich Jesus, „Jesus, die Häuser meiner (ganzen) Familie im Himmel sind jetzt wie hoch gewachsen?“ Er antwortete, „Das wirst du schon selber/mit eigenen Augen sehen, wenn du fleißig betest!“ Jedes Mal, wenn ich eine detaillierte Frage stellte, sagte Er mir immer, ich soll zuerst beten.

Jesus fuhr wieder in den Himmel und ich betete weiter, als ich plötzlich realisierte, dass meine Seele im Weltraum schwebte. Neben mir am Himmel waren zahllose/unzählige Sterne, und die Milchstraße lag endlos vor mir. Ich betete bis zum nächsten Morgen und hielt nach Jesus Ausschau, während ich betete, auch zu Hause noch.

Jesus singt Yoo-Kyung Schlaflieder

Ich begann mich bei Jesus zu beschweren, „Jesus! Ist das wahr, dass du jede Nacht Yoo-Kyung besuchst und ihr ein Schlaflied singst? Warum singst du mir keins? Kannst du mich mal in deine Arme nehmen und mir auch ein Schlaflied singen?“ Jesus setzte sich dann neben mir hin und sang mir ein Schlaflied. Dann flüsterte Er mir leise „Schlaf gut!“ ins Ohr. „Meine süße Sesam, schlaf gut“ und klopfte/tippte auf mein Bauch.

Ich sagte zu Jesus „Jesus, danke dass du die ganze Nacht lang alle unsere Gebete gehört hast.“ Jesus war so angetan das zu hören von mir und lachte laut und vergnügt. „Ja, in der Tag, meine Sesam, das habt ihr (heute) gut gemacht. Aber geh schlaf jetzt!“ Er flüsterte mir wieder ins Ohr „Schlaf gut, meine Liebes. Ich kann nicht vorher gehen, bis du eingeschlafen bist! Schlaf nun, mein Kind“ (**Sprüche 3,24**).

Dämonen fürchten sich vor deinem Glauben

Yoo-Kyung Lee: Während ich betete, näherten sich mir ein Dämon mit Flügeln wie die einer Fledermaus und ein Totenkopf/Schädel. Seine riesengroßen Augen waren im Schädel eingegraben/eingebuchtet und sein langer Schwanz schwingte hin und her, als es auf mich zulief. Der Dämon zeigte sich mir in verschiedenen Formen, um mir Angst einzujagen. Voller Angst weinte laut und schrie, „Du dreckiger Dämon! Im Namen Jesu, flieh von mir!“ und mit einem Schrei verschwand es. Dann erschien Jesus vor mir.

„Meine liebe Yoo-Kyung, was ist denn los? Warum weinst du?“ fragte mich Jesus. Ich sagte, „Herr! Ich habe solche Angst vor den Dämonen!“ Jesus aber versicherte mir, „Du musst/brauchst keine Angst zu haben! Ich bin doch da/gekommen, nicht wahr?“ „Herr! Ich vertreibe die Dämonen in/mit Deinem kostbaren Namen,“ dann sagte Er mit zufriedenerm Lachen, „Ja, das hast du gut gemacht. Bravo! Yoo-Kyung, komm mit mir in den Himmel!“ Er nahm mich an der Hand und wir gingen durch das Kreuz hindurch und kamen im Himmel an.

Dort angekommen, bat mich Jesus für Ihn zu tanzen. So tanzte und tanzte ich eine ganze Weile, als ich plötzlich bemerkte, dass Jesus eine Dornenkrone aus Seinem Kopf trug. Er blutete so sehr am Kopf, und Sein Körper und Sein Gewand waren voller Blut. Er hörte nicht auf zu bluten, so weinte ich und bat Jesus, „Jesus! Bitte vergieß nicht noch mehr Blut. Herr! Bitte höre auf zu bluten!“

Jesus antwortete, „Nein, mein liebes Kind! Ich muss mein Blut vergießen!“ und ich sah weiter zu wie Jesus Sein Blut vergoss. **Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. (Epheser 2,13)** Ich trat in Tränen aus und weinte laut. Ich weinte so sehr, dass Jesus schließlich aufhörte (weiter) zu bluten, Er sagte, „Es ist vollbracht! Bitte höre jetzt auf zu weinen.“

Wie mit sonst so einer sanften und zarten/weichen Stimme sagte Jesus zu mir, „Yoo-Kyung, ich liebe dich wirklich so sehr!“ Ich war von Gefühlen übermannt und fing wieder zu weinen an. Ich sagte Jesus, „Jesus, die Dämonen sind so Furcht erregend!“ Er sagte dann, „Yoo-Kyung, du kannst sie besiegen. Die Dämonen haben Angst vor deinem Glauben, hab

also keine Angst! Engeln sind immer bei dir und beschützen dich!“ In dem Augenblick kamen Engeln zu mir und kleideten mich mit einem Gewand mit Flügeln.

Dieses Gewand fühlte sich so weich an/war so weich. Ich trug dieses Gewand und flog mit Yae-Ji zum himmlischen Strand, wo wir schon zuvor herum planschten, und wir tanzten und spielten im Wasser. Yae-Ji gab eine Bemerkung, während sie mich anschaute, „Dein Gewand, das du trägst, ist wirklich schön, und es steht dir sehr gut!“ Jesus gab mir ein Versprechen, „Yoo-Kyung! Morgen Nacht werde ich den königlichen Thron unseres Vaters zeigen!“ Dann eskortierten mich die Engel wieder zurück in die Gemeinde. Am nächsten Morgen nach dem Wächtergebet, ging ich nach Hause, um ein wenig zu schlafen. Jesus erschien, „Meine liebe Yoo-Kyung! Bleib gesund und schlaf gut! Und wenn Dämonen kommen, vertreibe sie mit deinem Glauben,“ und Er wog mich in den Schlaf?/packte mich ins Bett/hielt mich in den Arm, bis ich einschlief.

Die Identität der Dämonen, die Pastor Kim angegriffen haben

Bong-Nyo Baek: Ich betete gerade kraftvoll in Zungen, als ich auf einmal nichts mehr sehen konnte, alles war einfach noch stockdunkel. Ich versuchte noch tiefer ins geistliche Reich gelangen, so betete ich lauter, als ich viele runde, rotierende Objekte auf einmal bemerkte. Ich fragte mich, „Welche Dämonen waren es, die unseren Pastor angegriffen haben?“ und ich betete ganz spezifisch dafür, ihre Identität zu erfahren. Pastor Kim litt an so schlimmen Schmerzen während des Lobpreises, der Predigt und des Gebets. Ihn in derartigen Qualen zu sehen, wollte ich es diesem Dämon heimzahlen, so entschloss ich mich auf eine Runde Kampf einzulassen. Ich konzentrierte mich mehr, wenn die runden Objekte überall um mich herum rollten, nur um mich abzulenken.

Ich rief nach Jesus und betete inbrünstig. „Herr! Hilf mir! Wie können nur diese Dämonen, die sich so im Kreis drehen, nur so aussehen? Sehe ich diese nicht erst zum ersten Mal?“ Dann kam Jesus näher zu mir und lehrte mich deutlich. „Schau sie dir genau an,“ und als Er das gerade gesagt hatte, sahen die Dämonen auf einmal aus wie Linsen (förmige) Pfannenkuchen aus. Es gab grob/ungefähr 20 von ihnen, und sie rollten über die ganze Gemeinde und suchten nach irgendwelchen Gelegenheiten. Jesus sagte, „Es waren diese erbärmlichen Dämonen, die gestern Pastor Kims Arm gebissen und verdreht haben! Ich habe sie alle genommen und in die Feuergrube in der Hölle geworfen, aber sie sind wieder zurück(gekommen), um meine Diener anzugreifen. Bong-Nyo! Du musst ganz (besonders) vorsichtig sein!“

Der König der Dämonen hatte einen geheimen Befehl von/aus der Hölle (erhalten). „In der Gemeinde des Herrn gibt es jemanden mit dem Namen Bong-Nyo Baek, sie hat die Gabe der Prophetie, und sie hat die Gabe der Geisterunterscheidung und weiß, wer wir sind. Konzentriert euch auf diese Frau und greift sie an!“ Genau diese kamen jetzt, um mich anzugreifen. Wenn der Herr nicht gewesen wäre, der mir diese Dämonen offenbarte, wäre es schwierig für mich gewesen, diese formlosen/gestaltlosen bösen Geister zu sehen. Ich betete also kraftvoll in Zungen, und mit Feuer erfüllt rief ich laut, als plötzlich ihre Identität offenbar waren/wurden. Die Dämonen verschwanden dann und Engel kamen vom Himmel herab.

Erzengel Michael und (Erzengel) Gabriel

Die prächtigen Engel kamen vom Himmel herab und sprachen mit/zu mir, ihr herrliches Erscheinungsbild machte mich immer nervös. Man kann sie nicht mit anderen Engeln vergleichen. Ich traf Engel Michael schon viele Male, so erkannte ich ihn dieses Mal, aber der große Engel neben ihm war Gabriel, dem ich erst vor einigen Tagen zum ersten Mal begegnet war und nur kurz ein simples Hallo und nur wenige Worte ausgetauscht hatte. Beide Engel trugen einen hell (leuchtend) goldenen auf ihren Köpfen, das aus einem Taschentuch ähnlichen Material gemacht war, mit einem goldenen Band drum herum. Sie leuchteten/glänzten wie immer sehr hell. Ich fragte, „Engel Michael! Was führt dich hierher? Und warum noch der Engel neben dir?“

Der Engel, der neben Michael stand, sagte, „Ich bin Gabriel, der Engel, der neben Gott steht,“ und wie schon zuvor, stellte er sich mir vor. Er sagte weiter, „Unser geliebter Jesus erteilte uns den Befehl dich zu geleiten, darum sind wir hier.“ Ich war zutiefst berührt und erstaunt darüber, dass ich nicht wusste, was ich tun soll. Ich war (ge)demütigt, weil Jesus jemand so unbedeutend wie ich es bin, so besonders behandelte! Ich wusste nicht, wie ich darauf reagieren sollte. Ich konnte mein aufgeregtes Herz kaum zurückhalten und folgte ihnen mit gespannter Erwartung.

Im Himmel angekommen nahmen mich die Engel zu einem Hügel. Der Hügel war so schön, dass ich automatisch Worte der Begeisterung vor mich hin murmelte/ausrief. Die weißlichen Hügel reflektierten das Licht und es glitzerte/funkelte überall. Jesus saß auf dem Hügel und hielt einen Wanderstab in Seiner Hand, Er schaute runter, tief in Gedanken versunken.

Sobald ich Jesus sah, war ich so erfreut/entzückt Ihn zu sehen, ich rief, „Jesus! Jesus!“ Der Herr grüßte mich mit Freuden. „Bong-Nyo, du bist hier? Komm her zu mir. Dies ist der (wohl)berühmte Garten Eden!“ Ich dachte, „Das ist also der Garten Eden, von dem ich bisher nur gehört habe!“ und ich lief mit dem Herrn im Garten herum. Der Garten Eden war so atemberaubend, ich kann es nicht in Worte fassen, das was vor meinen Augen war, war (einfach) absolut traumhaft. Mit Jesus in diesem Garten spazieren zu gehen war ein Date der Träume und eine „verrückte Ehre“.

Der Herr sprach liebevoll/zärtlich zu mir, „Bong-Nyo! Es war schwierig gestern die Dämonen aus Pastor Kim zu treiben. Du mußt erschöpft sein? Diese Dämonen waren wie (kleine) Haken/Häkchen, die an jemandem haften aber nicht mehr so leicht wieder zu entfernen sind! Diese „Biester“ verschleiern ihre Identität und verwandeln sich/ihre Körper und können sich dehnen und sich wieder zusammen ziehen wie ein Gummiband. Inmitten solch eines Chaos, schleppte Pastor Kim seinen schmerzenden Körper, um Sung-Kyung nach Hause zu fahren, und die jungen/kleinen Lämmer/Schäfchen folgten ihm, weil sie das Herz hatten, auf ihren Pastor aufzupassen/zu beschützen. Als ich das sah, war ich zutiefst gerührt, und ich entschloss mich, ihnen zu folgen!“ Ich antwortete ihm schnell, „Ja, Herr. Ich wusste das schon!“

„Der letzte Dämon steckte in Pastor Kim fest und war entschlossen ihn zu quälen so lange er nur kann. Also musste ich Gewalt anwenden, ihn da raus zu ziehen. Leider bist du die einzige deiner Gemeinde unter den jungen Lämmern, die die Hölle sehen kann, was soll ich machen? Ich weiß, es fällt dir schwer, aber ich würde es schätzen, wenn du noch etwas Geduld hast.

„Pastor Kim sein Buch muss sein Buch schreiben und daher geschont bleiben, also bleibt mir keine andere Wahl. Die Hölle als diese, wie du sie gesehen hast, entspricht nicht der Ganzheit/ist nicht alles, du hast nur einen kleinen Teil davon gesehen. Es ist der Wunsch unseres himmlischen Vaters, dass viele Seelen dadurch gerettet werden. Es zerbricht mir das Herz, dich ständig in die Hölle mitnehmen zu müssen, und ich weiß, dein Herz ist auch

gebrochen. Von nun an werde ich dir immer nur ein wenig zeigen, also schau genau hin und berichte alle Pastor Kim genau, was du siehst!“

Ich bat Jesus um einen Gefallen. „Jesus! Wenn du darauf bestehst, dann aber bitte zeig mir nicht mehr meine Mutter und meinen (jüngeren) Bruder. Ich ertrage diesen Schmerz nicht, sie (so/dort) zu sehen!“ Jesus aber antwortete, „Das geht nicht/ist nicht möglich! Du musst genau hinschauen, damit du alles richtig/wahrheitsgemäß bezeugen kannst!“ Sogleich Er das gesagt/gesprochen hatte, nahm der Herr meine Hand und führte mich in die Hölle.

Noch einmal/Wieder in der Hölle

Mit jedem Besuch in der Hölle, ist es ein unvorstellbares Gefühl, es ist ein Ort, in der Elend/Scheußlichkeit eingeschlossen ist. Es ist ein Ort, das man nicht in Worte fassen/beschreiben kann. Unser menschlicher Verstand, Verständnis, Gesetz, Weisheit und Erkenntnis/Wissen hat an diesem schrecklichen Ort, der Hölle genannt wird, keinen Wert/hat keine Gültigkeit. Dort gibt es nur ewige Flüche, Leiden, Stöhnen und Schreie.

Der Herr und ich hielten uns an den Händen (fest), und als wir an den schmalen Weg kamen, der gerade mal nur für eine Person weit genug war, konnte ich das Ende dieser Straße/Weges nicht sehen oder wie weit der noch ging. Aber wahrhaftig, es ist eine endlose Straße. Mehr noch, auf beiden Seiten der Straße waren Szenen von Seelen in/mit überwältigenden Schmerzen.

Jesus warnte, „Vorsicht!“ und als ich näher auf beiden Seiten der Straße hinsah, sah ich den Abgrund, soweit ich nur sehen konnte/mein Auge reichte. „Wenn man für eine Sekunde nicht richtig aufpasst, kann es leicht passieren, dort runter zu fallen“. Ich wurde schwach, je weiter ich lief. Ich packte/hielt mich fest an Jesu Hand und folgte Ihm. Wie wir tiefer hinein liefen, konnte ich auf beiden Seiten des bodenlosen/endlosen Abgrunds unzählige Totenköpfe sehen, die bis in den Himmel aufgetürmt waren.//auf einem Haufen, der bis in den Himmel ragte/reichte.

Was seltsam/merkwürdig war, war, dass die Totenköpfe nicht tot waren, sie aber bewegten sich langsam, und wie ein lebender Mensch schrieten sie laut oder sagten irgendwas. Auf beiden Seiten dieser Straße brüllten diese Totenköpfe (ganz) laut und ihre Schreie drangen in unsere Ohren. Es klang als summten Bienen überall um uns herum. Als ich genauer hinschaute, bewegten sich die Totenköpfe als wären sie ineinander verheddert/in einem Wirrwarr/Durcheinander, und einige rutschten aus und fielen herunter. Dann stießen/schoben/schubsten sich viele gegenseitig, um wieder hoch an die Spitze u klettern Sie beklagten/beschwerten sich und schrieten sich gegenseitig an und sagten, „Oh ist das erstickend/erdrückend! Du Idiot/Arsch/Bastard, weg mit dir! Jetzt beweg dich endlich!“

Ich drang Jesus, „Bitte Herr! Es ist so ekelhaft/widerlich. Dieser faule Gestank ist ja überall! Ich will hier weg/raus. Wie können hier nur so viele Totenköpfe sein. Was waren das für Menschen?“ Jesus antwortete, „Hier sind Einbrecher, die versucht haben zu stehlen und aus Versehen ein Feuer gezündet haben und im Feuer gestorben sind, oder solche, die im Feuer umgekommen waren, während sie im Hotel schliefen, oder solche, die Männer verführt haben und in einem Feuer umgekommen sind, solche, die einen gesunden Körper hatten/gesund waren, aber lieber betteln gingen, solche, die bei einem Ausflug ertranken, solche, die ihre (eigenen) Eltern ermordeten, solche, die auf einer Wanderung waren und durch einen Unfall umkamen, und viele andere aus allen Lebens.... sind/befinden sich hier.“ Dort befanden/waren so viele Schädel, dass ich sie nicht zählen konnte.

Ich kann immer noch nicht die Worte vergessen, die sie dort riefen. Auf einer Seite sagten sie, „Du Bastard! Es ist zu voll/eng hier! Dieser stickige Ort bringt mich (noch) um!

Zerquetsch mich nicht!“ Die Totenköpfe ganz unten hatten viele Stichwunden/Löcher an ihren Köpfen, als wären sie geschlagen worden.

Der Herr und ich gingen weiter, als der Gestank vom faulen Kadaver begann. „Herr, was ist dieser Geruch/Gestank? Ich riecht wie verwesenes Fleisch?“ Der Herr antwortete, „Ja, das ist richtig! Schau (genau) hin!“ Ich schaute genau hin und sah eine Flüssigkeit mit verwesenen Leichen/Körpern auf beiden Seiten weit verbreitet, wie ein Ozean. Ich sagte zu Jesus, „Herr! Hier gibt es keine Schädel oder Knochen. Ich sehe keinen einzigen Körper hier, aber warum stinkt es denn dann hier so fürchterlich?“ Jesus sagte, „Das Fleisch und die Knochen sind weggefault.“

Würmer, die sich in die Knochen fressen

Wir liefen noch ein Stück weiter und zur Rechten war ein großes, flaches, unfruchtbares/dürres Land. Und da war eine Pflanze, einem Kaktus ähnlich, er war gewaltig an Größe, doch dieser Kaktus hatte keine sichtbaren Dornen. Vor dieser Pflanze waren ein Schwarm kleiner Wanzen/Insekten, und auf dieser Pflanze, so schien es mir, war es als ob sich da(rauf) was bewegte. Der Kaktusstamm war dick und es hatte reichlich, dünne Blätter. Die Farbe der Blätter ging von grün bis rot.

Jesus forderte mich auf (noch) genauer hinzuschauen. Als ich mich dem Objekt näherte, das ich als Kaktus erkannt hatte, sah ich meinen jüngeren Bruder inmitten unzähliger/zahlloser nackten Körper, die ineinander verheddert/durcheinander im Kaktus steckten/klebten/blieben. Die Körper meines Bruders und der anderen waren von kleinen Insekten übersät. Diese Würmer fraßen sich durch ihr Fleisch bis in ihre Bäuche und Haut, während sie vor Schmerzen schrieten.

In all diesem schmerzvollen/qualvollen Geschrei konnte ich die Stimme meines Bruders wie sonst immer so klar/(und) deutlich hören, „Schwester! Meine liebe Schwester, Bong-Nyo! Warum bist du wieder hier? Aua! Das ist nicht zum Aushalten! Das tut so schrecklich weh!“ und er weinte laut (weiter). Alle möglichen/erdenklichen Insekten/Würmer bissen sich in ihr Fleisch durch bis es zerfetzt von ihnen herunter hing. Sie konnten nicht anders als nur schreien vor (lauter) Schmerzen. Ich konnte noch nicht einmal ein „Zentimeter“ ihres Fleisches mehr sehen, weil sie komplett von diesen schwarzen Insekten bedeckt waren, die sie in solch schlimmen Qualen versetzten.

Meine Familie in der Grube gefüllt mit Maden

Von der Straße aus schaute ich nach links und dort war eine Grube so tief wie „so hoch“. Die Breite war ungefähr so groß wie die Hälfte unserer Erde. Die Grube war dicht/voll gepackt mit unzähligen Menschen. Sie waren alle nackt und waren von Maden übersät. Es war schwer zu unterscheiden, ob es Menschen oder Maden waren (**Markus 9,48**).

Ich dachte, ich werde wieder ohnmächtig, als meine Augen (die) meine(r) Mutter trafen, die gerade darauf wartete, in die Grube voller Maden geworfen zu werden. Überrascht rief meine Mutter, „Meine Tochter Bong-Nyo! Ich hörte dir erging es nicht so gut, warum bist du hier?“ Dann brach sie in Tränen aus. „Ich wollte ja nicht in die Hölle, aber der Herr bringt mich immer wieder hierher. Was kann ich da machen/dagegen tun?“ und meine Mutter fing an den Herrn anzuflehen. „Herr! Warum erlaubst du meiner Tochter mich in der Hölle so

leider zu sehen, wenn du doch weißt, dass es ihr so sehr wehtut?“ und sie weinte, und ich schluchzte ohne Ende.

„Mama! Auch wenn ich dich in so großen Qualen/Pein sehe, kann ich doch nichts dagegen unternehmen/für dich tun. Es tut mir so (unendlich) leid!“ Meine Mutter flehte mich an, „Bitte Bong-Nyo! Bitte komme nie wieder in die Hölle! Ich bin gestorben und kam hierher um zu leiden, aber du musst dem Herrn folgen bis zum Ende! Ende nicht hier, so wie ich, sieh zu, dass du in den Himmel kommst! Lebe im Himmel, frei von allen Sorgen/Kummer und Nöten!“

Ich bettelte und flehte Jesus an. „Jesus! Ich habe (doch) viel mehr gesündigt als meine Mutter! Ich habe alles weg geworfen, sogar meine eigene Familie, habe selbstsüchtig gelebt, meine Mutter war diejenige, die meine verlassenen Kinder großzog! Es ist alles ganz meine Schuld! Gibt es da nichts, das du tun kannst?“ Ich war frustriert und besorgt/bekümmert und brach in Tränen aus. Ich weinte und weinte. Ich begann zum himmlischen Vater zu beten. „Lieber himmlischer Vater! Ich ertrage es nicht meine Mutter in solchen Qualen zu sehen! Bitte vergib ihr! Kann ich nicht an ihrer Stelle sein? Es ist doch ganz meine Schuld, dass sie jetzt in der Hölle ist. Bitte hilf ihr! Gott! Vater!“ und in dem Moment, als ich lauter schrie/weinte, warfen die bösen Dämonen in der Hölle erbarmungslos meine Mutter in die Grube.

Am liebsten wäre ich da hingelaufen und hätte diesen Dämon in Stücke gerissen. Meine Mutter schrie (gellend)/laut auf//kreischte „Aua!“ und war in der mit Maden befallenen/verseuchten Hölle gefangen. Sogleich meine Mutter in die Grube geworfen worden war, schwärmten die Maden schnell zu ihr hin und krochen an ihrem Bein hoch, dann gruben/fraßen sie sich in ihr Fleisch bis in die Knochen durch. Sie schrie qualvoll weiter und sprang/hüpfte ungeduldig auf und ab mit der Hoffnung endlich zu sterben. Jede einzelne Person „trampelte wild um sich“ wie meine Mutter. Und obwohl nur noch die Knochen (von ihnen) übrig blieben, griffen die Maden sie unnachgiebig in (immer) größeren Zahlen an und drangen in/durch ihre Knochen (hindurch).

Die Schreie meiner Mutter wurden von den Schreien derer, die vor ihr in die Grube geworfen waren, „untermauert/übertönt“. Bald wurde ihre Stimme schwach. Gleichzeitig hörte ich meinen kleinen Bruder zu meiner Rechten leiden und drehte meinen Kopf, nur um seine Augen zu treffen. Mein Bruder schrie mich wütend an, „Schwester! Diese Würmer fressen meinen lebendigen Körper (lebendig) auf. Oh, ich bin in solch großen/schlimmen Qualen/Pein! Große Schwester! Bitte! Flehe Jesus an, mir jetzt sofort zu helfen!“

Jedes Mal, wenn die Würmer den Körper meines Bruders wie eine Nadel stachen, verteilte sich das Gift durch seinen ganzen Körper, bis er sich schließlich ganz schwarz färbte. Mein Bruder begang Selbstmord, ich hatte aber keine Ahnung, dass die Strafe für solch ein Akt so schrecklich/groß sein würde. Ich bat den Herrn noch einmal im Gebet Erbarmen mit meinem Bruder zu haben und bat Ihn ernsthaft darum, aber der Herr sagte, es wäre zu spät. Und obwohl wir (beide)/ich?? den himmlischen Vater anflehten, Er sagte auch nein/auch Er sagte nein. Bald war der Körper meines Bruders in ein schwarzes Skelett verwandelt, und obwohl er nur noch ein Skelett war, schrie er immer noch. „Schwester! Beeil dich und verlass diesen Ort. Du darfst hier nie an diesen Ort kommen. Hast du verstanden?“

Der Herr erklärte mir den Grund, warum mein Bruder und all die anderen (Seelen/ Menschen) hier gequält wurden. „Hier gibt es Männer, die mit zwei oder drei Frauen gelebt haben, und von einer zur anderen Frau gingen, oder von einem zum anderen Mann gingen und ständig ihren Partner wechselten und „herumschlieften“, und solche, die Selbstmord begangen haben, auch solche, die zur Kirche gingen, gleichzeitig aber Ehebruch begangen haben, solche, die in/auf Bergen gestorben sind oder von einem Hund getötet wurden, und viele andere, die gestorben sind, sind hier.“

Eine (Stroh)Schneidemaschine/Strohcutter, die größer ist als die Erde

Wie gingen weiter und wieder einmal hielt ich Jesu Hand, als ich vor mir ein merkwürdiges Gerät sah und mich schockierte. Beim näheren Hinsehen sah es aus wie ein Strohschneidemaschine, aber ich hatte noch nie einen Strohcutter so groß und schrecklich gesehen wie diesen hier. Ein Dämon hielt die Schneidemaschine, die größer als die Erde war, von der Ferne aus betrachtet, und er bereitete sich vor, die Menschen in Stücke zu schneiden. Der Dämon, der diese Schneidemaschine hielt, war auch gewaltig in Größe.

Jesus erklärte mir deutlich, „Dieser Dämon ist der 10. größte in der Hölle.“ Dieser Dämon hatte viele Köpfe, die (überall) hervorsprossen, und es sah so aus wie die Kobolde, die ich (schon) in vielen Geschichtebüchern gesehen habe. Von Kopf bis zu seinem Rumpf/Rücken und seine Beine waren mit kleinen und großen schrecklich aussehenden schwarzen Hörnern bedeckt. Das Bild erinnerte mich an ein Kinderbuch „Die Geschichte von Gullivers Reisen“, wo der Hauptcharakter, Gulliver, mit den ... dieses fremden Landes „zu tun“ hat. So ähnlich behandelte dieser ungeheuerlich scheußlicher/abscheulicher Dämon die Menschen, „die unbarmherzig/rücksichtslos/hart wie Staub aussahen.“

Erneute Begegnung mit Pastor Kims Vater in der Hölle

Während ich den bösen Dämon und die vielen Menschen in einer langen Reihe/Schlange stehen sah, hörte ich auf einmal jemand, der nach mir rief. „Schwester! Schwester! Fräulein! Fräulein!“ so wandte ich mich zu dieser Stimme. Ich war überrascht. Es war niemand anders als Pastor Kims Vater, dem ich zuvor schon mal begegnet war.

Er fragte mich, „Warum kommt denn mein Sohn nicht hierher?“ Mit einem großen Seufzer rief er aus, wie sehr er seinen Sohn vermisst. „Yong-Doo! Mein lieber Sohn! Ich vermisse dich so sehr!“ Er fragte mich dann, „Schwester, warum kommst du denn so oft hierher?“ So erklärte ich ihm, dass Jesus mich immer wieder hierher bringt. Der alte Mann sagte weiter, „Ist es wahr, dass mein Sohn jetzt Pastor ist? Gehst du in seine Gemeinde?“ und als ich mit einem Ja antwortete, fragte er weiter, „Wie kommt es, dass du immer wieder hierher kommst, aber nicht mein Sohn? Was ist der Grund dafür?“ Er (be)fragte mich streitlustig, als er aber Jesus neben mir bemerkte, wurde sein Ton etwas weicher/leiser.

Als ich ihn zum ersten Mal traf, nannte er Pastor Kim bei seinem Vornamen. Als er aber dann Jesu Gesichtsausdruck strenger wurde, änderte er seine manierierte Wendung (in seiner Sprachrede) und sprach seinen Sohn respektvoll an. Er fing zu schluchzen an und sagte, „Ich vermisse meinen Yong-Doo so sehr. Ich wünschte, ich könnte meinen Pastor Yong-Doo sehen.“

Der schwarz-rote Dämon in der Hölle hielt einen Griff/Drücker/Stiel/Henkel/Klinke von der scharfen Schneidemaschine und begann die Menschen in eine Linie/Reihe zu schneiden. „Ich konnte mir das nicht mehr ansehen“. Die schrecklichen Schreie der Menschen resonierte(?) und drang/reichte durch/bis den/in den Himmel in der Hölle.

Die brutalen, bösen Dämonen hatten eine Menge Spaß. Als dann Pastor Kims Vater an der Reihe war, schnappten sie sich ihn sofort, um ihn dann auf zu schlitzen. Er flehte dringend, „Schwester, kannst du nicht bitte den Herrn bitten, mich genau jetzt in diesem Augenblick zu retten? Bitte, ich flehe dich an!“ Ich wusste nur allzu gut, dass das nichts bringen würde, bat aber um einen unmöglichen Gefallen. „Herr! Er ist Pastor Kims Vater. Kannst du nicht

irgendwas für ihn tun?“ Jesus antwortete fest, „Es gibt nichts, was ich tun könnte! Es ist zu spät!“

Ich rief Pastor Kims Vater zu, „Herr Kim, ich habe nicht die Macht, dir zu helfen. Selbst wenn ihr Sohn hier wäre, könnte er zu zusehen und Ihnen nicht helfen. Ich werde ihm über Sie berichten. Es tut mir so leid, dass ich Ihnen nicht helfen kann.“ Bevor ich meinen Satz zu Ende sprechen konnte, begann der Dämon wild/heftig/wütend/zornig Herr Kims Fußzehen abzuhacken/-schneiden, eine Zehe nach der anderen, dann sein Bein als wäre es ein Stück Rettich. „Au! Bitte rette mich! Mir tut alles so leid! Bitte aufhören! Vergib mir!“ Es war furchtbar, denn wenn jemand mit einer Schneidemaschine in Stücke geschnitten wird, werden sie schwach bis sie schließlich dann sterben. Aber in der Hölle gibt es keinen Tod oder eine Weile/Zeit der Schwäche; stattdessen füllte sich die Luft mit grausigen/schauerlichen Schreien und die Realität der Schmerzen.

So wie (auch) in der physischen Welt blutet man dort und hat noch alle Sinne; darum fühlt/spürt man jeden Schmerz und leidet in der Hölle. Nachdem schließlich ein Bein komplett in Würfel geschnitten wurde, machte der Dämon sich ans nächste Bein. Ich konnte mir dieses widerliche/abscheuliche Bild/Szene nicht länger mehr ansehen. Ich weiß noch nicht mal, wie ich das in Worte beschreiben soll. Ich schaute Jesus an und rief, „Herr! Ich habe solche Angst. Ich bin erschrocken/schockiert/geschockt!“

Pastor Kims Vater schrie laut auf inmitten seines schmerzvollen Martyriums. „Wie bedauernswert ich doch bin! Ich starb an einer Krankheit und dachte, wenn ich sterbe, wäre alles gut/wäre ich sorgenfrei. Ich dachte, ich würde in Frieden ruhen und müsste nicht (mal) mehr arbeiten (gehen)! Aber so ist das (leider) nicht! Das ist nicht der Fall!“ und er schüttelte den Kopf von einer Seite auf die andere und bebte heftig vor lauter Bitterkeit. Nachdem dann auch das zweite Bein abgehackt wurde, rief der Dämon, „Soll ich jetzt mit deinem Körper weitermachen?“ und schnitt seinen Rumpf/Rücken horizontal und vertikal in Stücke. Es nahm die großen Stücke und hackte/haute sie in kleinere Stücke, dann noch mal, bis es nur noch ganz kleine Stücke waren.

Ah! Wie kann ich diese grauenvolle Szene/Bild nur beschreiben? Das Bild, das sich vor meinen Augen abspielte, war die Realität der Hölle. Alles war im Detail und klar/deutlich – und es war kein Traum. Der Dämon wusste genau, dass Jesus und ich zuschauten, doch es beachtete uns nicht/ignorierte uns und ging schnell/zügig seiner Arbeit nach.

Die Hölle ist ein jämmerlicher/erbärmlicher/kläglich/miserabler/trauriger Ort, „wo die Sprache des menschlichen Verstands, der moralischen Werte oder des Menschenverstands nicht verstanden wird.“ Der Dämon vermischte die bereits zerfetzten Körperteile und zerkleinerte sie immer mehr, wie es wollte. Manchmal, wenn ich die Ähnlichkeiten vom Zubereiten eines Fisches beim Metzger oder dem Tintenfisch/Kalmar auf dem Markt mit dem Messer sehe, erinnert mich das immer wieder an die Szene in der Hölle, und es bringt den qualvollen Schmerz in mein Herz zurück. Der gefrorene Fisch und das Messer erinnern mich sehr an die Schneidemaschine in der Hölle.

Danach nimmt der Dämon den (noch) übrig gebliebenen Kopf und zerbricht es mit bloßen/seinen Händen in zwei Hälften. Der Kopf wird dann in kleine Stücke gehauen und in eine Bratpfanne geworfen, die so groß wie eine eiserne Schüssel war. In der gewaltigen Bratpfanne war Öl, es spritzte, weil es schon kochend heiß war. Wie konnte es nur dem Bild so ähnlich kommen, in der wir in unserer Küche einen Fisch in der Bratpfanne braten? Ich war einfach sehr überrascht. Die heißen Flammen unter der Bratpfanne sahen rot und blau aus und schossen hoch und bedeckten den Rand der Pfanne. Die vielen Dämonen, die dafür verantwortlich waren, die Körperteile zu braten, rannten überall aufgeregter herum, die ganze Atmosphäre schien eine Party zu sein.

Pastor Kims Vater und dann viele andere Menschen schrieten vor Qual, als sie in die Bratpfanne geworfen wurden. Die Geräte, die die Dämonen benutzten, die Menschen zu braten, schmolzen dahin, so auch das ganze Fleisch, die Augen, nur noch die Knochen waren

das einzige, was verteilt oben schwammte. Die qualvollen Schreie blieben (aber/jedoch) unverändert.

An der Bratpfanne war ein großer Griff, wenn die Dämonen die Körper umwendeten, freuten sich alle Dämonen einstimmig und kicherten. „Heute können wir uns wieder voll fressen! Wir haben so viel/genug zu essen!“ und sie sangen ein komisches Lied und klatschten. In dem Augenblick kam eine laute Stimme aus der Bratpfanne. „Hey, ihr blöden/bösen Bastarde! Nehmt/Holt mich hier raus! Ihr verbrennt mich lebend! Holt mich sofort raus!“ Ein Dämon näherte sich mit einem großen, flachen Reis-Portionierlöffel und rührte ärgerlich die Menschen um, so wie wir es beim Kochen tun, und schloss den Deckel. Bald hörten sich die Schreie an wie Popcorn, die im Topf aufplatzen. „Hey, ihr bösen Bastards! Ich sehe nichts/Ich kann nichts sehen. Es ist heiß! Ich geh hier ein!“ und andere Flüche, die ich hier nicht erwähnen möchte.

Die Dämonen unterhielten sich, „Heute war ein guter Tag, heute sind so viele neue (Menschen/Seelen) in die Hölle gekommen. Ist das nicht ein Grund zum Feiern und sie „in die Pfanne zu hauen und zu braten?“ und sie waren glücklich darüber. Ich war schockiert/unter Schock, ich wollte nicht mehr zusehen. „Herr! Bitte, gehen wir wieder! Ich will diesen Ort so schnell wie möglich verlassen.“ Als ich den Herrn anflehte, war Er schließlich einverstanden. „Ja, es ist Zeit zu gehen!“ Wir gingen schnell an diesen Ort vorbei.

Lots Töchter sind in der Hölle

Während Jesus und ich tiefer hinein/weiter gingen, änderte sich Jesu Gesichtsausdruck plötzlich in Traurigkeit. Ich fragte, „Jesus, was ist los? Stimmt was nicht?“ Jesus antwortete, „Der nächste Teil der Hölle ist der Ort, wo meine beiden Töchter leiden.“ Ich war bestürzt und dachte bei mir selbst, „Ich habe gehört, Jesus hat doch niemals geheiratet, als Er auf der Erde war, aber was sagt Er jetzt da?“ wunderte ich mich. Daraufhin sagte Jesus, „Du bist noch nicht so lange in der Gemeinde, also weißt du das nicht. Wenn du aber wieder zurück bist, frag genau nach über das, was ich dir jetzt zeigen werde!“

Der Inhalt dieser Geschichte war folgender: es waren einmal zwei Schwestern, deren Eheherren durch Gottes Gericht starben. So konnten diese beiden Schwestern keine Kinder mehr empfangen. So heckten die beiden einen Plan aus, ihren Vater betrunken zu machen, und als dieser im Rausch eingeschlafen war, schlief zuerst die ältere Schwester mit ihm, und am darauf folgenden Tag die jüngere Schwester, die dieselbe Methode anwandte, und sie beide gebaren Kinder.

Diese Geschichte ist in 1. Mose 19,31-38 zu finden. Ich lernte, dass die beiden Töchter von Abrahams Neffen Lot waren, die solch einen Akt begangen haben. Jesus war sehr aufgeregt/gekränkt/verletzt und ... mit großem Schmerz, dass Er den Entschluss fasste, den Ort schnell wieder zu verlassen. Der Herr sagte, „Bong-Nyo, mein Herz schmerzt wegen dieser beiden Töchter, und ich kenne deinen Schmerz, wenn du deine Familie in der Hölle siehst. Aber ich möchte, dass du über alles, was du gesehen hast, in Ruhe nachdenkst.“ Jesus sagte mir, dass jedes Mal, wenn Er mich mit in die Hölle nimmt, Ihm Sein Herz sehr wehtut, aber Er hatte es vor mir verborgen (gehalten). Jesus sagte, „Lass uns jetzt aus der Hölle gehen!“ und wir kamen wieder zurück in die Gemeinde.

Tag 19

Unsere persönlichen Berichte über geistliche Erfahrungen, die wir gemacht haben

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. Denn noch eine ganz kleine Weile, und der Kommende wird kommen und nicht säumen. Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben; und: Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben. Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens.
- Hebräer 10,35-39 -

Diakonin Sung-Kyung tanzt einen geistlichen Tanz

Ich brannte im Zungengebet und mein Körper fühlte sich wie ein brennender Feuerball an. Draußen hatten wir unter Minus 10 Grad, trotz dem schalteten wir alle Heizlüfter/Heizungen aus während wir beteten, so war es in der Kirche kalt. Der Heilige Geist war aber auf uns, so machte uns die bittere Kälte gar nichts aus, sowie der Herr unsere Körper in loderndes Feuer verwandelte. Wir mussten (sogar) unsere dicken Wintersachen bis auf unsere leichten, kurzärmeligen Sachen ausziehen.

Ich selbst wurde vom Gebetsfeuer getroffen/Selbst ich bekam etwas vom Feuer des Gebets ab. Es war „ein Phänomen/eine Erscheinung“ eines brennenden Sonnenstrahls, der über unsere Köpfe strahlte/schien, als ob unsere Körper in Schweiß gebadet wäre wegen dieser heißen Sonne. An jedem anderen Tag hätte ich vor Kälte nur gezittert und das Wächtergebet kaum überlebt, aber heute froren noch nicht einmal meine Hände. Ich spürte intuitiv, wie mein Gebet tiefer und tiefer ging. Nach einer Stunde im Gebet begannen meine Hände sich zu bewegen, „ohne dass ich Einfluss darauf hatte“. Meine Arme und Hände „schwebten“ langsam hoch und „bewegten sich unfreiwillig frei herum“. Die Bewegungen unterschieden sich in Gestalt und Form und sie waren „glatt“. Ich war einfach nur erstaunt darüber, was gerade (mit mir) geschah/passierte.

Bis jetzt konnte ich nur Pastors Frau und Bong-Nyos bei ihrem geistlichen Tanz zuschauen und sehnte mich zutiefst/sehr, dieselbe Gabe zu empfangen. „Herr, hilf mir den geistlichen Tanz zu tanzen! Ich sehne mich so sehr nach dieser Gabe. „Herr! Hilf mir mehr über den geistlichen Tanz zu erfahren/lernen!“ Und ich flehte ihn an.

Während meines ganzen christlichen Wandels/Leben habe ich noch die den Heiligen Geist erfahren, noch war ich mit dem Heiligen Geist erfüllt (gewesen). Ich war so sündig und schämte mich nur immer vor dem Herrn. Seit kurzem erfahre ich die Kraft des Heiligen Geistes mehr während der Wächtergebete unter der Woche als im Gottesdienst am Sonntag. Der Sonntagsgottesdienst ist kaum zwei Stunden lang und Gott mit Lobgesang, Gebet, Predigt sowie den Ankündigungen gewidmet, und es lässt mich geistlich nur noch mehr wollen – ich kann das nicht „glauben/begreifen/fassen/unterdrücken?“.

Ich nahm erst viel später am Wächtergebet teil als die anderen und wurde so gesegnet, denn jede Nacht ist mit der Taufe des lodernden Feuers erfüllt. Drei bis vier Stunden lang loben und preisen und beten wir an, werden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und hören für drei Stunden die geistreiche, humorvolle und feurige Predigt von Pastor Kim. Ich fühlte mich

überhaupt nicht gelangweilt. Mein kleiner Sohn, der den angemessenen Spitznamen „Schlafmütze“ erhielt/bekam, blieb wach, seine Augen glänzten; es war eine gesegnete Zeit. Unser Jesus blieb bei uns in der Gemeinde des Herrn und half uns, unsere Herzen zu öffnen. Zuerst verstand ich nicht, was das bedeutete, aber seitdem ich am Wächtergebet teilnahm, war ich nichts als über alle Maßen geschockt/erschrocken.

Alle Gebetsteilnehmer schrieen verzweifelt laut zum Herrn im Gebet Ihm zu begegnen. Während des Gebets ist Jesus damit beschäftigt, jedem Einzelnen persönlich zu „besuchen“. Er läuft hin und her, berührt jeden von uns, und Er nimmt denjenigen mit, der die Hölle besuchen soll und erlaubt uns einen kurzen Besuch. Auch nimmt er einige mit in den Himmel, und das hält ihn sehr beschäftigt. Heute war ein ganz besonderer Tag für mich. Der Grund dafür war, dass der Heilige Geist mich den geistlichen Tanz erfahren ließ.

Ich weiß nicht, wie lange Er mir erlauben wird, den geistlichen Tanz zu tanzen, aber ich bin dankbar für jeden Tag, an dem ich tanzen kann/darf. Oh! Immer schaute ich bloß zu oder hörte wie man geistlich tanzt! Dann aber führte/leitete mich der Heilige Geist und ich tanzte so lange wie mein Herz es sich wünschte. Warum ich so glücklich und begeistert bin? Meine Zunge war besonders kraftvoll und ich weiß nicht, wie schnell die ganze Nacht vorbei sein konnte. Es war fast die Uhrzeit, in der Jung-Min zur Schule gehen musste, doch ich fühlte, wenn ich jetzt mit Beten aufhörte, würde ich ganz viel verpassen. Der Herr nahm sanft meine Hand und streichelte mein Haar. Ich fühlte mich warm/Mir war (ganz) warm. Hallelujah! Amen! Ich gebe dem Herrn alle Herrlichkeit und Ehre. Auch Pastor Kim gratulierte mir ernsthaft und applaudierte mich.

Vor Gottes Thron (Offenbarung 4,2-4)

Yoo-Kyung Lee: Sobald ich anfang zu beten, erschien ein dreihörniger Dämon. Ich rief ich diesen Dämon an, bevor er sich überhaupt mir näherte, „Satan! Dämon! Im Namen Jesu, verschwinde!“ und trieb den Dämon weg. Dann rief ich „Vater, ich vermisse dich!“ und in dem Augenblick kam Jesus und rief, „Meine liebe Yoo-Kyung, hast du nach deinem Vater gerufen?“ Ich antwortete kühn, „Ja!“ Der Herr fragte, „Wolltest du nach deinem Vater rufen?“ Ich antwortete, „Ja, das will ich sehr.“ Ohne Zögern sagte Er, „Rufe nach Ihm!“ so rief ich unaufhörlich, „Vater! Vater!“ Jesus schaute mich Mitleid bemitleidete mich und hielt sanft meine Hand.

Sobald Jesus mich an der Hand nahm, flogen Jesus und ich in der Luft und kamen im Himmel an. Es gibt etwas, das ich so gerne ich Himmel tue, und das ist, auf eine Wolke zu reiten und überall im himmlischen Himmel zu reisen, Jesus Lobpreislieder zu singen und am Strand/im Meer herum planschen. Ich sagte, „Yoo-Kyung, erinnerst du dich an das Versprechen, das ich dir gestern gab? Erinnerst du dich daran?“ Ich antwortete, „Ja, Jesus, du hattest mir versprochen, mir den Vater zu zeigen!“ Der Herr brachte mich zum Vater, Er hielt absolut Sein Versprechen.

Unser Vater Gott ist größer als wir uns vorstellen können, selbst wenn er nur sitzt, reicht Er bis in den höchsten Punkt am himmlischen Himmel. Er leuchtete heller als die Sonne und Sein Thron war auch riesengroß.

Ich war mit großer Freude erfüllt und sang vor Gottes Thron Lobpreislieder. Ich sang das Lied, das wir immer am Gottesdienstende in der Gemeinde singen „Preis den Herrn, meine Seele“, und der Vater hörte mir zu. Er tanzte von Freude erfüllt, und wann immer Er sich auch bewegte, strahlten/strömten die ... farbigen Lichtstrahlen „hindurch“.

Vor Vater Gott wurde dann ein Buch geöffnet, das größer als ein Berg ist, und Er schaute in dieses buch. Gottes streckte Seine riesengroße Hand aus und streichelte meinen

Kopf. Das Ausmaß der Größe Seiner Hände kann man nicht in Worte fassen/beschreiben. Der obere Teil Seines Körpers war mit einer Nebel ähnlichen Wolke bedeckt. Jesus verlangte von mir, ich sollte mehr (Lobpreislieder) singen, so fing ich wieder an zu singen. Gott freute sich im Lobpreis und klatschte Seine Hände und hielt meine Hände und schwang sie hin und her. Ich war so glücklich, dass ich meine Arme ganz durch schwan, als Jesus mich zurecht wies und sagte, „Im Gegenwart unseres Vater(s) Gott) solltest du deine Arme nicht außer Kontrolle schwingen!“ Stattdessen lehrte Er mich meine Arme ganz hoch zu halten und meinen Kopf respektvoll zu senken.

Jesus nahm mich an die Hand und führte/leitete mich zur Milchstraße. Die Sterne im äußeren Weltall waren so traumhaft schön. Dann, eine kleine Weile später, kam Yae-Ji mit den Engeln und verabschiedeten sich von mir. Jesus und ich kamen wieder Händchen haltend in die Gemeinde.

Jesus berührte jeden einzelnen Gebetsmitglied der Gemeinde an und streichelte uns. Er lief herum und berührte auch den schmerzenden Rücken von Pastor Kim, seiner Frau, Diakonin Shin, Haak-Sung, Joseph und Joo-Eun. Jesus verlies uns, und die Engeln, die Ihn begleiteten wollten Ihm gerade folgen, als ich sie mit einer Frage aufhielt/abhielt. „Liebe Engeln, ihr werdet mich beschützen, oder?“ und die Engeln antworteten, „Ja, Schwester Yoo-Kyung, das werden wir tun. Hab keine Angst!“ Dann verschwanden sie.

Schlagt die Dämonen nieder!

Haak-Sung Lee: Pastor Kim wurde leider von Dämonen angegriffen und litt immer noch an qualvollen Schmerzen „der restlichen Auswirkungen der Attacken“. In seiner Predigt sagte der Pastor, dass wir heute Nacht die Dämonen mit unseren (eigenen/bloßen) Händen fangen können werden und forderte uns auf, uns darauf vorzubereiten, gegen sie In Einheit riefen wir „Amen!“ Es war nun Zeit für den Gebetsgottesdienst, so betete ich fleißig in Zungen, als Jesus sich sanft näherte.

Jesus setzte sich vor Pastor Kims Frau und hörte ihren Gebeten lange zu, dann näherte Er sich dem Pastor und redete zu Ihm. „Pastor Kim, wo hast du Schmerzen?“ Pastor Kim zeigte dann auf die Stellen, wo die Dämonen ihn gebissen oder gekratzt hatten. Jesus konzentrierte sich auf Pastor Kims Nacken und Rücken und streichelte ständig diese Stellen. Dann näherte Er sich Joseph tippte auf seinen Kopf und lächelte. In dem Moment verspürte Joseph ein Verlangen zu weinen und er rief ernsthaft nach dem Herrn, doch egal wie sehr er sich bemühte, er vergoss keine einzige Träne. Stattdessen tupfte er seinen Speichel um seine Augen herum. Der Herr sah diese Dummheit/diesen Unsinn und lachte. Jesus lief weiter zu Diakonin Shin und den anderen.

Nachdem Jesus wieder gegangen war, betete ich weiter in Zungen, als fünf dämonische Geister auf einmal mich angriffen/auf mich los gingen. Ich erinnerte mich an Pastor Kims Predigt diese Nacht und „war fest in meinem Herzen entschlossen. So streckte ich meine beiden Arme aus und machte (gewisse) Schwimmbewegungen. Mein Körper wurde wärmer dabei, und als ich meine Hände?/?/Augen aufmachte, hatte ich etwas gefangen. Als ich es mit meinen geistlichen Augen sah, war es ein weiblicher Dämon, es trug ein weißes Kleid und ihre Haare wehten herum. Ich hielt ihr Bein fest und sie war hilflos (**Markus 3,15**).

Ich begann diesen weiblichen Dämon in der Luft herumzuschleudern. Doch wie war das möglich, dass sie wie ein Helikopterpropeller drehte? Es war einfach wunderbar. Ich wirbelte sie weiter in der Luft herum und warf sie dann in die Ecke, als ihr dann mit einem Schlag/Schwung das Genick brach und sie schrie, „Aua! Du bringst mich ja um!“ In dem

Augenblick fiel mir der eine Satz von Pastor Kim ein, „Wenn du (die) Dämonen siehst, dann wirf sie nieder/zerschmettere sie! „Reiß“ ihnen die Augen aus und trample auf ihnen herum!“

Als sie eine nach dem anderen/zufällig angriffen, schlug ich sie mit meiner Faust und tritt sie, sie jammerten/heulten, „Oh Mann! Ahh! Rette uns!“ und flohen. Ich stieß einen tiefen Freudenschrei aus. Während der Predigt antwortete gehorsam mit einem „Amen!“, aber das real zu erleben war einfach nur erstaunlich! Ich habe länger keine Angst (mehr). Selbst wenn die Dämonen in großer Schar angreifen, bin ich ohne jeden Zweifel bereit, gegen sie zu kämpfen.

Ich habe das Bild schon oft beobachtet wie Engeln vom Himmel herabkommen und so etwas wie Öl auf Pastor Kims Kopf während seiner Predigten goss. Wenn das geschah, schien seine Predigten noch kraftvoller zu sein. Und wenn die Predigt über Dämonen und ihrer Identität handelte, versammelten sich die Dämonen, die sich heimlich in der Kirche sich versteckt hielten, in einer Ecke und zitterten mit einem ängstlichen Gesichtsausdruck.

Ich „grupperte mich um“ und begann wieder in Zungen zu beten, als etwas, das eines kleinen Würfels ähnelte, mit Beinen auf mich zu Dieser Würfel-Dämon hatte Augen und ich hielt ihn an seinem Knöchel fest. Ich schnappte ihn mit meiner Hand und fing an ihn in der Luft herumzuwirbeln als ich sah, wie sich auf einmal seine Beine weit ausdehnten wie ein Gummiband. Ich ignorierte das einfach und warf ihn schließlich weit weg.

Genau dann, kam ein Dämon, von der mir Joo-Eun gestern erzählt hatte, auf mich zu. Es trug ein Kleid und es näherte sich mir, während er seine weißen Augäpfel rollte. Ich wartete, bis dieser Dämon nah genug dran war. Und sogleich dieser Dämon versuchte, mich beim Beten zu stören, begann ich mit meinem rechten Zeige- und Mittelfinger in seinen Augen herumzustochern. Das war nicht alles: Ich riss ihm auch die Augen aus und schmiss sie auf den Boden.

Nun hatte er keine Augen mehr und krabbelte und tastete den Boden ab und rief, „Oh nein, meine Augen! Wo sind meine Augen? Hilf mir sie zu finden!“ Kaum gefunden, versuchte es seine Augen wieder in seine Augenhöhlen einzusetzen, aber da war viel zu viel Dreck dran. Das war aber nicht das einzige Problem; er steckte die Augen falsch (herum) in den Kopf, so dass er schielte. Schließlich war er selbst von sich erschrocken und rann davon/weg.

Einige Minuten später näherte sich mir langsam ein männlicher Dämon. Er trug ein kurzärmeliges, weißes Unterhemd, das überall Risse hatte/zerrissen war. Als ich noch darüber nachdachte/in Erwägung zog/mir vorstellte, wie ich diesen Dämon wie eine Bowlingkugel werfen würde, kam der Dämon ohne auch nur die leiseste Ahnung darüber zu haben, auf mich zugelaufen, und wartete auf irgendein Zeichen. Als er schließlich in meiner Reichweite war, streckte ich meine Hand aus, und wie mit/bei einer Bowlingkugel, steckte ich meinen Zeige- und Mittelfinger in seine Augen und meinen Daumen in sein Nasenloch. Dann warf ich den Dämon wie eine Bowlingkugel, dieser schlitterte/rutschte, und mit einem Knall/Bang fiel/knallte es zur Seite und verschwand.

Wieder näherte sich mir ein Dämon mit einem Kleid und langen Haaren, dieser blutete unaufhörlich aus seinen Augen. Auch um seine Lippen herum war Blut, und als er näher zu mir kam, lief es mir kalt über den Rücken hinunter und ich bekam überall Gänsehaut. „Es hatte echt koreanische Merkmale“. Ich weiß nicht, aber vielleicht hat mir der Herr Kühnheit gegeben, ich wollte einfach nicht diese Begegnung/Konfrontation verpassen/vermeiden, nicht mal ein bisschen. Ich war selbst darüber schockiert/überrascht von den Veränderungen, die in mir (langsam) stattfanden.

Plötzlich wollte ich unbedingt dem Dämon hinterherlaufen und ihm eine Backpfeife verpassen. Wenn Kinder in der Schule ungehorsam sind, werden sie vor der ganzen Klasse gerügt, indem man ihre Wangen schmerzhaft zwickt und zieht. Ich beschloss in meinem Herzen genau diese Methode anzuwenden/das gleiche zu tun. Doch der gegnerische Dämon was ausgerechnet der, den ich am meisten verabscheue, und zwar der weibliche Dämon; ich

wusste nicht, wie erfolgreich ich (mit dieser Methode) sein würde. Ich schwor mir ja keine Schwachheiten anmerken zu lassen, und ohne Zurückhaltung tat ich das dann auch. Ich schnappte nach ihrem langen „Haarschopf“, und tatsächlich, der Haarschopf dieses Furcht erregenden Dämons hielt ich in meiner Hand fest.

Mein Selbstvertrauen führte zu Taten. Mit meiner rechten Hand kniff/zwickte ich seine linke Wange und mit meiner linken Hand haute ich auf seine rechte Wange mit ganzer Kraft. Das schockierte den Dämon. Als ich ihn auf die Wange schlug, fing es an zu schreien. Ich fühlte mich triumphierend, und nach Herzenslust schlug ich dann mit meiner linken und rechten Hand ihm abwechselnd auf die Wange.

„Komm einfach nicht mehr wieder! Du nervst!“ Und nach „kontinuierlichem „Tracht Prügel“, rannten die Dämonen schreiend davon. Seitdem ich bete, sehe ich alle möglichen ungewöhnlichen Dinge. Manchmal ist das zum Staunen, aufregend und lustig. Ja, ich habe den Feind geschlagen!

Ich fuhr mit meinem Zungengebet fort, als eine robuste, männliche Gestalt erschien und sich mir mit „überfließender“ Kraft näherte. Dieser Dämon trug eine Metallmaske und nur ein Auge war sichtbar/zu sehen/man konnte nur ein Auge sehen. Während er immer näher zu mir kam, konnte ich das Auge klar sehen. In seinem Auge waren Schwärme von winzigen Larven, innen voll gepackt, und es schien als ob die Larven das Auge/den Augapfel wegessen würden/wegäßen.

Es war abscheulich/widerlich und so was von schrecklich böse, dass ich es noch nicht einmal anrühren/anfassen wollte. Ich rief laut, „Im Namen Jesu, flieh von mir!“ Anstatt zu fliehen, fing der Dämon mit drehenden Bewegungen zu tanzen an. Dann verschwand und erschien dann wieder, und verschwand und kam dann noch mal wieder, das wiederholte sich ständig. Ich wartete dann bis der Dämon wiedererschien, und sobald er wieder da war, packte/ergriff ich seinen Körper und wirbelte/schleuderte ihn wie ein chinesischer Kampfsportler seinen langen Stab drehte. Nachdem ich ihn eine Weile durchschleuderte, ward ich den Dämon hinter die Gemeinde und er verschwand mit einem (gellenden) Schrei.

In dem Moment kam Jesus und applaudierte mir und sagte, „Mein lieber Haak-Sung, du hast es endlich bis so weit geschafft, die Dämonen zu quälen! Ich bin stolz auf dich, sehr stolz!“ Er sagte auch, „Haak-Sung, teile mir einen Wunsch mit, wenn du einen hast!“ So sagte ich, „Ja, Jesus! Unser Wunsch ist es, dass Bruder Jong-Suk Oh heute früh von der Arbeit kommen kann, damit er heute Abend am Gebet teilnehmen kann. Außer dem wünsche ich mir, dass er nicht so müde sein wird.“ Dies war derselbe Wunsch, den ich schon in der Vergangenheit gewünscht habe. Jesus lächelte und sagte, „Ja, ich weiß!“ dann ging Er weg.

Ich spürte eine die Gegenwart eines bösen Geistes an der Wand, der mein Gespräch mit Jesus (heimlich) belauschte. Wenn ich bete, sitze ich oft nah an den Wänden und berühre sie, und zuerst sah ich auch nichts. Als ich meine Hände ausstreckte, fühlte ich aber dann auf einmal eine Nase, und meine Finger steckten in den/seinen Nasenlöchern (fest)/drin. Ich sammelte all meine Kraft zusammen und zog an der Nase, eine rote Nase dehnte sich wie ein Gummiband, während der Dämon vor Schmerzen schrie. Ich zog daran weiter und ließ sie dann plötzlich los. Die ausgedehnte Nase schrumpfte schnell wieder (in die Ausgangsposition) zurück und knallte gegen sein Gesicht. Nun war sein Versteck offenbar/aufgedeckt, und der Dämon verschwand mit einer blutenden Nase und mit einem elenden Schrei.

Joo-Eun Kim: Ich sang Hymne 388 „Herrlichkeit, Herrlichkeit, Halleluja“, und betete aufrichtig, als mein Körper (auf einmal) brannte. Außerhalb sowie innerhalb der Gemeinde fror ich, doch ich schwitzte wie verrückt.

Ich betete eine Weile, als ein Dämon mit einem riesengroßen Gesicht erschien. Er hatte keine Nase und keinen Mund, es hatte jedoch Augen, die sehr groß waren, mit einem großen Horn in der Mitte des Gesichts. Dieser Dämon hüpfte in meine Richtung. Ich hatte

Angst, so „zwängte“ ich mich zwischen meine Mutter und Bong-Nyo und betete dann wieder /so weiter. Der Dämon, der dem Haak-Sung schon einmal erschienen war und aus Versehen seine Augen falsch wieder in seine Augenhöhlen gesteckt hatte, kam auf mich zu, seine Augen waren immer noch mit Schmutz/Dreck behaftet.

Der schielende Dämon kam zu mir mit einem traurigen Gesichtsausdruck und sagte, „Oh Mann, ich leide wegen dem Bastard Haak-Sung. Er hat mir das angetan!“ Ich erwiderte nur, „Das ist ja toll/super! Das ist ja aufmunternd zu hören!“ Dann fing der Dämon an zu weinen und sagte, „Hör auf damit, bitte!“ Ich rief, „Du dreckiger Dämon! Im Namen Jesu, flieh von mir!“ Und er floh.

Ich betete weiter in Zungen, als derselbe Dämon, der Haak-Sung gequält hatte, wieder weinend zurückkam. Seine Augen waren weiß, und er murmelte etwas vor sich hin. Ich hörte genauer hin und hörte (wie er sprach/sagte), „Aua, meine Augen! Aua, meine Augen!“ und es war ziemlich amüsant mit anzusehen, wie die Dämonen einer nach dem anderen zu mir kamen und nun wegen Haak-Sung leiden müssen. Es war komisch, dass diese Dämonen sich entschlossen, zu mir zu kommen, doch es war wirklich ein (sehr) erfreuliches Gefühl, dass Haak-Sung sich so hart an ihnen gerächt hatte. Mir war es egal, ob die Dämonen mich hörten oder nicht, doch ich brüllte laut, „Wow, das ist ja toll!“ Die Dämonen erwiderten nur, „Hör auf, hör auf damit!“ und als sie bereit waren mich anzugreifen, sah das Bong-Nyo und legte sie mir ihre Hand auf meinen Rücken und betete für mich. Ich sammelte meine ganze Kraft und schrie/rief, „Satan, flieh von mir!“ und er floh.

Als ich dann fleißig weiterbeten wollte, stand jemand hinter mir und zog an meinen Klamotten. Ich fragte mich, wer denn an meinen Kleidern zupft, so schaute ich mit meinen geistlichen Augen, sah aber nichts. So begab ich mich wieder ins Gebet und fühlte dann wieder etwas an mir zupfen. Diesmal ignorierte ich es einfach und konzentrierte mich aufs Gebet, als mir etwas fest an meinen Haaren zog. Es fing auch an, mir in die Seite zu stoßen und es zog mich an den Haaren, nicht nur das aber; es zog mir auch an meiner Hose.

Ich erduldet das so lange ich konnte, als ich eine kalte Brise spürte, erkannte ich ein seltsames Objekt vor mir. Seine Augen lappten/(liefen) übereinander (über)/aufeinander/schnitten sich, und er drehte sich im Kreis während er auf mich zukam. Mit lauter Stimme sagte ich, „Hey! Du Dämon! Warum störst du mich? Kannst du nicht woanders hingehen? Ich hab dich so (etwas von) satt!“ Daraufhin antwortete der Dämon, „Wirklich? Gut, hab mich doch satt, bitte! Ich werde dich in die Hölle bringen! Warum betest du so viel, du kleine Pest/Plage?“ Und es/er verspottete mich.

Ohne „nachzugeben“ antwortete ich, „Du hast mich kleine Plage genannt? Du bringst mich ja zum Lachen! Wie mein Pastor schon in seiner Predigt sagte, euer Dämonenkönig floh aus Angst, also seid ihr kleinen Diener doch gar nichts/dem doch gar nicht gewachsen! Jesus wird euch alle und Satan zerschlagen! Ihr seid schon so gut wie tot!“ Sobald ich das gesagt hatte, rollte es näher zu mir und sagte, „Glaubst du (das) wirklich?“ Es hielt/stoppte vor mir und flüsterte in mein Ohr, „Hör auf zu beten! Bekommst du denn etwas zu essen dafür? Bekommst du vielleicht einen Reiskuchen? Warum betest du?“ Ich sagte schnell, „Hey! Wenn ich bete, geschehen Wunder und ich häufe mir meine Belohnung an! Du Dämon, flieh von mir!“ Sofort rollte es weg.

Wieder betete ich weiter in Zungen, als Jesus, den ich am meisten liebe, zu mir kam. Jesus sagte, „Soll ich dich bei deinem richtigen Namen oder bei deinem Spitznamen nennen?“ Ich antwortete, „Jesus! Ich mag meinen Spitznamen/bitte Sesam!“ „Ja, gut. Wie geht es deiner Sesam?“ Ich antwortete, „Sehr gut, Jesus!“ Jesus sagte, „Wenn du mich was fragen willst, zögere nicht zu fragen.“ Ohne Zögern begann ich mit, „Herr, es gibt (da) so vieles, was ich gerne wissen möchte. Diakonin Shins Vater und Yae-Ji sind doch gestorben. Treffen/Sehen sich die beiden im Himmel?“ Der Herr lächelte und versicherte mir, „Beide treffen/sehen sich im Himmel, beten zusammen an und unterhalten sich im Himmel! Obwohl sie ein Stück von einander entfernt sind/wohnen, spielen sie oft zusammen im Garten. Meine

liebe Sesam, ich muss noch an andere Orte, so muss ich jetzt leider gehen. Bete weiter so fleißig!“ Dann verschwand Er plötzlich.

Die Dämonen kamen sofort wieder zurück, als Jesus weg/fort war. Ich glaube dieser Dämon, der sich mir gerade näherte, war derselbe, von der Haak-Sung einmal erzählte/berichtete. Ich sah vor mir eine gewaltig/riesengroße Schlange, die mich überraschte/erschreckte/bestürzte. Ich zitterte vor Furcht. Sie sah größer als eine Anaconda aus, und es hatte zwei Köpfe. Die Schlange kam immer näher mit weit geöffnetem Maul und ihre lange, dünne Zunge kam rein und raus. Ich hatte solche Angst, dass ich nicht wusste, was zu tun ist/was ich tun soll. Die Schlange war schrecklich, ich konnte ihr Gesicht deutlich sehen/erkennen. Die Gesichtsmerkmale waren die Augenbrauen über den Augen, sie waren lockig wie (eine) Dauerwelle(n), ihre Augen waren eine Mischung aus schwarz und lila, beide Augenwinkel waren hochgezogen.

Als ich es fokussierte, machte die Schlange plötzlich einen Sprung/Satz auf mich zu – als ob es mich jetzt ganz verschlingen wollte. In dem Moment als die Schlange laut schrie, rief ich ohne Zögern, „Im Namen Jesu, flieh von mir!“ Ich rief das zweimal aus, aber ich sah nichts passieren/geschehen oder eine Absicht „aufzugeben“. Also rief ich so laut ich konnte nach Jesus. „Jesus, hilf mir! Bitte mach dass die abscheuliche Schlange verschwindet!“ Als ich nach Jesus rief, kam Er sofort und packte die Schlange und schleuderte sie so schnell herum und warf sie weg. Ich beugte mich vor Dankbarkeit und sagte, „Jesus, vielen, vielen Dank. Ich hatte solche Angst!“ Der Herr sagte, „Meine liebe Sesam, wann immer du meinen Namen anrufst, werde ich immer da sein/kommen und dir helfen. Also hab keine Angst. Alles, was du tun musst, ist fleißig beten.“

Joo-Eun Kim sieht (endlich) Engeln (Hebräer 1,14)

Ich erneuerte meine Gedanken und fing wieder zu beten an, als ich Engeln bemerkte, die ich schon immer gerne sehen wollte. Zwei Engel kamen langsam (vom Himmel) herab und grüßten mich respektvoll. „Sei begrüßt, Schwester Joo-Eun!“ Sie sprachen/waren sehr höflich. Die Engel waren sehr schön, und sie schienen viel größer als Menschen (zu sein). In ihrer Hand hielten sie ein schönes hell leuchtendes Gewand. Sie falteten es auf und zeigten es mir und sagten, „Schwester Joo-Eun, dieses Gewand ist doch ziemlich/sehr schön, oder?“

Ich antwortete, „Ja. Ich möchte es gerne sofort ausprobieren!“ Die Engel kamen näher und zogen mir sanft und vorsichtig dieses Gewand an. Das Gewand, mit das mich die Engel kleideten/steckten, hatte hübsche Flügel auf der Rückseite. Sobald die Engel jeweils einer auf jeder Seite von mir standen und mich an den Armen hielten, wurde ich mit Kraft erfüllt. Ich schwebte hoch Richtung Himmel. Als wir durch die Atmosphäre flogen, erschien der dunkle Nachthimmel und unsere Erde wurde immer kleiner und kleiner/entfernte sich mehr und mehr.

Wir flogen weiter bis zu dem Ort, wo all Sterne in der Milchstraße überall verteilt sind. Ich spürte, dass meine beiden Arme losgelassen wurden und bemerkte, die Flügel an meinem Gewand fingen an zu flattern. Die Bilder, die ich über die Milchstraße in Büchern gesehen habe, kommen seiner großartigen/prächtigen/herrlichen Schönheit nicht (annähernd) nahe/kann man nicht vergleichen/sind dagegen gar nichts. Es schien mir, als ob wir schon eine Weile in der Milchstraße harrten und irgendwie nicht mehr weiter (fliegen) konnten. Ich dachte bei mir selbst, „Ich wollte doch gerne ganz in den Himmel kommen, aber was ist denn hier los?“ Dann gaben mir die Engel eine erklärende Antwort, „Der Grund dafür ist, dass du nicht stark genug gebetet hast, so können wir nur bis so weit kommen.“ Ich war enttäuscht und unzufrieden, aber mir blieb nichts anderes übrig, als mit den Engel wieder umzukehren.

Auf dem Rückweg war der Anblick auf die Erde vom Weltraum/Weltall sehr/ziemlich schön. Ich kann es kaum glauben, dass ich in solch einem kleinen Planeten lebe! Ich starrte auf die rote Atmosphäre, die die Erde umgibt, während ich mich immer mehr der Erde näherte und wieder in die Gemeinde zurückkehrte. Der Tag heute war erfüllt von verpassten Gelegenheiten. Ich habe die Wichtigkeit und den Wert des Betens begriffen, und wenn ich ganz in den Himmel reisen möchte, muss ich meine ganze Kraft ins Gebet stecken.

Ich stellte mir den Himmel gedanklich vor, während ich betete, mit Feuer erfüllt, als Engel von oben herabkamen und sich neben mir hinsetzten. Sie standen in einer Schlange und sammelten alle meine Gebete in kleine goldene Schalen, die sie in ihren Händen hielten. Ich startete ein Gespräch mit den Engeln, „Liebe Engeln, ich werde ab jetzt viel mehr beten, so geht sicher, dass ihr nächstes Mal größere Schalen mitbringt!“ Gelegentlich redete ich mit ihnen, und einer der Engel antwortete (sehr) respektvoll, „Ja, Schwester Joo-Eun. Ich habe verstanden!“

Ein Spaziergang mit Jesus

Bong-Nyo Baek: Während ich betete, nahm mich Jesus mit in die Hölle. Ich lief an/auf einem schmalen Weg entlang, als ich einen Dämon vor meinen Augen sah, der wie eine Schildkröte aussah. Dieser Dämon steckte seine Finger in seine Augenhöhlen und nahm seine Augen/Augäpfel rau und spielte damit/mit ihnen, dann setzte er sie wieder ein. Es wiederholte diese Aktion unzählige Male. Ich dachte innerlich, „Dieser Dämon spinnt ja!“ und lachte innerlich darüber. „Mit irgendetwas an seinem Ärmel, startete es ein Gespräch mit mir. Bei genauerem Hinsehen bemerkte ich, dass da nur noch ein Auge in der Augenhöhle war, mit dem anderen Auge spielte er gerade. „Hey, du da! Du solltest das auch mal ausprobieren, das macht richtig Spaß! Versuchs mal!“ Er beschwatzte mich immer weiter und versuchte mich zu überreden.

Obwohl Jesus neben mir stand, fluchte ich diesen Dämon. „Du bist ein verrückter Dämon, du Bastard! Warum sollte ich meine Augen herausnehmen/-reißen und mit ihnen spielen? Du kannst das ruhig mit deinen Augen machen und sie rein und raus nehmen!“ Der Dämon antwortete schroff zurück, „Weißt du denn nicht, wie viel Spaß das macht?“ und es zog an einem Augen und spielte damit. Der Herr gab mir den Rat, „Ignoriere ihn einfach und geh weiter“, und wir kamen/gingen (weiter) zum nächsten Bestimmungsort.

Jesus und ich liefen auf dieser Straße weiter, als eine gewaltig hohe und breite „Säule/Pfeiler“ erschien. Der Pfeiler war so groß, dass ich es nicht zwischen einem Sportfeld oder einer Säule unterscheiden konnte. Auf den Pfeilern konnte ich vage erkennen, dass sich einige Objekte dort bewegten, und bei näherem Hinsehen, sah ich unzählige Menschen darauf feststecken. Diese Menschen waren nackt und mit Seilen gebunden, um sie auch nur von den allerkleinsten Bewegungen zu hindern. Es waren dort gut über/locker über zehn Tausend Körper.

Die weißen Würmer hafteten dicht an ihren Körpern und aßen das Fleisch weg. Jedes Mal wenn die Würmer das Fleisch aufschlitzten und „zermahlten/abhackten“, erklangen/ertönten qualvolle Schreie. Wie in anderen Teilen der Hölle schon gesehen, waren die Menschen am Ende nur ein Skelett, und sobald dann ihr Fleisch wieder (an ihnen) zurückkehrt war, wiederholte sich der ganze schreckliche Martyrium von vorne. Es war schwer zu erkennen/sagen, ob es ein Mensch oder ein Tier war. Ich fragte Jesus, „Herr, was sind/waren die Sünden dieser Menschen, die hier bestraft werden?“ Der Herr antwortete, „Diese sind Menschen, die nachlässig nur für einen kurzen Moment den Gottesdienst besucht haben und sich schnell entschuldigen lassen, um draußen in der Welt Spaß zu haben, nur um

dann am Ende in einem Autounfall zu sterben. Hier sind auch Menschen, die zur Kirche gegangen sind, aber hinter verschlossenen Türen (heimlich) getrunken haben und manchmal auch Bars besucht haben, auch solche, die nur aus Formalität zur Kirche/zum Gottesdienst gegangen sind, ohne jemals den Herrn zu erfahren/begegnen!“

Ihre Schreie lenkten mich ab, ich konnte mich nicht auf das konzentrieren, was ich sah. „Oh Herr, ich kann nicht sehen bei dem Gebrüll. Ich ertrage diesen schrecklichen Anblick nicht. Ich wünschte, wir könnten die Hölle jetzt sofort (wieder) verlassen!“ In dem Augenblick nahm Jesus meine Hand und ich flog in den himmlischen Himmel und kam im Garten Eden an.

Jesus und ich hakten uns am Arm ein und hatten im Garten ein bezauberndes Date. Mich zu sehen wie glücklich und voller Erstaunen ich war, flüsterte Jesus mir dann ins Ohr, „Meine liebe Bong-Nyo, deine Gesundheit ist angeschlagen? Es muss für dich gerade sehr schwierig sein, aber du musst das durchstehen/-halten!“ Jesu Worte trösteten und bewegten mich immer, und ich muss immer weinen, wenn ich an Seinen Trost denke (**2. Korinther 1,5**). Jesus und ich tauschten viele Gedanken aus und teilten auch viele Gedanken mit, diskutierten über meine Reisen in den Himmel und in die Hölle, so wie auch wie ich von nun an richtig zu leben habe.

Wie ein Elektroschock

Pastor Yong-Doo Kim: Nach dem Überraschungsangriff von Dämonen vorgestern, quälten mich die Biss- und Kratzwunden an meinem Körper jeden Tag mit Schmerzen. Schon die Vibrationen beim Atmen und Sprechen allein verursachten so viel Schmerzen, dass ich meiner Zähne so lange zusammenbeißen musste bis die Schmerzen nachließen. Gott aber befähigte mich aber nach seiner Gnade, weiterhin zu predigen und Lobpreis zu singen mit einem Schmerzlevel, der noch zu ertragen/auszuhalten war. Mit all meiner Kraft hielt ich meine Hände beim Beten hoch oben – als ich auf einmal spürte wie elektrische Schocks durch meine Hände drangen. Der Strom war stark und er strömte in jeden Winkel meines Körpers.

Gott goss das Salbungsöl auf mich durch den Heiligen Geist, aber meine körperlichen Schmerzen wollten nicht schwächer werden. Beim Beten meine (beiden) Hände hoch (in der Luft) zu halten war furchtbar/schrecklich, es fühlte sich so an, als würde ich bestraft werden. Manchmal spürte ich einen scharfen/starken Schmerz, als würde ich mit einer Nadel gestochen werden. Dann nahm ich meine Arme wieder runter, und wenn die Schmerzen wieder nachließen/weniger wurden, hob ich meine Hände wieder hoch und betete weiter; das wiederholte sich ständig/ein paar mal.

Dieses Mal war ich entschlossen meine Arme beim Beten oben zu lassen, als plötzlich meine linke Handinnenfläche sich leicht, um ca. 1cm nach außen bewegte. Ich betete weiter bis sich dann meine Handinnenfläche noch einen weiteren Zentimeter bewegte, diesmal aber wieder zurück, dann hörte es auf. Und wenn ich wieder mit beten anfang, passierte wieder das gleiche. Ungefähr eine Stunde später, hatte sich meine linke Hand komplett von innen nach außen gedreht. Auch die rechte Handinnenfläche bewegte sich dann langsam von innen nach außen, und das dauerte drei Stunden bis es sich ganz/vollständig nach außen gedreht hatte. Ich verweilte in dieser Position eine ganze Weile lang. Meine beiden Armen und Hände waren wie gelähmt und in dieser Haltung länger als vier Stunden zu beten ist eine Tortur/Martyrium/Qual.

Buße tun von jeder einzelnen Sünde

Ich hatte absolut keine Ahnung, ob das wirklich das Werk des Heiligen Geistes war, so sagte ich einfach, „Satan, flieh von mir, lass mich in Ruhe!“ Jesus sagte dazu nichts, Er goss nur weiter das Feuer des Heiligen Geistes auf mich und es schüttelte/erfüllte meinen Körper mit Freude und Frieden. In dem Augenblick fing ich an, mich an meine alten Sünden (in der Vergangenheit) zu erinnern, die ich jemals im Leben begangen hatte, ich fing an Buße zu tun. Es begann mit meinem unwürdigen Leben als Pastor und meiner verrückten Abhängigkeit zu Sport, was mich dazu verleitete, dem Herrn nachlässig zu dienen. Ich fing an für jede einzelne Sünde Buße zu tun. *Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes (Römer 2,5).*

Ich liebe Sport so sehr, dass selbst wenn ich eine neue Sportart kennen lerne, ich sie innerhalb kürzester Zeit gut spielen kann. Wenn ich Sport treibe, bin ich da so (tief) damit beschäftigt, dass ich sogar komplett den Herrn vergesse und ich Ihn deswegen oft wehgetan habe. Meine Sucht war ausgedehnt/umfassend/beträchtlich und deckte einen weiten Bereich/Gebiet des Sports ab, von Bowling, Fußball und Badminton, aber am meisten war ich süchtig nach Badminton.

Wie in allen Sportarten ist es so, solange du nicht fanatisch verrückt danach bist, hast du keinen Spaß daran oder es ist nicht dein Hobby. Ich war vernarrt in die leise Stimme, die mich überzeugte, dass ich doch fit bleiben müsse und auf meinen Körper Acht geben müsse. Ich verschwendete so viel Zeit. In jeder freien Minute ging ich zur Badmintonanlage, der ganz in der Nähe war. Dort konnte ich meinen ganzen Stress abbauen bis ich zufrieden war.

Die Sache an sich eine Sportart zu treiben ist nicht schlecht, doch die Dinge, die wir in dieser Welt tun, neigen dazu uns ganz einzunehmen und unsere Gedanken stark beschäftigen. Es ist nicht einfach/leicht aus so einem Geistes-/Gemütsverfassung/-zustand raus zu kommen, und das ist traurigerweise eine wohlbekannte Tatsache. Das ist der Grund, warum Menschen ihr Leben, ihre Ziele und ihre Seelen in ihre Arbeit stecken/investieren! „Nun für mich gesprochen, je tiefer ich in die geistliche Welt eintauche, wurden meine Augen geöffnet und ich erkannte, dass meine Liebe zum Sport eine Sucht für mich war, die mich.... „ Das war ein Hindernis für mein geistliches Wachstum. Ich schluchzte wiederholt und tat für alles Buße.

Es gab Zeiten, in der all meine Gemeindemitglieder gegangen sind/die Gemeinde verlassen haben und in eine andere Gemeinde gegangen sind/um in eine andere zu gehen, da war auch ein älterer Herr unter ihnen. Die Gemeinde wollte überhaupt nicht wachsen. Ich kannte zum Glück einen Pastor aus Seoul, der mit eine Gelegenheit unterbreitete, eine Position als den Hauptpastor einer Gemeinde anzunehmen, die mehrere Hundert Gemeindemitglieder hatte. Ich dachte mir, „Ja, das ist toll!“ und war bereit, dieses Angebot anzunehmen. Am Tage meines Abreise, während ich betete, erschien mir Jesus und hielt einen ganz großen Stab in der Hand, der sich von der Spitze des (himmlischen) Himmels bis zur Erde runter reichte. Jesus befahl mir mich hinzuknien und niederzubeugen, so gehorchte ich. In dem Moment nahm Jesus diesen langen Stock/Stab und schlug mich mit ganz viel Kraft.

In dem Augenblick wo der lange Stab/Stock mich traf, spürte ich die Liebe des Herrn für mich. Die Kraft dieses Stocks tat nicht weh. Aber das Gesicht des Herrn, nachdem Er mich gekloppt hatte, war von/mit Traurigkeit erfüllt und Tränen liefen Ihm die Wangen runter. Jesus fragte mich, „Mein geliebter Diener! Was würdest du tun, wenn deine Gemeinde an Zahl zunimmt/wächst? Pastor Kim! Was für ein Angebot/Opfer? Würdest du für das Heiligtum geben?“

Ich konnte dem Herrn darauf keine Antwort geben. Ich wusste nur zu gut, dass die Antworten in meinem Herzen nur die Wahrheit meines schändlichen Herzens offenbaren

würden. Wenn wir Pastoren uns versammeln, redet jeder von uns über „das schnelle Wachsen einer Gemeinde“ oder „Wie viele heute im Gottesdienst waren“ oder „Wie viele Jahre es gedauert hat, die Gemeinde aufzubauen“ und „Welcher der Minister der Vordermann ist“ – und diese alle sind die typisch(st)en Gesprächsthemen unter den Pastoren. Ich wusste, ich würde ich Jesus genau diese Antwort geben.

Auf den Knien und mit gesenktem Haupt vor dem Herrn konnte ich vor Scham nichts anderes tun als nur zu weinen. Ich weinte und weinte. Jesus rubbelte sanft meinen Rücken und tröstete mich mit Seiner Wärme/warmen Stimme. „Mein geliebter Diener, wollte ich jemals für dein Gebäude Fundopfer? Wollte ich jemals, dass deine Gemeinde eine große Erweckungszahl hat? Halte diese Dinge nicht in deinem Herzen, sondern ich will, dass du das befolgst, was Mir am Herzen liegt! Ich möchte, dass du meine Schäfchen suchst und die verlorenen (wieder) findest, und egal wie groß an Zahl, ob nun nur ein Schaf oder 100 Schafe, ich möchte, dass du sehr gut auf sie acht gibst. Sei treu in kleinen Dingen. Sei nicht von größeren Dingen abgelenkt, die um dich herum sind/geschehen/passieren, sondern bete fleißig und warte auf die richtige Zeit. Schließlich, sei nicht mutlos!“

Egal was, mein Verlangen nach dem Herrn wächst von Tag zu Tag, und es war Zeit, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Die Gebetsmitglieder unserer Gemeinde riefen eifrig nach dem Herrn. Mit beiden Armen und Hände verdreht, betete ich weiter mit allem, was in mir ist, als ich wegen der Stärke meiner körperlichen Schmerzen nach vorne fiel.

Die Gebete eines zerschlagenen Geistes

Pastor Kims Frau Hyun-Ja: Seit gestern fiel mir auf, dass auch meine Hände begannen sich zu verdrehen, so wie bei Pastor Kim. Ich fragte Joo-Eun, die die Gabe der Prophetie hat, warum denn diese merkwürdigen Dinge passierten. Jesus erklärte es uns durch Joo-Eun.

Erstens ist es viel schwieriger für Pastor Kim und mir (seine Ehefrau) ihre geistlichen Augen zu öffnen, und es würde eine schmerzvollere Erfahrung sein. Es gibt viele Arten von Gebet, doch das stärkste Gebet, das den Prozess beschleunigt, ist das tränenreiche Gebet der Buße. Im Gegensatz zu den anderen, weine ich nicht so oft. Es kann/könnte daran liegen, weil ich eine starke Persönlichkeit habe, und egal wie sehr ich bete und nach dem Herrn rufe, ich kann nicht weinen – obwohl ich das versucht habe.

Einmal vertraute ich mich dem Pastor an und sagte, „Pastor, warum kann ich nicht weinen?“ Er meinte, ich hätte vielleicht den Geist der Zerschlagenheit nicht in mir. Er ermutigte mich den Herrn für ein zerbrochenes Herz zu bitten. ***Nahe ist der Herr denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet Er. (Psalm 34,19)***

Joo-Eun hat vieles von ihrem Pastorenvater, und oft betet sie stark in Tränen, wobei Josephs Persönlichkeit eher meiner ähnlich ist, wir beide haben Schwierigkeiten zu weinen. Den ganzen Nachmittag hindurch betete ich für einen zerschlagenen Geist und für ein bußfertiges Herz, als der Herr über mir eine volle „Tasche“ gefüllt mit Tränen der Buße über mich schüttete/goss. Der Heilige Geist bedeckte mich mit Tränen, meine Nase tropfte/lief und ich fing an zu schwitzen. Ich war vollgepackt/-gestopft/zum Bersten voll mit Tränen und weinte unkontrolliert. Der dreieinige Gott übersendete mir eine Nachricht durch Joo-Eun, Er sagte, Er hat reichliche/große Tränen von mir empfangen.

Jesus hielt uns täglich fest „im Arm“. Ohne Jesus hätten wir noch nicht mal einen Tag überlebt. Jesus besuchte mit den Engeln täglich unseren Gottesdienst und segnete jeden einzelnen von uns persönlich. Pastor Kim was besonders gesalbt mit dem lodernden heiligen Feuer, und die Mitglieder mit der Gabe der geistlichen Sicht sahen, was vor ihren Augen passierte und gaben einen Schrei der Bewunderung. „Wow! Das ist erstaunlich! Pastor, Jesus

ist gerade in deinen Körper rein gegangen! Und Engels schütten etwas Weißes auf deinen Kopf!“ Der Herr erschien bei jeder Predigt und blieb bei uns bis zum nächsten Morgengottesdienst und beschützte uns bis wir schließlich sicher zu Hause ankamen/zurückkehrten.

Auch Dämonen erschienen, sie suchten nach Gelegenheiten, um anzugreifen. Wir konnten unser „Schutz“ niemals ablegen. Seitdem die Identitäten der Dämonen den jungen Mitglieder durch ihre geistlichen Augen offenbart worden sind, müssen sie sich immer mit genügend Gebet rüsten.

Wir befanden uns auf dem Schlachtfeld, wo es um Leben oder Tod ging, darum müssen wir geistlich „in der vordersten Angriffsreihe“ positioniert sein. Wir wissen nicht, warum wir dort sind, wo wir sind, und wie wir überhaupt so weit gekommen sind. Wir haben keine Ahnung, warum Jesus uns erwählt hat, die schwach (schwachsinnig/geistesschwach), wertlos und unbedeutende Schafe sind, um die feindlichen, bösen geistlichen Gegner zu bekämpfen. Aber Jesus hat uns das klar (und deutlich) offenbart. „Du kleines Lamm der Gemeinde des Herrn, ihr könnt euren Glauben nur aufrecht halten, wenn ihr die bösen Geister bekämpft/besiegt! Glaub mir! Haltet euch an meine Hand fest und geht! Ich werde immer mit/bei euch sein, fürchtet euch nicht!“

Der Herr war mit uns – nicht in unseren Vorstellungen, sondern Er war wirklich in Wirklichkeit bei uns, an unserer Seite. Wir hatten keine Zeit fürs gemächliche/gemütliche Essen, Duschen oder Schlafen. Auf dem Schlachtfeld, wo es jeden Moment um Leben und Tod geht, können nur unsere geistliche Munition und Fäuste, sowie auch geistliche Kraft uns beschützen. Ob nun die Kinder über die Straße rannten, im Restaurant aßen oder das Evangelium den Menschen (näher) brachten, Jesus war immer sichtbar bei/mit ihnen und führte/leitete sie.

Tag 20

Unsere persönlichen Berichte über geistliche Erfahrungen, die wir gehabt haben

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

- Apostelgeschichte 1,8 -

Joo-Eun greift die Dämonen an

Mein Vater Pastor Kim sagte in seiner Predigt, wir sollen keine Angst haben, wenn ein Dämon vor uns erscheint, sondern ihn direkt/frontal angreifen. Während der Predigt rief Pastor Kim folgendes aus, „Trample auf ihnen herum und verursache ihnen Schmerzen! Reiß ihnen die Augen aus und zermalme sie/mach aus ihnen Brei! Schnapp sie dir und schüttle sie durch!“ und das war so lustig und es gab mir volle Energie.

Da ich sehr schnell Angst bekomme/von Natur aus eine ängstliche Person bin und in voller Panik schreie, gab mir der Pastor geheim Unterricht und schulte/unterwies mich über/im Glauben. „Joo-Eun, habe niemals Angst! Wenn du den Dämonen zeigst, dass du Angst hast, werden sie doch noch viel mehr angreifen. Sei stark! Der Herr ist immer bei dir!“ Ich war entschlossen stark/hart zu sein und heute Abend nicht mehr „davonzulaufen/aufzugeben“.

Gleich kam die Predigt zum Ende und es war Zeit fürs Gebet. Ich betete eine Weile in Zungen, mit Feuer erfüllt, als ein weiblicher Dämon, vor dem ich am meisten Angst habe und hasse, erschien. Es trug ein weißes Kleid. Nicht so wie die Male zuvor, war das Make-Up des weiblichen Dämons heute besonders unheimlich/gruselig, und mit einem schrecklichen Geräusch/Ton/Klang kam sie weinend auf mich zu. Ich bekam Gänsehaut. Wie gewöhnlich blutete sie seitlich an den Augen und am Mund und ihre Haare waren so lang, dass es so aussah, als würde sie fast darauf treten.

Ich war ängstlich und nervös, aber ich schwor mir im Stillen, „Ich werde es im/mit Glaube versuchen!“ und ich streckte meine Hand aus und packte sie. **(Markus 9,23)**

In dem Augenblick sammelte meine ganze Kraft und packte ihre Haare. Ich dachte über diesen Dämon nach, der mir immer so viel Angst gemacht hatte und mir Probleme bereitete, und ich schüttelte weiter, während ich es an dessen Haare festhielt und ließ sie nicht los/gehen. Dann passierte etwas Merkwürdiges! „Aua, lass mich gehen! Du tust mir weh! Nimm deine Hand da weg, sofort! Das tut weh!“ und ich konnte ganz deutlich seine Schreie hören. Erbarmungslos und ununterbrochen schüttelte ich den Dämon an seinen Haaren, und letztlich riss ich sein ganzes Haar aus. Der weibliche Dämon weinte und sagte, „Meine Haare! Meine Haare!“ und verschwand.

Dann näherte sich mir ein männlicher Dämon mit einem großen Kopf und erschrak mich mit seinem weit geöffneten Mund. Ich wartete darauf, dass der Dämon seinen Mund wieder öffnet, dann riss ich ihm mit zwei Fingern den Mund auf. Dann riss ich ihm die Augen aus und trampelte auf ihnen mit meinen Absätzen herum. Der Dämon begann vor Schmerzen zu schreien. „Aua, meine Augen! Mein Mund! Wo sind sie? Finde sie! Das tut weh!“ Der

Dämon weinte und suchte verzweifelt/hektisch seine Augen auf dem Boden. Schließlich, als der Dämon seine Augen nicht (wieder) finden konnte, verschwand es.

Kurze Zeit später lief ein Dämon mit Mondsichel-förmigen Augen auf mich zu. Er lief nicht auf den/seinen Beinen sondern lief mit den Händen, die zu einem Fuss fusioniert/geschmolzen waren, und „er kippte sich leicht über mir“. Dieser Dämon hatte nur ein Auge, den riss ich ihm erbarmungslos raus und brach ihm noch die Finger ab. Es schrie laut und sagte, „Aua! Hey! Das ist mein Körper! Fass mich nicht an! Du tust mir weh!“ Ich erwiderte laut, „Bis jetzt hast du mir ständig Angst gemacht, jetzt bist du dran dafür zu bezahlen!“ und ich riss seinen Körper in Stücke (auseinander). Als der Dämon wegrannte sagte er noch, „Ich komme wieder. Du wirst (schon) sehen!“ Dann sammelte er seine einzelnen abgerissenen Körperteile wieder ein und verschwand.

Dann erschien ein Dämon mit großen Augen, in jedem seiner Augen war jeweils noch ein Auge. Die Augen waren vollständig weiß und sie sahen unheimlich/gruselig aus. Ich nahm meine Finger und stieß/stach ihm in die Augen und rührte darin herum, es fühlte sich wirklich komisch/unheimlich an. Es fühlte sich wie Brei/breiig/weich an und die klebrige Substanz strömte heraus und bedeckte meine Hand. Der Dämon schrie, „Oh, mir wird schwindelig!“ In dem Moment warf ich ihn weit von mir weg.

Die Dämonen haben eine Dringlichkeitssitzung

Während ich betete, hörte ich etwas aus der Ecke kommen. Ich drehte mich um, von wo aus das Geräusch kam. Dort sah ich ungefähr 30 Dämonen in einem Kreis sitzen und hatten eine Sitzung/Versammlung/Zusammentreffen/Meeting. Ich konnte sie genau hören/gut verstehen, worüber sie redeten.

Der hochrangige Dämon unter ihnen sprach zu den niedrigeren Dämonen unter ihm und sagte, „Sollen wir denn so die Gemeinde des Herrn verlassen? Beeilt euch und lenkt sie vom Beten ab. Tut was, ihr Idioten!“ Ein anderer Dämon sagte, „Kennst du das Mädchen, die hässliche da? Joo-Eun heißt sie oder so, oder Sesam. Ist das nicht demütigend/peinlich von jemandem wie ihr besiegt zu werden?“ Während sie herumjammerten, rief ein anderer, „Was ist mit mir? Mein Mund wurde aufgerissen, ich habe so viel geblutet!“

Plötzlich sagte ein Dämon, der bisher nur still/ruhig zuhörte, „Hey, das war doch gar nichts! Ich habe alle meine Haare verloren und habe jetzt eine Glatze! Was sollen wir jetzt machen?“ Sie beklagten sich/jammerten laut, als der höchstrangige Dämon, der die Gestalt eines Schädels hatte, auf dessen Kopf nur ein paar schwarze Haarsträhnen hatte, „heran gerollt kam“. Der Schädel hatte keine Augen. Ich fing schnell an zum Herrn zu beten, „Herr, gib mir eine Axt!“ Als ich mit meinem Gebet fertig war, war plötzlich eine Axt neben mir. Als der Schädel-Dämon mich angreifen wollte, nahm ich die Axt und hackte auf ihn. Mit einem Schrei, „Oh, Mami!“ zerbrach es in Stücke.

Ich betete weiter, als ich plötzlich etwas in meiner Hand hielt. Das überraschte mich, denn ich konnte nichts sehen. Ich schleuderte es einfach mehrmals in der Luft und warf es weg. Ich hörte dann nur ein krachendes Geräusch und ein „Aua!“ Ich hatte jetzt Selbstvertrauen und konnte nun es mit jedem Dämon aufnehmen, der mich herausfordert. Ich war voller Energie und betete weiter, als ich plötzlich ein helles blinkendes/leuchtendes Licht sah, ein süß(lich) riechender Duft erfüllte den Raum.

Die Erscheinung Jesu und Sein süßer Duft

Der Duft verteilte sich/verflog nicht sondern drang in meine Nase (hinein). Ich war berauscht davon. Jesus erschien dann vor mir, ich sagte, „Jesus, ich habe dich so vermisst!“ und Jesus antwortete darauf, „Ich habe dich ebenso vermisst! Meine süße Sesam, du betest heute ja so lange, ganz fleißig! Du machst das gut, bete weiter so fleißig! Gib alles, was du hast!“ Dann änderte sich Sein Gesichtsausdruck. Er sah besorgt aus und murmelte etwas „in Seinen Bart (hinein)“, „Wem soll ich heute die Hölle zeigen? Genau, Yoo-Kyung betet heute so viel, sie nehme ich heute mit in die Hölle und zeige ihr ihre Großmutter dort.“ Dann näherte Er sich Yoo-Kyung.

Diakonin Sung-Kyung: Ich betete kraftvoll in Zungen mit hoherhobenen Händen, meine Hände waren kalt gefroren aufgrund des kalten Wetters. Als eine Stunde vergangen war, merkte ich, wie mein Körper wärmer wurde, als ob jemand meine Hände hielt, es fühlte sich warm an. Ich war tief im Gebet versunken, als plötzlich ein süßer Duft die Luft erfüllte.

Ich konnte mich deswegen nicht mehr aufs Gebet konzentrieren. Ich schaute mehrere Male mich um, aber ich konnte nicht sehen/erkennen, woher denn der süße Duft kam. Nach dem Gebet fragte ich Pastor Kim über diesen Duft, und er erklärte mir, dass bevor Jesus erscheint, zuerst ein süßer Duft/Geruch von Ihm ausgeht.

Und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Opfergabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch! (Epheser 5,2)

Heute waren es nur Joo-Eun und ich, die den duftenden Geruch rochen. Sie erzählte mir, dass sie mit ihren geistlichen Augen gesehen hat, dass Jesus gleich nach dem duftenden Geruch Jesus erschienen war. Er hatte sich mir genähert und mich sanft umarmt.

Yoo-Kyung greift die Dämonen an

Yoo-Kyung: Sobald ich angefangen hatte zu beten, erschien ein weiblicher Dämon in einem weißen Kleid vor mir, sie hatte Dracula ähnliche Fangzähne und Blut überall am Mund. Ich schrie sie an, „Im Namen Jesu, flieh von mir!“ Doch der Dämon haute nicht ab/rannte nicht weg; stattdessen machte er sich auf einen Angriff auf mich bereit. Sofort erinnerte ich mich an die Predigt von heute Abend, darüber, dass man keine Angst vor den Dämonen haben soll sondern fest stehen bleiben soll/stark sein und kämpfen soll. Daraufhin streckte ich mutig meine Hand aus und fühlte auf einmal eine Hand voll Haare in meiner Hand und schnappte mir den Dämon. Ich war so begeistert (darüber).

Ich begann ihn an seinen Haaren zu ziehen bis es schreite, „Aua! Lass meine Haare los! Lass sie sofort los! Bitte!“ Der Dämon fing an zu weinen. Es fühlte sich so gut an zu hören, wie weh es dem Dämon tat und wie er mich anflehte, ihn endlich loszulassen, doch ich zog und schleuderte ihn noch mehr. Ich rief, „Du dreckiger Dämon! Bis jetzt hatte ich immer Angst vor dir, jetzt aber bist du an der Reihe zu bekommen, was du verdienst!“ und ich wirbelte sie noch weiter in der Luft herum. Der Dämon jammerte, „Wenn du stirbst, Sorge ich dafür, dass du in die Hölle kommst!“ Darauf antwortete ich, „Was hast du gesagt? Wenn ich sterbe?/Ich werde sterben? Nimm das, du dreckiger Dämon!“ und riss ihr/ihm mit ganzer Kraft die ganzen/alle Haare aus. Der Dämon verschwand.

Dann näherte sich mir ein männlicher, glatzköpfiger Dämon. Da er keine Haare hatte, an denen ich ziehen konnte, schnappte ich mir seinen Glatzkopf und drückte ihn fest runter. Er schrie laut, „Aua! Ich sterbe! Hör auf meinen Kopf runterzudrücken!“ Ich hatte so viel Spaß und ich drückte ihn noch fester runter. Sein Kopf zerplatzte und Blut strömte heraus und mit einem seltsamen/komischen Geräusch poppten seine Augen aus seine Augenhöhle heraus. Der Dämon schrie, „Mein Kopf! Meine Augen!“ und war orientierungslos. Ich ergriff die Gelegenheit ihn mit voller Wucht in die Brust zu schlagen/hauen, mit einem „Ahh!“ flog es in die Ecke.

Ich hatte mächtig Spaß, die Dämonen zu verkloppen/verhauen und betete anschließend weiter, als Jesus vor mir erschien. Jesus sagte, „Meine liebste Yoo-Kyung, dein Glaube ist so stark geworden/gewachsen! Du kannst die Dämonen sogar schon mit eigener Faust verletzen/wehtun!“ und Er lächelte. Ich war stolz als Jesus mich für mein gutes Werk lobte.

Ich sagte, „Jesus, ich möchte gerne in den Himmel! Ich wünsche mir das so sehr!“ Der Herr sagte, „Da du schon so viel vom/im Himmel gesehen hast, möchte ich jetzt, dass du deine Großmutter in der Hölle siehst und was für Qualen sie dort erleiden muss.“ Dann nahm Er mich an die Hand, und in dem Augenblick liefen wir schon auf einer dunklen, schmalen Straße in der Hölle.

Wir gingen eine Weile, als ich vor meinen Augen einen großen, breiten Metalltopf sah, der mit rotem Feuer erhitzt wurde. In dem Topf war dunkelblaues Feuer, auch außen brannte das Feuer. Jesus gewann meine Aufmerksamkeit, als er sprach, „Yoo-Kyung, schau vorsichtig in den Topf und siehe, wer da ist!“ Ich schaute vorsichtig hinein und sah meine Großmutter und einen Mann da drin, sie beide hüpfen auf und ab und schrieten, „Aua! Bitte holt mich da raus, es ist so heiß hier drin!“ Meine Großmutter schrie. Dieser gewaltiger Topf hatte auch riesengroße Handgriffe.

Ich versuchte auf keinen Fall Augenkontakt mit/zu meiner Großmutter zu haben/herzustellen, aber Jesus wollte, dass ich zusehe, und während meine Großmutter mit großen Schmerzen litt, richtete sie ihre Augen auf mich/schaute sie mich an. „Yoo-Kyung! Ich halte diese qualvolle Hitze nicht mehr aus! Bitte hilf deiner Großmutter! Beeil dich und bitte den Herrn mir zu helfen hier herauszukommen!“ Meine Großmutter rannte herum, auch ihr weißes Gewand, das sie trug, hatte Feuer gefangen. Sie sah hilflos aus und hüpfte herum wie Knallerbsen beim Rösten.

Neben dem heißen Topf stand ein unheimlicher/gruseliger Dämon, der den Topf bewachte. Es hatte einen Körper mit drei Köpfen, sein mittlerer Kopf hatte die Merkmale eines Froschgesichts und –augen. Sein linker Kopf war eine Schlange(kopf?), und es öffnete seinen Mund und zischte mich mit seiner Zunge an. Sein rechter Kopf sah aus wie einer Fledermaus mit Flügeln, die sich aufspannten und wieder schlossen. Der furchtsame Dämon schaute mich an und rief, „Hey du! Warum bist du hier?“ Ich sagte, „Ich bin gekommen, um meine Großmutter zu sehen! Warum verursachst du meiner Großmutter so große Schmerzen?“ fragte ich wütend. Vielleicht antwortete mir der Dämon nicht, weil Jesus bei mir war/neben mir stand. Ich schluchzte und sagte, „Oma! Was kann ich nur tun? Es ist so heiß, ich kann nichts tun!“ und meine Großmutter schaute mich an und weinte.

Meine Großmutter rief, „Yoo-Kyung, ich bin froh, dass du da bist. Bitte, ich flehe dich an, hole mich hier raus! Ich ertrage diese Hitze nicht mehr länger!“ Ich versuchte, sie von dort raus zu holen und streckte meine Hand aus und sagte ihr, sie soll etwas näher kommen, doch der Herr erinnerte mich streng daran, dass ich das nicht kann/darf. Die Hitze was so stark/intensiv, dass ich meine Hand nicht mehr länger ausgestreckt halten konnten.

„Jesus! Mein Herz zerbricht sie in solchen Schmerzen/solcher Pein zu sehen. Was kann ich nur machen?“ und ich weinte laut. Jesus umarmte mich fest und wischte meine Tränen weg. Ich bettelte weiter und hielt mich an Jesus fest, Er sagte dann, „Yoo-Kyung, hör jetzt auf zu weinen. Weine nicht mehr. Ich bringe dich wieder hierher (zurück), (immer) wenn du deine Großmutter sehen willst, so höre auf zu weinen!“

Meine Großmutter hörte nicht auf herum zu rennen und schrie ständig, „Diese Hitze bringt mich um! Ich sterbe in diesem Feuer! Holt mich jemand hier raus! Yoo-Kyung! Hast du denn kein Mitleid mit deiner Großmutter?“ Jesus nahm meine Hände und sagte, „Das reicht für heute. Je länger wir bleiben, umso schlimmer wird es. Lass uns jetzt gehen!“ In dem Moment waren Jesus und ich schon in der Milchstraße.

Während ich mich mit Jesus unterhielt, erschien plötzlich ein gruselig/unheimlicher Dämon. Jesus rief laut, „Wenn du auch nur Joo-Eun oder Yoo-Kyung störst, werde ich dich sofort in den Feuersee in der Hölle schmeissen/werfen.“ Der Dämon senkte den Kopf und durchtrennte seinen Kopf mit dem er trippelte, als spiele/trippelte er gerade einen Ball, und floh von uns. Jesus nahm meine Hand und leitete/führte mich zurück in die Gemeinde, dann fuhr Er wieder in den Himmel (zurück).

Die mit Maden gefüllten Augen des Dämons mit der eisernen Maske

Haak-Sung Lee: Während ich betete näherte sich mir ein muskulöser, männlicher Dämon mit einer weißen eisernen Maske und er schwang seinen großen Schwert mir entgegen. Egal wie die Dämonen aussahen, ich fürchtete mich nicht wegen der Kraft, die Jesus mir gab. Ich nahm dem Dämon seinen Schwert aus der Hand und schlug damit erbarmungslos auf seinen Kopf. Es klang wie zwei Eisenstücke, die aneinander schlugen, sein Kopf war immer noch da.

Ich verfolgte den Dämon und nahm ihm seine Eisenmaske ab/vom Gesicht. Als ich sah, was sich unter der Maske verbarg, war ich geschockt. In einem Auge war ein Schwarm Maden, und bald verteilten sie sich auf sein ganzes Gesicht und Kopf. Es war so scheußlich/eklig anzusehen und dreckig/schmutzig. Dem Dämon störte das nicht und lief vor mir immer hin und her.

Noch ein andere Dämon erschien, er sah aus wie ein Lippenstift. Er stand da und dichter, dunkler Qualm/Rauch stieg aus ihm. Der Rauch nahm dann die Gestalt eines Menschen an und in dem Rauch einige sichtbare Objekte, die sich bewegten. Ich schaute genauer hin und sah Menschen, die ich dem Qualm eingeschlossen/eingesperrt waren. Sie bettelten/flehten um Hilfe. Intuitiv wusste ich, dass dieser Dämon Menschen verschlungen hat/verschlingt und ich fing an in Zungen zu beten und nach Jesus zu rufen, „Jesus! Hilf mir! Der Dämon will mich verschlingen. Schnell, hilf mir!“ Und der Herr erschien sofort und zerstörte die Dämonen.

Eine kleine Weile später/danach näherte sich ein Dämon mit Brandwunden überall am Körper. Dieser war auch ein „gesunder“, männlicher Dämon, es trug ein rot und blau gestreiftes Hemd. Dann erschien noch ein anderer Dämon mit spitzen, abstehenden Hörnern überall an seinem Körper, und schleppte hinter sich eine große Tafel und sprach zu mir, „Hör auf zu beten! Hör auf zu beten!“ Ich ignorierte ihn und betete einfach in Zungen weiter. Der versuchte aber mich abzulenken, aber ohne Erfolg, ich betete immer weiter. Der Dämon wusste aber irgendwie/irgendwoher, was ich am meisten hasse/richtig hasse, so zog er sich einen scharfen Gegenstand über seine Finger und begann damit kontinuierlich an der Tafel zu kratzen.

Ich konnte das Geräusch nicht ausstehen und hielt mir die Ohren zu und schüttelte meinen Kopf hin und her und schrie kühn, „Satan! Im Namen Jesu, verschwinde!“ Diesem Dämon machte es großen Spaß und kratzte noch mehr/fester an der Tafel. „Hey, das macht Spaß!“ sagte er, und kratzte und kratzte weiter. Ich rief nach Jesus, „Jesus! Bitte hilf mir! Dieser Dämon quält mich!“ In dem Augenblick erschien Jesus im Licht. Ausnahmslos, in der Gegenwart Jesu, fliehen die Dämonen ohne sich auch nur umzuschauen/rennen/laufen die Dämonen weg und schauen noch nicht einmal zurück.

Tag 21

Unsere persönlichen Berichte über geistliche Erfahrungen, die wir gemacht/gehabt haben

Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

- Markus 16,16-18 -

Auf Dämonenjagd

Joo-Eun Kim: Im Feuer betete ich fleißig in Zungen als drei entsetzlich/schrecklich und grimmig aussehende Drachen erschienen. Überraschenderweise hatte ich keine Angst/Furcht/fürchtete ich mich nicht, weil Jesus bei mir war, und ich konnte klar sehen wie die Dämonen aussahen.

Der erste Drache hatte verschiedene Muster und runde „Formen“ überall an seinem roten Körper. Der zweite hatte rote und blaue senkrechte Linien, die chaotisch/durcheinander ineinander übergangen/überschnitten. Der dritte Drache hatte blaue und gelbe horizontale Streifen, die ineinander/zusammen verschmolzen. Diese drei Drachen kamen auf mich zu und wollten mich komplett verschlingen. Ich schrie fest, „Im Namen Jesu, flieh von mir!“ Nach drei Wiederholungen verschwanden die Dämonen.

Ich betete weiter als der weibliche Dämon als nächster wieder erschien. Er wollte sich an mir rächen und sagte, „Ich du wirst dafür bezahlen, für all das, was du mir gestern angetan hast!“ und es rannte auf mich zu. In meiner Reichweite angekommen packte ich sie an ihren Haaren und schleuderte sie herum. Sie jammerte vor Schmerzen. „Aua! Hey, das tut weh! Lass mich los! Warum musst du mir immer an den Haaren ziehen? Du nervst!“ und sie brüllte mich an. Ich zog ihr weiter an den Haaren bis ich schließlich ihr ganzes Haar gezogen hatte.

Als ich dann wieder im Gebet war, konnte ich Dämonen sehen, die im Kreis zusammen versammelt saßen und eine Besprechung hatten/hielten. Wie zuvor sagte der Boss der Dämonen zum kahlen/kahlköpfigen/glatzköpfigen Dämon, „Du! Jetzt gehst du und versuchst es!“ Dieser kam dann ganz schnell auf mich zu. Fähig zu sein, nicht nur die Dämonen zu sehen sondern sie auch zu hören, war so befriedigend/erfreuend/erfreulich, und ich war begeistert. Sobald der glatzköpfige Dämon vor mir stand, legte ich meine Hände auf seinen Kopf und schüttelte ihn. Der Kopf fing an zu bluten und seine Augen flutschten/sprangen/schossen aus seinen Augenhöhlen heraus. Als hätte ich nur darauf gewartet; ich nahm meine Finger und stach in seine Augen hinein und kratzte ihn erbarmungslos. Der Dämon hatte „panische Angst“ und rannte von mir weg.

Noch einmal fing ich an zu beten als der Dämon mit den Scheren-Fingern, der an die Tafel kratzte und schon zuvor Haak-Sung begegnet war, sich mir mit einem seltsamen Geräusch näherte. Ich konnte das Kratzgeräusch an der Tafel nicht ausstehen/ertragen, also brach ich seine Metallteile von seinen Fingern ab und kratzte dann damit sein Gesicht und verursachte ihm große Schmerzen. „Hey! Gib mir meine Finger zurück! Warum hast du sie mir weggenommen?“ Ich sagte zurück, „Mein Pastor lehrte mich wie man dich besiegt. Was wirst du dagegen unternehmen?“ „Du kleine Pest/Plage, leg dich nicht mit mir an! Wie konnte nur dein Glaube so stark werden?“ Mit diesen Worten verschwand der Dämon.

Während ich mit diesem Dämon noch beschäftigt war, spürte ich wie etwas mich von der Ecke aus beobachtet. Ich drehte mich nach rechts um. Ein/Der Dämon mit den runden Augen beobachtete, was passierte. Ich rief, „Du dreckiger Dämon! Glaubst du wirklich ich weiß nicht, dass du dich (dort) versteckst? Warum kommst du nicht her/näher? Komm mal her! Na, willst du nicht?“ Der Augapfel-Dämon nahm Abstand von mir und rief, „Hey, glaubst du ich bin verrückt? Du willst, dass ich zu dir komme? Das werde ich sicher niemals tun!“

Jesus hatte meinen Glauben gestärkt ohne dass es mir bewusst war. Die Dämonen haben Angst vor dieser Sesam! Ich war so glücklich und so begeistert, weil ich keine Angst vor irgendeinen Dämon mehr hatte. Ich betete noch so kraftvoll, von Feuer erfüllt, als eine große Schlange auf mich zuschlangelte mit einem wütenden Ausdruck im Gesicht. Als ich das sah, überlegte ich, „Dieser Dämon tut das (doch) nur aus Zwang, weil jemand ihm (so) befohlen hat.“

Als die Schlange mir näher kam, wurde sein Ausdruck noch unfreundlicher/unangenehmer. Seine Schuppen wechselten in unterschiedlichen Farben und es „wackelte“ mit seinem Schwanz vor mir. Ich packte die Schlange und warf sie gegen die Wand und rief, „Du dreckiger Dämon! Im Namen Jesus, fliehe von mir!“ und mit einem lauten „Bang“ verschwand es.

Der Dämon, der sich hinter der Wand versteckt gehalten hatte und von Bruder Haak-Sung geschnappt und verhauen wurde, hatte immer noch eine blutende Nase; er starrte mich an. Ich lief zu ihm rüber und schleppte ihn nach draußen. An seiner Nase waren überall Blut... und ich schmierte den Dämon damit von seinem Kopf bis zu seinen Zehen damit ein. Der Dämon schrie und kreischte und sagte, „...! Ich bin schmutzig!“

Ich sagte gleich, „Was meinst du mit schmutzig? Du bist doch schon dreckig!“ Dann schrie es laut, „Was hast du gesagt? Ich werde dafür sorgen, dass du in die Hölle kommst/landest!“ Ich konnte es nicht glauben, was ich hörte, „Was? Ich und in die Hölle? Erzähl doch nichts. Ich habe doch Jesus in mir – du kannst mich also nie anrühren!“ Während ich an seiner Nase zog, schlug ich ihn gleichzeitig. Seine Nase dehnte sich wie ein Gummiband, und mit einem lauten „Plupp“, begann seine Nase stark zu bluten und er rannte davon.

Bald näherte sich mir ein Dämon, der in einer Bandage eingewickelt war, und er erinnerte mich an den chinesischen Cartoon Charakter Kang-She. „Schau mal, Kleiner! Das mach Spaß!“ und es begann sich seine „Kleidung“ aufzuwickeln/aufzuziehen. Als sein Körper von der Bandage aufgewickelt war, konnte ich unzählige Wanzen/Würmer, Hundert- und Tausendfüßler überall auf seinem Körper herumkrabbeln sehen. Mit all den ekligen Würmern überall auf seinem Körper verteilt, kam der Dämon immer näher auf mich zu. „Krass! Du bist ja widerlich! Jesus! Bitte hilf mir!“ Ich rief dringend/verzweifelt zum Herrn, Er erschien dann und schnappte/packte den Dämon und warf ihn zu Boden.

Ich dankte Ihm ernsthaft, „Jesus! Vielen vielen Dank!“ Jesus lächelte mich an und streichelte zärtlich meinen Kopf. „Meine liebste Sesam/Sommersprosse, dein Glaube ist sehr gewachsen! Bete fleißig!“ Jesus trug ein besonderes goldenes Gewand mit einem roten Herz auf Seiner Brust, das verschiedene Lichter/Farben ausstrahlte.

Als Jesus mich verließ, erschien ein Dämon als eine alte Dame/Großmutter verkleidet. Die alte Dame hielt in einer Hand eine lange/große Axt und sie trug ein schwarzes Gewand. Sie rief, „Bete nicht! Bete ein andermal! Du musst doch nicht heute beten, oder? Warum musst du unbedingt heute beten?“ Sie redete noch laute, „Nächstes Mal! Bete ein andermal! Morgen!“ Ich erwiderte darauf, „Hey, du alte ... -- im Namen Jesus, flieh von mir!“ und sie verschwand.

Als ich abgelenkt war, gab mir der Dämon eine Backpfeife

Yoo-Kyung Lee: Während ich betete, näherte sich mir ein Dämon mit kurzgeschnittenen Haaren, er trug weiße Kleidung/Kleider und Gummischuhen. Er sagte, „Du! Hey du! Schulddest du mir nicht eine Entschuldigung?“ Ich konnte es nicht glauben, was ich da hörte. Ich antwortete, „Warum sollte ich mich (denn) bei dir entschuldigen? Du nutzt jede Gelegenheit, nur um mich zu stören und mich vom Gebet abzulenken.“ Der Dämon machte mich lächerlich. Ich schnappte mir seinen Kopf und schlug ihn ins Gesicht. Der Dämon revanchierte sich mit einem Schlag zurück in mein Gesicht/er schlug mir ins Gesicht zurück.

„Du wagst es mir ins Gesicht zu schlagen? Komm hierher! Ich bring dich um!“ Ich „sehr wütend“; ich riss ihm die Augen aus und warf sie hin. Der Dämon schrie ganz laut, „Oh nein, meine Augen! Gib mir meine Augen zurück!“ und bückte sich und suchte den ganzen Boden nach seinen Augen ab. Als er sie dann schließlich fand, steckte er sie wieder in seine Augenhöhlen, aber falsch herum, so dass er schließlich schielte/seine Augen schielten. Ich brach in Gelächter aus, als ich sein Gesicht/ihn sah.

Meine Wange, auf die der Dämon mich geschlagen hatte, begann langsam zu anschwellen. Ich kam damit nicht klar, dass kleine Ablenkungen mich dazu führten, von diesem Dämon geschlagen zu werden. Ich schwor mir, dass ich es ihm heimzahlen werde, indem ich ihn das nächste Mal bewusstlos schlage(n werde), und ich spürte plötzlich etwas in meiner Hand/in Reichweite. Zu meiner Überraschung, hielt ich gerade einen Skelett an seinem Bein fest!

Erschrocken/überrascht/bestürzt warf ich ihn plötzlich auf eine Seite und sein Schädel zerbrach in zwei Hälften, und mit knirschenden Zähnen stürmte er auf mich zu, bereit zum Angriff. Als ich seine beiden Schädelhälften mit beiden Händen zusammendrückte, schrie es laut, „Hey du! Du musst ja glücklich sein!“ Ich fragte, „Warum?“ Der Dämon antwortete, „Weil Jesus in dir lebt, ich kann nicht in dein Herz kommen – selbst wenn ich (das) wollte! Ich würde sterben!“ In dem Augenblick brach ich in Gelächter aus und sagte, „Das ist richtig, du bist ein totes Stück Fleisch! Im Namen Jesus – flieh von mir!“ Mit diesen Worten floh er schnell.

Kurze Zeit später näherte sich mir ein weiblicher Dämon in weißem Gewand, ihr langes Haar wehte herum, mit Tränen in den Augen sagte sie, „Wehe mir! Das ist nicht fair!“ Ich gab ihr mit meinem Zeigefinger zu verstehen, sie solle doch näher zu mir kommen, und sie kam gerne näher. Ich fragte, „Was ist denn los? Bist du verletzt/Tut dir was weh?“ Sie antwortete, „Der Bastard/Arschloch Haak-Sung hat mich verhauen und die Pest Joo-Eun hat mich auch gehauen.“ Ich wartete darauf, dass sie noch näher zu mir kam, und als sie genau neben mir stand, riss ich ihr mit meinen Fingern die Augen aus. Der Dämon hüpfte auf und ab vor Schmerzen, dann floh er.

Gleich nachdem dieser Dämon weg war, näherte sich mir ein anderer weiblicher Dämon, während sich spöttisch in sich hineinlachte/mit einem spöttischen Glucksen. „Hey! Du glaubst du kommst mir davon, so wie du mich behandelt hast?“ Ich schnappte ihre Haare und wirbelte sie in der Luft herum und warf sie anschließend weit weg von mir. Plötzlich, mit einem lauten Knall hörte ich, „Aua, mein Kopf! Mein Gesicht!“ Als der Dämon versuchte wegzulaufen, bat ich Jesus um eine Axt. Mit der Axt, die Jesus mir gab, traf/schlug ich damit ihren Kopf. Ihr Kopf zerschmetterte in Stücke und nur ihr Körper kam zurück und rief, „Hey du! Hast du denn überhaupt kein Mitleid/Mitgefühl mit mir?“ Dann wanderte sie herum und suchte nach ihren Kopf und sagte, „Wo ist mein Kopf? Wo ist mein Gesicht?“

Ich wollte Jesus sehen, so rief ich nach Ihm mit ganzer Kraft, „Papi! Papi!“ Er grüßte mich mit einem hellen/freundlichen Lächeln, „Meine liebste Sesam/Sommersprosse! Du warst toll! Meine Yoo-Kyung besiegt erfolgreich ganz allein die Dämonen!“ Der Herr war sehr zufrieden mit mir, wie ich alle Dämonen ausgetrieben habe und war sehr stolz auf mich.

Jesus sagte, „Yoo-Kyung, immer wenn Pastor Kim dich während der Predigt mit „Sesam“ anspricht, antworte immer laut. Sich laut zu bekennen ist auch Glaube! Verstehst du das?“ Ich antwortete, „Ja, Herr. Amen!“

Bald kamen Engel vom Himmel herab um mir zu sagen, „Schwester Yoo-Kyung! Du hast die Dämonen besiegt, du bist toll/erstaunlich. Mach weiter so! Wenn die Dämonen noch mal angreifen, besiege wie so kühn wie du es bisher getan hast!“ Sie bejubelten mich alle. Jesus schlug vor, den Himmel zu besuchen, so folgte ich Jesus und den Engeln in den Himmel.

Ich liebe und genieße jeden Besuch im Himmel. Dort angekommen, begannen Yae-Ji und ich vor den Herrn zu tanzen, nach einer langen Weile fragte ich den Herrn, „Herr, bitte gieße doch die Tränen der Buße auf Diakonin Sung-Kyung und Joseph! Sie beide verlangen danach, in Tränen Buße zu tun, können aber nicht weinen!“ Der Herr antwortete, „Ich kann nur die Tränen der Buße geben, wenn Menschen ernsthaft und mit ganzem Herzen Buße tun!“

Jesus sagte, dass ich nächstes Mal länger im Himmel bleiben kann/darf, für heute aber musste ich wieder zurück, so wurde ich wieder in die Gemeinde zurückeskortiert. Jesus berührte meine Wange, wo der Dämon mich geschlagen hatte, und sagte, „Liebe Yoo-Kyung, sei stark! Verstehst du das?“ Winkend verschwand Jesus dann. Ich glaube, Jesus liebt Humor.

Ein Dämon mit einer Motorkettensäge

Haak-Sung Lee: Als ich in Zungen betete, griffen mich drei Dämonen auf einmal an. Der ... unter ihnen hatte ein menschliches Gesicht mit einem Drachenkörper, und er hatte noch mehr Gesichter auf seiner Brust. Der zweite von ihnen war ein Totenkopf mit langen schwarzen Haaren, der ständig „Skeletteile“ mir in den Weg. Der Dämon mit der Metallmaske von vorher hielt eine „Baumkettensäge“/Maschinenkettensäge. Sowie er die Schnur/am ... zog, begann der Motor laut zu laufen und die scharfen Zähne/Zacken der Kettensäge zu rotieren. Wegen des Lärms musste ich mir die Ohren zuhalten und betete laut in Zungen.

Der Dämon mit der Metallmaske griff mich an während er seine Motorsäge hin und her schwang, und wollte mir meine Hände absägen. Ich wollte nicht verlieren, so duckte ich mich und wich der Attacke aus. Während des Kampfes nahm ich ihm irgendwie die Motorsäge ab. Ich musste mich ganz und gar auf den Kampf konzentrieren, denn wenn ich nur für eine Sekunde meinen „Schutz“ runterlasse, würde ich in Stücke geschnitten werden.

In Besitz der Motorsäge, sägte ich dem Dämon erbarmungslos beide Hände ab. Der Dämon fing an zu schreien vor Schmerzen, als Stücke seiner Hände und seines Körpers, und mied jeden Kontakt mit mir. Ich schwang weiter die Motorsäge in der Luft und versuchte, die anderen zwei Dämonen zu kriegen, sie aber flüchteten verzweifelt vor mir. Als ich Jesus sah, spürte ich mehr Kraft in meinem Gebet, das mich belebte und mehr Kraft stieg in mir auf, um die Dämonen zu besiegen.

Als Jesus wieder ging, näherte sich mir ein Dämon als Würfel. Ich belauerte ihn und wartete, bis er nah genug war. „Hey! Komm her und ich zeig dir was Tolles! Hierher! Los!“, doch der Dämon kaufte mir das nicht ab, egal was ich ihm erzählte. Dann fragte mich der Dämon plötzlich ganz vorsichtig, „Und du versprichst mir, dass du mich nicht bestrafst?“ Ich antwortete, „Warum sollte ich dich denn bestrafen wollen? Ich will dir doch nur etwas Tolles zeigen, na komm nun endlich her!“ In dem Augenblick kam der Dämon begeistert/aufgeregt zu mir. Ich wartete geduldig, bis er ganz nah neben mir in Reichweite war und ich ihn am Arm packen konnte. Dann wirbelte ich ihn in der Luft herum. Sein Arm dehnte sich aus wie ein Gummiband und er knallte mehrmals gegen die Wand, dann warf ich ihn weit genug weg.

Doch noch während ich noch mit diesem Dämon kämpfte, erinnerte ich mich plötzlich an meine vergangenen Sünden. Ich erinnerte mich wie nachlässig ich war, wenn es darum ging, mich um meine Enkelin zu kümmern/sorgen, bevor sie verstarb. Ich fing an zu schluchzen und tat Buße vor Gotte von allen Sünden, die mir einfielen. Während ich da schluchzte und verzweifelt betete, hörte ich plötzlich ein lautes Marschieren von einer Armee von Soldaten aus allen Richtungen kommend. Um mich herum waren laute Geräusche von nicht nur ein oder zwei Stampfen, sondern Hunderte von Füßen marschierten in **einer** Einheit. Dann, kurze Zeit später, stürmte eine große Gruppe Dämonen auf mich zu, sie trugen alle Militäruniformen.

Der Herr gab mir Kraft, ich fürchtete mich nicht. Im Gegenteil, ich war kühn und stark, kein ... wie/warum die Dämonen mich auch angriffen. Mir war bewusst, dass die Dämonen, die dabei waren gemeinsam mich anzugreifen, viel **härter/stärker** sein würden als die davor. Egal wie schwierig die Dämonen auch sind, immer wenn ich den Namen Jesus ausrufe/ausspreche, rennt jeder einzelne Dämon um sein Leben. Jedes Mal sehe ich **dieses Bild**, und erkenne wie wunderbar Jesus ist und ich bin erfüllt mit überfließender Freude. Sogar/Auch die Armee von Dämonen floh im Namen Jesu.

Beide Arme verdreht wie eine Brezel

Pastor Kim: Ich rief zum Herrn und hielt meine Hände weit oben. Ungefähr eine halbe Stunde später, fingen meine Arme, die ich über meinen Kopf hielt, automatisch einen Kreis zu zeichnen, immer und immer wieder. Genau dann, als meine Fingerspitzen sich beinahe berührten, begann meine linke Hand dieselben systematischen Bewegungen nachzuahmen. Auf einmal begannen meine Hände sich nach außen zu drehen und wurden total verdreht wie eine Brezel und ich blieb in dieser Position. **Es war eine Qual**. Die Stelle, wo ich neulich von den Dämonen angegriffen war, tat sehr weh... .

Ich konnte diese ungünstige/unangenehme/schwierige Haltung/Position kaum aushalten, als meine Händen begannen in einer Sekundenintervall sich wieder in die entgegengesetzte Richtung von außen nach innen zu **verdrehen**. Dann mit meiner linken Hand, dann mit der rechten Hand, in dieser Ordnung, drehten sich beide Arme nach innen. Ich blieb in dieser **Position/Haltung** für weitere 30 Minuten. Ich wurde wegen der langsamen Fortschritte, die da **abliefern/stattfanden/vor sich gingen**, ungeduldig, und ich wurde langsam wütend.

Pastor Kim wünscht die Gaben des Heiligen Geistes ihm zu Ehren

„Herr! Warum lässt du mich so sehr leiden? Du weißt ganz genau, wie qualvoll die Bisswunden von den Dämonen sind, dennoch hast du dir eine Methode (für mich) ausgesucht/ausgewählt, die so schmerzhaft für mich ist, sie zu ertragen. **Und, warum zeigst du mir solch eine unzufriedenstellende Menge Deiner himmlischen Gaben?** Wenn Du mich von innen nach außen wenden/umdrehen willst, dann tu das bitte schnell. Stattdessen sieht es so für mich aus, als spielst Du nur mit mir... Was tust Du mir da an? Ich bin ungeduldig, also ist das für beide von uns nicht gut/praktisch/von Nutzen, warum also nicht mir das sofort geben, was ich benötige?“ **Ich überhäufte den Herrn mit Klagen und Beschwerden.**

Wie meine schreckliche Art nun mal ist, hörte ich mit dem Klagen nicht auf. Ich griff Ihn unaufhörlich mit harten Worten an. „Herr! Wenn Du mich doch einfach mit dem heiligen Feuer **treffen** und mich zum Brennen bringen würdest und mir meine geistlichen Augen öffnest, wäre das nicht uns beiden nützlich? Wer kann denn die geistlichen Gaben überhaupt empfangen, wenn Du es so schwierig machst, sie zu erhalten/bekommen? Es ist ermüdend und langweilig für Dich, Herr, sowie auch für mich, so was meinst Du, wenn wir das Ganze ein bisschen schneller machen und Du die geistlichen Segnungen einfach jetzt gleich herunterregnen/-strömen lässt? Jetzt gleich? Bitte jetzt gleich, ja?“

Egal, wie sehr ich auch noch darum bat und nach den geistlichen Gaben verlangte/fragte/bat/erbat, wenn der Herr sich entschließt, dir diese Gabe nicht zu gewähren/geben, dann bleibt das auch so/dann kann man nichts mehr dran rütteln/dann steht das so fest. Ich aber, in dem Moment nicht unzufrieden in meiner körperlichen Haltung, begang ich eine Sünde, indem ich mit meinen unbegründeten Forderungen zum Tyrann wurde. Ich schrie laut, weinte mit ganzer Kraft, doch der Herr drehte weiter meine Arme wiederholt um durch die Werke des Heiligen Geistes. Er tat das Dutzende Male. Ich dachte bei mir, „Welche geistliche Gabe wird Er mir wohl geben? Welche Gabe ist das/wird es sein?“, und ich war sehr irritiert. Ich hatte ein dringendes Verlangen nach dem brennenden/lodernden Heiligen Feuer, der wie ein Sturmwind kommen und mich treffen soll, doch dem Herrn sah dieses Verlangen von mir nicht genauso dringlich an wie ich es fand; stattdessen frustrierte Er mich nur, während Er mit dem weitermachte, was Er schon die ganze Zeit schon ach so langsam tat.

Wie lange habe ich gebetet? Mindestens vier Stunden **lang**. Dann plötzlich hörte das andauernde/ständige Drehen meiner Arme auf. Meine linke Hand begann wild von vorne nach hinten sich zu bewegen und meine rechte Hand folgte demselben Muster. **Meine Hände beteten mit dem Körper an** Ich dachte, dass das, was ich gerade erfuhr, war fällig, da ich ja meine Hände schon so lange oben gehalten hatte, so entschloss ich mich, sie zu testen. Ich versuchte meine beiden Arme und Hände vollständig zu entspannen, oder selbst als ich versuchte die Bewegungen zu verhindern/aufzuhalten, schüttelten meine Hände rhythmisch weiter.

Ich war erstaunt darüber und , so öffnete ich meine Augen und starrte lange Zeit auf meine Hände, als mich meiner Tochter Joo-eun auch erstaunt anschaute. Nach dem Gebet fragte ich den Herrn durch die Mitglieder, die die Gabe der Prophetie und geistliche Augen haben. Der Herr beruhigte mich, dass ich gerade dabei war, die Gabe der Heilung und der Wunderkräfte empfangen.

Bis jetzt hielt sich mein Verlangen nach den geistlichen Gaben in Grenzen. Ich war falsch informiert. Ich dachte, dass, so wie es in der Bibel geschrieben steht, wenn ich das Wort lese und ernsthaft für die geistlichen Gaben bete, ich die Gabe, die ich wollte, sofort empfangen könnte und würde. Doch der Herr lehrte uns genau während des Gebetsmarathons, die Grundlagen der geistlichen Gabe sehr detailliert. Jeden Tag erfahren wir wahren Segen und unsere Tage sind erfüllt mit Freude und unser Leben ist überfließend.

Die Einladung des Herrn, die Hölle zu besichtigen/besuchen

Bong-Nyo Baek: Ich genoss den geistlichen Tanz und betete in Zungen, als zehn Engel vom Himmel herabkamen. Die Engel liefen um die einzelnen Gebetsmitglieder hin und her, schließlich hielten sie neben mir. Ich fragte die Engel, warum sie hier wären. Sie antworteten, „Jesus hat gesagt, „Die Gemeinde Jesu hat gerade ihren Gebetsmarathon gestartet. Geht und bringt Schwester Bong-Nyo zu Mir“, Er befahl uns dich mitzunehmen, darum sind wir hier.“

Ich **hatte Angst**, die Engel würde mich mit in die Hölle nehmen, ich fragte sie, „Nimmst du mich diesmal in den Himmel? Oder wieder in die Hölle?“ Der Herr muss ihnen einfach nur gesagt haben, dass sie mich zu Ihm bringen sollen, denn sie wussten keine Antwort darauf. Ich hatte keine andere Wahl als mit ihnen mitzugehen, ohne zu wissen, wohin es **dieses Mal** geht. Wir flogen am **Weltraum** und an der Milchstraße vorbei, als Jesus plötzlich da war und mich **begrüßte**. Während Er **mit mir** sprach, untersuchte Er vorsichtig meinen **Gesichtsausdruck**.

„Meine liebste Bong-Nyo, wie du weißt schreibt dein Pastor ein Buch über den Himmel und die Hölle. Ich möchte gerne Pastor Kim mit in die Hölle nehmen und ihm alles zeigen, **worüber** er schreiben **soll/muss**, aber seine geistlichen Augen sind noch nicht geöffnet, also muss ich dich wieder mitnehmen! Damit die Szenen der Hölle richtig aufgeschrieben werden, bist du die einzige, die ich die Hölle besuchen lassen muss. So bitte ich dich, es noch ein wenig auszuhalten! Lass uns gehen und die Hölle besuchen!“

Der Herr sagt jeden Tag das Gleiche zu mir. Sobald Jesus mich an der Hand nahm, liefen wir schon auf dem Weg zur Hölle. Der Gestank vom **verfallenen Fleisch** drehte mir den Magen um, vor uns war endlose/unendliche Dunkelheit/Finsternis, soweit ich nur sehen konnte. Ich vertraute dem Herrn und war völlig abhängig von Ihm, sonst niemandem, also hielt ich ganz fest an Seine Hand, während wir immer weiter liefen.

Meine Familie in qualvolle Schmerzen

Hölle? Gibt es ein Ende in der Hölle? Wann **vergehen die Schmerzen/hören die Schmerzen auf** und wo endet sie in der Hölle? Es gibt nur eine Antwort zu all diesen Fragen. In der Hölle gibt es nur Leid/Qualen bis in alle Ewigkeit. Jesus und ich liefen eine Weile, als ich plötzlich Menschen um Hilfe schreien hörte, die in einer **Feuergrube** waren. Das Feuer war so heiß und ihre Flammen waren lebendig **und flogen an den Seiten und bis in den Topf**. Alle in diesem Topf waren nackt. Sowie ich näherkam, war ich von dieser **Misere und Traurigkeit** dieser Menschen **übermannt/überwältigt**, die ich dort sah. Dort waren zahllose Menschen, die auf und ab sprangen und schrieten, wie heiß es war, in was so aussah wie eine riesengroße **Trommel**.

Ich hatte wieder schreckliche Angst. Alles, was ich bisher in der Hölle gesehen habe/zu sehen bekommen habe, war **erschreckend/schrecklich**. Doch nun stand ich etwas **abseits**, dort, wo ich am meisten **traumatisiert** war. Das Bild, das sich vor mich abspielte, war Pastor Kims Vater, der wie ein Stück **Rettich** und mit einem Strohcutter, der so groß wie die ganze Welt war, in kleine Stücke geschnitten/gehackt wurde. Dort stand auch mein Vater, der ebenfalls nackt war. Als mein Vater/er mich sah, fing er an zu schluchzen, „Bong-Nyo! Was machst du hier? Ich kann diesen Herzschmerz nicht ertragen, jedes Mal, wenn ich dich sehe. Es tut mir so leid, was ich dir angetan habe! Ich schätze, darum bin ich hier, um für all das zu bezahlen, was ich dir **damals** angetan habe!“

Ich bekam kein Wort heraus, ich weinte unaufhörlich. Die Schmerzen, die man in der Hölle erleidet, sind unvorstellbar viel größer als jeder Missbrauch und jede Verfolgung, die ich auf der Erde unter meinem Vater erlitten habe. Was ich auf der Erde erlebt hatte, war dagegen gar nichts. Der riesengroße Dämon in der Hölle genießt es sehr, viele Menschen mit dem Strohcutter in Stücke zu schneiden und **summte** sogar vergnügt ein Lied vor sich hin. Dieser böse Dämon schnappte sich meinen Vater und begann ihn von seinen Fusszehen an in Stücke zu schneiden, **wie ich mir hausgemachte Nudeln mit einem Messer den Teig in feine**

Streifen schneide. „Ahhh! Bitte rette mich! Ich flehe dich an! Oder bring mich einfach nur um!“

Die endlosen qualvollen/schmerzvollen Schreie meines Vaters ließen mich ermatten/ganz schwach werden. Ohne den Herrn an meiner Seite, wäre ich schon mehrmals **ohnmächtig** geworden. In der Hölle gibt es kein Ende für alle diese Leiden, man ist nur mit ewigen Bedauern verflucht. Es gibt keine Hoffnung bis in alle Ewigkeit. Der einzige Weg, um nicht in die Hölle zu kommen, ist, Jesus als unseren Herrn und Erlöser anzunehmen und **treu/in Treue** zu leben, so dass wir in das Königreich des Himmels gelangen/kommen.

Ich flehte den Herrn an, mich wegzuführen, um nicht mehr zusehen zu müssen, wie der Körper meines Vaters/mein Vater mit dem Strohcutter **in Stücke geschnitten** wurde, ich **konnte es nicht mehr mit ansehen**. Wir verließen die Schreie der Traurigkeit meines Vaters und gingen weiter. Als wir eine Weile gegangen waren, sah ich einen Baum vor mir. Ich näherte mich, um besser sehen zu können, und wieder einmal war ich sehr erschrocken. Warum musste der Herr mich andauernd Mit solch schrecklichen Bildern, die ich nie wieder vergessen kann? Meine Mutter, mein jüngerer Bruder und mein Schwager, sowie auch mein Neffe waren alle nackt und hingen kopfüber, an ihren Knöcheln gebunden und **herunterhängend** am Baum.

Der Baum wie eine weiße Schlange und bewegte sich , und daneben stand ein Dämon, der höher war als ein Berg. Ich starrte traurig meine Mutter an, auch sie schaute mich an, während sie da am Baum **herunterhing**. Die anderen Familienangehörigen/-mitglieder schauten mich auch an und riefen nach mir.

„Bong-Nyo! Warum bist du hier, wenn du uns nicht hilfst? Warum bist du wieder hier? Siehst du mich gerne in Qualen?“ und sie weinten. Jesus zeigte auf den Dämon und erklärte, er sei der zweitgrößte Dämon in der Hölle. Dieser genoss es, die Körper dieser Menschen zu schlagen und ihr Fleisch von ihren Körpern abzureißen/pellen und ihnen **unglaubliche Schmerzen zuzufügen**. Danach wirft er die Körper erbarmungslos ins Feuer.

Ich wollte **so/allzu** gerne alle Dämonen einfangen und sie in Stücke **schreddern/hauen** und sie ins Höllenfeuer schmeißen. Als der zweithöchste Dämon einen Befehl erteilte, kam ein dienender Dämon und brachte ihm eine Schüssel unterhalb, wo meine Familie am Baum hing, und füllte die Schüssel mit schwarzen Insekten auf.

In diesem Moment begannen die Insekten auf den Kopf/in die Haare und auf die Körper meiner Familie zu klettern/krabbeln. Diese Insekten weideten sich erbarmungslos an ihrem Fleisch und gruben/nagten sich in ihr Fleisch hinein, in ihre Augen und Nasenlöcher. Ihre Körper waren schwarz bedeckt von diesen Insekten. „Ahhh! Bitte rette mich! Bong-Nyo! Große Schwester! Große Schwester! Aua! Schwägerin! Bitte hilf mir! Tante! Bitte hilf mir! Bitte rette mich!“

Was konnte ich tun, als nur die Hilfeschreie meiner Familienangehörigen zuzuhören und wie sie vor Schmerzen schreien/schrieten? Die ekligen Insekten nahmen die Form von Würmern/Wanzen an. Sie hatten spitze Zähne, um sich ihren Weg überall durchzunagen und ihre Augen leuchteten hell. Sobald der menschliche Körper von diesen Insekten befallen war, fängt das Fleisch an davonzuschmelzen, und nur die Knochen bleiben übrig. Dann nagen sich die Insekten tiefer bis in die Knochen **hinein** und die Knochen schmolzen davon/dahin. Meine Mutter, mein Bruder, Schwager und Neffe schrieten weiter vor Schmerzen.

Diese fürchterlichen Schmerzen würden bis in alle Ewigkeiten gehen, und ich konnte den Schmerz, diese Wahrheit zu kennen, nicht ertragen. Es zerriss mir das Herz. Inmitten dieses Chaos rief meine Mutter, „Bong-Nyo, ich habe am meisten Angst vor diesen Würmern. Erinnerst du dich noch, wie ich auf der Erde nie eine Wanze/einen Wurm fangen konnte, hier in der Hölle gibt es aber so viele Würmer/Wanzen! Sie sterben nie! Bitte, ich flehe dich an, bitte hilf mir!“

Meine Familienangehörigen schauten mich nach/um Hilfe an und riefen mir zu, ich aber starrte sie **nur hilflos** an. **Ich musste die schmerzvolle Realisierung ertragen, zu wissen,**

dass es nicht in meiner Macht stand, meiner Familie zu helfen/dass ich ihnen nicht helfen konnte. „Herr! Bitte hilf meiner Familie und befreie sie von diesem Ort der Insekten und lass sie doch wenigstens an einen anderen Ort der Hölle. Bitte hab doch Gnade für meine Familie!“ und ich schrie laut auf, flehte und weinte. Jesus aber antwortete, „Das kann ich nicht tun. Es ist zu spät.“ Ich flehte den Herrn noch einmal an. Dann nahm mich der Herr an die Hand und sagte, „Es ist Zeit zu gehen, es ist schon spät!“ und wir gingen weiter.

Die endlosen Schritte, die Jesus und ich machten, führten uns an einen riesengroßen Berg. Wir gingen näher ran, um besser sehen zu können. Auf diesem Berg konnte ich viele Dinge erkennen, die wie Felsblöcke ähnelten, die überall auf dem Berg verteilt/zerstreut herumlagen/waren. Von Weitem sahen sie aus wie Felsblöcke oder kleine Felsen, doch nach näherer Untersuchung, waren es Menschen, die auf dem Berg überall herumstanden mit einem hoffnungslosen, verzweifelten Ausdruck auf ihren Gesichtern. Sie sahen alle geschwollen aus, weil sie schwer misshandelt wurden/als wären sie schwer misshandelt worden. Ihre Augen und Gesichter waren angeschwollen und ihre Körper waren/saßen vor Erschöpfung nach rechts/auf die rechte Seite zusammengesunken da.

Neben den Menschen war ein unheimlicher/gruseliger Dämon mit einem wütenden Blick, als es mich sah, hob es seine Augen und begann zu mir zu sprechen, „Ich sehe dich oft. Warum bist du wieder hier?“ Ich fing sofort an ihn zu verfluchen, „Hey! Du bist ein Arschloch! Ich wünschte, ich könnte dich zerpfücken/in Stücke zerreißen, so wie du es mit meiner Familie getan hast, und dich dann in die Feuergrube werfen! Ich krieg dich noch!“

Der Dämon spottete noch lauter, „Du weinst innerlich, weil du Angst vor mir hast – das freut mich sehr! Was willst du dagegen tun?“ Ich war wütend und dachte gerade an die Leiden, die meine Eltern ertragen müssen. Ich rückte nicht ab/zog mich nicht zurück, kein kleines bisschen, sondern kämpfte mit/gegen den Dämon. „Jesus! Ich will diesen Dämon umbringen! Ich hasse diesen Dämon!“ Der Dämon machte sich aber nur noch mehr über mich lustig. Ich sagte weiter, „Herr! Warum stehst du dort nur herum und unternimmst/tust gar nichts? Zeig`s ihm doch endlich mal!“ Ich flehte den Herrn an, als Er ihn plötzlich mit Seiner rechten Hand festhielt und ihn in der Luft herumwirbelte. Sein Körper war sofort gelähmt und er konnte sich nicht mehr bewegen.

Der Dämon stand ruhig da wie eine Steinsäule, während die Körper der Menschen, die wie Steine dastanden, voll von verschiedenen Insekten bedeckt waren, die sich an ihrem Fleisch und an ihren Knochen weideten. Die Insekten fraßen alles, was am Körper dran war, außer die Augen, und die leeren Schreie echoten durch den ganzen Himmel in der Hölle. Jesus nahm mich an der Hand und sagte, „Lass uns woanders hingehen!“

Der ehemalige Präsident von Korea in der Hölle

Jesus sagte, „Die Seelen, die du als nächstes sehen wirst, kennst du sehr gut, so pass gut auf!“ Bevor Er zu Ende geredet hatte, sah ich in meinem Sehfeld einen der ehemaligen Präsidenten von Korea. Ich war erschrocken und schrie laut, „Oh Herr! Das ist ja furchtbar/schrecklich! Ich kann mir das nicht ansehen!“ Der Herr hielt meine Hände fest. Der ehemalige Präsident von Korea war nirgendwo angebunden, aber eine große weiße Schlange wickelte sich fest um seinen ganzen Körper von seinen Füßen bis zum Hals, nur die Augen waren/blieben ausgespart.

Dann näherten sich der weißen Schlange mehrere bunte Schlangen, die sich oben auf der weißen Schlange herumwickelten. Diese Schlange wickelten sich immer fester ineinander. Es schien, als wären die Schlangen in einem Wettbewerb, um zu sehen, wer denn fester sich umwickeln kann. Der ehemalige Präsident schrie und fing an zu husten, als er gewürgt wurde.

„Ahhh! Hört auf mich zu würgen! Bitte! Hört auf! Rette mich jemand, bitte!“ Sogar inmitten dieser Qual/Pein, fing er an mit mir zu reden. „Wer sind Sie? Warum sind Sie hier? Ich war einst/mal der Präsident von Korea und war sehr angesehen, aber jetzt bin ich in der Hölle und erleide diese Schmerzen. Als ich noch auf der Erde war, **ringen** viele Pastoren mit mir und versuchten mich dazu zu bringen, die Gemeinde zu besuchen, aber ich habe sie alle ignoriert. Ich schenkte ihnen keine Aufmerksamkeit, als sie mir über die Hölle erzählten, ich konnte mir niemals vorstellen, dass solch ein Ort wie dieser wirklich existiert. Fräulein, was kann ich noch tun? Was meinen Sie, was ich noch tun könnte? Mein Kind kennt bis zum heutigen Tag Jesus immer noch nicht, und ich mache mir große Sorgen! Mein Kind muss Jesus annehmen, während er noch am Leben ist und die Erlösung empfangen, damit er in den Himmel gehen kann. Ich wünschte, ich könnte jetzt zu ihm hingehen und diesem Kind über diese Wahrheit erzählen, aber ich kann nicht, so was kann ich tun? Ahhh! Mein Herz schmerzt so sehr!“

Er bat mich inständig darum, seinem Kind von Jesus zu erzählen. Sein Bitten war so aufrichtig, und ich bat Jesus um Seine Hilfe, „Mein lieber Herr! Was ich gerade gehört habe, ist so Herz zerbrechend, ich halte es nicht aus! Kannst Du denn nicht, Herr, seinem Kind die Hölle in einem Traum zeigen?“ Jesus hörte nur zu ohne auch nur ein Wort **dazu** zu sagen.

Plötzlich waren meine Gedanken mit Bildern meiner Familie gefüllt, die irgendwo hier in der Hölle litten. Ich dachte, „Wenn dich doch nur zu einem Ort mit weniger grausamen Strafen geführt werden könnte, das wäre toll...“ Bei dem Gedanken musste ich weinen. Sie, der Leser, mögen mich jetzt vielleicht auslachen/sich lustig über mich machen und sagen, solche Dinge gibt es nicht, aber ich wette, dass jeder in meiner Situation, der ihre Liebsten mit solch undenkbar Schmerzen gesehen hat, genauso wie ich jetzt reagieren würde.

Ich weinte unkontrolliert und bat Jesus das Unmögliche – meine Familie von/aus der Hölle zu retten. Jesus befahl seinen Engel mich wieder zurück auf die Erde zu bringen. Ich weinte und beklagte mich lautstark bei Jesus, „Herr! Meine Mutter und meiner Familie sind alle in der Feuergrube in der Hölle und erleiden Schmerzen, die man nicht in Worte fassen kann, aber was nützt es mir, hier ganz allein zu sein? Ich will das nicht mehr! Ich hasse das wirklich! Steck du mich in diese Feuergrube anstelle meiner Eltern!“ Ich bettelte darum ernsthaft, aber es brachte nichts. Ich wusste es besser als jeder andere, wie nutzlos meine Bitte war, doch ich wusste einfach nicht, was ich sonst tun soll.

Ich weinte weiter, mit meinem ganzen Verstand, Körper und meiner ganzen Seele, als zehn Engel erschienen und anfangen beschäftigt alle meine Tränen in eine goldene Schüssel, die sie in ihren Händen hielten, einzusammeln. Ich fing an im Gebet Buße zu tun. „Herr! Ich war unmöglich. Bitte vergib mir!“ Dann starrte mich der Herr traurig an und sagte, „Meine liebe Tochter, mach das nicht noch einmal!“, und Er tröstete mich. Ich fragte dann vorsichtig, „Herr! Ich möchte gerne meine Mutter wieder sehen! Darf ich sie wieder sehen?“ Der Herr erlaubte nicht einfach so, dass ich sie wieder sehe, so sagte ich, „Herr! Ich verspreche dir, dass ich das, was ich getan habe, nie wieder tun werde. Bitte. Ich werde nicht mehr weinen/jammern.“ Das gesagt, nahm der Herr meine Hand und sagte, „Wir sehen deine Mutter nur ganz kurz und fliegen gleich wieder zurück!“

Ich sang meine Mutter in der Hölle ein Lied

Meine Mutter litt in wieder einer anderen Feuergrube, sie schrie und hüpfte überall herum und versuchte die Hitze zu meiden. Ich rief laut, „Mama, ich bin es, deine Tochter Bong-Nyo ist hier!“ Sie schaute in meine Richtung und prüfte, wer ich bin, und sie fing an zu weinen, sie sagte, „Bong-Nyo, warum bist du wiedergekommen? Dieser Ort ist nicht für dich!“

Beeil dich und geh zurück. Dir geht es noch nicht mal gesundheitlich so gut... Komm nie wieder an diesen Ort zurück. Aua, ich brenne! Ich ertrage diese Schmerzen nicht mehr!“

Ich rief ihr wieder zu, „Mama, ich vermisse dich so sehr! Ich weiß nicht, was ich tun soll!“ Meine Mutter bat mich um einen Gefallen inmitten ihrer Qual/Pein, „Meine liebste Bong-Nyo! Wie sehr ich mir doch wünschte, dass du für mich nur noch einmal singst!“ Macht das denn irgendwie einen Sinn? Meine Mutter erleidet gerade den größten Schmerz in der Geuergrube, den man sich nur vorstellen kann, und bittet mich, ihr ein Lied zu singen! Das ist unglaublich. Es ist ja nicht so, als hätte ich Freude daran, einem/dem Feuerwerk zuzuschauen... Doch wie konnte ich da nein sagen! Meine Mutter fing bereits mit einem Lied an...

Tränen fingen an mir über die Wangen zu rollen/laufen, sowie ich zu singen begann, ich starrte meine Mutter an und sah zu wie sie durch das Feuer ging. „Du vergaßst die Schmerzen der/meiner Geburt, du zogst mich groß und opferdest alles, was du warst, Tag und Nacht. Du gingst vom beschmutzten Teil des Bettes zum trockenen. Du littst und opferdest, bis deine Hände und Füße angeschwollen waren...“ Ich konnte den Liedertext nicht mehr weiter singen, ich schluchzte unkontrolliert. Was für ein Lied singe ich meiner Mutter nur, während sie den grausamsten und schrecklichsten Qual/Pein, den man sich nur vorstellen kann, erlitt? Der Schmerz in meinem Herzen hatte den Höhepunkt erreicht. Ich rief zu meiner Mutter, weinte, dann ruf ich wieder nach ihr und weinte weiter.

Je mehr ich über mich nachdenke, umso mehr erkenne ich, was für eine schreckliche Tochter ich nur war. Ich hatte mich damals nicht gut um meine kranke Mutter gekümmert, und aufgrund meiner Vernachlässigung, hatte sie keine richtige medizinische Hilfe erhalten. So hatte sie die Gelegenheit verpasst, Jesus kennenzulernen und Ihn anzunehmen, um jetzt dann im Himmel zu sein. Ich verdiente es in der Hölle zu sein – abgesehen davon, dass meine Mutter so viel aufgeopfert hat, nur um meine Bastardkinder aufzuziehen und leidend/in Leiden zu sterben. Ich bin verabscheuungswürdig und gehöre in die Hölle, und meine liebende Mutter gehört in den Himmel. Stattdessen, war alles genau andersherum und noch schlimmer, es gibt keine zweite Chance. Und genau das macht mich so ärgerlich und wütend. Es gibt keine Hoffnung für meine Mutter – für immer! Was kann man tun? Tatsache ist, wenn du einmal in der Hölle bist, gibt es keinen Weg wieder da raus; das bringt meine Zähne vor Wut zum Knirschen.

Tag 22

Unsere persönlichen Berichte über die geistlichen Erfahrungen, die wir gemacht haben

Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; den ihr liebt, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, über den ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt; und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen.

1. Petrus 1, 6-9

Ein Dämon spielt Klavier

Yoo-Kyung Lee: Während ich in Zungen betete, erschien ein Dämon; er hatte ein schwarzes Gesicht und vier Augen. Er saß auf Joo-Euns Klavierstuhl und spielte Klavier, machte Dummheiten. Irritiert schrie ich, „Hey, du dreckiger Dämon! Warum spielst du an Joo-Euns Klavier? Das ist das Klavier, das wir für unseren Anbetungsgottesdienst benutzen.“ Er antwortete mit **missbräuchlichen Worten**. „Halt den Mund!“ Ich wurde sehr wütend. „Was? Warst du gerade respektlos mir gegenüber? Du bist so was von tot!“ Ich rannte auf ihn zu, drehte ihm den Kopf/Nacken um und schleuderte seinen Kopf herum. Dann schlug ich seinen Kopf auf den Boden.

Dann kamen drei weitere Dämonen. Einer, in Form eines Skeletts und nur einem Auge auf der Stirn, flog mit seinen Fledermaus-ähnlichen Flügel herum. Es landete auf den Klavierstuhl und fang an zu singen, während er Klavier spielte. Der Klang der Musik war ohne Rhythmus. Die Melodie erinnerte mich an ihre gruseligen Stimmen. „Hey! Das Klavier gehört der Joo-Eun. Warum fasst du es an? Ich kann mich nicht auf mein Gebet konzentrieren!“ schrie ich. Ich konnte höre wie sie sich unterhielten. „Ist in Ordnung! Sie sagt, sie kann sich nicht auf ihr Gebet konzentrieren. Lasst uns so viel spielen wie wir wollen!“ Dann schlugen sie auf die Tasten/Dann hauten sie in die Klaviertasten.

Ich machte mir Sorgen, dass das Klavier vielleicht kaputt ginge. „Offensichtlich achtet ihr meinen Worten nicht!“ Ich rannte auf sie zu und schnappte sie mir alle auf einmal. Mit einem Schwung schleuderte ich den anderen weg, den anderen kickte ich weg. Mit blutenden Nasen, verletzten Köpfen, flohen sie schreiend.

Ich fing wieder an zu beten, als ein weiß gekleideter Dämon mit blutendem Mund erschien. Es sah ein bisschen zurückgeblieben aus ohne Augen, so machte ich mich lustig/lächerlich über ihn. Der Dämon sagte, „Haak-Sung hat mir meine Augen rausgerissen. Darum sehe ich jetzt so aus. Aber warum lachst du mich aus?“ Er versuchte einen Kampf mit mir aufzunehmen.

Ich schrie, „Meine Großmutter wird nur wegen dir gequält! Warum wurde sie in die Hölle gezerrt/geschleppt?“ Der Dämon neckte und irritierte mich. „Sie gehört nun mal/eben in die Hölle, sie verdient es. Sie wird dort richtige Qualen erleben!“ Wutentbrannt/Wütend kratzte ich mit meinen Fingernägeln dem Dämon ins Gesicht mit ganzer Kraft. Sein Gesicht fing an ganz stark zu bluten. Der Dämon floh vor mir, während ich ihn durch das ganze Zimmer jagte. Dann verschwand er schließlich ganz.

Sobald ich wieder im Gebet war, störte mich ein anderer Dämon wieder. Ich war gereizt, wollte ihn aber nicht konfrontieren/nicht mit ihm kämpfen. Ich entschloss mich meine Autorität zu gebrauchen/benutzen, „Jesu Blut!“ Der Dämon sagte nur, „Blut? Wessen Blut? Jesu Blut? Oder dein Blut?“

„Okay, Dämon! Wenn du unbedingt willst, dann lass uns kämpfen!“ rief ich. Die Dämonen attackierten in Gruppen, doch seltsamerweise/aus irgendeinem Grund, als ich meine Faust herumschwang, fielen sie auch in Gruppen. Als ich ihnen in den Bauch schlug/boxte, flutschten/sprangen ihre Augen raus. Als ich auf ihre Nase schlug, fing ihre Nase an zu bluten. Als ich ihre Beine fasste und sie in der Luft herumwirbelte, dehnten sich ihre Beine wie ein elastisches Gummiband.

Trotz ihrer Verluste, gaben die Dämonen nicht auf; sie kamen immer wieder, um mich zu belästigen. Sie versuchten mich vom Gebet abzuhalten/zu hindern. Ich sagte mir, „Los, kämpfen wir und sehen, wer von uns beiden gewinnt“. Ich steckte meine Finger in seine Nasenlöcher und packte ihn an seinen Haaren und wirbelte ihn in der Luft herum, gegen jeden Dämon, der sich wagte mir zu nähern. Ich benutzte meine Hände und Füße als Waffe. Es war seltsam, je mehr Dämonen ich besiegte, umso mehr tauchten vor mir auf. Ich rief in Dringlichkeit/dringend zum Herrn, „Hilf mir! Schnell! Heiliger Geist, hilf mir!“ Innerhalb kürzester Zeit erschien Jesus. Der Herr rügte alle Dämonen und Er tröstete mich. „Fräulein Tupferchen/Pünktchen, ich weiß, du hast vieles durchgemacht.“

Als ich vorher andere Gemeinden besucht habe, hatten viele Menschen zu mir gesagt, ich sei nicht sehr hell/intelligent/gescheit/heiter. Anstatt mich richtig beten und evangelisieren zu lehren, haben sie mir nur etwas zu Essen gegeben. Sie haben mir nur in materiellen Dingen geholfen. Darum dachte ich, dass ich nur meine Bibel mit zum Gottesdienst **mitnehmen/mitbringen** muss. Doch durch die Leitung/Führung meines Pastors von der Gemeinde Jesu, begann ich in Zungen zu beten. Während ich weiter in Zungen betete, konnte ich einen tiefere Ebene des Gebets erlangen/erreichen. Jetzt bin ich sogar in der Lage die Dämonen zu sehen und mit ihnen/gegen sie zu kämpfen. Wann immer ich das Gefühl habe, dass ich den Kampf verliere/am Verlieren bin oder im/vom Kampf müde zu werden, muss ich nur auf Jesus schauen und den Namen des Herrn Jesus anrufen. Er beschützt mich immer. Am Anfang machten mir die große Zahl der Dämonen Angst. Doch jetzt habe ich überhaupt keine Angst mehr, weil Jesus mit/bei mir ist. Die Dämonen zu besiegen macht mir jetzt sogar riesengroßen Spaß, es ist aufregend.

Glatzköpfige Dämonen

Joo-Eun Kim: Als ich gerade mal nur zehn Minuten in Zungen betete, erschien ein glatzköpfiger Dämon. Seine Glatze war mit Öl benetzt und sein Glatzkopf glänzte hell. In dem Moment musste ich an meinen Vater denken. Auch mein Vater hatte sehr viele Kopfhare verloren und schmierte seine Glatze mit Öl ein. Ich erinnerte mich daran, wie mein Vater immer versuchte, mir einen Kopfabdruck auf meinen Hintern zu verpassen, und ich floh nur schreiend vor ihm.

Der glatzköpfige Dämon kam schließlich näher zu mir und schüttelte seinen Kopf. Ich war sehr angespannt, während dieser mir immer näher kam. Ich war besorgt, dass er meine Hand berühren würde. Ich rief, „Im Namen Jesu, verschwinde!“ Aber er ging nicht weg. Als er nun ganz nah bei mir stand, bemerkte ich, wie abscheulich sein Kopf war. Ich hatte keine andere Wahl, als diesen Dämon bei seinem Gesicht zu packen, um ihn nicht noch näher an mich herankommen zu lassen. Ich rief, „Herr!“ und ich versuchte , aber seine Augen sprangen auf einmal heraus, direkt vor meinem Gesicht. Dann, wie bei einer Schlange, kam

eine lange sich windende Zunge aus seinem Mund. Dieser Dämon sah widerlich/abscheulich und scheußlich aus. Mit aller Kraft, schlug ich ihn einmal und warf ihn dann weit weg.

Den glatzköpfigen Dämon endlich losgeworden, erschien ein anderer Dämon mit weit geöffnetem Mund und als junges Mädchen verkleidet. Aus irgendeinem Grund sahen heute alle Dämonen besonders scheußlich/abscheulich aus. Ich war sehr gereizt, so packte ich den Dämon mit nur einer Hand an seinen Haaren und ließ meine ganze Wut an ihm aus. Ihn mit einer Hand an seinem Haarschopf haltend, schlug ich ihm mit meiner anderen Hand ins Gesicht. Mit ganzer Kraft schlug ich ihn auf die Wangen. Der Dämon schrie laut, „Das tut weh! Das tut wirklich weh! Hör auf damit!“ Ich bemerkte, wie geschwollen sein Gesicht war. Während ich ihn weiterschlug, schrie ich ihn an, „Du hast doch Yoo-Kyung ins Gesicht geschlagen, stimmt's? Du wirst dafür noch mehr bestraft. Ich werde dich noch ein bisschen mehr schlagen/verhauen!“ Der Dämon schrie laut auf und sagte, „Es tut mir leid.“ Es bettelte/flehte mich an, „Ich werde Yoo-Kyung nie wieder schlagen! Wirklich!“

Höhnisch/Spottend sagte ich, „Ja, natürlich! Du bist doch von Natur aus ein Lügner!“ Ich packte ihm am Haarschopf und riss ihm die ganzen Haare auf einmal aus, und warf den Dämon zum Klavier. Als es gegen das Klavier knallte, verschwand er. Dann erschien mir noch ein anderer Dämon in Form eines Totenkopfes. Es hatte lange weiße Haare und orangefarbene Augen. In qualvollen Schmerzen und in Panik, hüpfte dieser hysterisch von einem Ort zum anderen, dann floh er.

Als ich weiterbetete, bemerkte/roch ich auf einmal einen angenehmen Duft. Es roch in der Luft nach Blumen. Ich war sofort entzückt/verzaubert bei dem süßen/lieblichen Duft, und ich schenkte diesem Duft meine ganze Aufmerksamkeit. Dann erschien mir der Herr. Ich fragte, „Dieser süße/liebliche Duft, der die ganze Luft erfüllt, kommt er von Dir, Herr?“ Der Herr antwortete, „Ja, der kommt von mir, Pünktchen! Magst du diesen Duft?“ Ekstatisch/verzückt antwortete ich, „Ja, Herr. Das riecht wirklich gut!“

„Du betest eifrig heute. Darum werde ich dir heute etwas Besonderes zeigen. Schau dir an, wie deine Gemeinde und die anderen Gemeinden in Korea zurzeit stehen!“ Sobald der Herr Seine Hand hob, hatte ich eine Vision, die sie direkt vor meinen Augen abspielte; ich hatte einen Überblick über Dämonen und viele Kirchen.

Die Gemeinde/Kirche, die überwindet

Ich schaute aus einer gewissen Entfernung auf die Erde. Auf beiden Seiten standen zwei große Dämonen dicht neben der Erde. Sie standen einander mit den Gesichtern zugewandt, während die Erde in der/ihrer Mitte stand/zwischen ihnen stand. Die Dämonen hielten ein langes Seil in ihrer Hand. Jeder von ihnen hielt an einem der Enden fest. Es schien, als umkreisten sie die Erde damit. Ich kam/rückte etwas näher heran, um besser beobachten/sehen zu können. Ich war erschrocken darüber, was ich sah und ich ermattete/wurde fast ohnmächtig.

Das Seil, das die Dämonen in den Händen hielten, war überhaupt kein Seil. Es war eigentlich eine riesengroße Schlange. Einer von ihnen hielt die Schlange am Kopf, der andere sie am Schwanzende. Sie schwangen die Schlange um die Erde herum, ich konnte viele koreanische Gemeinden sehen, wie sie sich abwechselten, zu springen, wenn/sobald das „Seil“ herumkam. Alle Gemeinden standen in einer Reihe, und jeder war mal dran zu hüpfen, wenn die Dämonen das Seil schwangen. Ich sah die Gemeinden hüpfen und hüpfen. Sie versuchten, nicht zu stolpern/hängenzubleiben – was sie zu Fall bringen würde. Am Anfang stolperten die meisten Gemeinden nicht, doch je länger das mit dem Seilhüpfen ging, immer mehr Gemeinden schieden aus/fielen. Alle von ihnen, einer nach dem anderen, stolperten und

fielen. Unter allen Gemeinden war auch die Gemeinde Jesu, auch sie sprang „Seil“. Alle Gemeinden fielen, die Gemeinde Jesu war nur eine der Ausnahmen. Unsere Gemeinde verhing sich nicht bei der Schlange. Unsere Gemeinde hüpfte leicht/einfach weiter. Jesus erklärte, dass jeder Schwung/Sprung ein Versuch/Prüfung des Teufels ist. Es war ein Test, den man bestehen musste. Wenn die Gemeinde nicht stolperte und fiel, hieß es, dass die Gemeinde ihre Prüfung/Test siegreich überwunden/bestanden haben. Die Gemeinde Jesu hatte die wenigstens Mitglieder von allen, andere Gemeinden hatte sehr viele Mitglieder, sie fielen jedoch meistens/oft. Jesus sagte, „Die Gemeinde Jesu überwindet sehr. Macht weiter so und haltet durch, springt immer, wenn verschiedene Prüfungen/Test auf euch kommen. Heute hast du besonders lange gebetet ohne einzunicken/einzuschlafen, darum habe ich dir das gezeigt. Bete eifrig.“ Dann ging der Herr zurück/weg.

Der Stich einer Nadel vom Dämon

Haak-Sung Lee: Während ich eifrig betete, näherte sich mir ein Dämon. Seine Augen waren verdreht herum. Immer wenn ich Dämonen sehe, muss ich wieder an meine Großmutter denken, wie sie in der Hölle von ihnen gequält wird. Wenn ich darüber nachdenke, würde ich am liebsten meine ganze Wut an ihnen /über sie auslassen. Als dieser Dämon nah genug an mich herankam, stieß ich ihm mit meinen Fingern in die Augen und riss ihm die Augen aus und warf sie weit von mir weg. Wenn ich an Kleber/Klebstoff denke, hatte ich auch Kleber/Klebstoff in meiner Hand. Einmal klebte ich einem Dämon die Augen mit Kleber zu und hieb ihm mit einem Schwert die Arme ab. Immer wenn ich speziell an eine Waffe dachte, war sie entweder dann schon in meiner Hand oder stand/war neben mir. Der Herr hat mir diese Waffen gegeben.

Ich habe schon lange mit diesen Dämonen gekämpft. Ich habe schon viele Erfahrungen erworben/gemacht, und ohne es zu bemerken/realisieren, habe ich auch viel Selbstvertrauen und Kühnheit gewonnen/bekommen. Schon wieder näherte sich mir ein Dämon in weißem Kleid als ein junges Mädchen verkleidet. Während er sich mir näherte, biss es sich andauernd selber in die Arme. Dieser Dämon sah einer Horrorfilmfigur im Fernsehen sehr ähnlich. Ich war erstaunt darüber, wie echt diese Dämonen wie die Figuren im Fernsehen aussahen, die die Filmindustrie erschuf. Das junge Mädchen und der Dämon, der die Menschen in die Hölle eskortiert/bringt, sahen genauso aus wie die Figuren, die man im Fernsehen sieht. Es gibt eine bekannte Fernsehserie in Korea, mehr oder weniger eine Horrorfilmserie, mit einem Dämon, der genauso aussieht wie der Dämon, der die Seele eines Verdammten mit in die Hölle nimmt. Der Dämon kommt genau bevor eine Person stirbt in schwarzer Kleidung mit einem traditionell koreanischen spitzen Hut, der gewöhnlich aus Pferdehaar gemacht wurde/besteht. Sein Gesicht ist mit weißem Puder bedeckt/bestäubt, und diese sind für gewöhnlich die Dämonen, die eine tote Person in die Hölle schleift. Ich bemerkte sogar, dass die Methode, so wie sie die Menschen in die Hölle schleiften im Fernsehen, so war es auch in Wirklichkeit.

In einer Vision sah ich einen älteren Mann auf dem Boden unten am Altar liegen, er blutete. Der Dämon, der sich selber in den Arm biss, rannte schnell zu diesem Mann. Er griff ihn mit seinen Draculafangzähnen an und saugte sein ganzes Blut auf. Als kein Blut mehr da war, begann der Dämon an seinen Kopf zu nagen. Innerhalb kürzester Zeit hatte der Dämon den Kopf des alten Mannes aufgegessen. Dann kam ein anderer Dämon. Sein Körper war mit

Nadeln übersät wie bei einem Igel. Im Glauben schwang ich meine Faust, doch sobald ich den Dämon berührte, war ich vor Schmerz fast umgekommen.

Ich dachte bei mir selbst, „Wie das denn? Ich habe gewiss mit/im Glauben ausgeholt. Warum hat das nicht geklappt?“ Seine Nadel habe meine Faust gestochen.

Nach dem Gebetsmarathon tat mir immer noch die Hand weh. Ich überprüfte mein Hand unter hellem Licht, und ich konnte sehen, es war rot und geschwollen. Ich konnte klar die Einstichstellen der Nadeln sehen. Wir kämpfen zwar mit dämonischen Geistern, die unsichtbare Geister/Wesen sind, aber es war erstaunlich, dass sie tatsächlich auch körperliche Zeichen hinterlassen können und körperliche Schmerzen verursachen konnten. Ich zeigte es der Versammlung, meinem Pastor und der Gemeinde. Sie alle haben die Stichstellen mit ihren eigenen Augen gesehen/sehen/erkennen können und alle waren überrascht und erschrocken.

Die Bewegungen und das Vibrieren meiner Hände

Pastor Kim: Als ich **inbrünstig** in Zungen betete, fingen meine Hände auf einmal an kleine Bewegungen in der Luft zu machen. Erst meine linke Hand bewegte sich auf und ab, während es stark zitterte. Dann folgte meine rechte Hand. Innerhalb kürzester Zeit zitterten meine Hände ganz stark, meine Handinnenflächen nach innen zeigend. Das Zittern wurde nach und nach noch heftiger.

Es gab mal eine Gemeinde, die einen Pastor bei sich einlud, um über Heilung zu predigen. Ich habe es selber gesehen, dass während „er“ jemanden heilte, er auch mit seinen Händen sehr stark zitterte. Während der Heilung manifestierten sich auch andere viele Wunder. Ich war mir sicher, dass ich gerade dabei war, unter der Kraft/Salbung des Heiligen Geistes, die Gabe der Heilung zu empfangen. Er arbeitete sehr stark an/in mir. Meine Arme und Hände bewegten sich frei in der Luft, wie der Heilige Geist eben führte. Ich öffnete meine natürlichen Augen, um etwas zu überprüfen; ich versuchte den Bewegungen mit meinen Armen und Händen zu widerstehen. Doch der Heilige Geist führte mich, **entgegen** meines Willens und meiner Gedanken. Mein Wille und meine Gedanken waren nur Nebensache.

Glaubenstest

Bong-Nyo Baek: Während ich betete, kam Jesus zu mir und sagte, „Bong-Nyo! Heute möchte ich gerne testen, wie sehr dein Glaube gewachsen ist. Bist du bereit?“ Ich antwortete selbstbewusst mit, „Ja, Herr! Ich bin bereit!“ Der Herr verschwand nach diesen Worten auf einmal. Ich betete ein kraftvolles Zungengebet, als Engel vom Himmel herabkamen und mich in ein Gewand mit Flügel kleideten. Interessanterweise verschwanden auch die Engel ganz schnell wieder.

Bis jetzt, immer wenn ich betete, führten mich Jesus oder die Engel, indem sie mich an der Hand hielten, und wir waren dann augenblicklich im Himmel oder in der Hölle. Wenn ich zurückschaue/zurückblicke, wurde mir klar/leuchtete mir ein, dass ich immer erwartete habe,

dass alles immer sofort geschehen/passieren musste, auf Befehl, und ich benutzte Jesus viele Male mit meinem unmöglichen Verhalten. Viele schlechte Charaktereigenschaften und Fehler von mir, waren noch in mir, und viel zu oft hinterfragte/bezweifelte ich unseren heiligen Herrn und griff/fuhr Ihn respektlos an. Unser liebender/liebvoller Herr wartete nur geduldig darauf, dass mein unreifer Glaube reift und ertrug all meine Beschwerden/mein Jammern.

Ich fing wieder an und schrie nach Gott mit **leidenschaftlichen/brennendem** Herzen. Meine Seele flog Richtung Himmel/dem Himmel entgegen und trug ein Gewand mit Flügel. Doch was passierte? Egal wie brennend ich auch betete und nach Gott schrie, ich flog immer langsamer. Ich bewegte mich so langsam fort/Ich kam so langsam voran, dass es mich total frustrierte. Ich gab nicht auf und betete fleißig weiter, doch bald war ich total aus-/abgebrannt, total erschöpft. Ich konnte vor mir nichts sehen außer eine Stockfinsternis.

Bis jetzt konnte ich immer Engel sehen, wann ich wollte, doch heute bekam ich sie nur sehr selten zu Gesicht. Ich erkannte jetzt, wie viel Liebe ich vom Herrn empfangen habe. Ich nahm innerlich den Entschluss, „Der Herr sagte, Er will meinen Glaube prüfen/testen, also bete ich fleißig weiter; das tat ich **dann** auch. Doch alle Hindernisse, die du dir jemals vorstellen/erdenken kannst, stapelten/türmten sich vor mir auf so hoch wie ein Berg, und ich war wieder ganz am Anfang, **von wo aus ich startete**.

Bis jetzt, wann auch immer ich der Gemeinde gebetet habe, kam der Herr zu mir und zeigte mir alles, und ohne es zu merken, wurde ich arrogant. Ich erinnerte mich an die Frage, die ich den Engeln gestellt habe, als sie mich mit einem Gewand mit Flügel kleideten, vor gerade ein paar Minuten her. Ich fragte sie, wo Jesus sei/wäre, und sie antwortete, „Jetzt gerade wartet Er auch dich, Ihn in der Milchstraße zu treffen. Leider bin ich etwas spät dran, weil ich so langsam vorankomme, und mein Glaube allein wird nicht genug Kraft verleihen/geben, noch höher/so hoch zu fliegen!

Ich betete ernsthaft für eine lange Zeit, doch ich konnte immer noch nichts sehen. Viele Gedanken kamen mir in den Kopf und ich fing an Buße zu tun. Ohne Jesu Hilfe kann ich nichts **tun**! Ich fühlte mich so, als würde ich fortdauernd/andauernd in eine Sinken und die Gemütsverfassung blieb weiter so, bis plötzlich fühlte, das ich in etwas eingesperrt war. Einige Objekte bewegten/rührten sich vor meinen Augen, und ich erkannte, ich war in der Hölle – eingesperrt in einer dunklen Zelle!

In dieser Finsternis, wo es nicht möglich war etwas zu sehen, schwärmte nur Dämonen herum. Die zahllosen Dämonen hielten meinen Fuß fest und wollten mich nicht loslassen. Das ist nicht alles – sie würgten mich, zogen an meinen Händen und Füßen, an meinem ganzen Körper, so dass ich mich nicht mehr bewegen konnte. Ich fing an in Zungen zu beten, als plötzlich Flüche unfreiwillig aus meinem Mund herausströmten.

„Hey, ihr bösen Dämonen! Warum belästigt ihr mich/Was wollt ihr von mir? Geht gefälligst weg von mir!“ Ich konnte nicht aufhören zu fluchen und die schmutzige Sprache, die ich in der Vergangenheit benutzte, bevor ich Jesus kennenlernte, rutschte mir aus dem Mund. Doch egal wie sehr ich die Dämonen fluchte, sie hörten nicht auf, unnachgiebig mich anzugreifen. Ich rief nach Jesus, „Jesus! Bitte hilf mir!“

Wie lange bin ich schon hier? Ich rief weiter nach dem Herrn und betete fleißig in Zungen, und ohne meines Wissens, bin ich irgendwie der Hölle entkommen. Ich flog Richtung Himmel, höher und höher. Ich betete, während ich flog, als auf einmal mächtige, starke Dämonen mich in der Atmosphäre angriffen/auf mich zu stürmten. Ich konnte die endlose Parade von Dämonen hinter ihnen sehen. Ich dachte, ich wäre in Sicherheit/sicher, jetzt wo ich der Hölle entkommen war, nur um festzustellen, dass ich jetzt gegen den stärksten gegnerischen Dämon kämpfen musste. Ich saß ziemlich tief in der Tinte/Ich war in große Schwierigkeiten.

Ich konnte immer noch keine Engel oder Jesus irgendwo sehen. „Ich muss allein gegen die Armee des Teufels/der Dämonen kämpfen/entgegenreten!“ Ich konnte mir niemals vorstellen, in **solch einer Situation** alleine ausgesetzt zu sein. Ich wusste nicht, dass es in der

Atmosphäre Armeen von Dämonen gibt. Ihre Absicht ist es, die Gebete der Christen auf der Erde daran zu hindern/abzulenken, dass sie den Himmel erreichen. So wie ein Kind die Hand seiner Eltern hält und vergnügt/fröhlich neben ihnen hergeht, hielt Jesus mich an meine Hand und führte/leitete mich in den Himmel und in die Hölle. Ich war so naiv und dachte, dass alles so einfach wäre und betete **gedankenlos**.

Mit jedem Fortschritt, den ich machte, stellten die Dämonen mir immer mehr Hindernisse in den Weg und versuchten mich daran zu hindern, weiterzugehen. Ich rief mit ernsthaftem Gebet und Schweiß und Tränen strömten wie Regen über meinen ganzen Körper. In dem Moment rief ein Dämon ganz laut, „Hey! Seht hin! Ein anderes Gebet von der Erde steigt gerade hoch/auf!“ Ein anderer sagte, „Hey! Dieses Gebet hat keine Kraft und Autorität!“ Und so wie man einen Apfel pflückt und es dann isst, schnappten sie sich die Gebete, die von der Erde aus hochflogen, und aßen sie auf.

Ich wusste dann/seitdem, dass Gebete ohne Kraft/kraftlose Gebete nutzlos sind. Wenn man beim Beten einschläft, ziellose Gebete, und Gebete, die nur um menschliche Bedürfnisse und Wünsche handeln, selbstbezogene/egoistische Gebete, Gebete mit körperlichen Wünschen, Gebete, die zwei Gesichter haben, waren die Lieblingsfrüchte für die/der Dämonen und wurden sofort vollständig verschlungen. Überraschenderweise konnte ich all die verschiedenen Gebete unterscheiden, die von der Erde heraufkamen.

Ich erkannte, dass nur verzweifelte Gebete, wo es um Leben oder Tod geht, und Gebete mit aufrichtigem Schreien/Rufen, dringen durch den Himmel und gehen bis in den Himmel hoch. Ich lernte noch etwas mehr, warum Pastor Kim immer so laut rief und verzweifelt weinte, wenn er betete. Ich war oftmals deswegen von meinem Pastor abgeturnt und dachte bei mir selbst, „Es sind doch nicht viele Menschen da, warum muss er also so laut schreien/rufen? Muss er denn so laut brüllen?“ Ehrlich gesagt, musste ich mich zwingen zu beten, obwohl ich durch/von den lauten Schreien/Rufen meines Pastors so gereizt war. Kurze Zeit später tat ich Buße und wusste nun mit Gewissheit, warum wir so beten müssen.

Wie lange habe ich gebetet? Ich war erschöpft und hatte keine Kraft in mir. Genau dann sah ich in der Ferne viele Sterne von der Milchstraße ganz hell leuchten. In diesem Augenblick sammelte ich all meine restliche Kraft, die sich noch in mir fand, und fing an in Zungen zu beten. Ich schaffte es kaum bis zur Milchstraße, vollkommen erschöpft erreichte ich das Ziel und da stand mein liebster Jesus und grüßte mich erfreut.

Sobald mich Jesus sah, lächelte Er hell und sagte, „Bong-Nyo, du warst toll/du hast es toll gemacht! Ich bin stolz auf dich!“ Ich war in dem Punkt etwas/leicht wütend und fragte Jesus mit **einer Haltung**, „Herr! Wie konntest Du mir das nur antun? Du hättest mir doch vorher erst alles erklären können, stattdessen lässt du mich diese Erfahrung machen ohne Vorwarnung?“ Als ich fertig war mich zu beklagen, lachte Jesus nur. Nachdem wir einige wenige Worte ausgetauscht hatten, verschwand der Herr auf einmal wieder, und alles wurde plötzlich dunkel vor meinen Augen und ich stand am Rande einer Klippe/steilen Abhangs in der Hölle.

Der hat mich noch einmal verlassen, um meinen Glauben zu testen. Bald versuchte mich ein Dämon anzugreifen; er sah wie ein Delfin aus. Mit weit geöffnetem Mund zeigte er mir seine scharfen Zähne und biss mich. Ich tat so als würde ich ihn gleich kratzen und rief, „Komm und hol mich, wenn du kannst!“ Der Dämon verschwand aber einfach.

Vor mir lag eine schmale Straße. Ich ging ein Stück weit auf diesem Weg, bis ich merkte, dass vor mir sich etwas mir näherte. Als es schließlich nah genug bei mir war, konnte ich seine Identität sehen. Es war ein Dämon mit einem abscheulich aussehenden Kopf, der keine Augen oder noch eine Nase hatte. Von seinem linken bis zu seinem rechten Ohr hatte es einen großen Schnitt im Gesicht, und seine Zähne waren so scharf wie die Zähne eines Hais.

Als wir uns von Angesicht zu Angesicht gegenüber standen, sagte ich, „Hey! Ich habe mit Dämonen gekämpft und Dämonen besiegt, die viel größer sind/waren als du. Du **dagegen** bist ja gar nichts. In mir ist/brennt ein Feuer, das mir der dreieinige Gott gegeben/gelegt hat.

Du wirst verbrennen und dich in Asche verwandeln, in dem Moment, dass du mich anrührst! Na komm und kämpf mit mir!“ Der Dämon hatte Angst und rannte schnell weg. Ich lief allein auf der endlosen Straße und es schien, als ginge ich tiefer in die Hölle hinein. Ich hatte schreckliche Angst und zitterte innerlich, ich wollte aber meine Furcht nicht zeigen, also musste ich ruhig werden/mich beruhigen und riss mich zusammen.

Ich ging auf diesem Weg weiter, als ich auf einmal ein großes Blatt vor mir bemerkte. Es sah lebend/lebendig aus. Das Blatt öffnete und schloss sich wiederholt und versuchte mich zu verschlingen. Ich rief laut, „Okay, ich bin hierhergekommen, nur um dich umzubringen. Sehen wir doch, wer gewinnt/überlebt!“ Ich griff ihn energisch/kraftvoll an, dann verschwand der Dämon.

Ich ging weiter, als ich merkte, da waren Schwärme von Dämonen, wie Insekten, auf beiden Seiten der Straße, die versuchten, mich zu schnappen/packen//die nach mir schnappten. Ich hörte schreckliche Schreie, die die Dämonen von sich gaben, es lief mir kalt den Rücken hinunter. Ich hörte viele verschiedene Schreie, aber ich ignorierte sie/beachtete sie gar nicht und lief einfach laut in Zunge betend weiter. Ich rief ganz laut, „Dreieiniger Gott! Gib mir Kraft! Gib mir körperliche und geistliche Kraft und **Autorität!**“ Ich bat ernsthaft darum und bald brannte/loderte das Heilige Feuer in mir drin.

Wie weit bin ich gelaufen? Ich dachte ich sah das Ende der Straße in der Ferne, als plötzlich ein heller Glanz vor mir erschien und da stand Jesus. Ich war überwältigt mit Bewunderung. „Ja! Ich bin endlich gerettet! Herr! Herr!“ und ich rannte auf Ihn zu und umarmte Ihn. Der Herr hielt mich in Seinen Armen ganz fest und sagte, „Meine liebste Bong-Nyo! Du bist durch so vieles gegangen, bis hierher zu kommen. Setz dich neben Mir und ich gebe dir Ruhe/**Rast/Frieden!**“ Ich blieb in den Armen des Herrn und schloss meine Augen um etwas auszuruhen.

Was ist jetzt passiert? Als ich meine Augen öffnete, war der Herr nicht mehr da. Wie konnte ich wieder zurück in der dunklen/finsternen Zelle in der Hölle sein? Egal wie laut ich zum Herrn rief, nur leeres Echo kam zurück. Ich rief und rief zum/nach dem Herrn, aber Er war nicht da. Ich konnte es nicht glauben/fassen, dass mich Jesus hintergangen hatte. Jesus sagte doch klar, „Bong-Nyo! Das hast du gut gemacht. Du hast es bald geschafft, sei also geduldig und ruhe dich hier etwas aus!“ Nachdem Er aber diese Dinge gesagt hatte und ich mich in Sicherheit fühlte/geborgen fühlte, testete Er mich wieder.

Ich saß eingesperrt in einem Metallkäfig wie ein Zootier/Tier im Zoo. Viele Dämonen unterschiedlichen Aussehens umgaben meinen Käfig und starrten mich an und stellten mir Fragen: ein weiblicher Dämon, ein Drache, ein Militärsoldat, ein Löwe, Dämonen mit vielen verschiedenen Tierköpfen. Sie alle starrten mich an, machten sich lustig über mich und lachten **mich aus**. Dort waren Hunderte und Tausende Militärsdämonen, die einen Totenkopfhelm trugen.

Die Dämonen beobachteten mich die ganze Zeit, während ich eingesperrt in dem Metallkäfig saß. Ich brüllte, „Hey ihr Arschlöcher! Wer seid ihr? Woher kommt ihr?“ und sie antworteten mir, „Wir sind umhergewandert und kamen schließlich hierher! Und du? Warum bist du hier?“ Ich erklärte ihnen, dass Jesus mich in die Hölle gebracht hat, mich aber wieder verlassen hat und dass das der Grund war, warum ich allein hier war. Als sie das hörten, spotteten sie mich uns sagten, „Hey! Dein Herr kommt nicht wieder zurück! Das ist dein Ende!“

Ich fing an laut in Zungen zu beten. Plötzlich wurden die Augen von den Dämonen, die den Totenkopfhelm trugen, rot. Sie starrten mich wütend an. Die Kraft des Zungengebets wog/lag schwer auf ihnen, und ich sah, wie sie sich verwandelten; ich betete noch lauter, „Dreieiniger Gott! Verwandle mich in dein brennendes/loderndes Feuer!“ Alle Dämonen griffen den Metallkäfig an und wollte es kaputtmachen/einreißen. Das heilige Feuer aber, das in mir brannte/loderte, verbrannte sie alle zu Asche. Die eisernen Gitterstäbe dieses Käfigs waren unbeschädigt, sondern blieben intakt.

Wieder klangen/widerhallten überall Schreie von verschiedenen Tieren und Stimmen von den Dämonen, und es kam mir vor, als wäre ich schon einige Monate hier. Egal wie sehr ich laut rief, um mich herumtritt und schrie, es gab keinen Weg aus dem Käfig in der Hölle. Nach und nach war meine Seele erschöpft, und bald wandelte mein Warten auf den Herrn vom ernsthaften Verlangen zu einem brennenden Herzschmerz um. Ich konnte aber nicht aufhören zu beten.

„Herr! Ich brauche Kraft. Gib mir Kraft. Gib mir auch die Gabe der Heilung und erfülle mich mit Feuer, damit ich den Metallkäfig zum Schmelzen bringen kann und von hier flüchten kann!“ Ich öffnete meine Augen, aber ich war immer noch im Käfig eingesperrt. Es gibt keinen Traum und keine Hoffnung im Höllenkäfig. Egal wie sehr ich nach dem Herrn rief, ich war immer noch im Käfig gefangen. Oh! Das heißt doch, ich werde ewig in der Hölle leiden? Ich hatte nicht genug Kraft in mir, um auch nur einen Finger zu heben, und ich kippte um in einer Ecke. Irgendwie kam es mir vor, ich war ungefähr vier Monate in diesem Käfig eingesperrt.

Eine Weite später rief ich wieder nach dem Herrn. „Herr! Hilf mir! Wo bist du?“, aber Jesus tauchte nicht auf. Die Dämonen zogen weiter an meinem Körper und quälten mich, und ich kämpfte mit ihnen 15 Tage lang. Im Käfig konnte ich wirklich spüren, wie täglich die Tage vorbeiflogen.

„Herr! Hilf mir! Bitte hol mich hier raus!“ Ich betete leise, als ich auf einmal jemanden lachen hörte. Das Lachen klang ganz anders als das Lachen eines Dämons. Es war freundlich, tröstend, süß und ich rief instinktiv, „Wow! Das ist die Stimme des Herrn!“ Der Herr erschien inmitten eines hellen Lichts und erleuchtete den dunklen Käfig mit Licht. Um mich herum schien alles hell.

Jesus fing an noch lauter zu lachen als einen kurzen Moment vorher und sagte, „Liebe Bong-Nyo! Wie war deine Erfahrung in der Hölle?“ Ich fragte den Herrn, „Oh Herr! Wie kannst du mir so was nur antun? Hast du mich reingelegt/Hast du das alles geplant, damit ich leide? Warum hast du das getan?“ Ich war sehr besorgt und beschwerte mich beim Herrn mächtig, und der Herr antwortete, „Tut mir leid. Ich wollte dich persönlich testen/prüfen – wie sehr dein Glaube doch gewachsen ist!“ Ich konnte dazu nichts mehr sagen.

Als ich Jesus fragte, wo Er war/steckte, antwortete Er, Er war auf der Erde und hat mehrere/verschiedene Gemeinden besucht, um auf Seine liebe Herde aufzupassen und sie zu pflegen/versorgen. Ich bekannte dem Herrn meine tiefsten, innersten Gefühle und bat Ihn um Vergebung. „Herr, ich war bitter und habe dich sehr verärgert, als ich in der Hölle im Käfig gefangen war. Vergib mir!“ Plötzlich änderte sich mein Ton, sowie meine Emotionen mit Beschwerden aufbrausten und ich hatte Mitleid mit mir selbst. „Herr, ich saß vier Monate lang in diesem Käfig fest!“ und ich fing an zu weinen.

Der Herr lachte nur noch lauter, und wie ich Ihn sah, rief ich, „Warum bist Du so glücklich darüber, mich so traurig und unglücklich zu sehen? Ich habe so sehr gelitten in der Hölle, warum lachst Du also, als wäre das lustig? Macht es Dir Spaß mich leiden zu sehen?“ Er antwortete sanft, „Bong-Nyo, es sind nur zwei Monate, seitdem du in die Kirche gehst, aber dein Glaube ist so reif geworden! Ich bin stolz auf dich!“ Dann klopfte Er mir sanft/zärtlich auf den Rücken.

Jesus nahm mein vom Kampf verschmutztes Gewand, das ich in der Hölle anhatte, und befahl den Engeln mich mit einem neuen, sauberen, leuchtenden Gewand mit Flügel zu bekleiden. Dann sagte Er, „Du hast vieles ertragen/durchgemacht, gehen wir jetzt in den Himmel!“ und Er nahm meine Hand und wir flogen Richtung Himmel. Das war der härteste Tag, den ich jemals im Leben erlebt habe.

Meine Seele brauchte 3 Jahre von der Erde bis zur Milchstraße; ich habe 4,5 Monate in der Hölle verbracht, und insgesamt schienen die 3,5 Jahre schnell verflogen zu sein. Die Dämonen in der Atmosphäre und in der Hölle waren alle hart/zäh und stark. Ich konnte nicht eine Minute, noch eine Sekunde, in einem Kampf mit den Dämonen sein und siegreich sein,

ohne den Schutz des Herrn. Als ich im Himmel ankam, lächelten mir viele Engel zu und trösteten mich, „Schwester! Du hast das gut gemacht!“ Die Worte der Engel munterten meine erschöpfte Seele auf. Immer wenn ich im Himmel bin, sind alle Not/Elend, die ich in der Hölle erlebt hatte, **aus dem Gedächtnis** vergessen.

Ich wusste über geistliche Dinge nicht viel, da ich ja erst seit nur zwei Monaten zur Kirche ging, ich wusste nur einige Dinge, die ich in Filmen sah oder in der Predigt hörte. Ich wusste ein wenig über Moses, der das Meer geteilt hatte. Ich hatte eine Bitte an Jesus, ich wollte Moses einmal treffen. Dann führte mich Jesus zum goldenen Sandstrandküste/-ufer. Die Engel brachten mich runter ans Ufer. Sobald Jesus Moses beim Namen rief, näherte er sich mir und grüßte mich respektvoll, „Willkommen im Himmel!“ Moses war sehr groß und gutaussehend.

Die Wunder Moses im Himmel

Jesus stellt mich **gründlich** Moses vor und endete mit den Worten „meine Braut Bong-Nyo Baek“, was mich sehr glücklich machte, als ich es hörte. Ich sprach mit Moses, „Moses, ich kenne dich nicht gut, aber ich weiß ein wenig über dich, weil ich eine Predigt über dich von meinem Pastor gehört habe.“ Er sagte, „Oh wirklich? Schwester, ich freue mich, dass du hier bist!“ Ich sagte weiter, „Als du auf der Erde warst, warst du das nicht, der das Meer teilte und viele Wunder tat?“ Moses antwortete demütig, „Ich habe nichts getan, Gott war es, der mir die Kraft gab, alles, was ich tat, war, Ihm gehorsam zu sein.“

Moses war so demütig und sein Erscheinungsbild war von hohem Rang. Ich stellte ihm weitere Fragen. „Ich gehe erst seit nur zwei Monaten zur Kirche, doch in dem Moment, als ich in der Predigt von dir hörte, durch meinen Pastor, wollte ich dich mal treffen. Doch der Herr nimmt mich immer nur in die Hölle, also wurde das Treffen mit dir bis jetzt hinausgeschoben/verschoben. Ich wünschte, ich könnte einige deiner Wunder sehen, kannst du mir welche zeigen?“

Jesus gestattete/erlaubte es Moses, so baute er vor mir einen gigantischen Berg mit dem goldenen Sand. In einem Augenzwinkern waren dort zwei Berggipfel. Moses zeigte viele Wunder, die man nicht in Worte fassen kann. Das eine, an das ich mich besonders erinnere, war, als ich ihn aufforderte mir ein 600-stöckiges Haus zu bauen. Er hob einfach seine Hand in die Luft und wirbelte mit der Hand einmal, und ein 680-stöckiges Gebäude stand/erschien plötzlich vor mir. Meine Kinnlade fiel mir herunter und ich konnte den Mund nicht mehr zukriegen.

Moses führte jedes Wunder aus, das ich von ihm verlangte/das ich sehen wollte. Er machte mir eine goldene Treppe, die von der Erde zum Himmel führte. Moses beantwortete mir auch alle Fragen, indem er mir alle Wunder zeigte, um die ich ihn bat **zu tun**. Ich sagte zu Moses, „Moses, bitte entschuldige für meinen unreifen Glauben. Es tut mir leid, und ich schäme mich dafür, dass ich dich getestet habe und dir so viele Fragen gestellt habe.“ Er antwortete, „Mach dir keine Sorgen. Wenn du immer noch Fragen hast, zögere nicht zu fragen.“

Ich erzählte ihm, dass ich gerne das Teilen des Meeres sehen würde, so wie es in der Bibel erzählt ist/geschrieben steht/ist, und Moses teilte den himmlischen Ozean, der vor uns lag. Das Teilen des Ozeans im Himmel zu erleben und es mit meinen eigenen Augen zu sehen, war wirklich spektakulär! Das war eine **erschütternde/wuchtige** Erfahrung, die man sonst nie im Leben erlebt. Jesus schaute nur ruhig neben mir stehend zu, und nachdem alle Wunder und Erfahrungen gemacht waren, unterhielten sich der Herr, Moses und ich uns.

„Jesus! Moses! Ich bin ein neuer Gläubiger und weiß nicht viel, ich glaube ich war etwas zu **direkt** mit meinen Bitten. Bitte verzeiht mir. Es tut mir leid. Wenn ich wieder in der Gemeinde bin, werde ich alles aufschreiben und meinem Pastor erzählen, was ich gesehen habe, damit er das genau in sein Buch schreiben kann, damit die Welt weiß!“ Jesus und Moses drückten ihre Freude und tiefen Emotionen aus. Jesus sagte zu Moses, „Moses, Schwester Bong-Nyo muss jetzt zur Erde zurück, so sag ihr Auf Wiedersehen/verabschiede dich von ihr!“ Moses beugte respektvoll seinen Kopf und sagte, „Auf Wiedersehen, Schwester!“

Jesus erklärte mir, „Sogar im Himmel ist Moses immer beschäftigt. Er reist durch den ganzen Himmel, weil er sich um viele Dinge kümmern muss!“ Ich werde das Treffen mit Moses und Jesus im Himmel niemals vergessen. Jesus führte mich zurück in die Gemeinde, und ein wenig später, beendete ich mein Gebet in Zungen/in der Zungensprache.

Tag 23

Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie er gerecht ist. Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt, von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.

1. Johannes 3, 7-10

Frau Kim **nicht auf der Hut** und von Dämonen angegriffen

Pastor Kim: 11 Uhr Vormittag – Meine Frau, Joseph, Joo-Eun und ich standen vor einem Restaurant, das gegenüber vom Cooperative Agricultural Association Gebäude war. Als meine Frau zwei Schritte nach vorne ging, wurde sie schwer/stark geschlagen/gestoßen/getroffen und fiel zu Boden. Meine Frau wurde nach hinten geblasen/geworfen, 50cm über dem Boden, und sie landete über 5 Meter weiter weg. Als sie **herunterfiel**, fiel/stürzte sie hart auf das harte Straßenasphalt. Es schien, als schlitterte/rutschte sie auf Eis. Es passierte so schnell, dass wir sie nicht schnell festhalten konnten, als sie weggepusht worden war. Als sie auf das Asphalt schlug, schrie meine Frau vor Schmerzen/Qualen. Wir alle rannten zu ihr hin, um ihr beim Aufstehen zu helfen. Ich bemerkte, dass ihre Hände innen aufgerissen und ihre Fingernägel abgebrochen waren. Er Hände bedeckten sich langsam mit Blut. Wir fragten uns, was sie zu solch einem harten Sturz gebracht hatte. Wir schauten uns auf dem Straßenasphalt um, um nach Rissen/Spalten abzusuchen, die sie vielleicht zum Stolpern gebracht haben. Doch die Straße war in Ordnung/einwandfrei/sauber, eben und in guten Zustand. Wir konnten keinerlei physischen Anhaltspunkte finden, die sie vielleicht zu Stolpern und zu Fall bringen hätten können. Es schien, als ob wir keinen Grund für diesen Unfall, der passierte, finden konnten.

Joo-Eun fragte Jesus über diesen Unfall. Der Herr erklärte uns, was passiert war. Da unser Alltag nur darin bestand, zur Kirche zu gehen, zu beten, und später wieder nach Hause gehen, hatten wir überhaupt keine Freizeit. Ohne Freizeit, hatten die bösen Geister kaum eine Gelegenheit unsere Schwachstellen zu finden. Doch an jenem Tag, zum ersten Mal seit Jahren, nahmen wir uns, neben der geistlichen Routine, frei. Aus unserer natürlichen Routine draußen, fiel/stürzte meine Frau ganz schlimm – und das mit einem Schlag von einem bösen Geist.

Jesus berührte die verwundeten Handinnenflächen meiner Frau. Er tröstete sie auch. „Meine liebe Frau – lass uns Gott danken! Wir tun Buße, dass **wir unseren Schutz nicht gehalten haben**/dass wir unachtsam waren/nicht auf der Hut waren und danken dem Herrn. Er wird uns nur noch mehr Gnade gewähren; darum, lasst uns durchhalten und triumphieren bis zum Ende.“ Während ich sie aufmunterte, fiel sie auf ihre Knie und gab dem Herrn Dank, und hielt ihre verwundeten Hände hoch in die Luft.

Da die bösen Geister uns so oft angreifen und uns verhindern, war ich entschlossen, immer jeden Moment meines christlichen Lebens wachsam und vorsichtig zu sein. In dem Moment, wenn wir nicht aufpassen/achtsam sind, werden die bösen Geister die Gelegenheit ergreifen und uns angreifen. Wenn wir einen Tag es versäumen, unaufhörlich zu beten, sind unsere Gedanken gelockert/frei und anfällig für geistliche Angriffe. Die bösen Geister warten nur begierig/gespannt/brennend auf schwache Momente in unserem Leben/Schwachpunkte. Darum müssen wir immer vollständig/vollkommen ausgerüstet/bewaffnet sein. Die **heutige**

Erfahrung heute war meinem Sohn Joseph und meiner Tochter Joo-Eun eine Lehre, es hat sie beide aufgeweckt. Diese wahre/echte Erfahrung hat uns die Augen geöffnet. Wir alle haben durch diese Erfahrung/dadurch gelernt, dass wir wachsam und vorsichtig sein müssen in unserem christlichen Leben/Wandel. Dieser schlimme Unfall hat uns die Gelegenheit gegeben, uns noch einmal fest zu entscheiden, fest im Glauben zu stehen und immer weiter zu gehen.

Unser Gebetsmarathon war in einer Woche zu Ende. Je näher der letzte Tag rückte, umso hartnäckiger/unbeirrter/anhaltender/fortdauernder attackierten und hinderten sie uns auf gefühllose Art und Weise. Alle Gebetsmitglieder dieser Gemeinde waren gerade dabei, ihre geistlichen Augen geöffnet zu bekommen, einer nach dem anderen. Die bösen Geister waren frustriert und fürchteten sich davor verwirrt/verblüfft zu werden//vor einem Rätsel zu stehen. Obwohl sie wussten, dass ihre Angriffe nutzlos/vergeblich sein würden, griffen sie uns dennoch an. Ihre Angriffe waren schwach. Unsere Gebete wurden stärker/kraftvoller; unser Glaube wuchs und wurde immer stärker. Das gesagt, die bösen Geister übten Vergeltung/revanchierten sich/schlugen zurück, indem sie stärkere Geister losschickten. Darum waren unsere täglichen Kämpfe unnachgiebig ohne Pause.

Am Nachmittag wollte ich einfach mal so Josephs Fuß mir ansehen, der wegen vieler Warzen viel Schmerzen hatte. Wir hatten intensiv/viel für seine Heilung gebetet. In dem Augenblick, als wir seine Socken auszogen und seine Fußsohle untersuchten, waren wir erschrocken. Die Wurzel der Warze, die zuvor in/unter der Haut waren, war nun an der Hautoberfläche, man konnte die Wurzel sehen. Die Wurzel und die Warze selbst waren schwarz. Ich sagte, „Wow! Das ist toll! Joseph, du solltest mal zum Hautarzt gehen und dem Arzt Zeugnis geben.“

Joseph antwortete, „In Ordnung, Pastor. Ich werde Zeugnis geben. Meine Fußsohle juckt gerade jetzt sehr stark.“ Ich sagte, „Das ist, weil der Herr gerade dein Fuß heilt! Immer wenn gerade eine Wunde geheilt wird, juckt es/fängt es an zu jucken. Du musst geduldig sein und es ertragen/aushalten. Der Herr wird dich vollkommen heilen, bevor die Winterferien noch vorbei sind. Sei geduldig bis zum Schluss!“ Mit meinen geistlichen Augen konnte ich sehen, wie Jesus Sein Blut täglich auf Josephs Fußsohle anwendet. Früh am Abend, musste meine Frau ständig husten und sie spuckte Schleim aus. Joseph, Joo-Eun und ich legten unsere Hände auf/in ihren Nacken/Hals und beteten eifrig. Während wir beteten, offenbarte sich uns ein böser Geist in Form eines jungen Mädchens; es trug ein weißes Kleid und hatte lange Haare. Dieser böse Geist war für das Stürzen meiner Frau verantwortlich/dass meine Frau stürzte und fiel. Der böse Geist hatte sie gestoßen/geschubst. Und jetzt hatte der böse Geist den Hals meiner Frau geschlagen, und sie hatte Schmerzen, musste husten und spuckte Schleim aus. Ich legte meine Hand auf ihren Hals/Nacken und winkte mit der anderen, während ich betete. Bald schrie der böse Geist laut, „Pastor Kim! Tu deine Hand da weg! Sofort! Hör auf zu beten! Oh! Es ist so heiß! Ich glaube, ich dreh gleich durch!“ Es schrie kurz und verschwand sogleich. Jesus kam zu uns und sagte, „Meine Kinder! Der böse Geist ist gegangen/geflohen. Doch da der böse Geist die restlichen/übrigen Nachwirkungen der Schmerzen dagelassen hat, müsst ihr das noch eine kurze Weile ertragen. Wenn ihr ständig weiterbetet, werdet ihr schneller geheilt. Macht euch keine Sorgen!“ Der Herr fragte uns dann, ob wir einige Fragen hätten.

Joo-Eun Kim: „Jesus! Wie groß und wie hoch sind denn unsere Häuser und Schatzkammern im Himmel?“ Der Herr antwortete darauf, „Warum betest du nicht und siehst es dir selber an im Himmel. Ich kann dir das jetzt gerade nicht zeigen. Mit deinem Glauben und Fleiß, verlange die Antwort zu bekommen, bis deine geistlichen Augen geöffnet sind. Sobald das geschehen ist, komme in den Himmel und finde die Antwort auf deine Frage in Detail.“

„Jesus! Wie weit/hoch sind die Gebete von meinem Vater gekommen?“ Der Herr antwortete, „Wenn Pastor Kim betete, dann manifestiert sich der Heilige Geist, darum bewegt Pastor Kim seine Hände und macht verschiedene Bewegungen. Das bedeutet, die Gabe der

Heilung ist auf ihn gekommen. Nun, da dies die erstmalige Erfahrung für Pastor Kim ist, öffnet er ständig seine Augen, während er betet, weil er ein Anfänger/Neuling ist. Darum kommen seine Gebete nicht bis zum Thron Gottes, sondern erreichen nur **bis** zur Galaxie. Wenn er bloß einfach weiterbeten und sich keine/nicht so viele Gedanken über die Bewegungen seiner Hände machen würde, wären seine geistlichen Augen bald erweckt/geöffnet und er könnte bald den Himmel besuchen.“

Der Herr erwähnte zudem noch, dass Joseph Buße sehr schwach war und darum keine Tränen gekommen sind. Der Herr forderte ihn auf, ernsthaft und eifrig Buße zu tun. Doch der dreieinige Gott hat mit Freuden die tränenreiche Buße meiner Mutter und ihre mitfühlenden Gebete angenommen. Ihre Gebete drangen durch die Atmosphäre, den Weltraum und die Galaxie. Ich sagte, „Jesus! Meine Großmutter väterlicherseits ist Diakonin, aber es sieht aus als hätte sie ein Alkoholproblem.“ Der Herr sagte, „Ein böser Geist des Alkohols ist in deiner Großmutter drin. Wann immer Pastor Kim Zeit hat zu beten, soll er für sie beten. Er soll sie auch zum Bekennen ihre Sünde führen/leiten, um ihre Errettung und ihr Glauben noch einmal zu bestätigen/bekräftigen/festzumachen.“

Pastoren und Gemeindemitglieder, die Ehebruch begehen

Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ?

Jakobus 4,4-5

Pastor Kim: Immer wenn Gottes Diener in den Schlagzeilen in den Nachrichten sind, wo ihre dreckigen/schmutzigen Geheimnisse im Fernsehen aufgedeckt werden, tut es meinem Herzen weh. Ich fühle mich, als wäre ich aufgedeckt worden, da ich ja auch ein Mann Gottes bin. Nun, der Herr hat mich gedrängt, alle Details in dieses Buch aufzuschreiben/niederzuschreiben. Immer wenn ich in den Fernsehnachrichten oder in den Zeitungsschlagzeilen von einem Mann Gottes und seine moralische Nachlässigkeit und sexuelle Korruption lese oder höre, würde ich immer den Fernseher ausschalten oder die Zeitung wegschmeißen, aus Furcht, dass meine Familie davon etwas mitbekommt. Denn als Diener Gottes, schäme ich mich sehr darüber und mir ist das peinlich. Ich bin verwirrt; ich weiß einfach nicht, was ich tun soll.

Wie Jesus schon zuvor mal erwähnte, was Ehebruch für einen Gläubigen bedeute, Er hat uns geboten/befohlen, solch eine/derartige Sünde nicht zu begehen/tun. Unter den zahllosen Menschen, die in die Hölle gehen/kommen **werden**, sind viele Ehebrecher. Der Herr erklärte, „Haben deine Gemeindemitglieder nicht gesehen, wie Ehebrecher in der Hölle gequält werden? Ehebruch ist eine schwere Sünde, es ist sehr schwer Buße dafür zu tun.“ Der Herr hasst es, wenn Sein Volk geistlichen Ehebruch begehen, aber Er verachtet Menschen noch mehr, die mit ihrem Körper Ehebruch begehen.

Viele Diener Gottes und Gemeindemitglieder machen sich vor/sind getäuscht/irreführt/sind verleitet zu denken, dass, wenn sie einfach nur ihre Sünden im Namen Jesu bekennen, ihnen vergeben ist. Folglich begehen sie weiter diese Sünde und tun dann wieder Buße, und denken/glauben, sie sind mit Gnade bedeckt. Sie trampeln auf der Gnade herum und zögern nicht, dieselbe ehebrecherische Sünde noch und noch einmal zu begehen. Der Herr nimmt ihre Täuschung/Verleitung übel//Der Herr ärgert sich über ihre

Täuschung/Verleitung sehr. (Offenbarung 2,21-23) Bevor ein Mensch an Jesus glaubt, hat er/sie böse Dinge aus Unwissenheit getan/begangen. Jesus ist sehr wütend darüber, dass viele Menschen Ihn als Herrn angenommen haben, aber immer noch wiederholt ohne Zögern weitersündigen. Der Herr schrie wütend, „Es wird sehr schwierig werden, den Dienern Gottes zu vergeben, die heimlich Ehebruch begangen haben. Wenn sie nicht aufrichtig Gussen tun, kommen sie in die Hölle!“

Mitfühlend bat ich den Herrn, „Herr! Sie sind nur Menschen; sie sind Fleisch, darum kann es ja immer noch passieren, dass sie fallen und Fehler machen, oder? Wenn jemand stirbt, dann hat diese Person nicht mehr die Gelegenheit Buße zu tun. Doch so lange sie leben/am Leben sind, wird ihnen denn nicht vergeben werden, wenn sie Buße tun? Es gibt viele Schriftstellen in der Bibel, die sagen, du vergibst, wenn man Buße tut.“ Der Herr antwortete, „Die Diener Gottes kennen die Schrift/das Wort Gottes sehr gut, und dennoch, wenn sie Ehebruch begehen, werden sie hart bestraft/gerichtet werden. Es wird schwierig sein, dass ihnen vergeben wird!“ Der Herr rügte/tadelte mich streng/ernst.

Ich bat den Herrn anhaltend um Gnade/Barmherzigkeit und weigerte mich nachzugeben. Ich bat wie Abraham es damals getan hat. „Herr! Obwohl Du ja recht hast, wenn du sie für ihre vergangenen Sünden in die Hölle schickst, ohne Vergebung, das scheint mir unfair. In dieser Gruppe wären wahrscheinlich Diener, die viele Seelen zu Dir geführt haben. Da würden unter ihnen wahrscheinlich auch einige sein, die ihre Gemeinde auf wohlgefällige Art und Weise geleitet haben. Sind nicht einige von ihnen in der Gruppe der Ehebrecher? Der Herr rügte/tadelte mich fürchterlich/furchtbar. „Als Pastor kennst du denn die Schrift nicht?“ Jesus half mir auf die Sprünge, Philipper 2,12: „Daher meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt (noch) viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!“

Obwohl mich der Herr gerügt/getadelt hatte, diskutierte und argumentierte ich weiter mit Ihm, „Mein lieber Herr! Diese Diener Gottes haben ihr ganzes Leben für Dich/Dir geopfert. Sie haben ihre Zeit auf der Erde damit verbracht, Dir zu dienen. Meinst Du nicht, Du solltest Ihnen Gelegenheit zur Buße geben? Wenn ich behaupte, dass Pastoren in die Hölle kommen, wer würde/wird mir glauben?“

Ein Moment der Stille und Pause trat ein. Dann sprach der Herr leise und mit Würde, „Gott der Vater stimmt mit mir überein/gibt mir recht. Wenn die Diener Gottes, die Ehebruch begangen haben und ernsthaft mit/in Furcht/Ehrfurcht Buße tun, soll ihnen vergeben werden. Wenn sie aber wieder auf ihren bösen Weg zurückgehen, egal ob sie einen kleinen oder großen Dienst leiten oder große und schwache Dienste geleitet haben; sie haben die Sünde begangen, die Gott am meisten hasst. Das musst du dir merken.

Der Herr zeigte mir dann eine Vision von einem besonderen Ereignis/Zwischenfall. Ein Pastor hat sich in eine junge Schwester in der Gemeinde verliebt. Sie trafen sich oft und hatte eine sexuelle Beziehung. Schließlich kam die Affäre ans Licht, die Frau des Pastors hörte davon. Sie war total geschockt darüber, ihre Spannung war gefährlich hoch. Die Ehefrau versuchte ihren Mann, der Pastor, zur Buße zu verleiten, doch er wollte nicht hören. Die Frau konnte nicht länger den Schmerz und den Schock ertragen. Sie war sehr bedrückt/niedergeschlagen/deprimiert. Folglich begann sie Selbstmord, eine Wahl, die Ungläubigen treffen. Nun ist sie in der Hölle und wird grausam gequält.

Der Herr stellte mir eine rhetorische Frage, „Immer wenn ich diese Schwester sehe, ist mein Herz zerrissen. Wie kann ich denn nicht auch den Pastor in die Hölle schicken? Dieser Pastor ist immer noch im Dienst. Seine Buße war nicht echt/aufrichtig. Selbst heute noch lebt er ein Leben der Täuschung/Verleitung und ist selbstbetrogen/täuscht sich selbst. Sein Denken ist korrupt/verdorben. Keiner kann mich jemals irreführen. Niemand kann seine Lügen mit der Wahrheit bedecken!“

Namen, die aus dem Buch des Lebens gelöscht werden

Einmal hatten wir eine Diakonin in unserer Gemeinde. Immer wenn sie sehr treu war, empfing sie viele Gaben des Heiligen Geistes. Doch die Gaben wurden ihr wieder alle weggenommen. Dann fing sie an zu trinken und rauchte immer öfter. Mehr noch, sie führte Telefongespräche mit einem Mann, sie redeten täglich miteinander und trafen sich heimlich. Ich habe hartnäckig versucht, sie davon abzubringen, mit diesem Mann auszugehen. Ich schrie/brüllte sie sogar an, doch sie sah diesen Mann weiterhin. Gott ist geduldig mit den Menschen. Doch, wenn die Menschen nicht Buße tun, werden sie Seinem Zorn ausgesetzt sein. Gott zeigte mir in einer Vision, dass sie ihren Namen im Buch des Lebens gelöscht hat. Als wir mit dieser harten Wahrheit konfrontiert wurden, zitterten wir alle vor Furcht.

Mit meißelten/gravierten wir diese Wahrheit tief in unser Herz. Wenn Gott uns eine Chance gibt, müssen wir sie wahrnehmen/annehmen/nehmen, egal wie. Jesus erklärte uns noch zusätzlich zu der Vision, die uns gezeigt wurde. „Diese Heilige hat Gott gespottet und den Heiligen Geist verärgert/Schwierigkeiten gemacht. Darum, wenn sie nicht trauert und aufrichtig Buße tut, wird sie nicht in den Himmel kommen.“ Wenn schon das Gericht der Gemeindeglieder so hart ist, dann wie viel mehr das Gericht der Pastoren, die Ehebruch begehen? Die Diener des Herrn müssen **bis zum Tod** Buße tun. Gegenwärtig spotten die Diener Gott; sie sagen, „Es ist Gnadenzeit –das Evangelium setzt/macht uns frei. Tut Buße und euch ist bedingungslos vergeben!“ Dies sind aber die Tage, an denen wir in Furcht leben/wandeln müssen als noch zu Zeiten des Alten Testaments.“ Der Herr warnte, dass der Tag kommen wird, dass jeder einzelne von uns Rechenschaft für all unser Tun abgeben müssen.

Wie ich schon in diesem Kapitel geschrieben habe, ich erlebe viele Stunden der Bestürzung und Nichtübereinstimmungen/Meinungsverschiedenheiten (von der Staatskirche abweichend). Jesus sagte, „Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz. Ja wir leben jeden Tag unseres Lebens in der erstaunlichen Gnade des Herrn. Doch, in Seiner Gnade zu leben heißt nicht, dass unsere Sünden einfach so verschwinden. Wir missbrauchen Gottes Gnade in unserem Leben, wenn wir nicht Buße tun. Ein Leben der täglichen Buße, ist der schnellste und kürzeste Weg zu Gottes Barmherzigkeit und Mitgefühl/Mitleid.

Menschen, die sich Pastoren und geistliche Autoritätspersonen widersetzen

Es mag vielleicht nur so erscheinen, als ob ich dieses Buch aus der Perspektive eines Pastors schreibe, da ich ja selbst Pastor bin. Ich habe aber kein Verlangen in meinem Herzen, die Handlungen der anderen Pastoren zu verteidigen. Ich schreibe lediglich alle Erfahrungen auf, die ich und meine Gemeinde gemacht haben, in dieses Buch, weil mir so befohlen worden ist. Diesen Pastoren und/oder Gemeinden zuliebe, dieses Buch mit voreingenommener Meinung zu schreiben, ist für mich unmöglich. Ich würde das niemals tun. Dann sprach der Herr, „Ich diszipliniere meine Diener.“ Mehr sogar/noch, der Herr sagte, Er würde niemals die Gemeinde benutzen, den Gemeindepastor zu disziplinieren. Er wird über diese Leute hart richten und diejenigen, die heimlich sündigen. Der Herr gab mir folgende Schriftstelle, 1. Samuel 4,11-22. Der Herr sagte auch, Er akzeptiert noch toleriert er die Handlungen einzelner Gemeindeglieder, die eine Gruppe bilden und sich gegen den Pastor verschwören, um sich ihm zu widersetzen und schließlich zu vertreiben. Er bestraft diese Leute hart, so wie Er es mit Korah, Dathan und Abiram in 4. Mose 16,26-35 tat.

Wieder erklärte/bat dringend dem Herrn und bat/ersuchte ich Ihn eifrig/ganz dringend, „Jesus! Gemeindeglieder sind manchmal unwissend, sie bilden Gruppen und hatten anfänglich vielleicht sogar gute Absichten und wollten die Gemeinde nur auf positive Art verbessern. Wenn das der Fall ist, warum werden/sollten sie gerichtet werden?“ Der Herr antwortete, „Wenn es um die Gemeinde geht, kann man die Dinge eben nicht auf menschliche Art lösen. Das kann niemals angenommen werden.“ Außerdem, fügte der Herr hinzu, muss der Heilige, wenn er/sie die geistliche Autorität kompromittiert hat, indem er/sie sich dem Pastor in der Vergangenheit oder gegenwärtig widersetzt hat, in Furcht Buße tun, sonst wären sie in Gefahr, in die Hölle zu kommen. Nach der Buße muss die Person aber dann treu leben, wahrhaftig und vorsichtig/achtsam sein. Pastoren, die der Gemeinde erlaubt hat, ihre geistliche Autorität zu kompromittieren, müssen auch von ganzem Herzen Buße tun, mehr als die Versammlung. Der Herr betonte, dass die ganze Gruppe, einschließlich der Pastor, in Furcht Buße tun müssen. Der Herr erklärte, dass wenn die Gemeinde oder der Pastor bezüglich jenes Problems gebetet hätte, Er eingeschritten/eingegriffen wäre und dieses Problem gelöst hätte.

Der Herr besucht Gemeinden in der ganzen Welt

Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Dies sagt der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt:

Offenbarung 2,1

Ich belästigte den Herrn weiter und ließ ihm keine Ruhe und stellte Ihm weitere Fragen, „Herr, jemand hatte mal gesagt, Du kannst allen Gemeinden auf der ganzen Welt auf einmal/zur gleichen/selben Zeit erscheinen – ist das wahr?“ Der Herr antwortete, „Da ich ja Geist bin, bin ich nicht an das Physische dieser Welt **gebunden/abhängig**. Ich kann überall erscheinen, jederzeit, in jeder beliebigen Gemeinde und Gemeindekonzert. Ich bin nicht immer nur in einer (besonderen) Gemeinde. Der Geist wird niemals müde oder schwach. Wenn jemand betet, egal in welcher Gemeinde, höre ich das Gebet/die Nachricht sofort. Ich kann alle hören und bei jedem zur selben Zeit sein. Wenn jemand eifrig betet, können seine/ihre geistlichen Augen geöffnet werden, und in einigen Fällen, kann ich der Person den Himmel oder die Hölle zeigen.

Pastor Kim, du und deine Frau, bittet weiter hartnäckig um die geistlichen Augen. Du und deine Frau, macht euch mir entzückend/herrlich für Mich. Da ihr in vielen Fällen/meistens/oft nach mir in Tränen ruft und es euch so sehr wünscht, gedenke ich euch das Vorrecht/Privileg zu geben, euch Himmel und Hölle sehen zu lassen. Betet inbrünstig/brennend. Zuerst erlaubte Gott der Vater dir und deiner Frau nicht, geistlich erweckt zu werden. Doch seitdem du und deine Frau dies so sehr wünschen und ihr jeden Tag von früh abends bis in den nächsten morgen angebetet und gedient habt, war Vater Gott sehr/schwer beeindruckt. Ihr habt ungewöhnlich viel geweint/geschrien. Vater Gott sagt, „Ich habe noch nie solche Heilige wie sie gesehen.“ Das gesagt, sagte Vater Gott, dass Er eure geistlichen Augen öffnen wird.“

Es gibt zwei Arten der geistlichen Erweckung. Die erste ist mit geistlich geöffneten Augen, die andere ohne. Für gewöhnlich/Normalerweise haben die meisten Gemeinden eine geistliche Erweckung ohne die Fähigkeit das geistliche Reich zu sehen. Fast alle Gemeinden habe diese Art der geistlichen Erweckung; der Heilige Geist gibt ihnen Eindrücke, überführt und gibt dem Heiligen bei Bedarf ein Wort.

Wenn aber jemand eine geistliche Erweckung hat, in der seine geistlichen Augen geöffnet wurden, nennt man diese Phase/Stufe, wo jemand in der Lage ist, sich mit Jesus zu unterhalten. In Korea gibt es abgesehen von unserer Gemeinde, nur eine geringe Zahl von Heiligen, die diese Gabe/Fähigkeit besitzen. Diese Heilige können sich mit Jesus unterhalten, wie sie Ihn suchen und anrufen. Jesus sagte, dass die Leute in der Gemeinde Jesu, die ihre geistlichen Augen geöffnet bekommen haben, mehrmals die Gelegenheit bekommen haben, sich mit dem Herrn zu unterhalten.

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist. Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote befolgen. Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. Dann alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

1. Johannes 5, 1-5

Verzweifelt mit verschiedenen Dämonen kämpfen

Joo-Eun Kim: Während des Lobpreises lief vor mir ein Dämon als junges Mädchen verkleidet. Mit meinen geistlichen Augen, stürzte ich mich auf sie und packte sie an den Haaren. Erbarmungslos wirbelte ich sie in der Luft herum. Der Dämon schrie laute. Ich wirbelte ihn eine Weile herum, dann warf ich ihn in die Ecke des Raumes.

Während ich den Herrn lobte, näherte sich mir ein Dämon in Form eines Schattens. Zuerst bemerkte ich ihn gar nicht. Mit Hilfe des Herrn, konnte ich ihn mir schnappen. Ich wirbelte ihn in der Luft herum, dann trampelte ich auf ihn herum. Dann kam ein anderer Dämon in meine Sichtweite. Diesmal rannte ich auf ihn/es zu und packte ihm am Bein. Ich verdrehte ihm den Hals, schlug ihn und trampelte dann mit meinen Füßen auf ihn herum. Der Dämon blutete und Blut verteilte sich am Boden. Ohne Pause, erschien noch ein weiterer Dämon, dem schlug/boxte ich in den Bauch. Es schrie und saß dann auf dem Boden, „Aua! Mein Bauch!“ Ich packte ihn dann an den Haaren und übergab ihn der Yoo-Kyung. Ich sagte, „Schwester, halt mal fest!“ Yoo-Kyung antwortete, „In Ordnung, ich sehe ihn!“ Dann schleuderte sie den Dämon weg.

Ich jagte noch viele andere Dämonen weg. Es schien, als würden wir mit voller Wucht angegriffen. Normalerweise erscheinen sie/tauchen sie auf, wenn wir **in Einheit** beten. Es scheint, sie änderten ihre Strategie und versuchten uns schon am Anfang/zu Beginn des Gottesdienstes zu verhindern. Aus irgendeinem Grund begegneten wir viele Dämonen in Gestalt junger Mädchen. Wieder erschien ein anderer beängstigender Dämon als Mädchen. Ohne zu zögern, packte ich ihn an den Haaren und schlug ihn erbarmungslos links und rechts auf die Wangen. Der Dämon schrie, „Aua! Das tut weh!“ Dann kratzte ich ihn mit meinen Fingernägeln das Gesicht.

Dieser Dämon leistete Widerstand und konnte zurückschlagen/Vergeltung üben. Er kratzte mich am Rücken, das überraschte mich. Als ich mir meinen Rücken ansah, bemerkte ich Kratzspuren. Sie waren echt und deutlich zu sehen. Ich zeigte sie dem Pastor und der Versammlung, damit sie mir das mit ihren eigenen physischen Augen bestätigen konnten.

Yoo-Kyung Lee: Während des Lobpreises betete ich den Herrn an, bis ein Dämon mit zwei Gesichtsfarben sich mir näherte. Die eine Seite seines Gesichts war weiß, die andere schwarz. Und ein anderer Dämon mit blauem Gesicht kam hinzu. Ich packte sie beide sofort und schleuderte sie erbarmungslos in der Luft herum. Den Dämon mit den zwei Gesichtsfarben warf ich weit weg, der mit dem blauen Gesicht aber, konnte das Herumschleudern nicht abhaben/leiden, und kratzte vor Wut meine Rückhand.

Dann kniff und biss es mich auch noch. Ich schrie vor Schmerzen. Ich wurde sehr wütend und warf ihn so weit weg, wie ich nur konnte. Als ich mir die Kratz- und Bissstelle ansah, bemerkte ich weiße Kratzwunden, und meine Haut war abgeschürft/gepeelt. Meine Finger begannen zu schwellen wegen der Bisswunden. Die Versammlung kann die körperlichen Wunden bezeugen, wir alle waren sehr überrascht. Die Wunden, die mir der Dämon zugefügt hatte, taten sehr weh. Ich fing an zu rasen/sausen//Ich war innerlich zerrissen, als ich versuchte, die Schmerzen auszuhalten.

Joseph von einer Schlange gebissen

Haak-Sung Lee: Yoo-Kyung, Joo-Eun und ich können mit unseren geistlichen Augen die Aktivitäten der Dämonen und/oder bösen Geister sehen. Joseph schien ein wenig stressgeplagt, weil er diese Gabe/Fähigkeit nicht hat/besitzt. Joseph sagte, dass immer wenn er betet, sein Körper sich so heiß wie Feuer anfühlt, wegen der Werke des Heiligen Geistes in ihm. Im/Während des Gottesdienstes sitzt er immer neben mir. Also habe ich immer besondere Bitten an den Herrn für ihn, wenn ich bete.

Als Joseph und ich gerade den Herrn lobten und anbeteten, schlängelte ein Dämon in Form einer Schlange leise auf uns zu. Es erreichte Joseph und schlängelte sich um seine Beine. „Joseph! Eine Schlange schlängelt sich gerade an deinen Körper hoch.“ Er antwortete, „Was? Ich sehe gar nichts.“ Ich entschloss mich, die Schlange am Genick zu packen, übergab sie dann dem Joseph. Ich schrie vor Begeisterung, „Halt sie fest und schleudere sie auf den Boden!“ Joseph schien zuerst etwas verwirrt, da er ja nicht sehen konnte, was ich sah. Er konnte die Realität davon nicht begreifen, er sagte nur, „Haak-Sung! Ich sehe nichts!“ Ich wiederholte mich nur, „Joseph, schleudere sie zu Boden!“ Nichtsdestotrotz packte er die Schlange und schleuderte sie in der Luft herum.

Jeder, der diese Szene gesehen hätte/Jeder, der zugesehen hätte, hätte angenommen, Joseph schwingt seine Arme einfach so in der Luft herum, und tut so, als würde er etwas in den Händen halten. Doch mit geistlichen Augen konnte man sehen/sah man, wie er die Schlange am Hals packte und sie in der Luft herumwirbelte. Jedenfalls kann man dieses Ereignis nicht im natürlichen, physischen Reich ohne die geistlichen Augen nicht erklären oder bezeugen.

Da Joseph die Schlange ja nicht sehen konnte, schwang er seine Arme lose/frei in der Luft herum. So konnte sich die Schlange wieder **selbst befreien** und begann sich um seinen Arm zu wickeln. Die Schlange biss dann zu. Als die Schlange zugebissen hat, konnte ich Josephs Gesichtsausdruck sehen. Er hat es jetzt bemerkt, dass das echt/real ist. Mehr noch, auf seinem Handrücken war eine klare Bisswunde von einer Schlange. Da waren zwei kleine Zahnabdrücke von den Fangzähnen der Schlange. Seine Hand fing an zu bluten. Pastor Kim erkannte, was passiert war und bat uns mit der Schlange zum Altar zu kommen.

Mit erhobenen Händen rief unser Pastor, „Im Namen Jesu!“ Beim ersten Befehl platzte der Bauch der Schlange entzwei und auch der Kopf zerplatzte. Als ich das sah, fiel mir die Kinnlade runter.

Heute haben wir viele Stunden gegen die bösen Geister gekämpft. Manchmal verteidigen wir uns oder greifen an. Es kostet uns eine Menge Energie, die Dämonen zu

verjagen, auszutreiben und sie zu besiegen. Doch wenn wir sie noch festhalten können und sie dem Pastor bringen, wurden sie schwach. Pastor Kim hat das Heilige brennende Feuer und bei jedem seiner Befehle, schießt das Heilige Feuer aus seinem Körper und verbrennt die bösen Geister, sie werden zu Staub und verschwinden.

Auf Dämonenjagd

Als wir alle Dämonen sahen, fingen wir sie **ein** und brachten sie rüber zum Altar, wo Pastor Kim stand. Unser Pastor zerstörte sie dann mit dem Heiligen brennenden Feuer. Diese Nacht war sehr strapazierend; es schien, als würden wir mit voller Kraft/Wucht angegriffen werden. Es waren zahlreiche böse Geister da; wir konnten nicht schätzen, wie viele. Es war nicht wichtig, wie viele wir vertrieben oder besiegten – es erschienen immer mehr böse Geister. Vom Altar aus schaute uns Jesus mit Anerkennung/Beifall beim Kampf zu. Er stand vorm Kreuz.

Als die Hälfte des Gottesdienstes bereits vergangen war, verbrachten wir die meiste Zeit damit, die Dämonen zu verjagen und gegen sie zu kämpfen. Wir hatten ein Chaos angerichtet, so waren wir nicht in der Lage, den Gottesdienst richtig zu beenden. Die ganze Versammlung jagten nur den Dämonen hinterher. Während des Kampfes, wurde Joseph an drei verschiedenen Stellen verwundet/verletzt. Zwei davon waren vom Schlangebiss, die dritte Wunde entstand, als ein Dämon, als junges Mädchen verkleidet, ihn kratzte. Alle seine Wunden bluteten. Ich konnte die Kratz- und Bisswunden deutlich erkennen; sie waren auf seinem Handrücken. Die Versammlung und Pastor Kim versuchten Josephs Wunde herunterzuspielen, damit er sich nicht so als Opfer fühlt. Wir gaben ihm Worte er Ermutigung/Ermunterung/Auferbauung; wir sagten ihm, dies seien Ehrenwunden vom Kampf.

Frau Kim, Hyun-Ja Kang: Mitten im Gottesdienst riefen Haak-Sung, Yoo-Kyung, Joo-Eun und Joseph auf einmal, „Pastor! Frau Kim! Massen von Dämonen greifen euch an. Was sollen/können wir tun?“ Pastor Kim sagte nur, „Macht euch keine Sorgen! Wir haben den dreieinigen Gott auf unserer Seite. Ihr alle solltet sie im Kampf besiegen können.“ Die Kinder schriean auch vor Begeisterung, „Wow! Toll! Ihr dreckigen Dämonen, ihr seid alle tot heute.“ Sie rannten durch das ganze Zimmer und kämpften gegen die Dämonen.

Mit dem menschlichen/physischen Auge, können meine Frau und ich nur sehen, wie die Kinder herumrennen und ihre Arme und Hände in der Luft herumschwingen. In einem Moment der Schwachheit dachte ich, „Was, wenn andere Gemeinden das hier sehen? Was ist mit unseren Gästen oder neuen Mitgliedern?“ Nun, eigentlich war das gerade für mich nicht so wichtig, mir darüber Sorgen/Gedanken zu machen. Während die Kinder herumrannten und den Dämonen hinterherjagten, betete ich feurig in Zungen und tanzte im Heiligen Geist. Dann fühlte ich auf einmal, wie meine rechte Hand mit Kraft erfüllt wurde, und ich spürte, dass ich etwas gepackt/ergriffen habe. Meine Hand begann sich in Kreisen zu bewegen, wie eine Windmühle, meine kreisförmigen Bewegungen wurden immer schneller und kraftvoller. „Was passiert gerade?“

Ich hatte keine Zeit darüber nachzudenken. Meine Hand und mein ganzer Arm kreisten schneller und schneller mit immer mehr Kraft, es wollte nicht aufhören. Ich konnte nicht einfach nur dort sitzen bleiben, so stand ich auf und rannte herum, und meine Hände machten immer noch ständig diese kreisförmigen Bewegungen. Ich **schielte** rüber zu **Schwester** Bong-Nyo; sie machte genau dieselben Bewegungen wie ich. Unerwartet schlug

ich meine Hand stark gegen einen Stuhl. Vom menschlichen/physischen Standpunkt aus als Fleisch, verstand ich nicht, was ich da tat/was in dem Moment mit mir passierte.

Ich fragte die Kinder, die mit ihren geistlichen Augen sehen konnten, „Joo-Eun, schau dir doch mal meinen Arm an. Warum machen meine Arme und Hände diese kreisförmigen Bewegungen? Warum hört das nicht auf?“ Mit einem erschrockenen Gesichtsausdruck antwortete sie, „Mama! Du hast einen Dämon in der Hand gepackt! Wirbel ihn weiter in der Luft herum und schalt/knips ihm das Licht aus!“ Obwohl ich diese Situation nicht mit meinem Verstand kontrollieren konnte, versuchte ich noch stärker zu schleudern. Pastor Kim sagte, „Hyun-Ja, komm mal zum Altar, aber schleudere immer weiter.“ Ich lief zum Altar und der Pastor rief, „Heiliges Feuer!“ und meine Hand hörte mit den Bewegungen auf und der Dämon war niedergeschlagen. Es wurde vom Heiligen Feuer verbrannt und wurde zu Staub. Das war wirklich ein wundervolles und erstaunliches Ereignis, zu sehen, wie alle Dämonen auf diese Weise vollkommen besiegt wurden. Wieder einmal erkannte ich/wurde mir bewusst/klar, wie viel Kraft und welche geistliche Fähigkeiten wir in uns haben.

Wenn die Dämonen Pastor Kim berühren, verbrennen sie und werden/zerfallen zu Asche

Joo-Eun Kim: Nach dem Abendgottesdienst als ich in Zungen betete, erschien vor mir ein Dämon. Ich besiegte ihn in der Autorität Jesu/im Namen Jesu. Danach erschienen unzählige Dämonen als junge Mädchen im weißen Kleid verkleidet. Ich war baff/erstaunt, es waren unzählige/sehr viele.

Diese Dämonen marschierten in vierer oder fünfer Gruppen und waren alle in Rang geordnet. Obwohl das nur junge Mädchen waren, sahen ihre Gesichter nicht alle gleich aus. Sie alle hatten ihr eigenes einzigartiges Aussehen. Ich konnte sie gut voneinander unterscheiden. Sie standen alle um mich herum. Ich entschloss einfach irgendeinen Dämon in meiner Reichweite zu schnappen und sie anzugreifen. Ich habe die Dämonen wortwörtlich alle verhaun. Ich jagte ihnen hinterher, als sie versuchten zu fliehen, aber ich konnte sie leicht fassen/schnappen/einfangen. Die Dämonen schrieten, als ich sie angriff und sie besiegte. Ich packte sie mir, kratzte sie mit meinen Fingernägeln und schlug sie zusammen/verklöppelte sie. Dann wirbelte/schleuderte ich sie in der Luft herum als wären sie nur Stoffpuppen, dann brachte ich sie zum Pastor.

Mit meinen geistlichen Augen konnte ich den Pastor als brennenden Feuerball sehen. Die Dämonen hassten unseren Pastor und sie hatten Angst vor ihm. Ich brachte sie nun alle zum Pastor, um sie in/mit seinem Feuer zu verbrennen. Ich musste sie nur seinen Körper berühren lassen, und jeder Dämon verbrannte dann und wurde zu Asche; sie schrieten vor Schmerzen. Der Pastor war sich dessen nicht bewusst, was ich da tat, er betete einfach nur weiter. Mitten im Kampf, wurde ich sehr gereizt, ich dachte bei mir, „Heute war ich eifrig/gespannt und entschlossen und fragte den Herrn, ob ich denn nicht den Himmel besuchen darf. Doch die ganzen Dämonen hinderten mich daran zu beten. Ich konnte mich einfach nicht mehr konzentrieren und Gott **meine Bitten vorlegen**. So konnte ich heute nicht in den Himmel gehen. Wie blöd! Na gut –wenn ich nicht heute in den Himmel kann, dann werde ich doch wenigstens meine ganze Wut auf die Dämonen auslassen!“ Ich besiegte sie alle, die um mich herum oder in meiner Sichtweite waren.

Geistlich gesehen war der heutige Tag ein schwerer/schwieriger Tag. Es war als wäre ich heute über ein Hundert Dämonen begegnet. Nach langer Zeit erschien dann Jesus. Er kam nicht zu mir; eigentlich ging Er nur zum Altar, wo Pastor Kim gerade noch betete. Pastor Kim hatte sich von seinen Wunden noch nicht richtig/vollständig erholt. So hatte er immer noch Schmerzen. Trotz der Schmerzen, leitete er immer noch den Gottesdienst und den Lobpreis.

Auch während des Gebets hatte er Schmerzen. Er war sehr geschwächt. Jesus stand neben ihm und streichelte ihn mit Seiner Hand liebevoll den Kopf, Rücken und Körper, vor allen an den Stellen, wo er verwundet/verletzt war.

Immer wenn der Herr unseren Pastor sieht, wird Er sehr verspielt. Es schien, dass der Herr es sehr liebt, mit Pastor Kim zu sein. Während Er also neben dem Pastor stand, sang Jesus ein Lied, „Trotz deiner Wunden, betest du trotzdem feurig! Das machst du gut! Gut!“ Der Herr war sehr zufrieden. Während ich das beobachtete, war ich für einen Moment nicht auf der Hut/achtsam, und in dem Moment griff mich ein unsichtbarer Dämon an und verdrehte mir die rechte Hand und den Arm. **Von meinen Fingerspitzen aus strömte ein kalter Strom langsam immer weiter nach oben in meinen Arm.**

Sofort presste ich meinen Arm mit der anderen Hand, um zu verhindern, dass sich dieses Kältegefühl weiterverbreitet. Während ich meinen Arm ganz festhielt, konnte ich den Fluss dieser Kälte stoppen. Ich rief, „Ich befehle dir im Namen Jesus, geh von mir weg, du dreckiger Dämon! Verschwinde!“ Die dämonische Kraft wurde langsam schwächer. Während ich für meinen Arm betete, schlug ich meinen rechten Arm, und meine Hand und mein kompletter Arm fühlten sich wieder normal an.

Yoo-Kyung verzweifelter/hektischer Versuch, Dämonen zu jagen

Ein Dämon mit schwarzem Gesicht und fünf miteinander vergliederten Körper erschien mir. Ich ergriff ihn und schleuderte ihn im Namen Jesu weg. Dann kam ein anderer Dämon in Form eines Mannes in weißen Klamotten. Dieser war so groß, es schien, als könnte er den Himmel erreichen. Ich wirbelte die beiden Dämonen weg und betete wieder in Zungen. Ein Dämon mit einem spitzen Horn auf dem Kopf saß am Klavier und machte sich über mich lustig. Er hatte einen langen Schwanz und sah abstoßend/widerwärtig/widerlich aus. Ich konnte auch in ergreifen und war sehr erschrocken/überrascht/bestürzt. Es flatterte mit seinen Fledermausflügeln und wollte gerade fliehen, ich konnte ihn aber wieder zu Boden ziehen und trampelte dann auf ihn herum. Ich stürzte mich gnadenlos auf ihn.

Während ich auf ihn einschlug, stand der Herr auf einmal neben mir, „Oh! Yoo-Kyung, das machst du toll. Du besiegst ja den Dämon. Ich wollte dich mit in den Himmel nehmen und dich herumführen, du bist aber gerade beschäftigt, die Dämonen zu bekämpfen. Was meinst du?“ Ich antwortete, „Jesus! Ich kann ja später in den Himmel gehen. Ich muss all diese Dämonen jetzt besiegen!“ Der Herr sagte, „In Ordnung, besiege die Dämonen und sei siegreich.“ Der Herr stand derweil neben mir und schaute zu. Die Dämonen hatten jetzt sogar noch mehr Angst und versuchten zu fliehen, als sie Jesus sahen.

Jesus lief zum Altar, wo Pastor Kim betete. Er streichelte und klopfte seinen Kopf, besonders den Teil des Kopfes, wo er keine Haare mehr hatte. Dann ging der Herr zu Joseph und berührte sanft seinen Fuß und seinen Körper. Jesus berührte die schmerzenden Stellen. Ich war nicht sehr erfreut darüber, dass Jesus nicht mehr neben mir stand. Ich rief also laut, „Abba! Abba!“

Sobald Jesus weg war, erschien ein Dämon am Altar und kam auf mich zu. Ich war wegen seiner sarkastischen Bemerkungen gereizt. Ich versuchte ihn nicht zu beachten/zu ignorieren, doch es machte ständig weiter, er neckte mich und **benutzte schlechte Ausdrücke**. Meine Geduld wurde getestet. Ich wurde sehr wütend. Ich packte ihn mir und schleuderte ihn in der Luft. Der Dämon klagte, „Mir wird schwindelig. Mir ist schwindelig. Lass mich runter/los!“ Ich bemerkte, dieser Dämon hatte in seinen Augen weitere Augen. Seine beiden inneren Augen starrten mich an, das war **sehr** gruselig. Mit rauer/schroffer/barscher Stimme sagte ich, „Wie wagst du es mich anzustarren!“ Ich stach ihm mit meinen Fingern in die

Augen. Da dieser Dämon ja mehrere Augen (in seinen Augen) hatte, musste ich mehrere Male einstechen. „Ah! Meine Augen! Meine Augen!“ Er schrie in Panik, ich ließ ihn aber nicht gehen/los. Ich schleuderte ihn noch mal in der Luft herum. Er schrie, „Lass mich in Ruhe! Lass mich in Ruhe! Wenn du mich nicht los/gehen lässt, beiß ich dich!“ Weil er mir drohte, wirbelte ich ihn noch heftiger in der Luft herum, dann biss er in meine Hand mit aller Kraft.

Als er mich biss, ließ ich ihn los und warf ihn weit weg. Jesus kam zu mir und machte mir Komplimente, in dem Er mir ermutigende Worte zusprach, „Oh, meine Yoo-Kyung macht es prima wie sie die Dämonen besiegt, und du bist sehr **clever!**“ Er hielt mich sanft an der Hand und ermutigte mich weiter, „Yoo-Kyung, ich sehe einen anderen Dämon dir nähern. Besieg es!“ Der Herr stand daneben und schaute mir zu, wie ich mit dem Dämon Kampf führte.

Ein Dämon in Form eines Skeletts erschien und rief, „Geh mit mir in die Hölle!“ Ich schüttelte den Kopf und sagte, „Nein! Nein!“ Ich packte ihn und schmiss ihn zu Boden mit voller Wucht. Der Dämon schrie und verschwand. Jesus, der neben mir stand, klatschte in die Hände und sagte, „Wow! Yoo-Kyung macht das toll! Dein Glaube ist wirklich sehr gewachsen!“ Jesus blieb noch eine Weile bei mir und machte mir Komplimente und baute mich auf. Dann fuhr Er wieder zurück in den Himmel. Ich betete noch eine Weile in Zungen. Ich glaube ich habe heute gegen 50 Dämonen gekämpft und gesiegt.

Haak-Sungs Verwandlung durch die Salbung des Heiligen Geistes

Die Anzahl der Dämonen nahm nach und nach/allmählich/stufenweise zu. Sie griffen uns in Gruppen an. Ich stach ihnen in die Augen, riss ihre Augen raus, schlug sie und wirbelte sie in der Luft herum. Ich konnte leider nur nicht gleichzeitig mich verteidigen, während ich sie angriff. Es waren zu viele. Meine Kraft schwand langsam und ich dachte bei mir, „Wenn ich doch nur das Heilige Schwert hätte, würde ich sie mit Sicherheit alle schlagen...“ Während des Kampfes dachte ich oft daran. Ich muss mehr beten, um Gottes Kraft zu empfangen. Ich muss auch fleißig Gottes Wort lesen und studieren. Wenn ich all das tue, dann würde ich auch das Schwert des Geistes empfangen. Während des Kampfes ist mir vieles klar geworden. Je mehr von ihnen ich besiegte, umso mehr in der Zahl erschienen sie und griffen wieder an. Ich hatte keine Ahnung, wo sie sie versteckten/versteckt hielten. Nicht nur die **neuen** Dämonen kamen wieder und griffen an, sondern auch die, die Joseph, Joo-Eun und Yoo-Kyung besiegt hatte, tauchten wieder auf und griffen uns an. Sie hinderten uns im Gottesdienst und in den Gebetszeiten. Wir waren wirklich/sehr erstaunt über die bloße Zahl der Dämonen, die uns während der Gebetszeit angriffen.

Sie sind/benehmen sich wie Geier; sie umkreisen ihre Beute und es werden immer mehr **von ihnen**. Und wenn es Zeit für ein Festmahl ist, stürzten sie in großer Zahl auf ihre Beute. Dämonen greifen auf ähnliche Art und Weise an, alle auf einmal, und die nicht Sichtbaren erscheinen dann auch aus dem Nichts. Die, die sich versteckt halten, warten nur auf den richtigen Moment. Ich konnte auch Satan in der Hölle sehen. Er gab seinen Untergebenen/Untergeordneten schreiend Befehle und sie wurden ausgesendet, um sich am Kampf zu beteiligen/um in den Kampf zu treten/gehen. Ich hatte noch nie einen Kampf mit so vielen Dämonen erlebt. Heute kamen Schwärme von Dämonen, sie hingen alle an der Decke und an den Wänden. Es waren so viele von ihnen, dass man nichts anderes mehr sehen konnte als nur die Dämonen.

Ich rief zu Gott und bat Ihn mir das Heilige Feuer zu geben, „Dreieiniger Gott! Bitte gib mir das Heilige Feuer – das Feuer, das die Dämonen verbrennt!“ Gott gab mir einen Feuerball, der schnell in meine Brust hineinging. Sobald der Feuerball in meinem Körper drin

war, mieden mich die Dämonen. Bevor das Feuer in meinen Körper kam, wurde ich langsam sehr müde, doch nun war meine Kraft zurückgekehrt. Ich konnte sie Dämonen zufällig jagen und besiegen. Nachdem ich alle besiegt hatte, sprach ich dein Dankgebet zum Herrn. Ich war sehr dankbar für alles. Dann erinnerte ich mich an die Tage, als ich Pastor Kims Herz brach, und mit diesen Gedanken füllten sich Tränen in meinen Augen.

Mitten im Gottesdienst rief mich Pastor Kim und ich antwortete sofort mit einem Amen. Pastor Kim führte einen extrem kraftvollen Gottesdienst. Ich merkte, wie meine Seele und mein Geist schnell/stetig wuchsen und sich veränderten. Ich bin eine total/vollkommen andere Person als ich vor noch zwei Monaten war. Mehr noch, ich bin geistlich erweckt, und ich kann prophezeien, Geister/geistlich unterscheiden, in Zungen beten, Wissen und Weisheit mir aneignen, und ich bin jetzt stärker im Glauben. Wenn ich mich mit Jesus unterhalte, sehe ich oft den Thron des Vaters.

Der Heilige Geist ist ein Geist; manchmal kann ich ihn mit meinen geistlichen Augen sehen. Ich liebe es in die Kirche zu gehen; es macht Spaß und es ist aufregend. Ich bin erfreut/entzückt, dass wir die ganze Nacht Gottesdienst haben. Es fällt mir schwer, meine Freude auszudrücken, die ich empfinde, während ich evangelisiere oder bete. Ich liebe es so sehr. Der Gottesdienst beginnt in der Nacht und endet früh morgens, meistens zwischen 6 und 7 Uhr. Es ist überhaupt nicht langweilig; es macht eigentlich Spaß. Nach dem Gebetstreffen, geben wir unsere Zeugnisse bis ungefähr 5 Uhr. Wir essen auch zusammen Reisbällchen. Und nach unserer kleinen morgentlichen Mahlzeit, beteten wir noch eine Weile weiter bis die Sonne aufgeht und es draußen hell ist. Und wenn das Gebetsmarathon zu Ende ist, fährt uns Pastor Kim alle noch nach Hause, und Jesus ist immer mit dabei/begleitet uns immer. Halleluja!

Qualvolle Kreuzigung in der Hölle

Schwester Bong-Nyo: Während ich in Zungen betete, erschien Jesus. Ich merkte/spürte sofort, dass Er gekommen ist, um mich noch einmal in die Hölle mitzunehmen. Es schien, als zögerte der Herr ein wenig, mir von meiner Reise zu erzählen. Bevor der Herr mir eine Frage stellen/mich etwas fragen konnte, fragte ich Ihn, „Jesus, was zögerst Du? Ich weiß, Du willst mich mit in die Hölle nehmen, stimmt`s?“ Der Herr hatte einen komischen Gesichtsausdruck. Doch ich konnte dem Herrn nicht ungehorsam sein. „Jesus! Wenn Du mir nicht meine Familie wieder zeigst, werde ich dir bis zu den Enden der Hölle folgen. Ich will nur nicht wieder meine Eltern in Qualen sehen.“ Der Herr hielt meine Hand und sprach kein Wort.

Wie immer waren wir, sobald der Herr meine Hand hielt, auch gleich/augenblicklich in der Hölle. Wir liefen auf einem schmalen/engen Weg. Nach einer kurzen Zeit füllte der Gestank vom verfaulten/faulen Fleisch die Luft. Wir kamen zu einem offenen, weiten Feld. Kreuze waren endlos in Reihen aufgestellt. All Kreuze waren fest im Boden verankert. Viele Menschen hingen schon an den Kreuzen und viele mehr waren gerade angekommen und warteten in langen Reihen/einer langen Schlange, um auch gekreuzigt zu werden. Auch meine Mutter befand sich in der Menschenmenge und wartete darauf, ans Kreuz genagelt zu werden. Sie stand an/unterhalb eines unbesetzten/leeren Kreuz.

Eine große, erschreckende/schreckliche Kreatur/Wesen bewachte die Kreuze. Als meine Mutter an der Reihe war, band die Kreatur sie fest ans Kreuz und bereitete alles vor, sie ans Kreuz zu nageln/schlagen. Die Kreatur warf einen flüchtigen/raschen Blick zu mir, dann drehte es sich zu meiner Mutter und sagte, „Sag deiner Tochter sofort, dass sie aufhören soll, in die Kirche zu gehen und an Jesus zu glauben, sonst wirst du heute wirklich sterben!“ Meine Mutter sah sehr ängstlich aus. Die Kreatur schaute in meine Richtung und **explodierte**, „Wenn

du sagst, du hörst auf, auf Jesus zu glauben, werde ich deine Mutter verschonen und sie nicht mehr quälen. Sag es! Sag, du hörst auf zu glauben!“ Ich versuchte mit mir selbst zu verhandeln. „Sag es jetzt! Schwöre! Los, schnell!“ befahl die Kreatur. Die Situation war sehr gespannt und Nerven aufraubend/spannte meine Nerven auf die Folter/plagte meine Nerven. Die Kreatur hatte einen menschlichen Körper und einen Pferdekopf. Es war abscheulich; ich konnte es nicht direkt in die Augen schauen.

Die pferdeköpfige Kreatur zog ein großes **leuchtendes** Schwert und gab seinen Untergebenen Befehle. Diese gehorchten sofort und führten den Befehl aus. Die Kreatur setzte dann meine Mutter unter Druck, „Schnell! Sag es deiner Tochter! Jetzt! Die Hölle befindet sich im Chaos nur wegen deiner Tochter. Die Gemeinde, in der deine Tochter geht, betet die ganze Nacht. Wir sind verhindert. Die Menschen, die eigentlich in die Hölle kommen sollen, gehen in die Kirche, wir sind frustriert. Schnell! Sag es deiner Tochter jetzt! Ihr Pastor schreibt gerade ein Buch, das unsere Identität und die Hölle offenbaren wird. Wir müssen ihn davon abhalten, dieses Buch zu schreiben. Jetzt los, sag es deiner Tochter!“

Tränen liefen unaufhörlich den Wangen meiner Mutter runter, als sie mich ansah. Da Jesus neben mir stand, durfte meine Mutter kein Wort sprechen. Sie sank einfach ihren Kopf und weinte kontinuierlich. Die Kreatur verlor langsam die Geduld und brach in Wut aus. Meine Mutter wurde ausgepeitscht und ans Kreuz gehängt. Sie fesselten sie mit einem Seil fest. Innerhalb kürzester Zeit, wurden auch mein kleiner Bruder und mein Neffe an diesen Ort geschleppt/gezogen und ausgepeitscht. Aus sie hingen dann am Kreuz. Ohne zu zögern fing die Kreatur an sie ans Kreuz zu nageln, gnadenlos. Sie einfach nur ans Kreuz zu nageln war nicht genug; die Kreaturen schlitzten ihnen das Fleisch auf. Ihr Fleisch wurde wie Fisch filetiert.

Vom Scheitel bis zu ihren Fußzehspitzen wurden sie aufgeschlitzt. Ihre Körper wurden bis in die Knochen geschnitten. Dann wurde das Fleisch meiner Familie in einen Topf mit kochendem Öl geworfen. Der Topf wurde mit einem riesigen brennenden Feuer erhitzt. Von meiner Mutter, meinem kleinen Bruder und meinem Neffe blieben nur ihre Augen, Ohren und ihr Skelett übrig, alles andere wurde abgeschnitten. In ihrer bemitleidenswerten Gestalt waren sie immer noch in der Lage zu schreien. „Bong-Nyo! Schnell! Wir haben dir doch gesagt, du sollst nicht wieder hierherkommen. Warum kommst du immer wieder zurück? Tut es dir denn nicht weh, uns in solchen Qualen zu sehen? Bitte komme nicht wieder!“

Plärrend schrie ich, „Mutter! Meine arme Mutter!“ Nach nun drei Höllen besuchen, werde ich wohl nicht mehr in der Lage sein, wieder hierherzukommen, selbst wenn ich mir es wünschte. Jesus hat gesagt, dass er mich nach dem dritten Besuch, nicht wieder mit in die Hölle nehmen würde. „Mein Herz befindet sich in Qualen dich hier zu sehen!“ Die Kreatur unterbrach mich und rief mit einer donnernden Stimme, „Ich frag dich das noch ein letztes Mal! Dies ist deine letzte Chance! Du sagst jetzt deiner Tochter, sie soll nicht an Jesus glauben! Schnell! Zwing sie dazu, nicht mehr zu beten und in die Kirche zu gehen! Schnell!“ Während die Kreatur meiner Mutter so lange zusetzte, das zu tun, entschloss ich mich anstelle meiner Mutter zu sprechen, „Du böse Kreatur! Wenn du was zu sagen hast, dann sag es mir doch/dann sprich du mit mir! Warum jagst du meiner Mutter Angst ein? Wenn ich dich jemals in die Hände kriege, bist du tot!“ Als ich die Kreatur rügte, rannte es so schnell wie eine Gewehrkuugel auf meine Mutter zu. Die Kreatur zog meiner Mutter die Haut ab, schnitt ihr die Ohren ab und riss ihr die Augen aus. Meine Mutter schrie vor Schmerzen. „Hilf mir! Bitte!“ Ich konnte es nicht mehr ertragen, meiner Mutter in Qualen zuzusehen. Man kann diese mitleiderregende Szene nicht in Worte fassen. Mein kleiner Bruder und mein Neffe wurden auf dieselbe Art und Weise gequält wie meine Mutter. Die restlichen Körperteile warf die Kreatur in den Topf mit dem kochenden Öl. Aus dem Kochtopf konnte ich die Schreie meiner Familie hören.

Die wütende Kreatur war noch nicht ganz zufrieden. Diesmal füllte er noch eine Schüssel voller Insekten und stellte sie unter meiner Familie. Die Insekten wackelten schnell

und hafteten sich auf ihre Körper. Sie nagten und bissen sich bis zu ihren Knochen durch. Meine Familie schriekten. Es schien jedoch, als ob meine Mutter die größten Schmerzen erlebte/hatte.

Meine Mutter schrie, „Teufel! Ich bin doch schon tot! Warum quälst du einen toten Menschen? Teufel! Nimm diese Insekten weg. Stop die Schmerzen! Bitte!“ Obwohl ich wusste, es ist unmöglich/nicht möglich, bat ich Jesus dennoch, „Jesus! Wann wird es mit den Qualen zu Ende sein?“ Ich war am Heulen. Jesus drückte mir nur Sein Mitgefühl aus, er empfand Mitleid. „Wenn du einmal in der Hölle bist, kommst du nie wieder da raus, es gibt keine zweite Chance. Man wird wiederholt gequält – ewig!“

Ich bat den Herrn inständig und klammerte mich an Ihn und weinte, „Jesus! Meine Mutter wird bis in alle Ewigkeit in der Hölle Schmerzen erleiden. Wie kann ich so glücklich im Himmel sein? Ich kann mir das Elend meiner Mutter nicht mehr länger sehen/mit ansehen. Bitte lass mich anstelle meiner Mutter sein, damit sie gerettet ist!“ Jesus rief schnell Engel herbei. Ich war fast ohnmächtig geworden, weil ich von der Hölle so geschockt war. Auf den Befehl des Herrn, halfen mir Erzengel Michael und einige andere Engel mich wieder in die Gemeinde Jesu zu bringen. Jesus rief sogar Moses und bat ihn, mich zu trösten. Jesus und Moses waren auch innerlich zerbrochen. Sie zogen mich nah an ihre Brust und wischten mir die Tränen ab und trösteten mich. Als sie meine Tränen in meinem Gesicht herunterkullern sahen, weinten/trauerten sie mit mir.

Tag 24

Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!

2. Timotheus 3, 1-5

Joseph Kim: Während ich in Zungen betete, brach ich in Tränen der Buße aus. Ich hatte lange darauf gewartet, meine Buße wirklich in Tränen zu spüren. Mein Körper war zu einem Feuerball geworden. Dann erschien auf einmal ein böser Geist in Form einer Schlange, ich packte sie und wirbelte sie in der Luft herum.

Yoo-Kyung Lee: Während ich feurig betete, erschien ein widerlicher/abscheulicher böser Geist und flog über mir. Mit seinen Fledermausflügeln schwebte es vor mir. Seine Augen sahen Froschaugen ähnlich. Ich bemerkte seine rote Nase, als es mit seiner Zunge mich anzickte. Es reizte mich; ich fing es, riss ihm die Flügel aus und wirbelte ihn in der Luft. Dort, wo die Flügel noch waren, tropfte dunkelrotes Blut aus der Wunde.

Gleichzeitig kam eine dunkle, böse, schwarze Schlange aus dem Klavier hervorgekrochen, das neben mir stand. Die Schlange zischte mich an und kam immer näher. Ich habe vor allen Tieren in der Welt am meisten Angst vor Schlangen. Das sind abscheuliche/widerliche Kreaturen. Während die schwarze Schlange sich mir immer mehr näherte, konnte ich nichts tun. Ich schrie mit geschlossenen Augen, „Herr! Ich habe solche Angst! Hier ist eine Schlange!“ Nach meinem Hilfeschrei erschien Jesus sofort. Er packte die Schlange und warf sie weit weg.

Der Herr fragte mich, „Yoo-Kyung, geht es dir gut? Hab keine Angst!“ Erleichtert antwortete ich, „Ja, Herr!“ Der Herr sagte, „Gehen wir in den Himmel.“ Ich hielt Seine Hand und wir flogen in den Himmel. Auf dem Weg zum Himmel, bat mich Jesus, Lobpreislieder zu singen, während wir durch die Galaxie flogen. Es waren so viele Sterne. Wir sangen mehrere Male „Lobe den Herrn meine Seele“. Nach dem Besuch im Himmel kamen wir wieder in die Gemeinde zurück. Ich betete weiter und der Herr ging zu Pastor Kim rüber und hörte ihm beim Beten zu.

Lange Zeit hörte ihm Jesus beim Gebet zu, und gleichzeitig berührte Er die Stellen, wo Pastor Kim Schmerzen hatte. Die Schmerzen erstrecken sie an seinem ganzen Rücken, wo die bösen Geister ihn gebissen haben. Dann näherte sich Jesus Joseph und rief, „Tue noch mehr Buße! Mehr! Mehr! Klage/jammere/weine! Nur wenn du weinst/schreist, werden sich die Türen des Himmels öffnen!“ Joseph weinte/klagte sehr viel heute; er erfuhr/erlebte die Tränen der Buße. Jesus kam wieder zu mir, als Engel erschienen. Der Herr sagte kühn, „Yoo-Kyung, sei nicht krank. Sei immer gesund. Sei munter!“ Die Engel riefen, „Heilige Yoo-Kyung! Sei nicht krank!“ Mit einem entschlossenen Gesichtsausdruck machten der Herr und ich eine Faust und sagten, „Sei munter!“ Dann verabschiedeten wir uns.

Die Schutzschicht der Engel

Haak-Sung Lee: Während ich betete kamen viele Engel durch die Tür im Kreuz. Die Engel umgaben mich mit ihrem Schutzschild. Ich fragte die Engel, was sie da machten. Sie erklärten mir, dass sie Schutzschilder um mich herum aufstellten. Während die Engel mich mit den Schutzschildern bedeckten, erhitzte mich das brennende Heilige Feuer. Ich sah einen bösen Geist gegenwärtig; er stand außerhalb dieser Schutzmauer/-schicht. Es hielt einen Messer in seiner Hand, er erinnerte mich an den Horrorfilm Chucky. Er näherte sich einem Engel, der gerade damit beschäftigt war, die Schutzschichten aufzustellen. Der böse Geist stieß den Engel mit dem Messer, doch das Messer zerschmolz in dem Moment und seine Hand fing Feuer. Dann sah ich einen anderen bösen Geist näher kommen. Es sah aus wie ein sehr alter Baum. Es näherte sich mir langsam, es berührte mit seiner Hand die Schutzmauer/-schicht und fing Feuer und die Flammen verschlangen den ganzen Baum. Der Baum floh schreiend davon.

Auch um Diakonin Shin, die gerade betete, stellten die Engel eine Schutzmauer auf. Es waren insgesamt über 200 Engeln. Sie alle arbeiteten daran, eine Schutzmauer um alle Gemeindeglieder herum aufzubauen. Ich bemerkte dann außerhalb meiner Schutzmauer einen bösen Geist. Er sah einem ... Mann ähnlich und kam auf mich zu. Es versuchte durch die Schutzschicht hindurchzukommen, die Schutzschichten wurden aber so heiß wie loderndes/brennendes Feuer. Es gab auf. Es lief dann zu Diakonin Shin. Glücklicherweise hatte sie auch eine Schutzmauer aus Feuer. Es konnte nicht eindringen. Der böse Geist schwebte neben meiner Mutter. Als es meiner Mutter näherkam, fing es Feuer und verschwand/floh.

Plötzlich strahlte ein großes, helles Licht vom Himmel herab. Ich sah einen riesengroßen Engel auf einem weißen Pferd reitend in unsere Gemeinde kommen. Dieser Anblick war atemberaubend; mein Herz raste. Engeln kamen zu mir und stellten sich mir vor, „Hallo! Ich bin Erzengel Michael.“ Ein anderer hell leuchtender Engel folgte Michael, dieser war Erzengel Gabriel. Gabriel hielt eine große Fahne/Flagge, die an einer Stange befestigt war. Sie erklärten, dass, wenn Erzengel Michael die bösen Geister besiegt, Erzengel Gabriel den Siegesbanner/die Siegesfahne hinter Michael hin und her schwingt.

Die Erzengel Michael und Gabriel waren ungefähr gleichgroß. Sie standen ruhig da, und schaute dem Pastor beim Beten zu. Als ich das sah, war ich platt. Es war schwierig für mich zu unterscheiden, ob ich das alles nur träumte oder ob das alles, was ich sah, real war.

Viele böse Geister in Ansturm, aber unser Glaube ist stärker

Joo-Eun Kim: Letztes Mal, während ich betete, kam ein böser Geist in Form eines Mondsichels auf mich zugerollt. Heute rollte ein böser Geist in Form eines Vollmondes mit nur einem Auge auf mich zu. Als er nahe genug war, stach ich ihm ins Auge und riss es ihm raus. Der böse Geist explodierte/platzte und Blut spritzte in allen Richtungen. Gleich danach erschien ein böser Geist als junges Mädchen verkleidet. Es drehte seinen Kopf wie mit einem Spielzeugkreisel. Ich packte sie an den Haaren, würgte sie, wirbelte sie ein paar Male in der Luft herum und warf sie schließlich weit weg. Jesus kam zu mir und machte mir Komplimente, „Sommersprosse, gut gemacht!“

Jesus sagte weiter, „Sommersprosse, du siehst heute besonders hübsch aus! Du hast die Haare geflochten?“ Ich sagte, „Diakonin Shin hat das mir gemacht!“ Der Herr daraufhin, „Wirklich? Das hat sie schön gemacht!“ Da Diakonin noch nicht geistlich erweckt war, konnte sie es nicht wissen, dass Jesus gerade jetzt bei ihr stand. Viele Engel waren in Jesus Begleitung. Ich sehe immer Engel, die Jesus begleiten, doch diesmal waren es viel mehr Engeln. Unter ihnen waren auch einige, die sich paarweise neben einem betenden Gemeindeglied setzten. Die Engel hielten mit ihren Händen goldene Schalen, die oberhalb

eine weite Öffnung hatten, und sie füllten eifrig/begeistert/feurig/leidenschaftlich die Schale mit den Gebeten der Heiligen.

Wieder erschien eine Gruppe böser Geister in der Ecke dieses Raumes/Zimmers, und sie kamen auf uns zu. Als sie näherkamen, packte Yoo-Kyung sie, wirbelte sie herum und warf sie weit weg. Ich schnappte mir auch ein paar böse Geister und tat das gleiche. Haak-Sung und Joseph kämpften auch auf dieselbe Art und Weise. Wir wandten diese Kampftechnik mehrmals an.

Ich konnte hören, wie die bösen Geister auf den Boden oder gegen die Wand krachten. Es war sehr laut. Als das Gebetsmarathon fast zu Ende war, bemerkten wir, dass wir noch viele Angriffe vor uns haben. Doch mit jedem Angriff wächst unser Glaube nur und wird stärker und stärker.

Pastor Kim bringt Jesus zum Lachen

Schwester Bong-Nyo: Ich habe viele geistliche Dinge mit meinen eigenen Augen gesehen und erlebt. Mit diesem Vorrecht musste ich aber auch viele Schmerzen erleiden. Jesus überraschte mich, indem Er mich in den Blumengarten im Himmel brachte. Er gab mir Zeit mich ein wenig zu erholen und bereitete mir viel Freude/Vergnügen. Ich durfte so viel Zeit im Garten verbringen, wie ich wollte. In diesem Garten schlug ich Purzelbäume, hüpfte herum und spielte wie ein Kind mit den Engeln. Der Blumengarten im Himmel ist unvorstellbar groß und wunderschön. Der süße/liebliche Duft der Blumen war so kostbar, den ich für nichts auf der Welt eingetauscht hätte/eintauschen würde. Da mein Körper schwach und erschöpft war, legte ich mich hin und ruhte mich aus, als ich wieder in der Gemeinde zurückkam. Während des Morgengottesdienstes lief Pastor Kim hin und her und predigte die gute Nachricht vom Altar aus. Während Pastor Kim predigte, folgte Jesus dicht hinter ihm seine Schritte.

Unser Pastor ist so lustig, dass, wenn ich schon an ihn denke, anfangs zu lachen. Aus Neugier stellte ich Pastor Kim eine Frage. „Pastor, warst du schon so lustig, bevor ich in diese Gemeinde kam?“ Pastor Kim antwortete, „Unsere Gemeinde ist relativ neu. Es gibt kein Ereignis, an das ich mich erinnere, das mich womöglich so glücklich macht. Und mir fällt nichts ein, was lustig sein soll auf unserer Reise. Ich war immer innerlich zerbrochen. Ich fühlte mich schwer und war mitleiderregend.“ So fragte ich, „Wie kommt es, dass du dich so sehr geändert hast?“ Er antwortete, „Ich weiß nicht. Ich bin während des Gebetsmarathons verändert. Ich weiß wirklich nicht, was los ist. Wenn du mich fragst, wie ich so geworden bin oder wer oder was mich dazu gebracht hat, muss ich sagen, es ist der Herr, der so eine fröhliche Umgebung geschaffen hat.“

Unser Pastor hat eine besondere Gabe, alle möglichen Leute zu imitieren. Eigentlich nicht nur Menschen; er kann alle möglichen Sachen imitieren, sogar Tiere und leblose Gegenstände. Jesus imitierte den Pastor und lachte laut. Während der Predigt schrieben zwei Engel jedes einzelne Wort, das Pastor Kim predigte, auf. Die Engel saßen neben dem Kreuz am Altar und schrieben in ein großes Buch. Die Engel sollten/mussten nur die Worte des Pastors aufschreiben; und ab und zu schauten sie heimlich auf Pastor Kims Gesten. Die Engel lachten sich dann kaputt und verpassten so einige Worte, die der Pastor sprach. Wenn sie es dann verpassten, etwas aufzuschreiben, rügte Jesus sie, „Schaut den Pastor nicht an – schreibt nur fleißig auf!“

Immer wenn Jesus lächelt oder lacht, lachen alle Engel mit auf seine gute Laune. Doch wenn Jesus weint/trauert, werden die Engel ruhig/still. Während der Predigt fragte mich Pastor Kim, „Schwester, wo ist Jesus jetzt?“ Ich antwortete, „Er steht genau hinter dir!“ Der Pastor grinste schadenfroh und sagte, „Oh, was soll ich tun? Ich habe gefurzt und es riecht schrecklich. Es kann man ja nicht aushalten. Tut mir leid für den Herrn, dass Er jetzt gerade

hinter mir steht und diesen Gestank riechen muss. Was soll ich tun?“ Der Herr lachte und sagte, „Das macht nichts, ich bin ja Geist. Ist schon in Ordnung.“ Er klopfte ihm auf den Kopf und auf den Rücken.

Pastor Kim: Die Gemeindemitglieder waren erschöpft und ihre körperlichen Kräfte waren ausgeschöpft. Doch anstatt aufzuhören, bissen sie die Zähne zusammen und beteten feurig weiter. Als der Herr uns mit solcher Hingabe beten sah, war Er beeindruckt. Er wirkte und manifestierte sich. Ich hatte unerträgliche Schmerzen von den schlimmen Angriffen der bösen Geister. Diese Arten von Wunden heilen selten/kaum. Die unnachgiebigen Schmerzen quälten mich. Ich hatte Probleme mit erhobenen Armen zu beten für eine längere Zeit. Doch trotz der Schmerzen, bewegte der Heilige Geist meine Arme und Hände auf verschiedene Art und Weise. Die Bewegungen meiner Arme und Hände waren gut/schön choreographiert.

Meine beiden Hände bewegten sich stetig. Sie wechselten sich ab. Dann fingen meine Hände auf einmal an heftig zu vibrieren. Mir war auch unerträglich heiß. Dann sah ich Jesus in einem weißen Gewand, und vor mir hin und her laufen. Mein Gesicht spürte eine warme Sommerbrise. Ich spürte Seine starke Gegenwart. Traurigerweise waren meine geistlichen Augen immer noch nicht auf. Es schien, als ob der Herr unsere Situationen und Reaktionen beobachtete, Er schätzte uns ein/Er bewertete uns.

Tag 25

Als aber Jesus in den Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist? Sie aber sagte: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten. Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

Sommersprosse isst im Himmel Cookies/Kekse

Joo-Eun Kim: Als ich in Zungen betete, kämpfte ich gegen böse Geister und besiegte sie. Während ich betete, füllte sich auf einmal mein Mund mit etwas; ich kaute. Ich konnte es knuspern hören, während ich daran kaute. Ich hatte keine Ahnung, was ich da eigentlich im Mund hatte. Als ich das unbekannte Essen verschlang/runterschluckte/aß, fragte ich mich, „Wow! Was ist das? Das ist ja köstlich! Wie kann etwas so köstlich sein?“ Während ich noch nachdachte/überlegte, erschien der Herr. Er rief meinen Namen und sprach zu mir, „Sommersprosse, möchtest du das mal probieren? Ich fragte neugierig, „Jesus, was ist das?“ Der Herr antwortete, „Das sind lecker Cracker/Knabbereien, die ich nur für die vom Himmel mitgebracht habe. Sag „Aah“, öffne deinen Mund!“ Ich öffnete den Mund und der Herr legte mich einen Cracker in den Mund.

Sobald die Cracker in meinem Mund waren, schmolzen sie sanft. Es gibt viele leckere Cracker auf der Welt, aber diese, die mir der Herr gebracht hatte, hauten mich um. Die Cracker waren weiß und rund. Sie waren bissgroß, perfekt um einen ganzen Cracker auf einmal zu essen.

Ich schrie vor Bewunderung, „Wow! Jesus! Die Cracker sind sehr köstlich! Ich möchte mehr! Kannst du mir noch mehr geben?“ Der Herr sagte, „Nein, das war`s fürs Erst.“ Überrascht sagte ich, „Was war das?“ Der Herr sagte, „Das ist das Essen, das die Heiligen im Himmel essen. Ich weiß, du möchtest mehr. Wenn du wieder den Himmel besuchst, werde ich dich noch mehr Süßigkeiten kosten lassen. So bete fleißig.“ In Tränen fragte ich den Herrn, „Jesus, bitte nimm mich mit in den Himmel!“ Doch Jesus war schon weg, bevor ich überhaupt meinen Satz zu Ende gesprochen habe/sprechen konnte. Ich konnte nur den Rest seines Abflugs sehen und spüren. Ich spürte eine warme, sanfte Brise und ein hell leuchtendes Licht strahlte.

Ja, der himmlische Cracker, das Jesus mir gegeben hat, wird immer in meiner Erinnerung bleiben. Ich werde niemals den wunderbaren Geschmack vergessen. Heute Nacht war eine sehr gesegnete Nacht, eine Nacht, die ich nicht in Worte fassen kann. Aus der Ferne hörte ich Jesus freundlich sagen, „Sommersprosse, bald werde ich dich mit in den Himmel nehmen, mach dir also keine Sorgen/sei also nicht verärgert. Auf Wiedersehen/Tschüß.“ Dann war Er ganz weg.

Nachdem ich meine Kräfte wiedergewonnen hatte, fing ich wieder an zu beten. Während ich betete, sah ich einen bösen Geist auf mich zukommen. Unzählige Totenköpfe

und Knochen aus allen Richtungen kamen mir immer näher. Ich lachte sie wegen ihres Aussehens aus. Die bösen Geister platzten vor Wut wegen meiner Reaktion. Ich rief, „All ihr Knochen, ihr seht ja lustig aus. Im Namen Jesu, ich befehle euch, geht weg!“ Sie verschwanden.

Nachdem wir mehrere Stunden gebetet haben, kam eine Gruppe Engel vom Himmel herab und füllten ihre goldenen Schalen mit unseren Gebeten. Sobald ein Engel mit einer gefüllten Schale wieder in den Himmel auffuhr, kam ein anderer Engel mit einer leeren Schale herab, um sie auch mit Gebete zu füllen. Die Engel machten so weiter. Sie bewegten sich schnell. Die Schalen waren nicht nur mit unseren Gebeten gefüllt, sondern auch mit unseren Tränen und der Klang/Ton unserer Stimmen. Sie alle wurden in den Himmel gebracht.

Die Kleider dem bösen Geist vom Leib reißen

Yoo-Kyung Lee: Als ich betete, sah ich einen bösen Geist als junges Mädchen verkleidet, es war weiß gekleidet. Ich rannte sofort auf sie zu und packte sie am Haar. Ich wirbelte sie so lange in der Luft herum, bis ich alle Haare von ihr gezogen hatte. Der böse Geist war erst ein junges Mädchen, doch als ich ihr alle Haare gezogen hatte, verwandelte sie sich in einen Mann. Ich konnte seinen Penis und seinen Hintern sehen. Dann ... und urinierte mich an. Ich wurde sehr wütend und packte ihn am Hals/Nacken. „Du dreckiger Geist! Warum pisst/pinkelst du mich an?“ Ich schlug ihn und es flehte mich an, „Es tut mir leid. Bitte verzeih mir. Ich verspreche dir, ich komme nie wieder.“ Während ich ihn weiter schlug und verhaute, sagte ich wütend, „Ich kann dir nicht vergeben! Stirb!“ Ich warf ihn dann zu Haak-Sung: sein ganzer Körper war in den Flammen verschlungen. Haak-Sung war ein Feuerball. Die bösen Geister zerfielen in Asche, sobald sie mit Haak-Sung in Berührung kamen. Es war endlich weg.

Während ich weiterbetete, erschien ein zweiter böser Geist. Er hatte zwei große Augen im Gesicht. Die Hälfte seines Gesichts war das einer Frau, die andere Hälfte das Gesicht eines Mannes. Er hatte sehr kurzes Haar. Der böse Geist erinnerte mich an einen Horrorfilm. Wenn es redete, hatte es zwei verschiedene Stimmen. Die Stimme eines Mannes und einer Frau kamen beide gleichzeitig aus seinem Mund. Wie immer packte ich auch ihn an den Haaren. Ich zog ihm alle Haare aus und riss ihm die Kleider vom Leib. Der böse Geist stand nackt da/vor mir.

Der böse Geist reagierte und sagte, „Warum hast du mich ausgezogen? Wer hat mich ausgezogen?“ Selbstsicher antwortete ich, „Ich war es. Ich war es. Warum fragst du? Du fühlst dich geschändet/vergewaltigt?“ Der böse Geist schrie und flehte, „Bitte zieh mich wieder an. Bitte schnell! Mir ist kalt. Bitte gib mir was zu anziehen!“

Als der böse Geist daneben stand und zuschaute, ruinierte ich seine Kleider und zerriss sie in Stücke. Der böse Geist beklagte sich weiter. „Wer sagt denn, dass du mich ausziehen darfst? Warum hast du meine Kleider kaputtgemacht?“ Der böse Geist ärgerte/störte mich. Ich war gereizt und sagte, „Du sprichst Unsinn. Du bist tot! Ich weiß, ich kann dich besiegen, aber ich verstehe nicht, warum du mich überwältigen kannst. Ich habe Angst!“ Ich wollte mir seine Beschwerden nicht mehr anhören. Ich brach ihm die Beine und warf ihn weit weg von mir. Er landete in der Ecke des Raumes und brach in Stücke. Sobald der Kampf gewonnen und vorbei war, erschien der Herr und kam mir entgegen.

Yoo-Kyung isst im Himmel Früchte

Jesus trug ein hell leuchtendes Kleid und lief mir entgegen. Als Er näherkam, bemerkte ich den Herrn wie Er ein rundes, weißes Gegenstand in der Hand hält. Jesus sagte, „Yoo-Kyung! Probier mal, das ist eine Frucht vom Himmel. Ich habe dir das als Belohnung gebracht, weil du eifrig betest. Am meistens deine Fähigkeiten die bösen Geister zu besiegen haben sich drastisch verbessert. Die Frucht war sehr köstlich. Schnell, versuch es!“ Der Herr hatte zu mir in solch einer zuneigenden Art und Weise gesprochen, dass ich glücklich antwortete. Ich fühlte mich toll. „Herr, viele vielen Dank!“ Als ich meinen ersten Biss machte, schrie ich vor Bewunderung und verschlang die Frucht sofort.

Der Herr sagte, „Yoo-Kyung, gehen wir in den Himmel.“ Plötzlich trug ich ein Kleid mit Flügel. Wir gingen durch das Kreuz, wo eine Tür in den Himmel führte. Wir flogen durch den Himmel und kamen im Himmel an.

Als wir im Himmel ankamen, traf ich Yeh-Jee. Yeh-Jee und ich tanzte vor dem Herrn eine lange Zeit. Ich bemerkte ein Klavier aus Gold, das neben uns stand. Das Klavier war sehr groß. Ich starrte das Klavier eine ganze Weile an; es war sehr faszinierend.

Während ich tanzte, sah ich Vater Gott auf Seinem Thron hin und herwiegen/-schaukeln. Von Gottes Thron strahlte ein hell glänzendes Licht. Gott ist Licht. Ich konnte Ihn nicht anschauen. Dort waren mehrere Engel und sie alle schrieben leidenschaftlich/feurig etwas in Bücher, die vor dem Thron gezeigt/gebracht werden. Vater Gott ist riesengroß/gigantisch groß. Man kann sich Seine Größe nicht vorstellen. Selbst wenn man versuchen würde, einen raschen Blick auf Vater Gott zu werfen, ist das unmöglich wegen des hellen/glänzenden Lichts. Das Licht ist zu stark, dass man Ihn direkt ansehen könnte. Vaters Gewand/Kleid war sehr lang und sie reichte Ihm bis zu den Knöcheln. Ich konnte nur Seine Füße sehen.

Vater Gott sprach zu mir mit Seine echoenden Stimme, „Yoo-Kyung, ist es nicht schön, hier zu sein? Wenn du weiterhin eifrig betest, werde ich dich öfter hierherbringen. Darum bete eifrig ohne Unterlass/unaufhörlich. Ich beugte mich und antwortete, „Ja, Vater. Amen.“ Nachdem ich das gesagt hatte, kam eine große Hand aus dem Licht hervor und streichelte/klopfte mir auf den Kopf. Jesus sagte dann, „Yoo-Kyung, schau mich an!“ Als ich mich zu Jesus umdrehte, wurde ich sehr traurig und mein Herz zerbrach. Es zerriss mich beinahe innerlich. An Seinen Händen sah ich große Narben, die von den durchgebohrten Nadeln kamen. Ich sah auch die Narben an Seinen Füßen. Der Herr sagte, „Ich habe mein ganzes Blut vergossen und bin für dich gestorben. Denk immer daran!“

Ich bat den Herrn anhaltend/fortdauernd/hartnäckig, mir mein Haus im Himmel zu zeigen, „Ich würde gerne mein Haus im Himmel sehen!“ Der Herr sagte, „Na gut/In Ordnung. Ich werde dir dein Haus zeigen.“ Der Herr nahm mich dann zu meinem Haus. Mein Haus im Himmel war vollständig/komplett aus Gold. Das Haus hatte zwölf Stockwerke. Die Engel waren damit beschäftigt, mein Zuhause/Haus zu bauen. Ich hüpfte wie ein Kaninchen/Hase und war total begeistert und jubelte. Ich fing an fröhlich zu singen, „Oh preis meine Seel“. Während ich sang, sprach der Herr, „Liebe Yoo-Kyung, ich hätte gerne ein Hochzeitszeremonie/-feier mit dir.“

Yeh-Jee folgte mir, egal wohin ich ging. „Schwester! Jesus ist sehr liebenswürdig! Er gibt mir viel/genug zu essen und Er gibt/zeigt mir so viel Liebe. Ich bin so glücklich hier zu sein! Schwester, hängen wir doch ein bisschen im Blumengarten ab. Bitte?“ Yeh-Jee und ich gingen dann zum Blumengarten und hatten gemeinsam Spaß. Wir tollten herum und hatten eine gute Zeit. Wir hatten viel Zeit im Garten verbracht, als der Herr schließlich sagte, „Yoo-Kyung! Es ist Zeit zu gehen. Sag Auf Wiedersehen zu Yeh-Jee.“ Yeh-Jee sagte dann,

„Schwester, bleib gesund und komm mich wieder besuchen.“ Wir umarmten uns und ich ging wieder in die Gemeinde zurück.

Wenn man mit dem Blut Jesus bedeckt ist, wagen es die bösen Geister nicht näherzukommen

Haak-Sung Lee: Während ich betete, füllte mich der Heilige Geist mit Feuer. Mein Körper wurde unerträglich heiß, ich wurde zu einem Feuerball. Verschiedene böse Geister griffen mich an, doch sobald sie mit meinem Körper in Berührung kamen, fingen sie Feuer und verbrannten und wurden zu Asche. Sie waren alle nicht mehr.

Ein böser Geist in Form einer Schlange kam auf mich zugeschlängelt. Ich packte sie und riss ihr den Kopf ab. Dann wickelte ich ihren Körper um einen Holzstab und fackelte sie ab. Während die Schlange unter Flammen stand/brannte, versuchte ein böser Geist mit kurzen Haaren und weiß gekleidet, mich anzugreifen. Ich schnappte mir auch ihn und verbrannte ihn. Andere böse Geister erschienen und kamen langsam auf mich zu. Als ich versuchte, sie zu ergreifen, flohen sie einfach, weil das Heilige Feuer aus/meinen Körper strahlte.

Ich hatte es endlich verstanden, warum die bösen Geister sich nicht dem Pastor näherten. Immer wenn der Pastor betete, war sein Körper ein Feuerball/zu einem Feuerball geworden. Die bösen Geister erkannten die Gefahr und gaben ihr Bestes, ihn zu meiden. Es war eigentlich sehr unterhaltsam, die bösen Geister zu beobachten, wie sie den Pastor mieden. Das E-Piano spielte das Lied, „In Heiligem Geist getauft“ und ich fing an im Geist mit der Melodie und im Rhythmus zu tanzen. Während ich tanzte kämpfte ich weiter gegen die bösen Geister und besiegte sie. Ich fühlte mich

Jesus hatte Gefallen daran und gab mir Komplimente, „Gut gemacht!“ Engeln kamen sofort mit großer Geschwindigkeit und stellten eine Schutzschicht am Kircheneingang und an der Decke auf. Sie stellten am Eingang, an den Türen und an den beiden Säulen Schutzschichten auf. Diesen bedeckten und übermantelten sie dann mit dem Blut Jesu. Die bösen Geister waren verwirrt und fingen an gegeneinander zu kämpfen an, um in die Gemeinde zu kommen. Nachdem die Engeln das Blut Jesu geltend gemacht hatten, spielte es keine Rolle, wie viele böse Geister da waren: sie alle konnten nicht in die Gemeinde kommen, und so konnte ich endlich mein Gebet friedlich zu Ende halten.

Durch Gottes Schutz, fühlte/spürte ich keine Schmerzen in der Hölle

Schwester Bong-Nyo: Während ich betete, erschien der Herr mit zwei Engeln. Sie eskortierten mich in die Galaxie. Dort angekommen, befahl der Herr den Engeln, wieder zurück in den Himmel zu fahren. Dann sagte Jesus, „Bong-Nyo, gehen wir die Hölle besuchen.“ Sobald der Herr meine Hand hielt, waren wir schon in der Hölle.

Wir gingen auf dem schmalen Weg, er war so eng/schmal, dass ich glaubte, ich lief auf einer... in einem Reisfeld. Auf beiden Seiten der Straße konnte ich den Grund/Boden nicht sehen, ich schaute einen endlosen Kliff/Abgrund hinunter. Wenn ich die Balance/das Gleichgewicht verlöre, würde ich von der Straße/vom Weg abfallen. Ich konnte Schreie und Jammern als Echo hören. Diese Menschen, die dort schrieten, schienen in große Qualen zu sein. Der Gestank füllte die Luft und war unerträglich. Ich konnte den Geruch von verfaulten Leichen und verbranntem Fleisch riechen. Dunkler Rauch/Qualm stieg unaufhörlich/ununterbrochen aufwärts. Es war schwierig das Gleichgewicht zu halten. Ich wusste nicht mehr, wo hinten und vorne ist.

Einmal hatte ich die Erfahrung gemacht, dass Jesus und ich in der Hölle getrennt waren. Ich war ängstlich/besorgt, dass es noch einmal passieren könnte. Ich entschloss mich, mich mit ganzer Kraft Seine Hand ganz festzuhalten. Wir liefen weiter. Der schmale Weg wurde noch schmaler. Der Herr lief weiter vor mir und ich hinter Ihm her und ergriff/hielt Seinen Gewandsaum/Kleidersaum fest. Von beiden Seiten der Straße hörte ich andauernde Hilfeschreie. „Hilf mir! Rette mich einer! Es ist heiß! Bitte hilf mir!“ Es hörte sich wie Millionen von Stimmen an, die von da unten echoten. Die Schreie waren so laut und unzählig, ich fühlte sich an, als wären die Schreie direkt an meinen Ohren.

Ich fing auf einmal an zu spüren, dass uns jemand hinter uns verfolgt. Ich spürte auch, wie jemand sich an meinem Saum festhielt. Dann spürte ich die Gegenwart der Menschen um mich herum. Ich wurde auf einmal sehr nervös und ängstlich. Ich umarmte mich selbst und versuchte mir selber Mut zu machen. „Schau nur auf den Herrn! Denk nur an den Herrn! Lauf einfach nur weiter!“ Während ich noch darüber nachdachte, geschah das, was ich gerade am meisten gefürchtet hatte, der Herr war verschwunden. Die ganze Hölle ist dunkel und es ist fast unmöglich etwas zu sehen. Dennoch konnte ich einen leichten Schimmer Licht sehen, aber das war nur für eine Sekunde.

Als ich das Licht nur eine Sekunde lang sah, wurde mir klar, dass das der Herr war, bevor Er verschwand. Ich konnte Ihn nicht mehr um mich herum sehen. „Oh! Was mach ich jetzt nur? Wie konnte ich nur Jesus in der Hölle verlieren? Der Herr hat überhaupt kein Mitleid mit mir. Wo kann er nur sein? Warum hat Er mich ganz allein gelassen?“ Ich war total verzweifelt. „Jesus! Wo bist du? Bitte komm zurück! Hilf mir! Ich habe Angst! Herr!“ Egal, wie sehr ich nach Ihm rief, der Herr war nicht da. Obwohl ich weiter laufen wollte, konnte ich das wegen der Dunkelheit/Finsternis nicht.

Ich stand wie gefroren da und konnte keinen Schritt vorwärts tun. Ich hatte keinen Plan und fühlte mich verloren. Dann spürte ich auf einmal, wie etwas sich um meine Füße windete/wickelte. Ich versuchte nachzusehen, was das war, konnte aber nichts klar erkennen/sehen; es war sehr dunstig/nebelhaft/verschwommen. Als ich herausfand, was das an meinen Füßen war, wurde ich vor Schreck fast/beinahe ohnmächtig. Es waren vier schwarze Schlangen, sie sich an meine beiden Beinen fest hochschlängelten. Als Jesus noch bei mir war, war mir so etwas noch nie passiert. Doch sobald ich den Herrn verloren hatte, schlängelten sich die Schlange um mich herum

Schnell sammelte ich meine Sinne wieder und schrie, „Wie wagst du es um mich herum zu schlängeln?“ Dann packte ich die Schlangen und warf sie weit weg, und lief weiter durch die Finsternis. Ich tastete mich mit meinen Händen und Füßen langsam durch die Finsternis/Dunkelheit voran. Da ich nur extrem/sehr langsam vorwärts kam, holten mich die Schlangen schnell wieder auf/ein. Dann wickelten sie sich wieder um meinen Körper. Wieder packte ich sie und warf sie weit weg. Dann ging ich weiter, und die Schlange erholten sich auch wieder und holten mich erneut ein. Und ich warf sie wieder weit weg. Es schien, als wäre das alles bloß ein Albtraum, der sich ständig wiederholt. Komisch war nur, dass die Schlange mich nicht biss, und sie waren auch nicht sehr groß oder lang. Sie waren nur mittelgroß und hatten verschiedene/unterschiedliche Farben.

Nach einigen Kämpfen mit den Schlangen, konnte ich mich wieder etwas weiter fortbewegen. Schließlich gelang ich an einem Ort/einer Stelle; dieser Ort war voller Knochen und Totenköpfen. Diese lagen auf einem Haufen aufgestapelt, der so hoch wie ein Berg war. Die Totenköpfe und Knochen waren lebendig und bewegten sich. Plötzlich spürte ich, wie jemand mich am Saum festhielt. Ich drehte mich um, um zu sehen, wer oder was es war. Ich sah einen Totenkopf, der an meinem Kleid/Gewand nagte; der Totenkopf war widerspenstig und ließ sich nicht abschütteln. Dieser Skelett hatte keine Hände, es benutzte seine Zähne, um sich an meinem Saum festzuhalten. Dann sprach es zu mir, „Bitte nimm mich mit! Bitte!“ In dem Moment erinnerte ich mich an meine Eltern, meinen kleinen Bruder und meinen Neffen und meinen Schwager, die gerade gequält werden. Als ich an meine Familie dachte, wurde ich

sehr ärgerlich und schlechte Worte/Kraftausdrücke kamen aus meinem Mund heraus, ohne dass es mir bewusst war.

„Ich kann jetzt noch nicht mal auf mich selber aufpassen – wie kannst du es wagen, mich am Kleid festzuhalten! Ich bin gerade beschäftigt genug, einen Weg von hier raus zu finden und ich habe es eilig. Verdammt! Geh mir aus dem Weg! Lass mein Kleid los!“ Während ich schrie, schlug ich diesen Schädel und es zerbrach in viele Stücke. Diesmal packten die Knochen einer Hand mein Gewand und zerren/zogen daran. Ich versuchte sie abzuschütteln, aber es widerstand/widersetzte sich/blieb hartnäckig. Ich schrie laut, „Ihr dreckigen Knochen! Mein Körper brennt mit Heiligem Feuer und der Dreieinige Gott lebt in mir drin. In dem Moment, das ihr mich anrührt, verbrennt ihr und werdet zu Staub und Asche! Wenn ihr es also wagt mich anzufassen, dann nur zu!“ Der Totenkopf und die Knochen kamen mir nicht mehr nahe. Die, die sich an mich klammerten/festhielten/hafteten/klebten, wurden zu Asche. Als/Sobald die Knochen aufhörten mich zu belästigen, war ich wieder in der Lage mit weiter fortzubewegen, ohne jede Hindernis.

Als Jesus mich zuvor begleitete, war es sehr einfach, sich in der Hölle fortzubewegen. Der Herr ist Licht, Er bereitet also Licht. Ohne Ihn zu gehen ist sehr schwierig und verwirrend. Mich den ganzen Weg mich vorwärts am Boden entlang zu tasten war anstrengend/ermüdend. Es erforderte meine ganze Kraft, mich in/durch dieser Dunkelheit/Finsternis zurechtzufinden/durchzuschlagen. Erschöpft und ohne zu überlegen, setzte ich mich einfach. Meine Flügel, die an meinem Kleid befestigt waren, waren beschädigt, ja noch schlimmer, jetzt konnte ich ja nicht mehr fliegen.

Ich sammelte meine Gedanken wieder und gewann wieder Kraft und bewegte mich vorwärts, diesmal krabbelte ich jedoch. Ich schlief fast ein, ich wurde so schläfrig. Ich nickte für ein paar Sekunden ein, und als ich meine Augen wieder öffnete, war ich in einer Zelle. Die Zelle war sehr eng, gerade mal genug Platz für eine Person. Es war immer noch sehr dunkel und ich konnte nichts sehen. Als ich gerade dachte, es könnte nicht schlimmer werden/kommen, begannen einige Kreaturen an meinem Körper und an meinen Haaren zu ziehen. Sie gaben schreckliche Heulgeräusche von sich. In meiner Wut/Vor Wut explodierte/platze ich und schlimme Wörter strömten aus meinem Mund wieder heraus. Ich versuchte einen Weg hier raus zu finden, doch es schien hoffnungslos. Meine Anstrengungen/Bemühungen/Mühen waren nutzlos/umsonst. Je mehr ich mich meiner Situation widersetzte, um so mehr Hände spürte ich aus allen Richtungen kommen, wie sie an meinem Körper zogen und mich schüttelten. Die Hände dieser unbekanntenen Kreaturen belästigten mich. Ich konnte diese Belästigungen nicht besiegen, so gebrauchte ich noch schlimmere Kraftausdrücke.

„Ich werde euch alle Handgelenke brechen! Werdet ihr nun endlich eure Hände bei euch behalten? Wenn ihr ein gerechtes Leben geführt hättet, wäret ihr auch nicht hier gelandet. Ihr seid alle absurd. Ich bin hier, um den König der Hölle, Satan, zu besiegen, der Herrscher dieses Ortes – Satan, der, der viele Menschen getäuscht und irregeführt/verführt hat. Er hat sie all in die Hölle geführt. Ich werde die König der Teufel besiegen, egal wie! In meinem Körper ist das Heilige brennende/lodernde Feuer, der Dreieinige Gott. Wenn du mich anrührst/anfasst, bist du tot/stirbst du. Und ich bin mit dem Blut Jesus bedeckt, so wer immer mich auch berührt oder anfasst, verbrennt und wird zu Staub und Asche.“ Nachdem ich sie gewarnt hatte, machten sie alle einen Schritt zurück, sie waren vor Angst erschrocken. Innerhalb weniger Sekunden, erschien der dritte Teufel an Rang. Ich glaube, ich war ich schon mal begegnet. Er hatte über fünfzig Köpfe und Füße. Er packte mein Bein und zerriss meine Kleider; ich war nackt.

Ich schrie mit brüllender Stimme, „Du hast den Befehl vom König der Teufel bekommen, mir meine Kleider vom Leib zu reißen. Na mach doch! Egal wie oft ihr meine Kleider zerreißt, ich werde nicht mit den Augen zucken. Ich habe keine Angst vor euch, Teufeln! Ich habe den dreieinigen Gott, der in mir lebt, und das Heilige brennende/lodernde

Feuer. Er macht mir keine Angst. Ich fürchte mich nicht vor euch, egal wie sehr ihr es versucht mir Angst zu machen, mich lässt es kalt. Ich habe eine Sache gegen euch in der Hand. Mein Herz schmerzt, weil meine Eltern in der Hölle gequält werden. Der König der Teufel ist für die Schmerzen verantwortlich, die meine Eltern hier ertragen müssen. Ich werde ihn finden, egal wie, dann werde ich mich für meine Eltern an ihm rächen. Ihr seid zu schwach, mich herauszufordern. Geht weg von mir, ihr Dummköpfe! Bringt mir den König der Teufel! Los, beeilt euch! Geht weg!“

Der Teufel schrie wütend zurück, „Ich bin der, mit dem du heute fertig werden musst. Mein Bruder Satan hat mich beauftragt/mir befohlen, deine Kleider zu zerreißen und dir die Augen auszustechen. Ich soll außerdem noch dein Fleisch von deinen Knochen abtrennen/abschneiden. Und ich soll die Insekten in dein Fleisch bohren/nagen und dein Fleisch aufessen lassen. Du wirst heute den Tod schmecken! Hahahaha.“

Als er mir drohte, erwiderte ich, „Was? Du nichtsnutziger Teufel! Mach doch, was du willst. Der Herr lebt in mir, ich werde keine Schmerzen spüren, auch wenn du mein Fleisch kaputtschneidest und mir die Augen ausstichst! Du solltest dich lieber in Acht nehmen/aufpassen, ich habe das Heilige brennende/lodernde Feuer in mir! Ich erkenne dich, du bist doch der, der schon viele Male zu unserer Gemeinde gekommen ist und uns so sehr gehindert hat! Auch den Pastor hast du daran gehindert, dieses Buch zu schreiben, stimmt`s? Nun, mach was du willst!“ Der Teufel zeigte mir sein Messer; es war dunkelblau. Es sah sehr scharf aus. Er fing an mein Fleisch wie Sushi zu schneiden. Ich blinzelte nicht einmal und hatte keine Schmerzen. „Oh, das ist ja so erfrischend! Es fühlt sich sehr gut an! Schneid mir doch das ganze Fleisch vom Leib, wenn du magst. Ich mach mir keine Sorgen, weil der dreieinige Gott mich beschützt. Schneide doch noch mehr Fleisch von mir ab!“ Mein Selbstvertrauen ärgerte den Teufel. Ich spürte keinerlei Schmerzen; es fühlte mich eigentlich/eher erfrischt. Ich wusste, dass der allmächtige Gott mich beschützt und Seine Kraft in mir war.

Als mir die Augen ausgestochen wurden, spürte ich ebenfalls keine Schmerzen. Es fühlte sich eigentlich so an, als würde mich jemand kratzen, wenn es mich juckt. Ich fühlte mich frisch/erfrischt. Ich stand ohne Fleisch da – ich war ein Skelett. Der fünfzigköpfige Teufel brachte einen Eimer voll mit Würmern und schüttete sie auf mich/meinen Körper aus. Die Würmer begannen sich in meine Knochen zu nagen/bohren und aßen mein Innerstes/Knochenmark. Sie aßen auch mein zeretztes Fleisch.

Als sich die Würmer meine Knochen voll stopften/schlemmten, spürte ich Dank Gottes besonderen Schutz keine Schmerzen. Ich fing an feurig in Zungen zu beten. Als ich betete, schaute ich auf mein gruseliges äußeres Erscheinungsbild/Äußeres runter. Der Schwarm von Würmern war überall auf meinem Körper verteilt. Es machte mir nichts aus, nur der Gedanke an meine Mutter in Qualen, zerriss mich innerlich. Ich bin ein wertloser Sünder, der jetzt nur noch ein vertrockneter Skelett ist. Ich dankte dem Herrn noch einmal, der mich beschützte, während der Teufel versuchte, mir Schmerzen und Qualen zuzufügen. Ich spürte aber nichts. Mein Friede schwand bald, ich wurde wieder sehr wütend, bei den Gedanken an meine Familie in der Hölle. Ich war den Teufeln böse/ich hasste die Teufeln.

Den König der Hölle, Satan, konfrontieren

Wann immer ich an meine Eltern denke(n muss), fühle ich mich so, als ob das Blut in meinem Körper geleert/dezimiert und rausgepumpt wird. Ich wollte einfach nur Satan finden, um für meine Familie Rache ihm ihm zu nehmen. Es ist Satan, der den Dämonen Befehle erteilt, meine Familie zu quälen. Da ich ihn aber nicht ausfindig machen konnte, war ich so was von gestresst, dass ich beinahe das Gefühl bekam zu ersticken. Ich rief in alle Richtungen nach Satan und gebrauchte schlimme Ausdrücke, um Seine Aufmerksamkeit zu bekommen.

Ich konnte ihn nicht in seiner Form sehen, doch schließlich konnte ich ihn direkt in die Augen sehen.

Jetzt wo Satan, der König der Hölle, vor mir stand, explodierte ich vor Wut. Normalerweise wäre für einen Menschen die natürliche Reaktion sein, zu zittern und von Furcht übermannt sein, wenn sie Dämonen sehen oder die Stimme Satans hören. Aber seitdem ich während des Gebetsmarathons schon viel gegen böse Geister gekämpft habe, war ich gegen Furcht immun. Als ich ihn sah, hatte ich überhaupt keine Angst – ich habe noch nicht einmal mit den Augen gezuckt. Ich schrie den König der Teufel an und forderte ihn heraus.

„Hey, bist du die Hundescheiße, Satan? Der König der Teufel? Du @#5@#@!“ Ich fluchte ihn, und hörte damit nicht auf. « Du bist der, der meine Eltern in der Hölle ans Kreuz kreuzigt/nagelt und sie quält und sie ins Feuer wirft. Du bist der, der meine Eltern in der Pfanne brät und sie in einen Topf mit heißem Öl wirft, stimmt`s? Du befiehlst doch den Dämonen in der Hölle, viele Menschen in die Hölle zu schleppen/schleifen, richtig? Du bist eine Schande! Bist du deines großen Körpers bewusst? Ich bin den ganzen Weg hierher gekommen, nur um dich zu treffen! Ich werde nicht in Frieden gehen! Ich werde erst gehen, wenn ich die Hölle auf den Kopf gestellt habe! Hast du denn nichts Besseres zu tun, als nur Menschen zu quälen? Du bist für all die Unfälle und Unglücke verantwortlich, damit Menschen sterben und sie in die Hölle kommen. Du bist der, der so viele Menschen in die Hölle schleppt. Du bist nicht besser als ein Hund!“

Satans Aussehen

Es war das erste Mal, dass ich Satan, den König der Hölle, wirklich sehen konnte. Sein Aussehen war jenseits meiner Vorstellung. Als ich ihn zum ersten Mal sah, wusste ich, dass er nur jemanden imitiert – und zwar Vater Gott. Satan war sehr groß. Als ich meinen Kopf hob, konnte ich noch nicht einmal seinen ganzen Körper sehen. Seine Höhe reichte bis zu den Himmeln in der Hölle. Seine Breite reichte bis ganz zum linken und zur rechten Ende der Hölle. Satans Thron war auch sehr groß und war jenseits meiner Vorstellung. Satan hatte Flügel auf/an seinem Rücken. Sie sahen aus wie die einer Fledermaus, und Satan bewegte sein Flügel langsam. Ich schaute Satan sehr lange an, mit meinem Kopf nach hinten in den Nacken gelehnt. Mein Nacken fing an wegzutun, so entschloss ich mich, mich vor ihm auf dem Boden zu legen. So konnte ich seine ganze Form/Gestalt sehen. Ihn von dieser Lage/Position anzuschauen war viel gemütlicher/bequemer, und ich konnte ihn besser sehen/ich hatte bessere Sicht. Während ich da nun lag, sprach Satan kein einziges Wort, sondern starrte mich nur an. Ich wollte ihn absichtlich reizen, so fing ich an zu reden, „Satan! Warum siehst du so hässlich aus? Ich verstehe nicht, wie du nur als König fungieren kannst, wenn du doch so hässlich bist? Schau dir doch deine Augen an! Deine Augen sind ja total schräg. Sieh mal, es ist so gemütlich hier unten auf dem Rücken zu liegen.“ Ich nervte ihn weiter und versuchte ihn zu reizen, aber es brachte nichts, es juckte ihn nicht.

Satan hätte sich in jede beliebige Gestalt/Form verwandeln oder verkleiden könne, doch er stand immer noch vor al als ein riesengroßer, breiter Person/Persönlichkeit. Er sah sehr widerlich/abscheulich aus. Sein Gesicht sah wie eine Giftkröte/giftige Kröte aus. Sein Aussehen war am Gipfel der Hässlichkeiten. Er sah in etwas aus wie ein Bullenfrosch aus. Sei Körper sah dem eines Menschen ähnlich. An seinem Körper waren kaum Haare vorhanden. Er war sehr fett/dick. Es schien, als wollte er sich nicht bewegen. Der König der Teufel zitterte nicht, so schrie ich ihn wieder an.

„Hey! Ich bin viel stärker und größer als du! Ja, du! Ich diene dem Dreieinigen Gott, Er beschützt mich! Ich fordere dich heraus!“ Schließlich sagte Satan, „Du kleines Ding, wie wagst du es hierher zu kommen und den Narren zu spielen! Du hast mich noch nie zuvor

gesehen, wie wagst du es so respektlos mit mir zu reden!“ Ich reizte ihn so sehr, dass seine Augen immer größer wurden. Aus seinen Augen kam ein schrecklicher, roter Ball raus.

Satan lachte mich aus, „Hey, tut dir dein Nacken nicht weh?“ Ich schrie, „Warum soll mir denn mein Nacken wehtun? Ich bin gekommen um gegen dich zu kämpfen und zu siegen! Meinem Nacken geht es gut. @\$@!“ Du dummes/träges/langweiliges, massiges/fettes aussehendes Ding! Du bist so fett, dass du dich noch nicht einmal hinlegen kannst. Du glaubst du bist etwas? Dein Körper ist hässlich, du siehst aus wie eine Kröte. Dein Körper ist noch nicht einmal proportional. Täusch dich nicht selbst. Komm runter!“

Nach außen schrie ich, in meinem Herzen betete ich aber in Zungen und bat dem Dreieinigen Gott mir Kraft zu geben/gewähren. Ich bat für das Heilige Feuer des Heiligen Geistes. Ich bat Gott mich aufzuheizen. Während ich böse zu Satan redete, machte er sich nur weiter lächerlich über mich und schnaubte mich an. Ich gab nicht auf, ich reizte ihn weiter, „Satan! Bitte isß mich doch und verschling mich! Wenn du mich isst, dann gehe ich in deinen Magen und quäle dich Tausende Male mehr als du jemals meine Eltern gequält hast. Ich kann dich von innen in Stücke schneiden! Ich reiße dir die Zunge raus und werde sie ins Feuer der Hölle. Los, komm runter!“ Satan antwortete, „Warum soll ich denn runterkommen? Komm du doch hoch!“ Ich war so sauer und meine Geduld platzte. Obwohl ich Jesus nicht sehen konnte, betete ich zu Ihm.

Schwester Bong-Nyo greift Satan an

„Jesus! Ich kann Dich jetzt zwar nicht sehen, aber ich glaube, dass Du immer bei/mit mir bist! Jesus! Ich würde gerne Satan verprügeln. Leider ist er zu groß für mich, ich kann ihn also nicht verhaun. Bitte gib mir doch eine Leiter, damit ich bis nach oben auf seinen Kopf klettern kann und ihn dann angreife!“ Während ich betete, gab mir der Herr meine normale Kondition zurück. Obwohl ich nicht sehen konnte, hörte ich den Herrn Erzengel Michael einen Befehl erteilen. Auf Befehl des Herrn, brachte mir Erzengel Michael sofort eine große Leiter vom Himmel. Die Leiter war so groß/hoch und reichte vom Grund bis in die Himmel der Hölle.

Mit Hilfe von Erzengel Michael, platzierten wie die Leiter an Satans Rücken und wir kletterten gemeinsam die Leiter hoch. Es war sehr hoch und gefährlich. Ich hätte es nicht bis an die Spitze geschafft ohne Erzengel Michael. Es war komisch, dass Satan keinen Muskel rührte, während wir die Leiter hochkletterten. Oben angekommen, sprang ich von der Leiter auf seine Schulter. Ich ritzte seine Haut mit den Fingernägeln, aber es hatte keine Wirkung. Satan bewegte keinen Muskel. Er ignorierte mich, es war für ihn wie nichts. Die Haut von Satans Rücken war so hart wie ein Fels oder Stein. Egal wie sehr ich auch versuchte, meine Fingernägel in seine Haut zu rammen, es war nutzlos/brachte nichts. Ich schrie mit ganzer Kraft und kratzte ihn weiter, „Du dreckiger Satan! Nimm das!“ Ihn kratzen war nutzlos. Ich betete in Zungen und rief zu Gott, „Dreieiniger Gott! Bitte gib mir Kraft!“ Dann kratzte ich weiter und konnte schließlich einen Streifen sehen.

Ich konzentrierte mich und kratzte tiefer, Satans Haut war aber sehr dick, daher konnte man nur Stück für Stück weiter kratzen. Ich fragte mich, „Warum ist das so schwierig? Er ist zu fett/dick! Er muss voll gestopft mit Menschen sein/viele Menschen verschlungen haben!“

In dem Augenblick kam Weisheit auf mich und ich rief zum Heiligen Geist, „Heiliger Geist! Bitte gib mir den Heiligen Schwert! Bitte, jetzt!“ Während ich rief, kam ein großes, goldenes Schwert vom Himmel herab. Als das Schwert in meiner Reichweite war, nahm ich es und durchbohrte Satans Rücken. Ich stieß ihm wiederholt in den Rücken. Dann stach und durchbohrte ihn überall in den Rücken. Ich nahm meine ganze Kraft und schnitt ihn in den Rücken und Hautfetzen fielen zu Boden.

Als nächstes kletterte ich auf Satans Kopf und stach ihm gnadenlos in eines seiner Augen. Satan hatte Augen in seinen Augen, und das ging immer so weiter. Ich stach wiederholt in sein Auge, es war wie ein endloser Prozess/Ablauf. Ich kletterte wieder auf seinen Rücken zurück und hieb ihm eins seiner Flügel ab; bis jetzt hatte sich der König der Teufel nicht bewegt, bis ich ihm ein Flügel abhieb. Er sprang von seinem Thron und schrie/brüllte laut. Ich schrie den König der Teufel an, „Satan, mach mal den Mund auf! Ich will in deinen Magen und dich fertig machen! Ich werde dir die Gedärme raus schneiden und verbrennen!“

Gerade als ich Satan noch mal angreifen wollte, strömte ein helles Licht von oben herab, der Herr erschien. Jesus rief meinen Namen und sagte, „Bong-Nyo, du hast das gut gemacht! Jetzt komm runter, es ist genug für heute. Lass uns jetzt gehen.“ Dem Herr widerstehend erwiderte ich schnell, „Herr! Ich will noch nicht gehen! Ich muss noch mehr Dampf ablassen, meine Wut kocht immer noch in mir drin. Ich brauche mehr Zeit. Was ist mit meinen Eltern? Sie werden doch von ihm gequält. Ich kann jetzt noch nicht gehen. Wenn ich jetzt gehe, werden meine Eltern wieder brutal/grausam gequält. Wie kann ich denn gehen, wo ich das weiß? Ich kann jetzt noch nicht gehen!“

Der Herr sagte, „Bong-Nyo! Was du heute getan hast ist mehr als genug; es ist gut! Jeder andere an deiner Stelle hätte stattdessen nur gezittert und wären vor Furcht eingefroren. Sie hätten alle Angst vor Satan gehabt und hätten ihm nicht vor seine Augen treten können. Weil du gebetet hast und im Vertrauen angefleht hast, war ich in dir und habe dir geholfen, den König des Teufels anzugreifen. Ich bin mir sicher, du hast genug Dampf abgelassen, lass uns gehen, Bong-Yno! Ich habe viele Menschen mit in die Hölle genommen, aber keiner hatte es gewagt, Satan anzugreifen, sein Fleisch zu zerfetzen und ihm die Augen auszustechen! Du bist eine ungewöhnliche Heilige! Es ist genug jetzt. Gehen wir! Der König der Teufel ist verwundet!“ Der Herr und ich reisten dann in den Himmel mit Erzengel Michael als Geleit.

Schwester Bong-Nyo wäscht sich im Frühlingswasser des Himmel

Im Himmel war mein Herz immer noch schwer, es schmerzte bei dem Gedanken, dass Satan seine Wut und Rache nun an meine Familie auslässt/auslassen würde. Ich dachte bei mir selbst, „Ich hätte bis zum Ende kämpfen sollen und ihn dann ins Feuer der Hölle werfen sollen. Dann wäre ich jetzt zufrieden.“ Immer wenn ich den Himmel besuche, ist es so schön hier. Der Himmel ist jenseits der Vorstellung. Himmel und Hölle sind so gegensätzlich. Der Herr brachte mich zu einem hohen Turm; es war sehr hoch und war aus Gold. In dem Turm strömte kristallklares Wasser. Er nahm mich mit in den Turm und liebte mich. Er umarmte mich ständig und beruhigte/beschwichtigte mich, weil ich **düster** war. Mein Gesichtsausdruck verriet es, ich war traurig. „Bong-Nyo, ich weiß du hast Schmerzen, Qualen und hast Angst, wenn du in der Hölle bist. Doch fühlst du dich denn nicht wunderbar im Himmel?“ Ich antwortete, „Doch, Herr!“

Der Herr sagte weiter, „Bong-Nyo, du musst heute erschöpft sein vom vielen Kämpfen mit dem König der Teufel. Geh und wasch dich mit Hilfe von Erzengel Michael und Gabriel. Als du in Satans Körper gestochen hast, kam eine Flüssigkeit aus seinem Körper und hat sich an deinen Körper geklebt. Wenn du in diesem Zustand zurück zur Erde gehen würdest, würde dein Körper anschwellen und du würdest schließlich an diesem Gift sterben! Die zwei Engel werden das Gift von deinem Körper waschen und dich sauber machen.“ Während ich badete, wartete andere Engel draußen und bereiteten ein sehr/ganz weiches weißes Robe/Talar für mich vor. Die Robe hatte Flügel dran.

Mithilfe der Engel wusch ich meinen Körper im kristallklaren Frühlingswasser. Das Wasser reichte bis zur Taille der Erzengel und mir bis zum Hals. Ich schwammte im kristallklaren Frühlingswasser. Dann lief ich ins Ankleidezimmer, das neben dem Frühlingswasser war und zog mir die Robe an. Die Engel halfen mir auf eine Wolke, ich war sehr müde. Die Erzengel brachten mich dann an einen Ort, wo es viele andere Engel gibt. Ich den Himmel im Himmel ist ein kleines Loch; dort entstanden die Wolken, und es kamen immer mehr Wolken von dort heraus. Es ist wirklich erstaunlich und wunderbar.

Der Tunnel des brennenden/lodernden Heiligen Feuers

Jesus nahm mich dann zum langen Tunnelzimmer/-raum, wo das brennende Heilige Feuer war/sich befand. Er zeigte mir das aus weiter Entfernung, wir gingen nicht in den Tunnel. Obwohl wir es nur von Ferne anschauten, konnte ich dennoch die Hitze spüren. Es war sehr heiß, ich konnte nicht näher ran. Der Tunnel schien endlos **zu sein** – er war sehr lang. Der Tunnel war **ein Bereich ohne Grenzen** für die meisten Seelen. Ich fragte den Herrn, „Kannst du mich in den Tunnel stellen und mich dann schnell wieder herausholen?“ Der Herr erklärte.

„Wenn jemand in diesen Tunnel eintritt, muss er den ganzen Weg bis zum Ende gehen. Der Feuertunnel ist unerträglich heiß. Es ist ein **furchtbarer** Ort, man kann niemals den Weg zurück nehmen, durch den man gekommen ist! Obwohl ich es mir wünsche, dass du in diesen Tunnel gehst, wirst du es momentan nicht aushalten können, weil dein Körper zu sehr geschwächt ist. Der Tunnel ist der Ort, wo man im lodernden/brennendem Heiligen Feuer getauft wird. Niemand kann das Feuer unter normalen Bedingungen nicht ertragen/aushalten. Man muss die körperliche Kraft haben und dir Kraft, die Hitze und die Flammen aushalten.

Wenn jemand durch den Tunnel gegangen ist und mit Heiligem Feuer getauft wurde, wird er/sie das kraftvolle Werk des Feuers durch das Werk des Herrn, das er/sie tut, manifestieren.

Der Tunnel ist sehr mächtig. Man darf kein schwaches Herz haben, sonst kann es passieren, dass das Herz versagt/nicht mehr mitmacht. Darum musst du mehr beten und dein Körper muss sich genug ausgeruht/erholt sein. Dann werde ich dich später dort hinein lassen. Da Pastor Kim diese Bücher schreibt, werde ich ihn zuerst in den Feuertunnel lassen und ihn mit loderndem/brennendem Heiligem Feuer taufen. Aber auch er hat momentan keine Kraft mehr, ich werde ihn in den Tunnel lassen, sobald sich sein Körper vollständig erholt hat. Die nächste wird die Heilige Hyun-Ja, seine Frau, sein. Du bist die dritte Person, Bong-Nyo. Pastor Kim wird es als erster erfahren, du und die Heilige Hyun-Ja kommen fast gleichzeitig in den Tunnel. Seid nicht egoistisch, sondern wartet mit Geduld bis die Zeit da ist. Alle Gemeindeglieder sind vom Beten erschöpft. Die Engel und ich sind Geist, darum werden wir nicht müde. Wir unterliegen nicht den Tagen und Nächten, um zu funktionieren. Euer menschlicher Körper aber unterliegt dem physischen Reich und ist begrenzt. Dein Geist und deine Seele sind momentan aus deinem Körper, während du dies alles erfährst/erlebst. Doch sobald dein Geist und deine Seele wieder mit deinem Körper vereint sind, wird du unerträgliche Erschöpfung spüren.

Der Herr erklärte mir, dass wenn ich durch den Tunnel des brennenden/lodernden Heiligen Feuers gehe, würde ich neue Kraft vom Feuer bekommen. So bat ich den Herrn, mich in diesen Tunnel zu lassen, Er aber sagte, dass ich die Erlaubnis vom Vater benötige/brauche. Er sagte, dass es noch nicht meine Zeit wäre.

Aus Neugier fragte ich den Herrn noch einmal, „Herr! Du hast gesagt, der Tunnel ist sehr lang und er fühlt sich endlos an. Wie lang ist er?“ Der Herr erklärte, dass in weltlichen Maßen, er ungefähr die Entfernung von So Incheon bis nach Seoul hat. Wenn man den Tunnel

betritt, muss die Person alle durch den Tunnel gehen. Und sobald man in dem Tunnel ist, kann man nicht mehr denselben Weg zurückgehen, von wo man reingekommen ist. Man muss vorwärts gehen. Dann befahl der Herr den Engeln mich wieder zurück in die Gemeinde zu eskortieren. Ich war sehr erschöpft. Der Herr ging und kümmerte sich um andere Geschäfte.

Es schien als ob 500 Engel mich zurück nach Hause eskortierten. Ich kam auf die Gemeinde herab mit allen von ihnen. Auf dem Weg in die Gemeinde, trösteten sie mich mit ermutigenden/aufbauenden Worten, „Heilige Bong-Nyo! Obwohl du Satan nicht fertig gemacht hast, du hast ich immerhin durchbohrt, zerrissen und ihn mit dem Schwert gestochen. Du hast das gut gemacht! Nun überwinde deine Sorgen/Kummer und sei fröhlich!“ Dann sagten wir uns einander zulächelnd Auf Wiedersehen.

Tag 26

Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du das kannst? Dem Glaubenden ist alles möglich. Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

Markus 9, 23-24

Haak-Sung Lee: Gleich nachdem ich angefangen hatte zu beten, erschien ein böser Geist mit acht Beinen. Es stürzte sich in Angriff auf mich/Es machte einen Sprung auf mich zu, um mich anzugreifen. Wie ein Chameleon änderte er seine Farbe. Es wurde von grün zu grau, dann rot und so weiter. Ich streckte ihm meine Hand entgegen und versuchte ihm mit meinen Finger die Augen auszustechen, doch der böse Geist duckte sich bei meinem Gegenangriff, stattdessen stieß ich ihm meine Finger in seine Nasenlöcher.

Der böse Geist verwandelte sich dann in einen Dinosaurier. Er hatte nur ein Auge und lauter kleine Beulen am ganzen/überall am Körper. Die Beulen gleichten eher kleinen Hörnern. Der Dinosaurier hatte einen bedrohlich, langen Schwanz; er war sehr lange und sah kräftig/stark aus. Ich glaube, wenn er mich mit seinem Schwanz treffen würde, würde ich sofort sterben. Der Dinosaurier sah sehr erschreckend aus. Ich schrie und streckte meine Hände aus, „Heiliges Feuer!“ Dann kamen aus meinen Händen Feuerbälle und trafen den Dinosaurier. Die Feuerbälle hauten den riesengroßen Dino um. Auf dem Boden knurrte/brummte der Dinosaurier und fletschte seine Krokodil-ähnlichen Zähnen, und plötzlich kamen Blutegel/Blutsauger aus seinem Körper gekrabbelt.

Haak-Sung isst himmlische Trauben

Jesus erschien mir und fragte mich, „Haak-Sung, lass uns in den Himmel gehen!“ Ich fragte Ihn, „Jesus, darf Diakonin Shin mit uns gehen?“ Der Herr antwortete, dass Er nur eine Person auf einmal in den Himmel erlaubt. Ich fragte, „Kannst du dann erst Diakonin Shin mitnehmen?“ Der Herr schlug meine Bitte ab, „Diakonin Shins Gebete sind nicht stark genug. Darum kann ich sie noch nicht mitnehmen.“ So nahm Jesus mich wieder in den Himmel.

Als wir im Himmel ankamen, sagte der Herr, „Da mein Kind Haak-Sung im Himmel zu Besuch ist, möchte ich dir etwas Köstliches zum Probieren geben.“ Der Herr brachte mir einige Früchte, die aussahen wie Trauben. Ich nahm mir welche und aß sie. Es schmeckte

wunderbar! Man kann den Geschmack der himmlischen Früchte nicht mit denen auf der Erde vergleichen.

Der Herr brachte mich vor dem Thron des Vaters. Man kann sich Gott den Vater nicht **so richtig** vorstellen. Er ist sehr mächtig und riesig. Er schien auf eine Art Stuhl zu sitzen. Wegen des hellen, glänzenden Lichts von oben, konnte ich meinen Kopf nicht erheben. Zufällig sah ich Gott den Vater. Vater Gott war mit nebligen Wolken oder das, was man als Nebel beschreiben würde, bedeckt. Jedenfalls konnte ich Seine Füße lebhaftig/klar und deutlich sehen. Vor Vater Gott stand ein Tisch, auf dem mehrere große aufgeschlagene Bücher lagen. Eine glänzend schimmernde goldene Farbe schien von den Büchern. Während ich vor dem Vater stand, kam eine Gruppe Engel, um mich zum kristallklaren Ozean im Himmel zu bringen. Ich schwammte eine lange Zeit und kam dann wieder in die Gemeinde nach Hause.

Jesus ganzer Körper ist mit Blut bedeckt

Sobald ich wieder in der Gemeinde war, begann ich sofort wieder zu bete. Während meines Gebets, erschien eine Szene/Bild vor mir von Jesu Leiden. In diesem Bild sah ich, wie Jesus das Kreuz trug und immer wieder mit einem Stab oder einer Peitsche geschlagen wurde. Das Bild war sehr realistisch/kam sehr realistisch rüber/an. Der Herr lief weiter den Hügel hinauf, mit dem Kreuz auf Seinem Rücken. Ich sah ihn mehrere Male hinfallen.

Die Soldaten mit einer Feder im Helm schlugen Jesus, Der ja bereits auf dem Boden lag. Ich streckte meine Hände aus, um die Peitsche dem Soldaten wegzunehmen damit er aufhört, aber es war vergebens. Ich konnte es nicht anfassen; meine Hände gingen einfach durch die Peitsche durch. Sie legten Jesus aufs Kreuz und fingen mit der Kreuzigung an; sie hauten große Nägel in Seine Hände und Füße. Als sie die Nägel in seinen Körper schlugen, floss das Blut unaufhörlich. Die Dornen von der Dornenkrone drangen tief in Seinen Kopf; Sein ganzer Körper war mit Blut bedeckt.

Jesus wurde durchbohrt, geschlagen und Er starb einen noch schrecklicheren Tod, als wir es uns vorstellen können oder es im Film sehen. Das Bild von Jesu Leiden war nicht zu ertragen, es war zu viel für mich da zuzusehen. Ich weinte viel. Dann kam der Herr zu mir und tröstete mich, Er wischte mir meine Tränen weg. „Haak-Sung, weine nicht.“ Als Jesus wieder weg war, erschienen wieder eine Menge böser Geister. Ich kämpfte und besiegte die bösen Geister und beendete mein Gebet.

Der böse Geist mit den vielen Würmern und Tausendfüßlern

Joo-Eun Kim: Während meines Gebets, erschienen alle möglichen komischen und ungewöhnlichen bösen Geister. Einer der bösen Geister hatte schwarze Leberflecken an jedem Augenende. Er sah dem einen/einem Mann mit einem/dem weißen Tuch ähnlich. Er hatte Frosch-ähnliche Augen und es starrte mich scharf von der Seite an. Seine Stirn war voller Falten. Er erinnerte mich an einen Chrysaliswurm. Er hatte ein blasses Gesicht; Larven und kleine Tausendfüßler kam aus seinem Körper und Gesicht **hervor**. Eine Menge Insekten krabbelten ihm übers ganze Gesicht.

Ich wollte ihn mir den bösen Geist schnappen, aber sein gruseliges, abscheuliches Aussehen hinderte mich daran. Ich ergriff ihn am Hals/an der Gurgel und schüttelte ihn. Als ich ihn schüttelte, wurde ich fast ohnmächtig/bin ich fast gestorben. „Insekten klebten an

meinen Händen!“ Ich fing an zu schreien/kreischen. Ich warf den bösen Geist zu **Schwester** Bong-Nyo und der böse Geist wurde zu Asche, als er mit Bong-Nyo in Berührung kam, denn sie hatte das Heilige Feuer in sich.

Gleich darauf kam eine große Schlange auf mich zugekrochen. Das widerliche/abscheuliche Aussehen der Schlange zwang mich dazu, sie am Schwanz zu packen, und ich schwang sie mehrere Mal in der Luft herum und warf sie dann zu Frau Kim. Sie tanzte gerade im Geist. Die Schlange raste auf sie zu, öffnete ihr Maul und versuchte Frau Kim zu beißen; doch gerade als die Schlange ihr Maul öffnete, sprang eine Flamme von Frau Kim auf die Schlange über, und sie steuerte schnell wieder auf **Schwester** Bong-Nyo zu. Glücklicherweise brannte sie aber auch mit dem Heiligen Feuer, so änderte die Schlange ihre Richtung und startete ihren Angriff auch Haak-Sung; es wickelte sich fest um Haak-Sungs Körper.

Dann plötzlich geschah etwas Unerwartetes. Die Schlange begann zu sprechen, „Das ist jenseits deiner Kraft! Haak-Sung, du Schurke, wann bist du denn so stark geworden? Es fällt mir schwer mich um dich zu wickeln.“ Murrend kroch sie dann zu Yoo-Kyung, sie aber biß die Schlange in den Kopf und versuchte sie zu enthaupten/köpfen. Die Schlange glitt/rutschte/schlich sich dann noch einmal zu mir. Ich rief, „Du widerlicher böser Geist! Warum störst du die Gemeinde andauernd?“ Ich benutzte meine Hand als Schwert und haute sie in zwei Hälften; sie schrie. Die Erfahrung war wunderbar.

Ich zog der Schlange die Haut ab und zerhackte sie wie Gemüse. Ich steckte die einzelnen Stücke an/in einem Stock und röstete sie am Feuer im Freien (zum Unkrautverbrennen). Die böse Schlange schrie, „Mein Körper! Mein Körper!“ Ihre Augen waren an der Stockspitze, sie briet ich auch mit. Das Komische war, als ich gerade ein Messer braucht/wünschte, erschien gleich eins neben mir. Und als ich mir ein Feuer wünschte, war auch das Feuer gleich da. Alles, was ich in Gedanken dachte und mir wünschte, gab mir der Herr.

Nach diesem Ereignis konzentrierte ich mich wieder aufs Gebet. Doch während des Gebets, erschien mir wieder ein böser Geist als junges Mädchen. Diesmal hatte sie aber Dauerwellen/gelockte Haare. Ihre Augen glitzerten heute mehr als an anderen Tagen. Sie flog über unsere Köpfe. Ich war sehr bestürzt/besorgt, ich rief den Herrn an, „Jesus! Dieser böser Geist ist wiedergekommen! Herr, hilf mir!“ Während ich den Herrn rief, brüllte mich das Mädchen an, „Oh, halt die Klappe! Du bist zu laut! Ungezogene Schlampe!“ Ich rügte sie zurück, „Was? Ich habe kein Benehmen? Du sagst, ich bin ungezogen? Blöde Schlampe!“ Schlechte Wörter platzten aus meinem Mund heraus.

Der böse Geist sagte, „Oh! Schau dir mal diese Göre an! Die benutzt ja Schimpfwörter wie ich.“ Sie stützte ihre Hände in die Hüfte und machte eine Pose. „Hey! Meinst du das etwas im Ernst? Wie kannst du dich nur so benehmen?“ Der böse Geist war einfach überrascht über mein Verhalten. Ich rannte auf sie zu und packte sie an den Haaren. Ich schleuderte sie zum Klavier. Wütend sagte ich, „Was? Warum denn nicht? Ich kann mir ruhig so dir gegenüber verhalten, und ob ich das kann!“ Als ich sie besiegt hatte, erschien Jesus in einem weißen Gewand/Kleid. „Sommersprosse, wie geht es dir?“ Ich antwortete, „Jesus! Warum bist du gekommen? Weißt du, wie sehr ich dich vermisst habe?“ Der Herr sagte, „In Ordnung, Sommersprosse. Tut mir leid, bin ich ein bisschen spät? Jetzt wo ich hier/da bin, lass uns ein wenig Zeit miteinander verbringen.“ Jesus stieß mich an verschiedenen Stellen. Als Er meinen Kopf streichelte, bewegten sich meine Haare eins nach dem anderen langsam nach vorne. Das Gefühl von Seinen Berührungen war fantastisch.

Da ich Jesus so sehr liebe, steckte/legte ich meinen Kopf immer wieder meinen Kopf auf Seine Beine/Knie. Ich rubbelte meinen Kopf und meine Gesicht in Seinem Schoß und murmelte, „Jesus! Deine Beine fühlen sich so weich und tröstend an! Wie kommt es, dass dein Gewand so extrem weich und glatte ist? Es fühlt sich gut an! Der Herr antwortete, „Ist

das so? Wenn du später in den Himmel kommst, wirst du auch so einen Gewand tragen, so oft du willst.“

Joo-Eun isst himmlische Früchte

Heute brachte mir Jesus ein paar himmlische Früchte. Er reichte sie mir und sagte, „Sommersprosse, probier das mal.“ Ich fragte den Herrn, „Jesus, was ist das?“ Der Herr antwortete, „Das sind die Früchte, die die Heiligen im Himmel essen. Probier mal, die Früchte schmecken gut.“ Ich biss ein Stück ab, „Wow, Jesus! Was für eine Frucht schmeckt denn so gut? Es schmeckt wirklich wunderbar.“

Die himmlische Frucht war in etwas so groß wie ein Apfel. Sie war weiß und hatte einen süß-sauren/säuerlichen Geschmack. In meinem Mund zerschmolz die Frucht leicht. Sie war so köstlich, das kann man sich nicht vorstellen oder mit den irdischen Früchten vergleichen. Seitdem ich von der himmlischen Frucht aß/probierte, können die irdischen Früchte mir nicht gerecht werden.

Der Herr lächelte **mir zu**, während Er mir beim Essen zusah. Ich verschlang die ganze Frucht. Jesus fragte, „Sommersprosse, ist das nicht köstlich?“ Begeistert antwortete ich, „Herr! Warum sind die Früchte und Knabbereien/Cracker im Himmel so köstlich? Man kann sie nicht mit irgendeinem irdischen Essen vergleichen.“ Der Herr fragte, „Ist das so? Möchtest du, dass ich dir jeden Tag Früchte vom Himmel mitbringe?“ Sofort sagte ich, „Ja! Bitte bring mir jeden Tag was mit! Kannst du auch für die anderen eine Frucht/etwas mitbringen?“

Joo-Euns Besuch in der Hölle/Reise in die Hölle

Der Herr erschien plötzlich und nahm mich ohne ein Wort zu sagen mit in die Hölle. Dort angekommen, standen wir mitten in der Finsternis, und da war ein Stuhl. Der Stuhl war mit Totenköpfen verziert. Eine Kreatur mit langen Haaren saß auf diesem Stuhl. Die Kreatur hatte kein Fleisch, es war ein Skelett. Es sah sehr gruselig aus. Ich bemerkte, dass kleine Gegenstände/Objekte sich vor seinem Gesicht bewegten. Als ich genau hinschaute, konnte ich erkennen, dass das Insekten waren; sie sahen aus wie Raupen und Würmer/Wanzen. Die Insekten verteilten sich von seinem Gesicht auf seine übriggebliebenen Teile seines Körpers.

Ich schrie, „Herr, das ist ja eklig/widerlich!“ Der Herr gab mir eine scharfe Axt. Nachdem sich die Insekten am ganzen Körper verteilt hatten, bedeckten sie auch den ganzen Stuhl. Es war ein Insektenschwarm. Ich hielt die Axt in meiner Hand und lief auf diese Skelettkreatur zu. Als ich nah genug dran war, schlug ich ihn mit der Axt. Die Gestalt und alle Insekten gingen in Flammen auf. Ich nehme an, der Herr wollte, dass ich diese Kreatur vernichte.

Der Herr jubelte und gab mir Kraft, „Sommersprosse, dein Glaube ist so stark geworden, du kannst jetzt alle Teufeln besiegen. Hab immer Glaub und sei selbstbewusst/habe Selbstvertrauen.“ Auf einmal war ich wieder in der Gemeinde. Während ich betete, erschien wieder ein böser Geist. Dieser hatte zwei gebeugte/O-Beine. Der böse Geist kam dicht an mich heran und zischte mich mit seiner langen Zunge an. Ich packte seine Zunge und schmiss ihn in die Ecke. Er knallte gegen die Wand und schrie vor Schmerzen, „Aua, das tut weg!“

Es erholte sich sofort wieder und sprang zurück auf seine Füße. Diesmal ging er zu Joseph. Es begann mit seiner widerlichen Zunge Josephs Gesicht abzulecken. „Oh, wie

köstlich! Wirklich lecker!“ Ich wusste nicht, ob Joseph sich bewusst war/wusste, was gerade passierte; er betete einfach feurig weiter. Plötzlich brach Joseph aus, „Jesu Blut! Jesu Blut!“ Er konnte nicht mit geistlichen Augen sehen, so war es schwierig für ihn zu wissen, wann ein böser Geist ihn belästigte. Er aber rief nach dem Blut Jesu.

Blut strömte aus seinem/Josephs? Mund als er nach Jesu Blut rief. Das Blut brachte die Zunge vom bösen Geist sofort zum Schmelzen. Der böse Geist wurde blass/blau vor Angst. Es schrie, „Was für ein Blut ist das/Wessen Blut ist das?“ und floh.

Yoo-Kyung kämpft verzweifelt mit allen möglichen bösen Geistern

Yoo-Kyung Lee: Mitten in meinem Gebet, erscheint ein böser Geist in Form einer Eidechse. Es zischte mich an und kam näher auf mich zu. Ich erschrak und hatte panische Angst. Ich packte es schnell am Genick und warf es zu Haak-Sung. Er fing die Eidechse und warf sie weiter woanders hin. Die Eidechse erholte sich hartnäckig/andauernd und kam wieder zu mir zurück. Wieder packte ich sie und warf sie noch weiter weg. „Böser Geist! Im Namen Jesu, verschwinde!“ Dann verschwand es.

Als die Eidechse nun endlich fort war, kam ein böser Geist als ein junges Mädchen verkleidet. Eine Hälfte ihres Gesichts war weiß, die andere war schwarz. Während es näher auf mich zu kam, machte es störenden/nervige Geräusche, indem es mit ihren Fingernägeln auf einer Tafel kratzte. Ich schrie es mehrere Male an, „Ich will dieses Geräusch nicht mehr hören, böser Geist! Im Namen Jesu, verschwinde!“ Doch es verschwand nicht, sondern machte indessen nur noch lautere Geräusche. Ich war gereizt. Ich rannte auf sie zu und packte sie an den Haaren und warf sie zu Boden. Als sie auf den Boden knallte, verschwand sie.

Als ich im Gebet war und an Jesus dachte, war ich **innerlich zerrissen**. Doch heute kam Jesus nicht so schnell. Der böse Geist, den ich auf den Boden haute, war wieder zurück. Er machte sich lustig über mich, „Hey! Weinst du etwa? Warum weinst du denn? Weinst du etwa, weil Jesus nicht gekommen ist? Du schmollst ja.“ Es reizte mich ständig weiter. Ich war schlecht gelaunt und nahm einen Kampf mit ihm auf, „Willst du mit mir kämpfen?“ Der böse Geist rief zurück, „Na komm und mach den ersten Schritt!“ Dann verwandelte er sich in einen stämmigen Mann mit kurzen Haaren.

Als ich laut „Jesu Blut!“ rief, lachte es mich nur aus. Es verhöhnte mich, „Was Jesu Blut! Na los, mach doch weiter, Blut!“ Ich war sehr wütend und rief immer wieder zum Dreieinigem Gott. Der böse Geist sagte unbeeindruckt, „Wer ist die Dreieinigkeit? Wo ist die Dreieinigkeit? Ruf Seinen Namen nicht an. Es macht mir Angst!“ Mit noch lauter Stimme rief ich daraufhin, „Dreieiniger Gott, hilf mir!“ Der böse Geist schrie zurück, „Ich sagte doch, das macht mir Angst. Ruf diesen Namen nicht an! Warum ruft du ständig nach Gott?“ Während er mir noch in den Ohren lag und mir zusetzte, entstellte sich sein Gesicht. Ich weiß nicht, woher der Feuerball kam, aber der böse Geist fing Feuer. Sein Schwanz brannte und er rannte hin und her und rief, wie heiß es ist. In dem günstigen Augenblick packte ich ihn schnell am Bein, wirbelte ihn in der Luft herum und warf ihn weit weg.

Nach kurzer Zeit erschien ein riesengroßer böser Geist. Einer seiner Augen hatte eine Narbe. Ein Schwarm Würmer befanden sich um diese Narbe herum. Es sagte, „Ich zerre dich in die Hölle!“ Er wiederholte diese Worte immer und immer wieder. Der böse Geist wurde traurig, weil er nicht tun konnte, was er drohte. Ich rief noch einmal den Dreieinigem Gott an, „Dreieiniger Gott, hilf mir!“ Der böse Geist floh daraufhin zum Pastor, der gerade betete.

Während es sich Pastor Kim näherte, hörte ich ihn sagen, „Der hier betet jeden Tag. Warum betet er so viel?“ Dann ging er weiter zu Frau Kim, „Die hier betet auch immer. Hey, hör auf zu beten. Das ist nicht gut. Das ist überhaupt nicht lustig.“ Der böse Geist kam zu mir zurück und unterbrach mich im Gebet, „Hey, beten ist nicht gut. Hör auf zu beten!“ Ich

explodierte, „Ich bete hier und du unterbrichst mich andauernd?“ Der böse Geist lachte und machte höhnische Bemerkungen, „Was ist das für ein Gebet? Nennst du das beten? Komm, spielen wir!“ Ich rannte auf ihn zu und fasste sein Gesicht und rief, „Jesu Blut! Jesu Blut!“ Der böse Geist wimmerte, „Es ist heiß! Lass mich los! Lass los! Bitte lass mich gehen!“ Ich schleuderte den bösen Geist weit weg.

Dann erschien ein anderer. Dieser hatte ein riesengroßes Horn auf dem/am Kopf. Es hatte große Augen und Ohren. Ich riss ihm die Ohren ab und stach ihm in die Augen. Dann schnitt ich ihm das Horn ab und packte ihn am Fuß und wirbelte ihn eine Weile in der Luft herum, und ließ los. Es war jedoch hartnäckig/zäh und kam wieder/zurück und klammerte sich an mich. Ich war so gereizt wegen seiner Hartnäckigkeit und fing an Schimpfwörter zu gebrauchen. Plötzlich spürte ich wie mich jemand am Hemd zupfte und dachte, es war Jesus. Voller Freude drehte ich mich um, aber es war nicht Jesus, sondern ein böser Geist in Form eines dunklen Schattens. Es klammerte sich an meinem Hemd.

Ich rief, „Im Namen Jesu, verschwinde!“ Der böse Geist verhöhnte/verspottete mich, „Ich werde nicht verschwinden. Ich gehe nicht weg!“ Ich konnte jetzt keinen Rückzug machen, also rief ich lauter, „Dreieiniger Gott! Heiliges Feuer!“ Ein Feuerball erschien und verbrannte die bösen Geister, die Flammen verzehrten ihre Körper und sie wurden zu Asche. Als das Gebetstreffen sich dem Ende zuneigte, erschien der Herr. Er kam nicht zu mir, sondern lief zum Pastor. Jesus hörte eine Weile seinem Gebet zu. Der Herr klopfte ihm auch die Rücken und besonders an den Körperstellen, wo Pastor Kim noch Schmerzen hatte. Jesus lief dann zu allen Gemeindemitgliedern, die immer noch beteten und klopfte ihnen auch auf die Schultern.

Schwester Bong-Nyo trifft in der Hölle wieder auf Satan, den König der Hölle

Schwester Bong-Nyo: Während ich betete, spürte ich wie eine starke Finsternis über mich kam. Ich betete trotzdem noch weiter in Zungen. In dem Moment, als ich glaubte, mein Gebet hätte einen tiefen Punkt erreicht, sah ich ein Licht herunter kommen. Es bewegte sich in einer kreisförmigen Bewegung, wie eine Spirale. Aus dem spiralen Licht kamen Engel hervor. Sie sagten, dass der Herr befohlen hatte, die Heilige Bong-Nyo von der Gemeinde des Herrn zu eskortieren. Ich begleitete/ging mit den Engeln und wir flogen zu unserem Zielort. Wir flogen durch das Weltall, flogen durch die Milchstraße. Dann traf ich Jesus. Wir beide freuten uns uns wiederzusehen. Jesus nahm meine Hand und sagte, „Bong-Nyo, gehen wir in die Hölle!“ Der Herr führte den Weg in die Hölle.

In der Hölle angekommen, waren wir sofort an dem Ort, an dem meine Mutter gerade war. Ich weiß nicht, ob sie wusste, dass ich komme. Als sie mich dann sah, wurde sie kreidebleich im Gesicht und rief, „Oh, Bong-Nyo! Bist du wiedergekommen? Verlass diesen Ort, schnell!“ Ich erwiderte, „Mutter, ich bin wieder hier, weil ich mir Sorgen um dich mache! Ich mache mir Sorgen, dass Satan vielleicht Rache an dir übt, weil ich seine Augen verletzt habe. Ich habe auch seinen Rücken verletzt und ihm die Flügel ausgerissen. Darum bin ich mit Jesus wiedergekommen.“ Nachdem ich ihr den Grund erklärt habe, bat mich meine Mutter, „Bitte reize Satan nicht – geh einfach jetzt!“ Während wir uns unterhielten, hörte ich plötzlich Satans lautstarke/lärmende Stimme. Seine unheimliche/schaurige Stimme echote überall.

Satan schrie in einem Ton, als hätte er schon immer auf diesen Moment gewartet, „Ich habe schon brennend/gespannt auf diesen Moment gewartet. Ich wusste es, du kommst wieder!“

Heute werde ich dich etwas Besonderes zeigen/sehen lassen. Du darfst zusehen, wie deine Familienangehörige gequält werden.“ Der Herr und ich standen vor Satan, der auf einem großen Stuhl saß. Meine Familie stand schon in einer Reihe/Schlange und wartete darauf, bestraft zu werden. Als ich meine Familie dort stehen sah, fror mein Herz vor Schock ein. Es war ein angespannter Moment; ich zitterte nervös, kannte den Ausgang des Ganzen nicht. Ich wurde langsam schwach.

Obwohl inmitten der Ungewissheit und Terror/Horror, sprach meine Mutter mir tröstende Worte zu, „Bong-Nyo! Wir sind in der Hölle. Wir haben die Hoffnung schon lange aufgegeben. Es ist hoffnungslos. Mach dir über uns keine Sorgen mehr. Wenn du dem Satan irgendetwas zu sagen hast, sag es jetzt ein für allemal.“ Ich sah mir seine Wunden genau an, die ich ihm zugefügt hatte. Sein Auge, das ich beschädigt/verwundet hatte, war mit einem schwarzen Material bedeckt. Als ich ihm ins andere Auge schaute, konnte ich sehen, wie sein Auge vor Wut blitzte. Seine Wut war so groß, dass Flammen aus ihm herausschossen und vor mir aufloderten. Er war zufrieden, mich endlich wieder zu treffen. Er war entschlossen, Rachen an mir nehmen. Ich kam wieder zu mir und machte mich bereit zum Kampf.

Ich erklärte ihm kühn/mutig, „Satan! Ich habe den Dreieinigen Gott in mir und das brennende/lodernde Feuer des Heiligen Geistes. Ich muss dir wohl die Rübe abhauen und dich ins Höllenfeuer werfen müssen, um endlich Frieden zu haben. Ich bin momentan sehr unzufrieden/unglücklich.“ Er hörte mich zu und antwortete mir dann, „Ok, gut! Ich habe mit deiner Rückkehr schon gerechnet. Ich wusste es, du kommst wieder. Alles läuft, wie ich es will/nach Plan!“

Satan verwandelte sich in die Götter, die Schwester Bong-Nyo früher, als sie noch Hexenzauberin gewesen war, angebetet hat

Ich hatte überhaupt keine Angst vor Satan. Ich schrie mit donnernder Stimme/brüllte und forderte ihn heraus, „Du böses Monster, zeige mir deine Identität! Du hässlich aussehender Teufel. Warum quälst du so viele Menschen? Bist du ein Mann oder eine Frau? Du jämmerliches Wesen! Du böses Wesen! Warum zeigst du mir nicht deine Identität? Sobald ich mich wieder erholt habe, wollte ich dir eine Lektion erteilen, aber der Herr bat mich, dich nicht anzugreifen, so habe ich keine andere Wahl, außer dich zu beschimpfen. Doch ich verspreche dir eins, sobald ich mich vollständig erholt habe, werde ich dir den Kopf abhauen! Ich werde die ganze Hölle auf den Kopf stellen. In was versuchst du dich gerade zu verwandeln? Zeig mir deine Identität!“

Während ich ihn anschrie, verwandelte sich sein Gesicht weiß und er wurde zu einem übernatürlichen Wesen. Er verwandelte sich in einen Bergzauberer, ein Berggeist. Koreaner beten Berggeister als heilige Götter an.

Ich erkannte sein Gesicht; es sah sehr bekannt aus. In Form eines Berggeistes rief er sanft meinen Namen, „Bong-Nyo! In den letzten paar Jahren hast du mich freundlich angebetet und mir in Ehre gedient. Doch jetzt forderst du mich heraus und greifst mich an? Du redest sogar abtrünnig mit mir!“ Dann stampfte er seinen (Spazier)Stock auf den Boden, als wäre er misshandelt worden. Mir kam sein Gesicht bekannt vor und in dem Moment erinnerte ich mich klar. Er hatte sich in einen Berggeist verwandelt, den ich vor langer Zeit mal begegnet bin. Als ich damals noch andere Götter anbetete und diente, wollte ich noch mehr Kraft von ihm bekommen. Ich suchte die Kraft von hochrängigen Göttern. Ich habe alle berühmte Berge in Korea beklettert und besucht. Satan hatte sich in den mächtigen Berggeist verwandelt, dem ich früher schon mal begegnet bin.

Satan sprach weiter mit einer verschmitzten, schweren Stimme. Seine Stimme zitterte etwas, doch ich wusste, es diente zur Täuschung, darum sprach ich abtrünnig zu ihm, „Du dreckiger Teufel! Wann habe ich denn einer alten Tasche wir dir gedient?“ Satan fragte zurück, „Wie kannst du denn nicht mehr wissen, wer ich bin? Schau mich doch an! Du hast mir früher ehrenvoll gedient, oder nicht?“ Ich bestand weiter darauf, ihn niemals gekannt zu haben, „Alter Mann, ich habe dir niemals gedient oder dich angebetet. Geh sofort von mir weg! Wenn du nicht verschwindest, werde ich dich in Asche verwandeln mit der Kraft des Dreieinigen Gottes und dem Heiligen Feuer und dem Blut Jesu, das in mir ist! So verschwinde!“ Doch es blieb bis zum Ende stur/hartnäckig, „Ich bin aber immer noch der alte Mann, dem du dienst!“

Ich wurde wütender, „Wenn ich jetzt rüberkomme, bist du tot! Du gehst jetzt lieber!“ Der alte Berggeist verschwand und verwandelte sich wieder in Satan zurück. Ich wollte, dass er seine Identität zeigt, und ich rief hysterisch, „Es ist nutzlos, dass du mit deiner Größe angibst/prahlst, selbst wenn du so hoch wie die Enden der Hölle wärst, hätte/habe ich keine Angst vor dir! Zeige mir deine Identität!“

Weil der Dreieinige Gott in mir wohnt, gibt es nichts, wovor ich Angst habe/zu haben brauche! Na los, zeige mir deine Identität!“ Ich hatte nicht erwartet, dass er sich in noch etwas anderes verwandeln würde, aber das tat er. Er verwandelte sich in eine sehr große Frau mit langen Haaren und er trug ein schwarzes Kleid.

Die Frau war also ein Gott, den ich mal kannte und gedient habe. In der Vergangenheit suchte ich mit ganzem Herzen nach einer größeren Macht/mehr Kraft auf bekannten Bergen und betete an. Ich schrie laut, „Du hast dich ja endlich gezeigt! Ich hatte also recht. Warum nicht schon früher, hässliches Gesicht? Jetzt weiß ich, dass du es bist. Du kannst jetzt gehen, verschwinde sofort, bevor ich dir die Augen aussteche!“ Die Frau verschwand und Satan erschien.

Jesus nahm mich an die Hand und sagte, „Bong-Nyo, es ist genug für heute. Gehen wir.“ Ich schaute Satan an und schrie hysterisch, „Du Teufel! Da der Herr mich wieder nach Hause bringt, kann ich dir leider nicht wehtun. Sei auf was gefasst nächstes Mal. Ich haue dir den Kopf ab und werfe ihn ins Höllenfeuer. Solange ich lebe, werde ich dich vernichten! Warte es nur ab!“

Jesus nahm mich mit in den Himmel, um mich zu trösten und mich aufzumuntern. Wir kamen am Berg an, wo große Lichter schienen. Der Berg leuchtete links und rechts von mir hell. Die Berge waren alle/ganz weiß und schienen in goldenen Farben. Die Helligkeit war blendend.

In der Mitte der beiden Berge waren runde Löcher. Dort entstanden Wolken und Nebel kam da raus. Dann sah ich einen Brunnen, aus dem kristallklares Wasser floss. Von dort befahl Jesus fünf Engel, „Weil die Heilige Bong-Nyo körperlich schwach/geschwächt ist, badet sie hier/lasst sie hier ein wenig baden und eskortiert sie dann sicher in die Gemeinde zurück.“

Auf Jesu Befehl hin, badeten mich die Engel daraufhin sofort und brachten mich anschließend in die Gemeinde zurück. Dort begann ich wieder zu beten. Wenn ich daran denke, was meine Eltern gerade jetzt in der Hölle durchmachen; ich ertrage den Gedanken nicht, dass sie von Satan gequält werden. Ich litt auch darunter, und mein Körper war schwach und krank. Ich legte mich auf die Gemeindebank und betete im Liegen weiter. Dann beendete ich mein Gebet.

Tag 27

Und Jesus antwortete und spricht zu ihnen: Habt Glauben an Gott! Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden. Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden. Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

Markus 11,22-25

Ein böser Geist dringt in Diakonin Shins Ohr ein

Diakonin Shin: Als ich seit Stunden in Zungen betete, merkte ich auf einmal schlimme Schmerzen in meinen Ohren. Es fühlte sich an, als würde jemand mit einem spitzen Gegenstand wiederholt in mein Ohr stechen. Ich habe versucht, den Schmerz zu ignorieren, während ich weiterbetete, doch der Schmerz wurde immer unerträglicher. Ich fragte Haak-Sung, der hinter mir betete, „Haak-Sung, ich habe schlimme Ohrenscherzen. Kannst du bitte mal nachschauen. Ich kann nicht sehen, was die Ursache dieser Schmerzen sind.“ Haak-Sung rief, „Diakonin Shin, oh meine Güte! Ein kleiner böser Geist ist in deinem Ohr und stochert mit etwas Spitzem herum. Was sollen wir jetzt machen?“

Ich betete dafür, dass der böse Geist weggeht, doch es wollte einfach nicht weggehen. Auch Haak-Sung betete für mich, aber die stechenden Schmerzen blieben. Weil wir den bösen Geist nicht hinauswerfen konnten, rannten wir schließlich zum Altar und zu unserem Pastor. Er betete gerade, ich unterbrach ihn, „Pastor, ich habe stechende Schmerzen im Ohr! Bitte wirf den bösen Geist raus!“ Der Pastor rief, „Satan! Ich befehle dir im Namen Jesu Christi, verschwinde!“ Der böse Geist gehorchte und fuhr aus. Von dem Moment an konnte ich weiterbeten, mehr noch, mein Körper wurde heiß vom Feuer des Heiligen Feuers.

Bitte um Lottogewinn

Joo-Eun Kim: Nachdem alle bösen Geister verschwunden waren, kam Jesus mit Seinen Engeln. Die Engel hatte eine goldene Schale mitgebracht, an der Handgriffe waren. Dann setzten sich die Engel neben den betenden Gemeindemitgliedern. Die Engel füllten ihre goldene Schale mit unseren Gebeten. Jesus kam zu mir und sagte, „Sommersprosse, schau mich an.“ Der Herr trug eine Dornenkrone und stand neben mir.

Dann steckte Er mir etwas in den Mund, „Sommersprosse, probier mal.“ Es schmeckte nach Erdbeeren. Die Frucht hatte einen süßen-sauren Geschmack. Es war sehr köstlich, ja es schmeckte einfach fantastisch. Ich verschlang alles.

„Jesus! Vielen Dank.“ Ich dankte dem Herrn und der Herr schien sehr glücklich. Weil der Herr gute Laune hatte, wollte ich die Gelegenheit ergreifen und Ihn um einen Gefallen bitten, „Jesus, uns geht es finanziell nicht gut, wir haben jeden Tag zu kämpfen. Wir sind arm. Bitte lass und doch im Lotto gewinnen!“ Der Herr blieb einen Moment ruhig, schließlich

brach Er in Gelächter aus. Dann sah Er mich lächelnd an. Ich bat Ihn um noch einen Gefallen, „Jesus, ich bin der kleinste in meiner Klasse. Kannst du mich nicht größer machen/etwas mehr wachsen lassen?“ Er gab mir keine Antwort auf die Lotterie, aber Er war einverstanden mit der Bitte um meine Größe, Er sagte, „In Ordnung.“

Joo-Eun greift Satan an

Jesus sagte mir, „Sommersprosse, gehen wir in die Hölle.“ Ohne auf meine Reaktion/Antwort abzuwarten, nahm Jesus mich in die Hölle. Als wir dort ankamen, bemerkte ich, dass wir vor ein dem König der bösen Geister, Satan persönlich, standen. Es war wirklich beängstigend. Seine Größe war enorm. Er reichte bis zum höchsten Punkt in der Hölle. Auch sein Stuhl war riesig. Ich bekam Gänsehaut überall am Körper, als ich dieses entsetzlich hässliche Wesen sah. Ich und hätte mir beinahe in die Hose gemacht. Bei mir wäre beinahe das Licht ausgegangen vor Angst, dann bemerkte ich, dass Jesus ja bei mir war/neben mir stand. Jesus würde mich beschützen; ich wurde wieder ruhig. Die Gefühle der Panik und der Angst/Furcht schwanden/gingen weg.

Ich erinnere mich an Bong-Nyos Zeugnis darüber, wie sie Satan angegriffen hat und wo seine Schwachpunkte sich befinden. Ich fühlte mich selbstbewusst und wusste, wo ich ihn verwunden würde. Als ich Satan in die Augen sah, konnte ich sehen, dass ein Auge erst vor nicht zu langer Zeit durchbohrt und nach innen geschoben wurde. Ich konnte seinen Augapfel nicht mehr sehen. Das wunde Auge hatte ihm Bong-Nyo neulich verpasst. Man konnte deutlich die Handschrift meiner Schwester Bong-Nyo darauf lesen. Ich beobachtete Satan weiter und spürte langsam Schmerzen im Nacken. Mein Nacken wurde langsam steif, da ich die ganze Zeit hochschaute. Manchmal stand Satan sogar noch von seinem Stuhl auf und stand eine Weile, dann setzte er sich aber wieder. Er wiederholte das aus irgendeinem Grund immer und immer wieder. Ich bemerkte, dass er häufig mit den Zähnen knirscht, und dass seine Flügel eingerissen/zerrissen und beschädigt waren.

„Oh Welch eine Demütigung! Ich ärgere mich so! Willst du mir etwas sagen, dass obwohl ich meine Armee böser Geister in die Gemeinde des Herrn gesendet habe, die Gemeinde sie besiegt haben? Wie das denn, ihr Dummköpfe! Warum werdet ihr jeden Tag besiegt? Seid ihr wirklich meine Untertanen? Welche soll ich diesmal senden?“ Während Satan vor Wut brüllte, regte ich mich auf einmal sehr auf und griff ihn an.

„Sei ruhig, Teufel! Was hast du für die Gemeinde des Herrn geplant?“ Er starrte mich wütend an und mit grässlich lauter Stimme sagte er, „Was glaubst du, wer du bist? Wie wagst du es mich herauszufordern?“ Da ich ja wusste, dass Jesus bei mir war, rügte ich Satan ganz selbstbewusst, „Halt den Mund, Teufel! Du bist nichts, du verrückter ...!“ Während ich ihn fortdauernd mit Schimpfwörtern anschrie, wurde Satan immer wütender und bebte. Trotzdem lächelte er dann wieder und sah mich an, als wäre ich nur ein Witz, „Du? Wer bist du? Eine kleine Göre? Woher kommst du?“

Ich weiß nicht, woher ich den Mut bekam/nahm/hatte, ihn anzugreifen; ich lief auf Satan zu. Hinter seinem Rücken tritt ich ihn auf die Füße und boxte ihn, doch er zuckte überhaupt nicht. Stattdessen regte er mich nur auf, indem er mich provozierte und mich hänselte, „Oh, das kitzelt!“ Also rief ich, „Herr, gib mir Kraft!“ Ich kletterte an seinem Bein hoch und erreichte schließlich seine Schulter; Satans Haut war so dick wie eine Rüstung.

Auf seiner Schulter rief ich zu Gott, „Gott, gib mir Kraft! Bitte gib mir das Schwert des Geistes!“ Der Herr gab es mir. Als ich das Schwert in meiner Hand hielt, fiel mir auf, dass auch meine Arme und Hände gestärkt/stärker wurden. Meine Muskeln und meine Sehnen

wurden dick und **haltbar**. Gnadenlos stach ich immer wieder in seinen Rücken. Satan war verärgert und kocht vor Wut, „Du durchlöcherst mich! Aua! Das tut weh! Hör auf damit!“

Satan brüllte schallend, „Ich bring dich um! Die Gemeinde Jesu wird keinen Frieden haben!“ Jesus klatschte in die Hände und feuerte mich an, „Sommersprosse, das machst du gut. Weiter so!“ Jesus reagierte auf meine Aktion. Es war nicht zu übersehen, dass Satan an seinen Wunden und Narben litt, die ihm Bong-Nyo zugefügt hat. Die Wunden heilten kaum. Satans Unachtsamkeit/Nachlässigkeit gab mir die Gelegenheit, ihn an seinen alten Wunden anzugreifen. Satan schrie vor Qualen.

Dann kletterte ich wieder von ihm runter und legte mich vor den König der Teufel auf den Boden. Ich reizte ihn genau wie Bong-Nyo es tat, „Wow! So kann ich dich ja viel besser sehen. Und es ist auch noch viel gemütlicher dich aus dieser Position anzuschauen.“ Satan regte sich noch mehr auf und ließ seine Wut an seine Untergebenen aus, er schrie, „Ihr Dummköpfe, was glotzt ihr so blöd? Was steht ihr hier nur rum – greift an, na los, sofort!“ Der Herr sprach dann im lauten Ton, „Wen wollt ihr angreifen? Wie wagt ihr es ohne meine Erlaubnis anzugreifen?“ Während Jesus sie rügte, hielten sie alle ihre Köpfe nach unten und standen ruhig da. Sie würden es nicht wagen, mit auch nur einem Muskel zu zucken. Sie wurden **dazu gezwungen**.

So reizte ich Satan munter und fröhlich weiter. Er schrie als würde beinahe sein Herz explodieren vor Qual, denn solange oder weil Jesus neben mir stand, befand er sich in einer hilflosen Situation. Dann kletterte ich wieder auf seinen Rücken und erreichte seinen Kopf. Ich zog ihm alle Haare aus, nun hatte er eine Glatze. Mit dem Schwert des Geistes begann ich dann seine bereits beschädigten Flügel einzureißen. Vor Jesus/In Jesu Gegenwart war der König der Teufel **ein** nichts. Ich war so begeistert und entschloss mich, Satan weiter zu hänseln; ich legte mich wieder vor ihm auf den Boden hin. Jesus lachte kontinuierlich, als wäre das Unterhaltung/unterhaltend/unterhaltsam. Der Herr sagte, „Sommersprosse, das sieht aus, als macht das Spaß. Soll ich mich auch neben dir hinlegen?“ Ich stand auf und winkte den Herrn ab, „Auf keinen Fall, Herr. Du bist der Allerheiligste! Wie könntest Du Dich nur vor so einer hässlichen/scheußlichen Kreatur wie Satan hinlegen? Auf keinen Fall!“

Satans Wunden bluteten stark. Sein Blut hatte eine seltsame Farbe, ich kann es nicht beschreiben. Satan bewegte sich unbequem und hüpfte wutentbrannt ständig auf seinem Stuhl auf und ab, und wie gewöhnlich, knirschte er vor Wut auch mit den Zähnen. Ich weiß nicht, wie ich nur den Mut haben konnte, den Teufel zu reizen. Ich bin überrascht/entsetzt, wenn ich nur daran denke. Während ich Satan noch weiter reizte, sagte Jesus auf einmal, „Sommersprosse, es ist genug. Gehen wir jetzt. Satan hat wohl jetzt genug. Er hat wahrscheinlich seine Lektion gelernt. Es ist schon spät, wir müssen gehen.“ Der Herr nahm mich an die Hand und eskortierte mich zurück in die Gemeinde. Dann fuhr Jesus wieder nach Hause in den Himmel.

Mit dem Schwert des Geistes die Dämonen köpfen

Yoo-Kyung Lee: Während ich betete, kam Jesus. Vor zwei Tagen hat mir Haak-Sung erzählt, dass er das Vergnügen hatte, im Himmel himmlische Früchte zu essen/kosten. Die Früchte sahen aus wie Trauben. Der Herr hatte mir dieselbe Frucht mitgebracht, „Sommersprosse, probier mal von dieser Frucht. Dann möchte ich aber dich singen hören.“ Die himmlische Frucht hat so gut geschmeckt, dass ich nicht mehr aufhören wollte mit dem Essen. Ich esse für gewöhnlich gern, und ich esse auch gerne viel. Doch Jesus hatte nur einige wenige Früchte mitgebracht.

Als ich die Früchte verzehrt hatte, fing ich an zu singen „Preise den Herrn meine Seele“ und „Getauft mit/im Heiligen Geist“ und „Steh auf und kämpfe gegen den Feind“.

Während ich sang, lief Jesus zu Diakonin Shin und Joseph. Sogleich Jesus von meiner Seite wich, tauchten böse Geister auf; sie kamen aus der Ecke und näherten sich mir langsam. „Jesus! Vater! Vater!“ In Panik rief ich zum Herrn, und Er kam sofort.

„Warum hast du mich gerufen?“ Ich sagte, „Herr! Die bösen Geister kamen aus der Ecke!“ Als ich in die jeweilig Richtung zeigte, verschwanden alle bösen Geister sofort. Ich fragte den Herrn, „Jesus! Können wir diesmal Joo-Eun mit in den Himmel nehmen?“ Der Herr sagte, „Nein, immer nur eine Person.“ Weiter sagte Er, „Yoo-Kyung, wenn die bösen Geister wiederkommen, habe keine Angst, denn du hast die Autorität, sie in meinem Namen zu vertreiben. Sie können nicht anders/haben keine andere Wahl als nur zu fliehen. Tu das im Glauben!“ Ich sagte, „Amen!“

Als Jesus wieder ging, erschien ein anderer böser Geist. Ich rief, „Jesu Blut!“ und es floh, es fluchte mich, „Dieser ... macht mir immer Angst, wenn sie Jesu Blut sagt. Scheiße!“ Dann tauchte ein anderer auf. Diesmal kletterte der böse Geist auf meine Schulter und begann mich runterzudrücken. Ich konnte kaum beten. Ich rief laut, „Dreieiniger Gott, hilf mir!“ Der böse Geist schrie nur, „Ich werde dich krank machen und dann mit in die Hölle nehmen!“ In dem Moment erschien Jesus und vertrieb den bösen Geist.

Es waren auch Engeln herabgekommen, sie sorgten sich sehr um mich. Sie fragte mich, ob es mir gut ginge. Jesus machte mir Komplimente, „Toll, meine liebe Yoo-Kyung, du weißt, wie man böse Geister vertreibt. Toll gemacht!“ Der Herr ging noch einmal weg und ein anderer böser Geist erschien. Es versuchte diesmal erst den Pastor zu stören, „Du betest immer. Jeden Tag. Was bekommst du davon/Was hast du davon? Essen? Hör auf zu beten! Spielen wir zusammen!“ Pastor Kim war nicht behindert, er ignorierte den bösen Geist nur/einfach und betete weiter. Dann näherte sich der böse Geist mir und versuchte mein Gebet zu unterbrechen. Ich rief zum Herrn, „Herr! Bitte gib mir das Schwert des Geistes!“ Dann bemerkte ich, dass ich das Schwert bereits in den Händen hielt. Ich schwang das Schwert und köpfte den bösen Geist. Es schrie vor Qualen, „Ah! Mein Kopf! Ahh!“ Ich machte weiter und hieb ihm die Arme und andere Körperteile ab. Es schrie, „Mein Körper! Meine Arme! Meine Beine!“ und verschwand.

Der Gegenangriff der bösen Geister mit voller Wucht

Schwester Bong-Nyo: Während des Gottesdienstes spürte ich auf einmal scharfe, stechende Schmerzen in meinem Körper. Der Schmerz schien lebend zu sein und sich in meinem ganzen Körper sich zu bewegen.

Pastor Kim hörte auf zu predigen und rannte schnell zu Joo-Eun und den anderen Gemeindemitgliedern, die mit geistlichen Augen sehen konnte, und fragte, was denn mit mir los war. Joo-Eun beobachtete den Zwischenfall und erklärte dann der ganzen Gruppe, dass ich einen Moment nicht wachsam genug war und so den bösen Geistern die Gelegenheit gab, in mich einzudringen. Als der erste böse Geist in mich eindrang, öffnete es anderen eine Tür, und immer mehr kamen hinein. Als ich ein Tag vorher die Hölle besuchte, hatte ich in Satans Augen gestochen und seine Flügel und seinen Rücken verwundet. Er war dadurch sehr wütend geworden und befahl seinen bösen Geistern mich mit voller Wucht anzugreifen. Joo-Eun erklärte das alles.

„Teufel! Böse Geister, Angriff mit voller Kraft! Lasst uns zur Gemeinde Jesu marschieren und Bong-Nyo angreifen!“ Einige Dutzende böser Geister waren in meinen Körper gedrungen. Sie hatten einen Klumpen gebildet, indem sie sich alle vereinten. Sie begannen sich im ganzen Körper zu verteilen. Einige böse Geister sahen aus wie Kobolde mit Hörnern auf ihren Köpfen; da gab es auch welche, die wie Schlangen aussahen, sie hatten

unterschiedliche Farben, und einige hatten funkelnde/glitzernde Augen, spitze Zähne und spitze Nägeln und waren weiß gekleidet. Sie alle verursachten Schmerzen.

Sie verteilten sich mehr und mehr in meinem Körper, in meine Arme, Schultern, Armgelenke, Kopf, Bauch, Hüfte, Beine und Knöcheln. Ich hatte Schmerzen, nicht nur das, sie drehten mir all meine Gelenke um. Die Schmerzen waren nicht auszuhalten. Ich verstand jetzt, unter welcher Zerreißprobe unser Pastor stand/gestanden haben muss. Ich versuchte zu beten und mich gegen die Angriffe zu widersetzen bis zum Ende, doch schließlich kippte ich nach vorne zu Boden. Das Gebetsteam betete hartnäckig/fortdauernd von früh abends bis morgens um 5 Uhr. Ihr fortdauerndes Gebet hatte alle bösen Geister aus mir vertrieben. Nach dieser Zerreißprobe waren alle nur erschöpft.

Um 5 Uhr morgens beteten wir dennoch weiter. Ich war glücklich, dass wir noch ein paar Stunden zu beten hatten. Die bösen Geister hatten meinen Körper heftig gequält, ich war verwundet. Der Herr erklärte, dass wann immer böse Geister aus jemandem getrieben werden, das Opfer sich immer noch körperlich von den Angriffen erholen muss, weil man der Feind niemals geht, ohne irgendwelche Wunden/Narben zu hinterlassen. Ich verstehe jetzt, warum Pastor Kim immer noch über Schmerzen in seinen Schultern und in seinem Rücken klagt. Ich glaube, es waren insgesamt 30 böse Geister in meinem Körper.

Haak-Sung greift Satan an

Haak-Sung Lee: Während ich in Zungen betete, kam Jesus und rief mich bei meinem Spitznamen, „Sam Dol, gehen wir in die Hölle. Sogleich ich Jesu Hand hielt, flogen wir auch schon Richtung Hölle. Der Herr und ich standen vor Satans Thron. Der König der bösen Geister saß still da. Er war sehr groß und gigantisch; seine Höhe reichte bis in den Himmel der Hölle. Er hatte unzählige Untergebene unter seiner Kontrolle/Befehls Gewalt. Ich sah Berge von Qualinstrumenten, die aufeinandergehäuft dalagen. Die Qualinstrumente lagen alle um Satans Thron herum.

Unter den Instrumenten sah ich auf ein Bauerninstrument, es sah aus wie ein Schaber, Eisenhaken und Kornsicheln. Zur Standardausrüstung gehörten Gewehre und Messer. Es gab unzählige Qualgeräte/-ausrüstungen aus Eisen. Ich war bestürzt, als ich meine Großmutter (mütterlicherseits), meinen Onkel (mütterlicherseits), meinen Kousin und meine Tante vor Satans Thron stehen sah.

Neben meinen Verwandten standen kreuzförmige Bäume. Die untergebenen bösen Geister waren mit der Vorbereitung beschäftigt, meine Verwandten an diese Bäume zu nageln. Meine Familie war von Furcht überwältigt, ihre Gesichter waren kreidebleich und sie zitterten ganz schrecklich. Als sie mich bemerkten, schrieten sie mir zu. „Haak-Sung! Warum bist du wieder hier? Geh! Los, schnell! Dies ist nicht ein Ort für Besuche! Geh! Los, verschwinde von hier!“ Die bösen Geister brüllten sie an, „Ihr alle da, was quatscht ihr denn? Seid gefälligst still!“ Meine Familie stand still aus Furcht und zitterten vor Horror.

Dann fing Satan an meinen Cousin zu quälen. Ich glaube, das war Absicht; er wollte mich reizen und eine Reaktion von mir. Satan riss mit seinen langen Fingernägeln das Fleisch vom Rücken meines Cousins. Mein Cousin schrie vor Schmerzen und fiel/stürzte. Doch das stillte Satans Wut nicht; so riss er das Fleisch vom Kopf meines Cousins und zerschmetterte seinen Kopf in Stücke. Sein Kopf wurde zu Staub, und er schrie vor Qualen, „Rette mich! Ahh!“ Ich verlor die Geduld und rannte auf Satan zu und tritt ihm auf den Fuß, doch er rührte sich nicht vom Fleck/zuckte nicht einmal. Ich war hilflos, ich konnte wegen seiner enormen Größe ihm nichts anhaben. Satan war riesengroß und stark. Ich war erfolglos/unzureichend.

Jesus schaute zu und beobachtete, wie ich mit dieser Situation umgehen/klarkommen würde. Ich erinnerte mich an Joo-Euns Geschichte, wie sie Satan angegriffen hat. Sie war auf seinen Körper geklettert und hat ihn verwundet. Ich fühlte, ich muss was unternehmen, ich konnte nicht einfach nur so hilflos zusehen. So kletterte ich auf Satans Körper hoch, packte seine Körperhaare. Ich benutzte auch meine Fingernägel, um an ihm hinaufzuklettern. Bald kam ich ganz oben auf seinem Körper an. Als ich hinabschaute, kam es mir vor, als stünde ich auf einem hohen Abhang/Kliff. Ich zitterte. Furcht machte sich in mir breit wegen der extremen Höhe.

Obwohl ich es mir wünschte, Satan weg zu tun, konnte ich das nicht, weil ich keine Waffe hatte. Darum betete ich laut, „Gott, bitte gib mir das Schwert des Geistes!“ Sobald ich fertig gebetet hatte, kam ein goldenes Schwert vom Himmel herab. Ich ergriff ihn schnell und griff Satan an, an die Stellen, wo er bereits von anderen Gemeindemitgliedern verwundet wurde.

„Ahh! Das tut weh! Wer ist das? Warum kommst du immer wieder hierher? Wir wagt ihr kleinen Menschen nur mich herauszufordern? Warte nur ab, ich werde mich schon rächen!“

Ich stach weiter mit ganzer Kraft auf seine alten Wunden ein. Dann stach ich ihm in sein verletztes Auge und haute seine bereits beschädigten Flügel ganz ab. Von nun an kann er seine Flügel nicht mehr benutzen.

Satan hüpfte von seinem Stuhl und hatte panische Angst, „Ahh! Was tust du mir an? Wenn du das nicht bist, ist das ein anderer! Ahh! Ich habe Schmerzen! Ich werde mich noch an dich rächen! Ich werde nicht ruhen, bis ich mich an dir gerächt habe! Ich werde dich nicht einfach so gehen lassen!“ Satan knirschte mit den Zähnen und kochte vor Wut. Einen Teufel schubste ich in die Feuergrube. Als er dort hineinfiel, schrie es laut in Qualen und kletterte schnell wieder raus.

Die bösen Untergebenen wurden sehr wütend und liefen auf meinen Cousin zu. Der böse Geist nahm ein Messer und schnitt ihm alles Fleisch vom Leib und warf es in eine große Schüssel. Mein Cousin war nur noch Knochen. Während ich zusah, wie er schrie und weinte, dachte ich bei mir selbst, „Muss er jetzt so leiden, weil ich Satan angegriffen und gequält habe?“ Jesus sagte, „Sam Dol, es ist genug, gehen wir.“ Und wir verließen die Hölle.

Auf Gottes Timing warten

Pastor Kim: Meine Hände bewegten sich weiter in verschiedene Richtungen. Ich war erstaunt und neugierig darüber wie die Vielfalt der Bewegungen so natürlich kam. **Wenn der Heilige Geist führt, kann man es nicht immer mit seinem begrenzten Verstand verstehen.** Es ist immer wieder eine angenehme Überraschung, und manchmal bin ich einfach nur erstaunt/baff.

Immer wenn ich anfangen zu beten, frage ich mich, „Welche Bewegungen werden meine Hände wohl heute machen?“ Irgendwie würde ich manchmal schon gerne einfach nur meine Hände und Arme zusammenhalten und sie nicht bewegen wollen. Ich würde mich am liebsten einfach nur aufs Gebet konzentrieren. Doch unter der Beaufsichtigung/Leitung/Führung des Heiligen Geistes werden meine Stimme, meine Arme, meine Hände durch Seine Kraft geführt, darum kann ich nicht widerstehen.

Und wenn ich jemals Widerstand leistete, fühlte ich, als schubste ich Ihn weg und leugnete/verleugnete Ihn/lehnte Ihn ab. Ich muss Ihm also gehorchen. Ich würde am liebsten alles einpacken und alles so schnell wie möglich beenden/zu Ende bringen, aber es schien, als

arbeitete Gott an mir sehr langsam, Er hatte es überhaupt nicht eilig. Es war so, als ob der Geist Gottes sehr sanft auf der Wasseroberfläche sich bewegte.

Da der Herr es nicht eilig hatte, ich war derjenige, dem es/alles nicht schnell genug ging. Da ich ein ungeduldiger Mensch bin, der gerne schnelle und starke Ergebnisse haben will, hatte ich Bedenken/machte ich mir Sorgen, dass ich vielleicht nicht Gottes Regeln folgte. Ich lebe in einer Welt, in der alles hektisch zugeht. Jegliche Art von Verzug lässt mich denken, ich liege zurück. Ich glaube, ich habe mich schon ans moderne Lebensstil gewöhnt; darum denke ich, kamen mir die Dinge, die in unserer Gemeinde passieren, insbesondere meine persönlichen Erfahrungen unter der Leitung des Heiligen Geistes, vor, als würden sie ewig dauern. Wenn ich im Willen Gottes bleiben wollte, musste ich all meine alten Gewohnheiten und persönlichen Erfahrungen ablegen/loswerden, die ich als Pastor hatte.

Der Herr fragte mich ständig, ob ich den Dienst nach Seinem Willen leiten würde, oder nach meinem eigenen Verstand bauend. Die Grundlage meines Wissens wären Bildung, Disziplin und Philosophie, die ich über die Jahre angeeignet/erlernt hatte. Was ist der Dienst nach Seinem Willen? Waren all die Jahre meines Dienstes vergebens? Was machte ich, als ich so leidenschaftlich diente? **Eins ist ganz klar. Der Herr erkennt nicht an, dass mein vorherige Dienst nicht sehr selbstbewusst war, noch dass mein Dienst nach Seinem Willen gerichtet war.**

Als ich erkannte, dass der Dienst, in dem ich diente/arbeitete, nicht vom Herrn anerkannt war, fing mein ganzer Körper vor Ehrfurcht an zu zittern. Der Herr hat meinen Zustand/meiner Verfassung genau aufgezeigt und diagnostiziert/erkannt. Sogar als ich gerade noch dabei war, dieses Buch zu schreiben, hatte mir der Herr befohlen, hauptsächlich über die Erfahrungen der einzelnen Gemeindemitglieder zu schreiben. Am wichtigsten war, der Herr forderte von mir absoluten Gehorsam, was dieses Buch betraf. Meine Ausdauer und Geduld hat einen noch glaubwürdigeres Buch herauskommen lassen.

Als ich über/für die geistliche Erweckung betete, spürte ich, dass ich dem Himmel sehr nahe war. Doch die bösen Geister versuchten mich zu verhindern. Sie griffen mich mit voller Wucht an. Sie wandten regelrechte Guerillataktiken an. Während ich im Gebet noch tiefer ging und mich dem Himmel immer mehr näherte, fingen die bösen Geister, die ich zuvor besiegt hatte, an, die anderen Gemeindemitglieder anzugreifen. Ihr Plan war es, sie anzugreifen und physisch zu verhindern, um schließlich mich vom Gebet abzulenken. Die bösen Geister versuchten mein Gebet zu blockieren und zu ersticken.

Diejenigen, die geistlich sehen konnten, sahen Satan, er sagte, „Wenn Pastor Kims geistliche Augen geöffnet werden, sind wir erledigt! Voller Angriff!“ Mit der Hilfe des Herrn blieben/waren Satans Angriffe erfolglos. Sie bildeten neue Gruppen und griffen zum zweiten Mal an. Diesmal planten sie, die Gemeinde dazu zu bringen, zu Boden zu fallen, um den Pastor dann damit zu beschäftigen, bei einem Mitglied nach dem anderen die bösen Geister auszutreiben.

Wieder wurde Schwester Bong-Nyo von den bösen Geistern besiegt und viele drangen in ihren Körper ein. Sie wurde spät in der Nacht angegriffen und wir kämpften bis in den nächsten Morgen um 5 Uhr. Aufgrund eines vorherigen Angriffes, war mein Körper schon anfällig für andauernd stärker werdende Schmerzen. Das führte dazu, dass ich fast den ganzen Tagen im Liegen verbringen musste/mich hinlegen musste.

Der Kampf zwischen Schutzengel und bösen Geistern

Fast die ganze Nacht kämpften wir gegen die bösen Geister und vertrieben sie. Wir hatten kaum Zeit mehr, unser Gebet um 5 Uhr morgen zu beginnen, das um 8.30 Uhr endete. Die Kämpfe gegen unsere Feinde hatte ziemlich viel von unserer Gebetszeit verschluckt/in

Anspruch genommen. Nach dem Gebet fuhr ich die einzelnen Gemeindemitglieder nach Hause. Als ich endlich zu Hause war, war es schon 9 Uhr. Als ich das Haus betrat, rief meine Tochter überrascht, „Papa! Pastor! Engeln und böse Geister kämpfen gerade im Hauptschlafzimmer!“ Überrascht sagte ich, „Was? Gehen wir und unterstützen/helfen die Engel mit unseren Gebeten!“ Meine Frau und Joseph kamen dazu, und wir begannen gerade mit unserem zweiten Gebetstreffen zu Hause.

Während Joseph und Joo-Eun betete, sahen sie auch gleichzeitig die Kampfszene mit ihren geistlichen Augen. Sie sagte, die dunklen Geister kamen in Gruppen/gruppenweise. Obwohl Josephs geistliche Augen noch nicht ganz offen sind, konnte er mit Joo-Eun gegen sie kämpfen. „Die bösen Geister geben niemals Ruhe; sie lassen uns niemals in Ruhe!“ Ich betete in Zungen weiter, aber ich erkannte, dass meine Fähigkeiten begrenzt waren, sie alle zur Strecken zu bringen.

Wir waren sehr müde und verärgert über ihre **andauernden** Angriffe. Wir besiegten die bösen Geister mit dem Heiligen Feuer. Sie verbrannte und zersetzten sich. Als der Kampf zu Ende war, hatten wir endlich die Gelegenheit zu frühstücken. Eigentlich war schon Zeit fürs Mittagessen. Joo-Eun sagte, „Papa, vier Engel beschützen uns!“ Ich fragte sie, „Joo-Eun, meinst du, du kannst mit den Engeln sprechen?“ Sie sagte, „Ja! Ich habe mich schon ab und zu mit ihnen unterhalten.“ Ich bat sie, den Engeln zu sagen, dass sie tolle Arbeit heute geleistet haben. Joo-Eun fing an den Engeln Fragen über sie zu stellen. Dann erschien der Herr und unsere Unterhaltung ging weiter.

Die Flügel der Engel und was sie bedeuten

Joo-Eun Kim: „Jesus! Da sind vier Engel in unserem Haus. Wer sind sie? Warum sind sie hier?“

Jesus: „Das sind die vier Schutzengeln, die euch zugewiesen wurden, dich und deine Familie zu beschützen. Vater Gott hat sie geschickt, und sie beschützen jeden einzelnen von euch.“

Joo-Eun Kim: „Aber Jesus, wie kommt es, dass die Engel, die meine Mutter, meinen Bruder und mich beschützen, nur ein Paar Flügel haben und nicht zwei? Warum hat nur der Engel von Papa/Pastor Kim zwei Paare?“

Jesus: „Pastoren verbringen sehr viel Zeit im Gebet für ihre Gemeinde. Und Pastoren sind die höchsten Diener für Gott. Pastoren arbeiten sehr fleißig für den Herrn. Also werden sie von einem höher rangigem Engel beschützt. Engel mit zwei Paar Flügel haben einen höheren Rang und haben mehr Kraft als die mit ein Paar Flügel. Pastoren, die ihren Dienst mit großen Fähigkeiten führen, werden von Engel mit drei Paar Flügel beschützt. Diese haben einen noch höheren Rang und sind noch mächtiger als die mit zwei Paar Flügel.“

Joo-Eun Kim: „Jesus! Als ich vor wenigen Minuten nach Hause kam, habe ich den Kampf zwischen den bösen Geistern und den Engeln gesehen. Wie reagieren die Engel, wenn meine Eltern sich streiten, oder wenn ich und mein Bruder uns streiten? Mein Bruder und ich streiten uns oft.“

Engeln: (Sie hörten eine Weile zu und warfen ein): Heilige Joo-Eun, du darfst/solltest nicht streiten oder zanken. Immer wenn die Heiligen sich streiten oder gegeneinander kämpfen, verringert sich ihre Belohnung dramatisch. Bitte streitet euch nicht mehr. Bitte!“

Joo-Eun Kim: „Herr, manchmal spüren wir einen schweren Druck/Gewicht auf unsere Körper, wenn wir schlafen. Wie kommt es zu dieser körperlichen Reaktion?“

Lähmungen im Schlaf

Jesus: „Das passiert für gewöhnlich, wenn die bösen Geister sich schwer auf die Körper der Menschen wiegen/liegen. Das passiert, wenn der persönliche Schutzengel besiegt ist. Doch das kommt nicht vor, wenn die Engel die bösen Geister besiegen. Manchmal gibt es böse Geister mit einem höheren Rang als der Schutzengel hat, die versuchen, in den Körper eines Menschen einzudringen und sie können eventuell auch den Schutzengel besiegen. Wenn jemand mich als ihren Herrn und Erlöser annimmt und mit/von ganzem Herzen glaubt, wird ihm in dem Moment ein Schutzengel zugeteilt. Dieser wird dann die Person für den Rest des Lebens beschützen. Gläubige haben Schutzengel, die sie beschützen. Ungläubige haben böse Geister, die sie belästigen.

Es kann Zeiten geben, in der Ungläubige **heruntergedrückt oder freigelassen werden**, während sie schlafen, es hängt alles vom Zustand des bösen Geistes ab. Meine Kinder sind am verletzlichsten, wenn sie viele Male gesündigt haben oder wenn ihr Glaube geschwächt ist. Sie werden empfindlich für Angriffe im Schlaf. Wenn dann ein höherrangiger böser Geist stärker ist als der Schutzengel, spüren die Menschen ein Gewicht, das auf ihnen wiegt. Generell können sie den Kampf zwischen Engel und bösen Geist nicht sehen. Dennoch ist dein Leben eigentlich sicher, weil dein Schutzengel die bösen Geister besiegen kann. Denk immer dran!“

Joo-Eun Kim: „Jesus, was geschieht mit den Schutzengeln, wenn jemand zurückfällt und wieder zurück in der Welt ist? Es gibt so viele davon.“

Jesus: „Wenn ein treuer Mensch schließlich vom Glauben ab-/zurückfällt, geht/ kommt der Schutzengel wieder in den Himmel zurück und muss vor Gott stehen. Sie stehen vor Gott und werden gerügt, dann wird der Schutzengel wieder zu seiner alten Aufgabe/Pflicht entlassen. Wenn der Abgefallene Buße tut, wird der Engel wieder entsendet und der Engel wird ihn wie zuvor beschützen. Die Schutzengel sind dazu da, den Menschen so gut sie nur können, zu beschützen und zu helfen/beizustehen, aber es hängt meist von der Wahl/Entscheidung ab, die die Person trifft. Der Rang eines Engels steigt je nach Werde dieser Person.“

Joo-Eun Kim: „Wie viele Flügel kann ein Engel haben?“

Jesus: „Engel können höchstens drei Paar Flügel haben. Es gibt aber Engel ohne Flügel. Die Zahl und Größe stehen für ihre Position und Rang. Ihre Flügel wachsen entweder aus ihren Körpern, oder ich selber gebe ihnen weitere Flügel.“

Joo-Eun Kim: „Jesus, während wir über sie sprechen, scheinen sie sehr glücklich zu sein!“

Jesus: „Das ist richtig. Sie hören gerne bei geistlichen Gesprächen zu. Und sie werden sofort traurig, wenn sie weltliche Gespräche hören.“

Joo-Eun Kim: „Jesus, ich sehe, die vier Engel tanzen, während wir weiter über sie reden. Wow! Ihr Tanz sieht genauso aus wie der Tanz von meiner Mutter im Geist. Engel! Der Pastor schreibt und notiert über euer Aussehen und Gespräche. Der Pastor wird ein Buch schreiben von unseren Berichten.“

Engeln: „Wow! Ist das wahr/Ehrlich? Unsere Geschichte wird in ein Buch geschrieben?“

Joo-Eun Kim: „Ja, natürlich!“

Jesus: (Die Engel waren verzückt und tanzten noch ausdrucksvoller. Sie wollten gerne sich noch mehr mit uns unterhalten, aber der Herr schritt ein), „Sommersprosse! Du solltest mit mir reden/dich mit mir unterhalten. Warum versuchst du mit den Engeln zu reden?“

Engeln: Wenn der Herr sprach, beugten sie demütig ihre Köpfe und traten höflich einen Schritt zurück.

Joo-Eun Kim: Jesus, was passiert, wenn jemand stirbt? Wie viele Engel kommen und eskortieren die Person?“

Jesus: „Bei Gläubigern sind es der Schutzengel und noch ein anderer/weiterer Engel, die die Person in den Himmel eskortieren. Wenn ein Ungläubiger stirbt, kommt eine Kreatur aus der Hölle, um die Person in die Hölle zu eskortieren.“

Joo-Eun Kim: „Jesus, ich würde gerne mein Haus im Himmel besuchen/sehen.“

Jesus: „Du musst mal in den Himmel kommen und dein Haus sehen. Doch wenn du es sehen willst, musst du eifrig beten. Sei nicht selbstzufrieden/selbstgefällig mit deinen Gebeten. Dies ist der Grund, warum ich dich nicht so leicht/einfach in den Himmel mitnehme/kommen lasse. Wenn ich dir den Wunsch erfülle, würdest du vielleicht faul werden und selbstzufrieden mit deinen Gebeten.“

Joo-Eun Kim: „Jesus, es tut mir so leid, dir so viele Fragen zu stellen. Ich würde gerne wissen, ob Engel weinen? Wenn wir in den Himmel kommen, werden Familienangehörige sich sehen/treffen? Streiten sich die Heiligen im Himmel?“

Jesus: Sommersprosse, warum bist du so neugierig? Wo du doch schon die Gabe der Prophetie empfangen hast, plagst du mich/setzt du mir so zu –hahaha. In Ordnung, los und stelle mir mehr Fragen, aber eins nach dem anderen. Engel können traurig sein, das sieht man an ihrem Gesichtsausdruck. Sie können nicht weinen, sie produzieren keine Tränen. Nur Erzengel Michael und Erzengel Gabriel und ich können weinen. Familienangehörige treffen sich und sehen sich im Himmel. Doch sie können sich nicht immer treffen, sondern nur zu besonderen Anlässen. Aber sie können sich im himmlischen Gemeindegottesdienst treffen. Der Himmel ist ein Ort ohne Makel oder Flecken. Es ist ein schöner Ort! Vater Gott beaufsichtigt und managt alles selber. Darum ist der Himmel ein perfekter Ort.

Dort gibt es keinen Anlass sich zu streiten – überhaupt nicht. Diese Dinge passieren nur, weil die Menschen eine sündige Natur haben. Sündige Natur kann auch Angst haben und sich Sorgen machen sein. Diese sind die zwei Hauptgründe, warum sich Menschen streiten. Engel streiten sich nie. Das kann niemals passieren. Wenn das jemals passieren würde, würden sie aus dem Himmel geworfen werden, ohne jegliche Chance darüber Buße zu tun. Sie würden ohne Gnade in die Hölle geworfen werden. Gerettete/Errettete Seelen streiten sich nicht, das ist im Himmel unmöglich. Wenn das jemals passiert/passieren würde, würden sie nicht hinausgeworfen werden in die Hölle, weil sie unter der Gnade Gottes sind. Sie würden **weiter** ein glückliches Leben leben.“

Tag 28

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben. Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten!

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde. Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!

Hebräer 4, 12-16

Angriffe der bösen Geister mit voller Kraft

Pastor Kim: Von Tag zu Tag des 30-tägigen Gebetsmarathons wurden die Kämpfe mit den bösen Geistern immer stärker. Immer wenn die kleinen Schafe unter den harten Bedingungen des Wetters beten, empfinde ich Mitleid für sie und ich muss weinen. Wir sind körperlich und geistlich geschwächt wegen der Anstürme und Angriffe der bösen Geister. Die Kämpfe gingen hin und her. Manchmal gewannen wir, manchmal die bösen Geister. Das ging eine Weile so weiter.

Obwohl die Kämpfe so heftig sind, hören wir niemals auf zum Herrn zu schreien, während der Kämpfe. Eigentlich schreien wir hartnäckig zum Herrn. Wir versammelten uns um ca. 9 Uhr. Während des Lobpreises wurde **Schwester** Bong-Nyo angegriffen. Sie fiel nach vorne und die bösen Geister drangen in ihren Körper ein. Sie waren unsichtbar, ich konnte ihre Form oder Gestalt nicht sehen. Es passierte unerwartete, und wir waren noch nicht auf einen Kampf vorbereitet.

Ich hatte ein wenig Zweifel an meiner Berufung als Pastor. Ich dachte bei mir, „Ich muss wohl in geistlicher Dunkelheit wandeln, oder warum sonst kann ich die geistlichen Angriffe nicht verhindern?“ Die Gemeindemitglieder fielen und rollten auf dem Boden herum vor Schmerzen. Ich war hilflos und konnte ihnen nicht helfen. Meine Frau konnte sich auch auf einmal nicht mehr bewegen, ihre Beine waren gelähmt. Mein Sohn Joseph wurde ebenso angegriffen, er hatte schlimme Migräne, und meine Tochter Joo-Eun brach sich den Arm. Yoo-Kyung und Haak-Sung fielen zu Boden und fielen den bösen Geistern zu Opfer.

Wenn ich die bösen Geister aus einem Mitglied vertrieb, sprangen sie gleich auf ein anderes Mitglied über und griffen sie an. Unsere Gemeindemitglieder befanden sich in Qualen, und ich fühlte mich als Pastor unzulänglich/unzureichend. Ich fühlte mich nicht geistlich genug. Ich kann den Durst meiner Gemeinde nicht löschen. Bis zu diesem Moment hatte ich nicht erkannt, wie ungenügend ich als Pastor war. Der Kampf heute widerspiegelte meine geistliche Schwachheit. Ich fühlte mich sehr schlecht und gestresst in dem Moment.

Seit drei Tagen kämpften wir gegen die geistlichen Geister. Daher hatte ich nicht genug Schlaf bekommen. Egal wo ich war, in der Gemeinde oder zu Hause, die bösen Geister gaben keinen Frieden/Ruhe. Vor allem der Kampf vorherige Nacht erschöpfte mich sehr. Der Kampf ging bis 8 Uhr morgens weiter, und es war ein Sonntag. Obwohl ich meinen ganzen Glauben und geistliche Fähigkeiten anwandte/einsetzte, war ich erfolglos.

Darum hatte ich keine andere Wahl, als Hilfe vom Herrn zu suchen. Ich bat den Herrn, doch der Herr verlangte von mir, die bösen Geister durch/mit Glauben bis zum Ende alleine besiege. Weil der Sonntagsgottesdienst immer näher kam, wurde ich etwas ungeduldig und drang den Herrn, „Jesus, hilf mir! Ich flehe dich an! Entweder du greifst ein und hilfst uns oder sende Erzengel Michael. Bitte schnell! Es ist egal, wer uns hilft.“ Auch Joseph, Joo-Eun und Haak-Sung riefen Jesus um Hilfe. Wir waren mit Tränen übersät und unsere Körper waren von Schweiß durchnässt. Wenig später kamen Engel vom Himmel und stellte sich vor uns hin.

Hilfe von Erzengel Michael

Ungefähr mehrere Hundert bis mehrere Tausend Engel kamen und es kamen immer mehr und stellten sich um uns herum. Wir waren von ihnen umkreist. Die Engel schützten uns mir ein Schutzschild und bedeckten uns mit hellem Licht. Die bösen Geister versuchten anzugreifen. Wenig später sah ich ein ungeheures, hell scheinendes Licht, das vom Himmel herabkam, und Erzengel Michael kam. Er ritt auf einem weißen Pferd mit Flügel. Beim Reiten schwang er ein riesengroßes leuchtendes/helles Schwert. Mit einem Schwung, köpfte er einige böse Geister auf einmal.

Die übrigen bösen Geister waren verwirrt und zitterten vor Erzengel Michael. Als er näher zu den Gemeindemitgliedern schritt, griff er die bösen Geister an und köpfte sie und ein dunkler Qualm stieg von ihren Körpern auf und sie verschwanden.

Die Engel spreizten ihre Flügel, um die Gemeinde zu beschützen und zu verteidigen. Michael ritt weiter und griff weitere böse Geister mit dem Schwert an. Die bösen Geister schrieten und liefen verwirrt weg. Es war ein Tumult. Dann kam Jesus.

Die bösen Geister verbrennen im Heiligen Feuer

Haak-Sung Lee: Mehrere böse Geister drangen in meine Mutter ein. Unsere Gebetszeit wurde gekürzt und wir halfen ihr, die bösen Geister aus ihrem Körper auszutreiben. Trotz des ganzen Tumults, mit meiner Mutter in Qualen, hielt der Pastor Haltung und führte einen starken, effektiven Gottesdienst. Das Wort, das Pastor Kim predigte, hatte Gottes Kraft. Als unser Gebetstreffen begann, war die Gegenwart des Feuers des Heiligen Geistes sehr stark.

Heute war es viel kälter als sonst. Deswegen war ich nicht besonders gut drauf und ich hatte viele negative Gedanken im Kopf. Doch sobald ich anfing zu beten, kam das kraftvolle Feuer des Heiligen Geistes in mein Herz. Das Feuer bewegte sich kreisförmig/in Kreisen. Sobald das Feuer in meinem Herzen war, fing ich an zu schwitzen aufgrund der starken Hitze. Ich sah viele Engel vom Himmel herabkommen. Sie alle kamen durch die Tür im Kreuz, das am Altar stand. Die bösen Geister waren immer noch in meiner Mutter und quälten sie körperlich. Sie wälzte sich auf dem Boden vor Schmerzen. Meine Mutter war hilflos, sie wusste nicht, wie sie die Schmerzen stoppen könnte. Sie weinte und schrie. Alle Mitglieder der Gemeinde waren im geistlichen Kampf verwickelt und trieben die bösen Geister aus. Der Kampf ging bis in den Morgen. Mit der Hilfe/Unterstützung von Erzengel Michael, besiegte wir die bösen Geister und konnten den Gottesdienst beenden.

Als Erzengel Michael und Jesus zurück in den Himmel auffuhren, nahmen wir uns Zeit zum Beten. Während ich in Zungen betete, sah ich ein paar dunkle Schatten aus der Ecke

hervorkriechen. Innerhalb von wenigen Sekunden erschien ein böser Geist in Form eines großen Dinosauriers und rannte plötzlich auf mich zu. Als es auf mich zustürmte, platzte plötzlich sein Kopf und man konnte schleimige, rote, wackelnde Objekte in seinem Kopf sehen. Als ich das sah, fühlte es sich so an, als verliese meine Seele gerade meinen Körper. In einem Moment der Schwachheit/Unachtsamkeit wurde ich vom bösen Geist angegriffen. Ich war sehr bestürzt und rief zum Herrn, „Jesus, hilf mir! Komm schnell und rette mich!“ Der Herr kam sofort und packte den Schwanz des Dinosauriers und warf ihn weg. Der böse Geist schrie/kreischte und floh.

Als nächstes kamen die dunklen Schatten und zogen an meiner Weste. Ich versuchte mich loszureißen, konnte aber nicht; mein Gebet war/wurde **unterbrochen**. Als ich erkannte, dass ich sie nicht mit eigener Kraft besiegen kann, rief ich nach der Kraft des Heiligen Feuers. Ich rief, „Heiliges Feuer! Heiliges Feuer!“ Und plötzlich kam ein loderndes/brennendes Feuer aus meinem Körper und löste/zerstörte die dunklen Schattengeister auf.

Während ich in Zungen betete, tanzte ich zu einem Leid und betete im Rhythmus dieses Liedes. Ich merkte wie ein böser Geist mit einer eisernen Maske sich mir näherte. Ich betete weiter und meine Hände bewegten sich mit dem Rhythmus der Musik. Der Geist kam näher und ich riss ihm die Maske vom Gesicht; ein Schwarm Insekten schienen vor. Ich zerstörte sie mit dem Heiligen Feuer. Als die bösen Geister besiegt waren, kam der Herr und brachte mir ein paar Süßigkeiten mit vom Himmel. Sie waren sehr süß und köstlich. Ich aß sie zu hastig und verschluckte mich.

Yoo-Kyung sieht wie ihre Verwandten in der Hölle Qualen erleiden

Yoo-Kyung Lee: Jesus hielt meine Hand und fragte mich, „Yoo-Kyung, möchtest du den Himmel besuchen?“ Mein Herz füllte sich mit Freude. Wir flogen durch die Luft, flogen durch das Weltall und durch die Milchstraße und flogen noch weiter. Doch unerwartet flogen wir durch einen dunklen Tunnel und bogen nach links/vom Weg nach links ab. Der linke Weg führt in die Hölle, der Weg in den Himmel führte nach rechts.

Jesus wusste, dass wenn Er mich gefragt hätte, ob ich die Hölle besuchen möchte, ich wohl Widerstand geleistet hätte. Anstatt in den Himmel, brachte Er mich nun in die Hölle.

Ich liebe es den Himmel zu besuchen. Immer wenn ich die Gelegenheit dazu bekommen, genieße ich es sehr. Ich wünschte, ich könnte dort jetzt bis in alle Ewigkeit leben. Die Hölle aber ist ein sehr schrecklicher/furchtbarer und erschreckender Ort. Es ist ein Ort, die ich nicht besuchen will noch an ihn denken will. Weil der Herr mich fragte, ob ich nicht in den Himmel gehen möchte, fühlte ich mich in die Falle gelockt/hereingelegt. Immer wenn ich die Hölle erlebte, hatte ich schlaflose Nächte. Mein Körper durchlebt und bringt die restlichen/übrigen Nach-/Nebenwirkungen/Schmerzen der Hölle.

Ich dachte an meine Verwandten, sie sie in die Hölle gezerrt wurden. Sie zwang man sich in eine Schlange/Reihe stellen; eine große böse Kreatur erwartete sie schon. Die Kreatur war so groß, seine Höhe reichte bis an die Spitze der Hölle. Es gab dort viele kreuzförmige Bäume, die vor der riesengroßen Kreatur standen.

Die anderen bösen Geister machten sich bereit, meine Verwandten ans Kreuz zu nageln. Die große Kreatur musste wohl der König gewesen sein. Jedes Mal, wenn er Befehle erteilte, zitterten meine Verwandten vor Angst. Die gigantische Größe, seine donnernde Stimme und sein Äußeres machten mir Angst. Ich fing an zu weinen.

Mit einem Ausdruck der Sorge/Besorgnis, wischte mir meine Großmutter die Tränen weg. Ich durfte bisher niemandem in der Hölle die Hand reichen/anfassen, doch diesmal durfte meine Großmutter näher kommen und mit die Tränen abwischen. Als sie mir die

Tränen abwischte, spürte ich die Kälte ihrer Hand, sie war eiskalt. „Yoo-Kyung! Warum bist du wiedergekommen? Dies ist kein Ort für Besuche. Geh jetzt!“ Während sie mit mir sprach, weinte sie mit mir.

Jesus zog mich näher zu sich und gab mir eine rote Frucht. Er wollte, dass ich sie esse und aufhöre zu weinen. Der Herr hatte es vom Himmel mitgebracht. Während ich die himmlische Frucht aß, starrte mich meine Großmutter an. Der Herr sagte, „Yoo-Kyung, wie fühlst du dich, nachdem dich deine Großmutter angefasst hat?“ Ich sagte, „Herr, die Hand meiner Großmutter ist sehr kalt. Und sie sieht so aus, als würde sie frieren und zittern.“

Meine Großmutter weinte und beugte ihren Kopf vor dem Herrn und sagte, „Mein lieber Jesus! Danke, dass du meine Enkelin Yoo-Kyung hierhergebracht hast.“ Mein Onkel, der neben meiner Großmutter stand fragte, „Yoo-Kyung, wo ist deine Mutter?“ Ich sagte, „Mutter hat schlimme Schmerzen, sie kann noch nicht einmal mehr beten. Sie muss sich in der Gemeinde hinlegen.“ Mein Onkel fragte, „Ist das wahr? Ich wünsche mir, dass sie gesund ist...“ Er machte sich Sorgen um meine Mutter. Dann sah ich meinen Großvater und meinen Cousin neben den beiden stehen. Ich weiß nicht, durch welche Qualen mein Großvater zuvor erlitt, bevor er hierher kam, denn seine Haut am Körper und im Gesicht war abgerissen.

Mein Onkel und mein Cousin drückten ihre Bedenken aus, „Yoo-Kyung, aus welchem Grund bist du hier?“ Großmutter weinte und sagte noch mal, „Yoo-Kyung, ich möchte, dass du diesen Ort verlässt. Da du mit Jesus da bist, frage Ihn bitte doch, ob Er mich nicht aus diesem Ort rausholen kann. Die Hölle ist ein Ort unerträglicher Schmerzen und Qualen. Es ist solch ein erschreckender Ort. Bitte hilf mir von hier raus zu kommen.“

Meine Großmutter weinte und flehte, ich fragte den Herrn, „Jesus, bitte hol sie hier raus! Ich fühle mich so schlecht, wegen meiner Großmutter!“ Ich rief zum Vater Gott, „Mein dreieiniger Gott. Hilf doch!“ Jesus sagte, „Yoo-Kyung, es wird spät. Gehen wir, es ist genug für heute.“ Er nahm mich an der Hand und in dem Augenblick hörte ich meinen Cousin schreien. Es war sehr laut, „Yoo-Kyung, bitte hilf mir! Bitte! Rette mich!“ Während er schrie, wickelten sich eine rote, eine blaue und eine gelbe Schlange um seine Beine. Die Schlangen schlängelten sie bis hoch zu seinem Kopf.

Mein Cousin schrie weiter und rief, „Yoo-Kyung! Wenn du wieder auf die Erde zurückkehrst, bring das Evangelium zu all unseren Verwandten und sag ihnen, sie sollen an Jesus glauben. Sag ihnen, sie sollen treu zur Kirche gehen! Sag ihnen, sie sollten nicht an diesen Ort kommen – egal wie! Hast du verstanden?“ Dann rannte ein böser Geist mit spitzen Hörnern auf sie zu und fragte gereizt/verärgert, „Was redet ihr da?“ Er schien sehr aufgeregt. Der böse Geist durchbohrte dann mit seinem Horn die Brust/den Brustkorb meiner Großmutter. Sie fiel zu Boden und schrie. Ich rief hysterisch, „Oma! Oma! Teufel, ich lass dich nicht so einfach davon kommen! Fass meine Oma nicht an!“ Während ich schrie, bemerkte ich, dass ich bereits wieder in der Gemeinde war und betete. Ich betete weiden. Jesus tätschelte meinen Kopf und tröstete mich.

Erzengel Michael auf einem weißen Pferd

Schwester Bong-Nyo: Während des Gottesdienstes standen mehrere böse Geister in einer Reihe und drangen in meinen Körper. Sie betäubten meine linke Hand. Ich konnte ihr Aussehen nicht unterscheiden. Sie durchtränkten/sättigten meinen Körper. Ich hatte schreckliche/furchtbare Schmerzen und wälzte mich auf dem Boden. Pastor Kim und seine Frau bemerkten diese Ablenkung und hörten mit ihrem Gebet auf und kamen mir zu Hilfe. Die anderen Gemeindeglieder eilten auch zu Hilfe. Sie alle begannen die bösen Geister

auszutreiben, doch es war schwierig sie alle auszutreiben. Die ganze Gemeinde verbrachte eine lange Zeit im Kampf.

Der Kampf gegen die bösen Geister dauerte die ganze Nacht. Die bösen Geister in meinem Körper leisteten heftigen Widerstand, sie wollten nicht so leicht/einfach aus meinem Körper hinausfahren. Pastor Kim und seine Frau trieben einen Geist nach dem anderen aus. Sie beteten die ganze Nacht durch. Es waren sehr viele in mir drin. Die bösen Geister quälten mich die ganze Nacht hindurch. Mein Körper verdrehte sich in allen Richtungen. Bei Morgengrauen endlich, hatte es die Gruppe geschafft, alle bösen Geister auszutreiben. Als sie in meinen Körper eingedrungen waren, konnte ich zuerst nicht ihre Form oder Gestalt erkennen. Doch als sie ausfahren, konnte ich klar ihre Form erkennen/sehen.

Es waren viele verschiedene Arten von Schlangen; einige waren groß, andere waren klein. Ich sah auch Insekten, die sehr grotesk und gruselig aussahen. Außer dem war da noch ein böser Geist, der aussah wie ein junges Mädchen und andere Geister mit Hörnern. Sie alle wurden einer nach dem anderen aus meinem Körper getrieben. Endlich befreit, fühlte ich mich erleichtert/leicht und frei. Mein Körper fühlte sich wund an, und ich konnte mich kaum bewegen. Ich musste im Liegen beten. Dann kam der Herr mit einer Gruppe Engeln zu Besuch. Der Heilige Geist kam auch und gab mir das Heilige Feuer. Ein Feuerball kam in mein Herz.

Als der Feuerball in mein Herz kam, wurde mein Körper sehr heiß – die Hitze war unerträglich. Ich habe die ganze Zeit vor Kälte gezittert, aber nachdem ich das Feuer des Heiligen Geistes empfang, wurde mich heiß. Plötzlich platzte ich aus mir heraus und betete kraftvoll in Zungen und die Hitze des Feuers kam aus mir heraus. Jesus sagte, „Bong-Nyo, ich weiß du hattest einen schweren Tag. Darum möchte ich dich heute nicht in die Hölle mitnehmen. Du betest trotz deines wunden Körpers. Gehen wir. Ich möchte deine Schmerzen lindern.“ Dann hielt der Herr mich an der Hand und wir flogen in den Himmel.

Im Himmel besuchte wir den himmlischen Ozean, die Berge, die weiß waren wie Schnee, und Jesus zeigte mich noch mehr Dinge, „Deine Hand ist eiskalt. Du musst Schmerzen haben. Das ist das Werk des Teufels!“ Der Herr nahm meine Hand und augenblicklich sah ich schwarzen Dampf/Qualm aus/von meiner Hand aufsteigen in Form einer Schlange. Der Qualm verschwand. Die warme Berührung meines Herrn, ließ meine Hände wieder warm werden. Der Herr sprach sanft/freundlich, „Bong-Nyo, dein Körper ist sehr schwach und müde/erschöpft. Leg dich etwas hin und ruhe dich aus. Du hast tolle Arbeit geleistet heute.“

Nachdem ich mich im Himmel genug ausgeruht hatte, fühlte ich mich wie wiederhergestellt. Ich hing mit den Engeln herum und wir hatten eine gute Zeit. Ich kam wieder zurück in die Gemeinde und sah Erzengel Michael einige Dämonen zur Strecke bringen. Er ritt auf einem weißen Pferd und ritt zwischen den betenden Gemeindemitgliedern. Da der Pastor die bösen Geister aus mir getrieben hatte, hatte er keine Gelegenheit heute Nacht zu beten. Darum wollte er am Morgen beten. Ich sah über 50 böse Geister um den Pastor herum. Sie warteten auf eine **günstige** Gelegenheit, ihn anzugreifen. Erzengel Michael näherte sich dem Pastor und rief, „All ihr bösen Geister! Wie wagt ihr es zu kommen und euch hier zu versammeln!“ Dann schwang er sein Schwert, das aussah wie goldenes Licht. Er schwang sein leuchtendes, goldenes Schwert und die bösen Geister, die neben Pastor Kim standen, wurden geköpft und sie wurden zu Asche. Ich sah Rauch/Qualm von der Asche aufsteigen als die bösen Geister in die Hölle flohen. Das Bild war sehr lebendig/klar. Wenn ich Joo-Eun mit den anderen Jugendlichen vergleiche, ist sie besonders hell, ausdrucksfähig und immer fröhlich.

Die Pastorenfamilie hatte finanzielle Schwierigkeiten. Obwohl sie schon immer in Armut lebte, sind ihre Kinder diszipliniert und wohl erzogen. Sie beklagen sich niemals über ihre Situation. Die meisten unserer Gemeindemitglieder wurden von anderen Gemeinden abgelehnt. Sie alle kamen hierher und wurden fest in ihrem Glauben.

Jesus kam in die Gemeinde und weckte Joo-Eun, die während einer langen Gebetssitzung eingeschlafen war. Ich beobachtete, dass der Herr traurig wurde, als Joo-Eun keinerlei Reaktion zeigte. Mir tat Joo-Eun leid, sie war so müde, dass sie eingeschlafen war. Der Herr sagte, „Joo-Eun! Sommersprosse, ich bin es, der Herr. Ich bin gekommen, um dich in den Himmel mitzunehmen. Wach auf, Joo-Eun. Meine liebe Joo-Eun! Ich möchte dir den Himmel zeigen. Joo-Eun! Wach auf!“ Der Herr versuchte sie sanft zu wecken.

Joo-Eun muss total erschöpft gewesen sein, denn sie antwortete dem Herrn nicht. Der Herr seufzte, „Tut mir leid. Wegen deiner inbrünstigen Gebete wollte ich dir den Himmel zeigen. Tut mir wirklich leid.“ Er streichelte ihr sanft den Rücken und ging weg.

Eine Gruppe böser Geister, die von Erzengel Michael vertrieben waren, kam zurück und wollte in den Körper von Frau Kim eindringen. Die 50 bösen vereinten Geister umgaben/ umzingelten sie. Sie warteten eine Gelegenheit ab, in sie einzudringen. Glücklicherweise kam Erzengel Michael auf ihre Seite und rief, „Habt ihr nichts gelernt?“ Michael schwang sein Schwert noch einmal und sie waren kopflos. Sie zerfielen und wurden zu Asche.

Während Pastor Kim, seine Frau und Diakonin Shin andauernd beteten, kam eine Gruppe Engel und bedeckte sich mit ihren Flügeln als Schutzschild. Erzengel Michael kämpfte weiter gegen die bösen Geister; er köpfte sie mit seinem goldenen Schwert.

Tag 29

Als Mitarbeiter aber ermahnen wir auch, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt. Denn er spricht: Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist die wohlgenahmte Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.

2. Korinther 6, 1-2

Josephs Wunsch

Joseph Kim: Wir hatten nur noch einen Tag bis zum Enge des Gebetsmarathons, und ich war immer noch nicht geistlich erweckt worden. Ich fühlte mich schwer und ich war beunruhigt. Tränen rollten/kullerten/liefen mir die Wangen runter. Denn nach dem Gebetstreffen hörte ich die Zeugnisse der anderen, die eine geistliche Erweckung erfahren habe. Ich war einfach nur neidisch auf sie. Der Herr blieb ruhig, ich hörte immer noch nichts vom Herrn. Joo-Eun und die anderen Mitglieder erklärten mir, warum ich keine geistliche Erweckung erfuhr. Gott ruft mich in den Dienst als Pastor/Pastor zu werden, darum muss ich solange beten, bis Gott zufrieden ist, denn als Pastor muss man länger und stärker beten. Mein Vater Pastor Kim war auch noch nicht geistlich erweckt. Ich dachte, er könnte vielleicht betrübt/verzweifelt sein. Doch der Pastor zeigte keine Gefühle der Enttäuschung. Er tröstete mich mit aufmunternden Worten, „Lass uns beten und geduldig sein.“

Im Gebet brach ich in Tränen der Buße aus. Ich weinte eine lange Zeit, „Herr! Bitte öffne meine geistlichen Augen! Zeig mir doch was, bitte.“ Während ich betete, sah ich ein blaues Licht in der Dunkelheit aufblitzen. Dann verschwand es. Ich betete weiter und hoffte, das blaue Licht wiederzusehen, mein Herz sehnte sich danach. Doch ich sah das Licht nicht mehr. Ich war enttäuscht – aber nicht wütend/sauer.

Die Verwandlung von Diakonin Shin und Jung-Min

Diakonin Shin: Obwohl ich lange Zeit in Tränen Buße getan habe, hatte ich keine Visionen. Doch wenn ich an die Gebetsnächte denke, das alleine war schon ein Wunder. Ohne die Hilfe des Herrn, wäre das nicht möglich gewesen. Meine Hingabe im Gebet ist sozusagen das Ergebnis von Gottes Gnade und Mitgefühl. Während ich die Zeugnisse der anderen hörte, über ihre geistliche Erweckung und über ihre Erfahrungen im Himmel und in der Hölle, schämte ich mich und zweifelte an meinem Glauben. Mein Glaube war eher nur eine Show, ich versuchte mit den anderen Schritt zu halten. Momentan bekannte ich stark meinen Sünden mit Tränen der Buße.

Mein Mann beobachtete meinen Sohn Jung-Min genau. Sein Verhalten hat sich total geändert. Jung-Min hatte vor mich schon die Hölle erfahren. Mein Sohn starrte mich an und sagte, „Mama, du musst mal die Hölle sehen und erleben.“ Ich musste mich selbst trösten, ich war über seine Bemerkung bestürzt.

Jung-Min kommt bald in die Grundschule. Er war süchtig nach Spielen im Internet und Fernsehen. Doch nachdem er das brennende Feuer des Heiligen Geistes erlebt hat, war er wiedergeboren und empfing eine heilige Gabe. Seit nun fast einem Monat hat er nicht ferngesehen oder Videospiele gespielt. Jetzt, wo er sich dem Gebet hingeeben hat, kann er locker bis drei Stunden mit erhobenen Händen beten. Er will jetzt Pastor werden. Er liest und studiert die Bibel jeden Tag. Ich bin gespannt, was noch kommt.

Das Leiden Jesu am Kreuz

Haak-Sung Lee: Während des Gebets, erschienen mir auf einmal drei böse Geister. Einer von ihnen hatte einen starken, muskulösen Körper. Er war ein großer Geist. Und er hatte drei Köpfe. Er rannte um mich herum, um mich vom Gebet abzulenken und mich zu verwirren. Ich rannte hinter ihm her und packte ihn am Bein und wirbelte ihn in der Luft herum. Plötzlich kam Heiliges Feuer aus meiner Hand und drang in den bösen Geist. Sofort zerfiel er in Asche. Dann bemerkte ich ein schwarzes Objekt, das sich hinter Diakonin versteckte. Mit diesem Geist verhandelte ich genauso wie mit dem ersten. Bald kam ein anderer böser Geist in Form eines Dinosauriers. Sein Schädel war aufgeplatzt. Aus seinem kaputten Körper krabbelten ununterbrochen viele verschiedene dreckige, gruselige Wanzen/Würmer raus. Es war ein Schwarm. Ich rief laut, „Feuer des Heiligen Geistes!“ und Feuer schoss aus meinem Körper raus. Der Feuerball vernichtete/verbrannte alle bösen Geister und den Insektenschwarm.

Dann erschien der Herr und Tränen rollten mir die Wangen runter. Ich bat Ihn, „Bitte nimm Joseph und Joo-Eun mit in den Himmel.“ Jesus antwortete, „In Ordnung, das werde ich.“ Er rief mich bei meinem Spitznamen und sagte, „Sam Dol! Gehen wir in den Himmel.“ Ich hielt die Hand des Herrn und wir waren im Blumengarten. Ich hatte eine nette, angenehme Zeit im Himmel.

Jesus und ich verbrachten etwas Zeit im Blumengarten, dann sagte der Herr, „Haak-Sung! Wir müssen noch an einen anderen Ort. Gehen wir.“ Ich fragte mich, wohin wir gehen würden. Zurück in der Gemeinde sah ich den Herrn in einer Vision vor meinen Augen. Er trug ein Kreuz auf Seiner Schulter. Menschen schlugen Ihn. Er hatte überall am Körper tiefe Wunden und Er blutete. Menschen verspotteten Ihn.

Er trug eine Dornenkrone und Blut strömte Ihm übers Gesicht hinunter, von den Dornen, die sich in Sein Kopf bohrten. Ich sah wie Jesus litt, als die Nägel sich durch Seine

Hände und Füße bohrten. Dann starb Er. Ich weinte laut, als ich sah, wie Jesus litt. Ich sah die Dornenkrone, die Nägel, wie sie sich in Seine Hände und Füße bohrten und wie Wasser und Blut aus Seinem Körper floss. Dann erschien der Herr. Er wischte mir die Tränen aus meinen Augen und sagte sanft, „Haak-Sung, weine nicht.“ Ich werde das niemals vergessen, was ich in dieser Vision gesehen habe.

Yoo-Kyung verschlingt die himmlischen Früchte

Yoo-Kyung Lee: Heute war kein gewöhnlicher Tag. Jesus wartete schon vor der Gemeinde auf uns vor dem Gebet. Er stand unterhalb des Kreuzes, das in der Gemeinde hängt. Im Gebet rief ich zu Vater Gott. Der Herr kam zu mir und nahm mich an die Hand und wir flogen in den Himmel. Im Himmel angekommen, fing ich an zu singen und Jesus sah/hörte zu. Ich sang drei Lieder, „Preise den Herrn meine Seele“, „Steh auf und kämpfe gegen den Teufel“ und „Im Heiligen Geist getauft“; ich sang die Lieder immer und immer wieder. Der Herr klatschte und sagte, „Mein liebes Fräulein ... singt sehr gut. Es gefällt mir.“ Jesus machte mir Komplimente.

Ich sagte, „Herr, ich bin heiser und huste neulich.“ Der Herr sagte, „Wirklich? Du darfst nicht krank sein. Du bist erkältet? Ich heile dich, mach dir keine Sorgen.“ Er streichelte mit Seiner Hand über meinen Körper und hielt mich in Seinen Armen. Als Jesus mich streichelte, spürte ich eine Wärme, Freundlichkeit, und Sanftmut.

Ich sagte noch, „Jesus, auch meine Nase ist verstopft.“ Er sagte, „Deine Nase heile ich auch.“ Der Herr brachte mir dann himmlische Früchte; sie sehen den irdischen Früchten auf der Erde sehr ähnlich. Sie sehen von der Form gleich aus; sie hatten dieselbe Größe und dieselben Farben. Die Früchte, die mir der Herr gab, sahen aus wie Pflaumen, Birnen, Äpfel und Trauben. Dennoch kann man den Geschmack nicht mit den irdischen Früchten vergleichen. Die himmlischen Früchte sind sehr köstlich.

Sobald man einen Stück von der Frucht abbeißt, schmilzt die Frucht im Mund. Es fühlte sich erstaunlich an. Jesus sagte, „Yoo-Kyung, iss so viele Früchte wie du magst und werde gesund.“ Auf einmal tauchte Yeh-Jee auch und sagte, „Schwester, ich habe gehört, du bist erkältet. Sei nicht krank. Du musst immer gesund sein.“

Auf dem Rückweg zur Gemeinde flogen Jesus und ich durch die Galaxie. Aus der Ferne sahen wir eine dunkle schwarze Wolke sich bewegen. Ich sagte, „Jesus, ich erinnere mich gar nicht, jemals diese schwarzen dunklen Wolken gesehen zu haben. Warum sind sie plötzlich da? Sie sind so dunkel. Ich habe große Angst.“ Der Herr tröstete mich, „Das sind keine Wolken, das sind dreckige, böse Geister. Sie haben sich als Wolke verkleidet. Das sind böse Täuscher/Verführer. Mach die keine Sorgen. Ich beschütze dich.“ Wir kamen wieder zurück in die Gemeinde.

Der Herr fragte mich, „Yoo-Kyung, frierst du?“ Ich antwortete, „Ja Herr, mir ist kalt.“ Der Herr streichelte meinen Körper/mich, sogleich wurde mir warm. Ich fühlte mich wie ein brennendes Feuer. Wir verabschiedeten uns und winkten uns zu. Mein Schutz war unten und in dem Moment ergriffen die bösen Geister die Gelegenheit und drangen in meinen Körper ein. Sie quälten mich die ganze Nacht. Nachdem Pastor Kim für mich gebetet hatte, erholte ich mich.

Schwester Bong-Nyo begegnet Satan zum dritten Mal

Schwester Bong-Nyo: Während ich zum Herrn rief und für Tränen der Buße bat, saß Joo-Eun neben mir und tat in Tränen Buße. In dem Moment geschah es. Während ich betete, sah ich Engeln vom Himmel herabkommen; sie bedeckten uns mit dicken Lichtschichten um uns herum. Die Schutzschilder des Lichts waren so hell, dass ich sie nicht anschauen konnte. Ein paar böse Geister erschienen und warteten auf eine Gelegenheit, in dieses Schutzlicht einzudringen.

Die Engels waren gekommen, um mich zu holen, dies hatte der Herr befohlen, „Der Herr wartet auf dich in der Galaxie. Beeil dich, wir müssen jetzt gehen, Er wartet.“ Sie drängelten. Sobald ich mich aus der Schutzschicht des Lichts befand, flogen die Engel und ich in die Luft. Die bösen Geister flogen uns nach und versuchten anzugreifen. Die Engel und ich waren/befanden uns in einem wilden/heftigen Kampf, während wir flogen.

Wir erreichten schließlich die Galaxie, doch der Herr war nicht da. Meine Unsicherheit wuchs und ich wurde Wir flogen durch einen Tunnel. Immer wenn der Herr nicht um mich/da ist, rast mein Herz wegen meiner Unsicherheit. Plötzlich erschien der Herr **wie** aus dem Nichts und hielt meine Hand. Er tröstete dann mein unsicheres Herz, „Bong-Nyo, hast du lange gewartet/warten müssen? Gehen wir in die Hölle. Hab keine Angst, ich beschütze dich.“

Der Herr be-/geleitete mich in die Hölle. Der König der bösen Geister stand unerwartet **direkt** vor mir. Zuerst wusste ich nicht, welche Art von böser Geist es war, ich konnte es nicht identifizieren. Erst als es mit mir sprach, erkannte ich ihn.

„Du? Du bist ja wiedergekommen! Du hast meine Augen und meinen Rücken verwundet. Und du hast meine Flügel ruiniert. Meinst du, du kannst dein Leben weiterleben ohne jegliche Schuldgefühle? Ich habe Schmerzen wegen der Wunden, die du mir zugefügt hast. Ich habe mich danach geseht und darauf gewartet, dich wieder zu sehen. Und jetzt bist du da!“ Er schrie und die ganze Hölle erzitterte. Er erteilte seinen Untergebenen einen Befehl, „Bringt ihre Familienangehörige hierher!“ Meine Familie wurde hergezerrt und standen dann vor dem König der bösen Geister, während die untergebenen Kreaturen ihnen mit Grimassen Angst einjagten. Meine Familie zitterte schrecklich, und ihre Gesichter waren blass vor Angst. Sie sahen mich in Hoffnungslosigkeit an. Jesus stand nur ruhig da und schaute zu/beobachte.

Mein Bruder rief, „Schwester! Bong-Nyo! Ich wünschte, ich könnte meine Tochter, dir mir nach meinem Tod geboren wurde, sehen!“ Dann sprach meine Mutter, „Meine Tochter! Bong-Nyo! Ich vermisse seine kleine Tochter so sehr. Gleich nachdem seine Tochter geboren wurde/war, bin ich gestorben.“ Man konnte sie beide kaum verstehen, weil sie sich in Qualen befanden. Wie können sie nur ihre Kinder vermissen an solch einem Ort? Ihre Schmerzen waren so schrecklich, wie war es möglich, dass sie auch noch andere Gefühle hatten/empfanden?

Da sie sehr neugierig/wissbegierig über ihre Familien waren, gab ich ihnen ein paar Updates. Die Tochter meines Bruders ist meine Nichte, und sie war schon mehr als 20 Jahre alt. Ich erzählte meinem Bruder, dass sie kein Christ ist. Doch ich versprach ihm, dass ich ihr auf jeden Fall das Evangelium bringen würde und sie in die Gemeinde Jesu führen werde.

Satan nimmt Rache an meiner Familie

Als der König der bösen Geister unser Gespräch hörte, wurde er sehr wütend. Er wurde besonders wütend, als er das Wort „evangelisieren“ hörte. „Was? Wen evangelisieren? Wovon redest du? Du hast ja keine Ahnung, welche Schmerzen ich wegen dir habe! Ich habe auf diesen Moment gewartet. Ich werde deine Familie noch mehr/schlimmer quälen. Fangt

mit den Qualen an!“ Er gab seinen Untertanen Befehle, sie antworteten, „Ja, mein Herr, Satan, oh König!“ Sie liefen zu meiner Mutter, meinem Neffen und meinem Bruder.

Meine Mutter war weiß gekleidet, mein Bruder und mein Neffe schwarz. Die Kreatur legte meine Familienmitglieder nebeneinander auf den Boden. Dann fing die Kreatur an meine Mutter durchzubohren und fing bei ihren Füßen an. Die Nadel war sehr scharf/spitz, lang und dick. „Ahh! Bong-Nyo! Rette mich! Bitte hilf mir!“ Die Haut wurde von ihrem Körper/Fleisch abgezogen und Blut strömte überall von ihrem Körper herab. Die Schreie und Jammer/Klagen konnte man überall/im ganzen Ort hören. Es war so laut, dass ich glaubte, mein Trommelfell platzt gleich.

Die Bilder in der Hölle entstanden nicht aus meiner Vorstellungskraft, sie sind keine Fiktion. Die Hölle ist ein wahrer/realer Ort. Was ich gesehen habe, war wirklich vor meinen Augen passiert. Die Bilder/Szenen, die Klänge der Qualen sind real. Wie kann jemand sich so etwas/so ein Elend nur ausdenken/erfinden? Meine Geduld war am Ende und ich rief wie eine Wahnsinnige, „Herr! Bitte tu was! Bitte! Schnell! Ich kann das nicht mehr mit ansehen. Bitte! Warum bestrafst du nicht die, die meine Mutter so quälen?“ Ich weinte hysterisch.

Unter Tränen weinte ich, „Mutter! Meine arme Mutter! Sie wird nur gequält, weil ich Satan gereizt habe. Es ist meine Schuld, dass nun meine Familie noch schlimmer gequält wird. Was soll ich nur tun? Mutter! Bitte verzeih mir! Es ist meine Schuld!“ Satan gab/erteilte den Befehl, weiter in meine Mutter herumzubohren. Die Kreaturen durchbohrten ihren Bauch, ihre Brust, ihren Nacken und ihren Kopf. Sie hatten keine Gnade. Meine Mutter wurde ab und zu ohnmächtig und zwischendurch schrie sie. Blut und Hautfetzen waren überall/lagen überall herum. Sie sah nicht mehr wie ein Mensch aus.

Mein Bruder und mein Neffe litten auch bereits schrecklich, meiner Mutter zuzusehen, wie sie gequält wurde. Sie zitterten unkontrolliert. Nachdem sie mit meiner Mutter fertig waren, rannten sie zu meinem Bruder und zu meinem Neffen. Sie wurden auch mit den selben Nadeln durchbohrt wie meine Mutter. „Ah! Schwester! Bong-Nyo! Rette mich! Bitte hilf mir!“

„Tante, hilf mir! Tante! Bitte frag den Herrn, ob Er mich nicht hier rausholt, schnell!“ Die bösen Geister bohrten ohne Gnade weiter. Die Schreie meines Bruders und meines Neffen echoten in den Himmel der Hölle.

Satan schrie laut, „Siehst du, wie es sich anfühlt? Ist es nicht toll? Da du mir die Schmerzen zugefügt hast, werde ich dich dieselben Schmerzen durch deine Familie erfahren/erleben. Ich werde es dich aus erster Hand erleben lassen!“ Ich versuchte Satan zu ignorieren. Ich blickte kurz zu meiner Mutter und rief, „Mutter! Meine arme Mutter! Als ich das letzte Mal dich in der Hölle besuchte, warst du im Höllenfeuer. Dich im Feuer zu sehen, tat mein Herz sehr weh. Ich wollte dafür Rachen an Satan nehmen, aber meine Rache an ihm brachte für dich nur noch größere Qualen. Es tut mir leid. Mutter, verzeih mir! Was soll ich nur tun?“ Ich weinte und weinte. Ich litt/ärgerte mich und begann den König des bösen Geister zu fluchen.

„Satan! Du Teufel! Der dreieinige Gott lebt in mir! Ich bin die Tochter Gottes! Ich werde diesen Ort vernichten, das verspreche ich dir! Wenn ich das nicht kann, Gott wird sich an dir rächen. Du wirst vernichtet werden. Du wirst in den Feuersee geworfen. Ich werde geduldig auf diesen Tag warten. Du dreckiger böser Geist! Dreckiger Satan! Was glaubst du, wer du bist? Wie wagst du es, die Menschen auf der Erde zur Sünde zu verleiten und in die Hölle zu bringen, du Arsch! Du bist verflucht, Satan. Du und deine Untertanen werden von Vater Gott verflucht.“

Der Herr sah, dass ich gereizter wurde, so nahm Er mich schnell an die Hand. Eben noch in der Hölle, sah ich auf einmal ein helles Licht vor meinen Augen, ich war im Himmel. Nachdem ich so lange in der Finsternis der Hölle war, machte mich das ekstatisch helle Licht im Himmel leer fühlen. Der plötzliche Umgebungswechsel verwirrte mich.

Jesus sagte, „Bong-Nyo, ich würde dir gerne helfen, wenn es möglich wäre. Doch sobald jemand in die Hölle kommt, wird er nie wieder dort herauskommen. Es ist unmöglich für mich, das zu ändern. Du kannst nur errettet werden, wenn du noch auf der Erde bist. Sobald jemand stirbt, gibt es keine Chance mehr fürs Bußetun. Es ist vorbei/aus. Alles, was ich für dich tun kann, ist, mit dir zu weinen, und/oder dich in den Himmel zu nehmen. Deine Familienangehörige sind nun mal in der Hölle, ich kann für sie nichts mehr tun, es liegt nicht in meiner Hand. Niemand kann ihnen jemals helfen.“ Jesus tat es sehr leid.

Obwohl ich im Himmel war, kamen mir Tränen in die Augen, weil ich an meine Familie denken musste, die in der Hölle sind. Ich konnte nichts anderes tun, als immerzu nur an sie zu denken und wie sie gequält werden. Ich habe ja diese unerträgliche Schmerzen selbst erfahren. Es gab keinen Trost für mein gebrochenes Herz. Der Herr flog mit mir zum höchsten Punkt im himmlischen Himmel. Ich sah eine einzigartige Wolke, sie war zu einer Brücke geformt. Der Herr und ich liefen über diese Wolke, und die ganze Zeit hielt Er mich an der Hand. Trotzdem waren meine Gedanken ständig bei meiner Familie in der Hölle.

Ich weinte immer noch wie ein Kind. Mir war es peinlich so vor dem Herrn zu weinen, „Herr, tut mir leid. Ich habe gelernt, dass man hier im Himmel nicht weint. Aber was soll ich machen? Ich kann es nicht kontrollieren...“ Der Herr rief dann drei Engel herbei, „Bringt Bong-Nyo wieder zurück in die Gemeinde. Passt gut auf sie auf.“ Die Engel und ich kamen wieder zurück zur Erde. Immer wenn ich die Hölle besucht habe, tut mir hinterher mein ganzer Körper weh. Vor allem bekam ich schlimme Rückenschmerzen. Es fällt mir dann immer schwer auf den Knie/kniend zu beten.

Darf/kann ich mich auf die Gemeindebank hinlegen und beten?“ Der Herr sagte gnädig, „Das geht in Ordnung.“ Auch Vater Gott antwortete und sagte, „Es ist in Ordnung, wenn du im Liegen betest.“

Als ich mich dann auf die Bank hinlegte und betete, kam Jesus wieder und nahm mich mit zu den Bergen im Himmel. Auf den himmlischen Bergen sah ich viele hell leuchtende/strahlende Steinsäulen. Die Säulen waren wie Kristalle, sie waren durchsichtig. Die Säulen reflektierten/spiegelten das Licht in allen Richtungen. Die Säulen auf den Bergen waren so wunderschön, das man ihre Schönheit/Herrlichkeit nicht in Worte ausdrücken kann. Es war ein wunderbares, fantastisches Bild. Der Herr wusste, dass ich deprimiert/niedergeschlagen war, so nahm Er mich an alle wunderschönen Ort mit. Es tröstete mich und munterte auf. Er gab sich alle Mühe, mich glücklich zu machen. „Bong-Nyo, hör auf zu weinen!“ Ich konnte nicht anders, ich konnte kaum aufhören zu weinen.

Freiwillig in die Hölle gehen

Als ich wieder in der Gemeinde war, begann ich zu beten, wenig später schlief ich ein. Während ich schlief, wachte mein Schutzengel und drei weitere/andere Engel über mich und beschützten mich. Als ich wach wurde, fragte ich die Engel, wo der Herr **hin** ist; bevor ich eingeschlafen war, war Er noch da. Die Engel antwortete, „Keine Sorge, der Herr wird gleich/bald zurück sein.“ Gleich nachdem sie geantwortet hatten, erschien der Herr. Ich fragte den Herrn, „Herr! Morgen ist der 30. und der letzte Tag von unserem Gebetsmarathon, ich werde wohl nicht mehr die Gelegenheit haben, die Hölle noch einmal zu besuchen. Ich möchte gerne die Hölle noch einmal besuchen.“

Der Herr sagte, „Meinst du das wirklich ernst? Du hast dich von der letzten Reise körperlich ja noch gar nicht erholt. Du bist immer noch unter Schock. Bong-Nyo, warum hast du dich dazu entschieden? Warum möchtest du denn die Hölle noch einmal/wieder besuchen?“ Der Herr war erstaunt/überrascht. Ich antwortete, „Während dieses

Gebetsmarathons habe ich viel gelernt. Während der Predigt hat Pastor Kim viele seltsame/unbekannte Worte gesagt, ich schätze, der Grund dafür war, um unseren Glauben zu ermutigen und zu stärken. Ich sagte die Worte nach, die der Pastor dem Herrn lehrte. Der Herr lachte dann laut und sagte, „Oh! Ich habe diese Worte schon gehört.“ Ich antwortete, „Ich habe eine wichtige Sache gelernt, es geht nur um den Glauben! Und ich habe gelernt, man muss hartnäckig/leidenschaftlich beten, wenn man Gott um etwas bittet, besonders für die geistliche Erweckung. Vielleicht denken die anderen Gebetsmitglieder genauso wie ich.“

Jesus sagte, „Bong-Nyo, ich verstehe deine Absichten. Wenn du aber die Hölle noch einmal besuchst, ist es sehr wahrscheinlich, dass du deine Eltern wieder sehen wirst. Du würdest emotional wieder verletzt sein/werden. Mein Herz schmerzt, wenn ich weiß, dass ich dir nicht helfen kann. Warum fragst du andauernd, ob du die Hölle noch einmal besuchen darfst?“ Ich antwortete, „Herr, unser Pastor schreibt doch dieses Buch über die Wahrheit und die Identität des Teufels und der Hölle. Darum, wenn ich die Hölle noch einmal besuchte, kann ich noch mehr sehen und erfahren, und ihm genauer darüber berichten/erzählen. Wir hätten dann noch mehr Details und können noch genauer über die Hölle berichten/schreiben. Wir müssen doch die bösen Geister und die Hölle akribisch/ganz genau beschreiben.“ Als ich das sagte, schaute Jesus mich beeindruckt an. Ich betete aufrecht auf den Knien. Dann sagte der Herr, „Es ist schon in Ordnung, wenn du dich auf den Rücken hinlegst und betest.“ So bat ich Haak-Sung mir ein Kissen zu holen; ich legte mich hin und begann zu beten.

Der Herr brachte mich in die Hölle und ging wieder; ich war allein. Ich lief durch die Finsternis, der Weg war sehr schmal, also musste ich vorsichtig mich weiter fortbewegen. Ich erkannte den Weg wieder. Während ich lief, konnte ich nichts sehen oder etwas spüren. Ehe es mir bewusst war, war ich in einer Zelle gefangen. Ich versuchte herauszufinden, wo ich war, doch ich konnte nichts sehen und konnte mich so gut wie gar nicht mehr bewegen.

Die Qualen erleben ohne jegliche Schmerzen dabei zu empfinden

Kurze Zeit später erschienen ein paar böse Geister, sie zogen mir die Kleider aus; ich war nackt. Ich war in einer kleinen Zelle oder Kammer eingeschlossen/ingesperrt. Ich spürte merkwürdige, klebrige Objekte auf dem Boden. Ich spürte wie die seltsamen klebrigen Objekte langsam an meinem Bein und auf meinem Körper kletterten. Sie kletterten immer weiter hinauf. Sie klebten fest an meinem Körper, als hätte jemand mich mit einem Super-Kleber eingeschmiert. Ich schrie die bösen Geister an, „Ihr bösen Kreaturen, der dreieinige Gott beschützt mich, ich habe keine Angst vor euch! Mein Herr beschützt mich! All ihr bösen Kreaturen in der Hölle, hört mir gut zu. Nicht mehr lange, und Gott wird die Hölle zerstören. Wartet nur bis dieser furchtbare Tag kommt!“ Ich sprach absichtlich noch ein paar Schimpfwörter.

Die klebrigen Objekte kletterten nun auf meine Brust, meinen Hals und Richtung Mund. Es schien, als wollten diese Dinger an meinem Mund kleben und mir den Mund schließen. Ich schrie laute, „Ihr bösen Kreaturen, ich verfluche euch! Ihr werden bald vernichtet!“ Ich zitterte am ganzen Körper, während ich schrie.

Bald kamen einige seltsame Kreaturen aus den klebrigen Objekten heraus/hervor. Die kleinen Kreaturen wackelten, wenn sie sich fortbewegten. Als ich herausfand, was das war, war ich erschrocken/geschockt. Es waren dunkelfarbige Tausendfüßler, und sie krabbelten überall auf meinem Körper herum. Es waren so viele. Sie drangen in meine Haut ein; zum Glück beschützte mich Gott, ich empfand/spürte keine Schmerzen. Ich lachte nur und machte mich über sie lustig.

Der König der bösen Kreaturen war gereizt. Ich spürte keine Schmerzen. Der König gab ein Zeichen und bald erschienen zahllose Schlangen, die sich um meinen Körper wickelten. Während sie sich um mich schlängelten und mich einwickelten, bissen sie mich ständig.

Selbstbewusst im Glauben rief ich, „Ja das fühlt sich gut an. Bitte beißt mich noch mal! Es juckt mich und das kratzt mich nur an der Stelle.“ Ich lachte die Kreaturen und Insekten aus und machte mich lustig über sie, dann kamen ein paar Kobraschlangen und bissen mich unaufhörlich.

Es machte mir nichts aus, wie viele Male sie mich bissen oder wie viel fester sie sich um mich herum wickelten um mich zu quetschen, ich spürte einfach nichts. Auf einmal war meine Zelle/Kammer mit noch mehr Schlangen gefüllt. Ich betete zum Herrn, „Herr, bitte hilf mir. Wo bist du? Bitte komm schnell!“ Ich rief Seinen Namen, doch umsonst, Er kam nicht.

Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war, während ich in Zungen betete, aber es war schon seit einer ganzen Weile. Ich konnte Jesus inmitten des hellen Lichts sehen. Ich rief, „Herr, Herr!“ Ich war so froh Ihn zu sehen. Jesus winkte mit der Hand, und die Zelle und die Hölle verschwanden. Ich trug dann ein hell leuchtendes/glänzendes Kleid mit Flügeln hinten dran. Egal wo ich auch wäre, ohne Jesus bei mir, wäre es wie die Hölle.

Es kam mir vor, als wäre ich ein halbes Jahr lang in der Hölle gewesen. Die Hölle kann man sich nicht vorstellen/unvorstellbar. Es ist ein Ort der Qualen. Ein Tag in der Hölle fühlt sich an wie Tausend Jahre, vielleicht sogar wie Zehntausend Jahre. Ich mag gar nicht erst an die Hölle denken, nicht einmal für eine Sekunde. Es ist ein Ort ewiger Verzweiflung, ewiger Schreie und ewiger **Wehklagen**. Als Jesus mich wieder zurück in die Gemeinde brachte, berührte Er die Stellen an meinem Körper, wo ich neulich Schmerzen hatte. Dann tröstete Er mich mit freundlichen Worten, „Bong-Nyo, Heilig Bong-Nyo. Ihr alle seid meine kleinen Schafe. Ihr alle habt euch bemüht 30 Tag lang zu bete. Studiert weiter das Wort Gottes und geht fröhlich zur Kirche. Sag deinem Pastor, er soll alle Erfahrungen genau aufschreiben.

Pastor Kim treibt Dämonen aus

Pastor Kim: Gestern war wieder eine Gruppe böser Geister in Schwester Bong-Nyo eingedrungen. All die bösen Geister aus ihr zu vertreiben dauerte die ganze Nacht. Es war Sonntag, auch ich wurde von bösen Geistern angegriffen. In einem Moment der Schwachheit, als mein Gedanke umherwanderte, wurde ich körperlich getroffen/geschlagen.

Während eines anderen nächtlichen Gottesdienstes, wurde Bong-Nyo wieder angegriffen und die bösen Geister fuhren in sie hinein. Verschiedene Horden böser Geister belästigten sie und verursachten schlimme Schmerzen. Zum Glück waren sie nicht in ihrem Kopf eingedrungen. Wegen der unerträglichen Schmerzen, die von Minute zu Minute sich im ganzen Körper verteilten, fiel sie schließlich vor Qualen zu Boden. Als das die Nacht davor passierte, verließen wir mit einem unguuten Gefühl die Gemeinde. Zu Hause hatten wir alle eine unruhige Nacht. Morgen würden wir den 30. Tag unseres Gebetsmarathons beenden, selbst wenn wir noch einmal angegriffen werden würden. Die bösen Geister greifen ständig an, sie geben nicht auf. Offen/Ehrlich gesagt, hab ich von ihren Angriffen die Nase voll.

Gegen die bösen Geister zu kämpfen oder sie austreiben hinterließ auf uns seine geistlichen Spuren/forderte es unseren Tribut und es schwächte uns körperlich. Das ganze Gebetsteam war erschöpft. Doch der Herr stärkte uns nach und nach/allmählich. „Ich werde kämpfen bis zum Tod, selbst wenn es mich das Leben kostet!“ Ich trieb einen bösen Geist nach dem anderen aus bis plötzlich meine Frau zu Boden fiel. Sie hatte mir geholfen, die

bösen Geister .. auszutreiben, dabei griffen die bösen Geister sie an und drangen in sie hinein. Sie war **empfindlich/schwach/verwundbar** aufgrund ihres schwachen körperlichen und geistlichen Zustands.

Die bösen Geister griffen mal meine Frau, dann wieder Bong-Nyo an. Es sah so aus, als versuchten sie absichtlich uns mit ihren Zielen zu täuschen. Sie spotteten uns. Der Kampf dauerte bis zum frühen Morgen an, und die Dämonen leisteten unseren Befehlen Widerstand. Dann griff der Herr ein. Erst stand Er und da und beobachtete uns. Obwohl wir nach Ihm gerufen hatte, befahl Er den bösen Geistern nicht zu fliehen. **Wie der Herr uns beim Kampf zuschaute, hinterfragte Er unsere Fähigkeit durchzuhalten und stellte unseren Glauben in Frage, ob wir die bösen Geister austreiben können.** Wir befahlen den bösen Geistern in einem Glauben. Er sah weiter zu.

Es kam mir so vor, als wären wir eine Gruppe wahnsinniger Verrückter. Ein Außenstehender hätte uns für geistig gestört gehalten. Ich konnte nicht verstehen, wie wir in solch einer misslichen Lage kommen konnten. Ich träumte nicht. Alles war real, und ich wusste nicht, wie lange das so weitergehen würde. Mein Verstand war schwach und voller Zweifel. Doch ich wusste, dass, wenn ich geistliche Dinge mit natürlichen Schlussfolgerungen verurteilte, ich schlimm gegen den Herrn sündigen würde. Darum sammelte ich mich wieder und konzentrierte mich **aufs Wesentliche.**

Ich trieb weiter Dämonen im Namen des Herrn aus. Dämonen auszutreiben erfordert Hilfe vom Herrn. Ich hatte immer geglaubt, dass man einfach nur einfache Wörter aus der Bibel spricht. Durch das Gebetsmarathon und die genauen Erfahrungen im geistlichen Kampf, die wir gemacht haben, musste ich vor Gott Buße tun bezüglich der Natur des geistlichen Kampfes. Ich war ... wenn es darauf ankam, Dämonen auszutreiben. Für gewöhnlich kämpften wir gegen die Dämonen die ganze Nacht bis in den frühen Morgenstunden. Sobald der Kampf beendet war, konnten wir alle beten. Gott gab mir die Handbewegung, um die Gabe der Heilung zu empfangen. Ohne Einfluss darauf zu haben, bewegten sich meine Hände in alle möglichen Richtungen. Diese Bewegungen waren Bewegungen der Heilungskraft.

Vor fünfzehn Jahren wurde ich ernsthaft/heftig von gewalttätigen Dämonen angegriffen. Ich wurde gebissen und bekam eine Narbe an der Stelle. Die Bisswunde wollte nicht heilen/heilte einfach nicht, und die Schmerzen wollte auch nicht weggehen. Nun verstand ich die Logik hinter dieser/jener Attacke. Die Dämonen wissen/wussten über das Buch, das ich schreibe. Ich bin Rechtshänder; die Angriffe waren hauptsächlich immer auf der rechten Seite. Meine rechte Hand, mein rechtes Handgelenk, meine rechte Schulter und meine rechte Schulter taten mir weh. Die bösen Geister versuchten mich daran zu hindern, dieses Buch zu schreiben.

Vor dem Angriff konnte ich frei predigen, anbeten und beten, wie ich wollte. Doch jetzt habe ich unerträgliche Schmerzen jedes Mal, wenn ich rede oder mich bewegen. Ich kann mich nicht mehr richtig bewegen und so auch nicht richtig funktionieren. Dies sind die Resultate meiner Nachlässigkeit/Unachtsamkeit. Der Herr hatte mir befohlen, alle Erfahrungen geheim zu halten, bis das Buch veröffentlicht würde. Ich aber war ungehorsam. Dies brachte schlimme Folgen mit sich/als Konsequenz. Deshalb bin ich jetzt mit allen Dingen sehr vorsichtig, vor allem wenn ich Leute treffen. Bis das Buch fertig ist und veröffentlicht ist, vermeide ich Menschen und teile die Erfahrungen mit niemandem. Ich versuche jede kurze oder lange Gespräche mit meiner Familie zu vermeiden. Schließlich werde ich für meinen Ungehorsam bezahlen müssen. Ich habe durch meine körperlichen Qualen erkannt, wie ... es sein kann, wenn mein Gottes Befehlen missachtet/nicht gehorcht. Ich tut jeden Tag Buße und hoffe, dass ich so bald wie möglich geheilt werde.

Tag 30

Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle! Seht zu, dass niemand einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle! Freut euch allezeit! Betet unablässig! Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet auch fern! Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

1. Thessalonicher 5, 14-23

Der Anfang der geistlichen Erfahrungen

Diakonin Sung-Kyung: „Jesus, bitte fülle mich mit Deinem Geist, damit ich auch im Geiste tanzen kann wie Frau Kang und Bong-Nyo. Ich bitte dich, ich wünsche mir das so sehr!“ Während ich betete, spürte ich wie meine Hände heiß wurden. Die Hitze war extrem heiß. Es fühlte sich an, als würde ich einen Feuerball anfassen. Ich hatte schon mal diese Erfahrung, die hielt aber nur ganz kurz an. Doch heute wurde mein ganzer Körper heiß und meine Hände erhoben sich von alleine hoch. Es fühlte sich an, als würde jemand unsichtbares meine Hände hochhalten, und er entschied, wann die Hände gehoben und gesenkt werden. Meine Arme und Hände bewegten sich mit unterschiedlichen Bewegungen in allen Richtungen. Mein Herz war mit übermäßiger Freude erfüllt. Ich weinte in Buße, Tränen rollten mir die Wangen runter. Ich spürte wie mein Gebet geistlich tiefer ging. Ich flog durch den Nachthimmel, ich war voller Bewunderung von dieser erstaunlichen Nacht.

Vier Schutzengeln

Joo-Eun Kim: Während des Gebetsmarathons gab mir Jesus die geistliche Gabe der Prophetie. Das war Sein Geschenk für mich. Ich liebe Jesus sehr. Immer wenn ich meine Augen schließe und Seinen Namen anrufe, kommt Er sofort. Er ruft mich immer beim Spitznamen und sagt, „Sommersprosse, was brauchst/benötigst du? Oder hast du irgendwelche Fragen?“ Dann beantwortet Er sanft und freundlich meine Fragen.

Aber es sind auch viele Male dreckige böse Geister als den Herrn verkleidet erschienen. Sie wussten, dass ich häufig den Herrn anrufen und viele Fragen habe/Fragen stelle. Anfangs konnte ich nicht zwischen den Herrn und den bösen Geistern unterscheiden. Oft wurde ich getäuscht. Aber jetzt teste ich die Geister immer, danach kann ich sie von Jesus unterscheiden. Die bösen Geister können ihr Blut nicht vergießen, sie können kein Kreuz auf sich nehmen, und sie lügen immer. Der Herr gab mir Weisheit, um die bösen Geister zu identifizieren. Jetzt kann ich sie sogar sofort identifizieren/unterscheiden.

Wenn ich den Herrn **Fragen** über meine persönlichen Wünsche, Habgier oder unbedeutende/belanglose Dinge **stelle**, dreht Er immer Seinen Rücken zu mir und ist ruhig. Da ich ein unreifes, kleines Kind noch bin, musste der Herr mich auf eine Weise antworten, damit ich es verstehen kann. Ich bin dem Herrn für Seine Freundlichkeit sehr dankbar. Der Herr ist sehr empfindsam/sensibel und hat ein schönes Herz. Er ist viel schöner als seidener

Stoff/Seide, Er ist auch warmherzig, freundlich/liebenswertig/sanft/zart und gefühlvoll. Und Er ist in allem sehr peinlich genau/akribisch. Er ist allwissend; Er weiß, was tief in unseren Herzen ist/sich befindet. Manchmal offenbart mir der Herr einige Informationen über meine Mutter und meinen Vater durch mich. Ich kann nicht sagen, wie sich meine Eltern fühlen oder was sie danken über ihr Aussehen. Doch Jesus gibt mir dann immer nur eine Nachricht, die nur sie selber wissen können, weil es tief in ihren Herzen ist. Wenn ich dann die Nachricht meinen Eltern gebe, waren sie immer sehr erstaunt. Die Botschaft vom Herrn führte sie immer zu Hingabe/Übergabe und Buße.

Ich kann mich auch mit den Schutzengeln unserer Familie unterhalten. Es sind insgesamt vier, denn wir sind insgesamt vier in der Familie. Wenn ich mich gerade mit den Engeln unterhalten will, greift der Herr immer ein und sagte, „Sommersprosse, ich bin Dein Herr! Wenn du dich unterhalten willst oder irgendwelche Fragen hast, rufe meinen Namen an und rede mit mir über alle Dinge. Warum willst du ständig mit den Engels reden?“ Wenn der Herr eifersüchtig ist/wird, freue ich mich eigentlich darüber, weil ich weiß, dass Er nach mir verlangt.

Ich konnte diesmal am ganzen Gebetsmarathon teilnehmen, weil ich Schulwinterferien hatte. Ich betete immer inbrünstig. Ich habe sogar meinen Klavierunterricht und andere Aktivitäten abgebrochen, damit ich beten kann/um zu beten. Jesus hat mich dafür reichlich gesegnet. Andererseits war ich ... Schule. Mit war klar, dass sobald die Schule wieder beginnt, ich nicht mehr so viel beten kann wie bisher. Es waren neun Monate vergangen, seitdem ich das letzte Mal ferngesehen habe oder den Computer benutzt habe. Zuerst war es schwer für mich, alle diese Aktivitäten aufzugeben. Doch jetzt genieße ich aber die Gemeinschaft mit dem Herrn. Jetzt benutze ich die Zeit, die ich sonst/normalerweise vor dem Fernseher oder Computer verbringe mit dem Herrn im Gebet und in Gottes Wort. Ich gebe Jesus, alle Herrlichkeit.

Die Flügel der Engel

Nach dem Gebetsgottesdienst ging ich nach Hause und sah die Schutzengeln meiner Familie auf uns warten. Der Schutzengel meines Vaters hatte nicht mehr zwei Paar Flügel sondern drei. Ich fragte den Herrn, „Jesus, du hast mir einmal gesagt, dass die Schutzengel von sehr großen Gemeinden drei Paar Flügel hätten. Warum hat Papas Schutzengel jetzt auch drei Paar Flügel, wo doch unsere Gemeinde sehr klein ist? Gestern noch hatte der Engel noch zwei Paar Flügel gehabt, jetzt auf einmal drei?“ Der Herr antwortete, „Viele Pastoren beten am Anfang ihres Dienstes leidenschaftlich und mit ganzer Kraft, doch sobald ihre Gemeinde wächst, beten sie nicht mehr so wie sie es mal taten. Ich bin enttäuscht und sehr traurig darüber. Aber Pastor Kim betet immer inbrünstig. Und er leitet seinen Dienst nach dem Willen Gottes. Darum habe ich seinem Schutzengel ein Paar Flügel mehr gegeben.“ Der Schutzengel meiner Mutter hat nur ein Paar Flügel.

Geistliche Augen nur halb geöffnet

Joseph Kim: Da heute der letzte Tag unseres 30-tägigen Gebetsmarathons ist, habe ich mich gut aufs Gebet vorbereitet. Ich würde mit Hingabe und mit ganzem Herzen beten. Ich hielt Haak-Sung an meiner rechten Hand; unsere Finger waren ineinander verhakt. Meine linke

Hand hob ich ganz weit hoch und betete in Zungen. Während ich mit geschlossenen Augen betete, spürte ich als ob mich jemand an meiner linken Hand hielt, mit verhakten Fingern.

Dann floss ein Elektroschock durch meinen linken Arm und floss durch meinen ganzen Körper. Es war wie ein Elektroschock. Ich war erschrocken; ich bewegte meine rechte Hand zur linken, um herauszufinden, was die Ursache dafür war.

Ich spürte eine Berührung, sie war sehr stark. Es fühlte sich an, als ob eine unsichtbare Person meine Hand hielt. Da ich betete, hielt ich meine Augen geschlossen, fragte aber Haak-Sung, „Haak-Sung, ich spüre wie jemand meine linke Hand hält. Weißt du, wer das ist? Kannst du mal nachschauen? Sag es mir bitte.“ Er antwortete, „Joseph, Jesus hält gerade deine Hand und er fliegt mit dir Richtung Himmel. Öffne nicht die Augen, sondern bete weiter!“

Während ich eine lange Zeit weiter betete, fühlte ich, als ob ich gerade durch einen dunklen Raum flog. Plötzlich erschien ein blaues Licht vor meinen Augen und es fing an zu blinken. Nach einigen Minuten näherte sich das blaue Licht mir und zog an mir vorbei. Es war so schnell wie die Lichtgeschwindigkeit. Dann zog ein anderes blaues Licht an mir vorüber/vorbei, doch diesmal war es ein großes blaues Licht. Während ich weiter flog, traf ich unzählige Lichter von Sternen, die an mir vorbeihuschten/-flogen. Ich war von der Sicht sehr beeindruckt und rief, „Wow! Was für ein schöner Ausblick! Das ist schön!“

Ich ging noch tiefer ins Gebet und ich sah weiterhin viele Sterne. Ich flog mit Lichtgeschwindigkeit und hörte einen lauten Knall, als ich die Schallmauer durchbrach. Ich hatte eine wunderbare Sicht. Alles spielte sich vor meinen Augen ab. Die Sterne der Galaxie sind so wunderschön. Ich sah viele erstaunliche Dinge und flog sehr schnell. Ich fühlte mich wie ein Astronaut, der mit seinem Raketenraumschiff durchs Weltall schießt. Ich dachte, „Vielleicht träume ich das alles nur?“ Ich entschloss mich mich anzufassen, um zu überprüfen, ob ich tatsächlich/wirklich wach war. Ich fasste mich an und kniff mich in den Arm, mein Körper war immer noch in der Gemeinde und betete, doch war zur selben Zeit im geistlichen Raum.

Mein menschlicher Körper betet in Zungen und ich flog im Geiste schnell. Auf einmal tauchte ein Objekt, das einem Pfennigstück ähnelte, auf. Das runde Objekt war teils mit einem schwarzen Material bedeckt. Ich fand heraus, es war der Vollmond, aber nur eine Eklipse, die ich sah. Die Eklipse ließ den Mondsichel entstehen/erscheinen. Der Mond leuchtete mit goldenen Lichtstrahlen. Das goldene Licht war so hell, dass ich nicht direkt ins Licht schauen konnte. Ich habe noch nie etwas Helleres gesehen. Das Licht schwang wie ein Pendel. Er schwang hin und her und um bis zu 120 Grad. Wenn das Licht hin und her schwang, strömten/strahlten Regenbogenfarben aus.

Ich dachte sofort, „Wow! Vielleicht sind das die zwölf Perltore im Himmel!“ Ich nahm an, dass heute der Tag werden/sein würde, dass ich in den Himmel besuchen werde. Mein Herz erhoffte sich das sehr und ich betete noch leidenschaftlicher/feuriger, doch aus irgendeinem Grund kamen meine Gebete nicht voran. Egal wie laut ich betete, ich kam nicht voran. Ich flog nicht mehr so schnell wie vorher, ich blieb in der Luft stehen, nachdem ich die regenbogenfarbene Lichter gesehen hatte. Ich schien, als wäre die Zeit stehengeblieben.

Ich war doch so nah dran – ich war frustriert. Was für eine Schande! Ich konnte nicht weiter gehen, also flog ich zurück. Mein Herz brach in sich zusammen und ich fühlte mich leer. Ich hoffte auf eine weitere Erfahrung. Als das Gebetsmarathon endete, war es 7 Uhr morgens.

Joseph wird den Dämonen zum Ziel

Nach dem Gebetsmarathon unterhielten sich Haak-Sung und ich. Währenddessen fuhr Pastor Kim Diakonin Shin und Jung-Min zu uns nach Hause. Haak-Sung und ich diskutierten über die Erfahrungen, die wir während der Gebetszeit gemacht hatten. Dann erschien auf einmal ein schwarzes Objekt und es bewegte sich mit hoher Geschwindigkeit im Kreis. Es flog um mich herum und wurde immer schneller bis schließlich so schnell wie ein Tornado. In dem Augenblick wurde es um mich herum dunkel und ich fühlte mich schwindelig/mir war schwindelig. Ich versuchte wachsam/achtsam zu sein/bleiben und hielt mich an etwas fest, doch ich verlor das Gleichgewicht und fiel auf den Betonboden. Ich schlug mir dabei den Kopf auf. Ich war ohnmächtig. Schwester Bong-Nyo und meine Mutter rannten schnell zu mir. Sie waren erschrocken/bestürzt und Ich fand später durch die Gemeindemitglieder, deren geistliche Augen geöffnet sind, heraus, was passiert war. Sie alle hatten das gleiche gesehen./Sie bezeugen alle dasselbe.

Obwohl ich geistlich erweckt wurde, bin ich noch geistlich unreif. Wenn ich noch etwas länger beten würde, würde ich in den Himmel und in die Hölle mitgenommen werden von Jesus, und ich würde die Gabe der Prophetie empfangen. Da die Dämonen sich dessen bewusst sind, bin/wurde ich das Zentrum ihrer Angriffe. Ihr Ziel ist es, mich davon abzuhalten, vollständig/ganz geistlich erweckt zu werden. Sie unterbrechen und greifen mich jeden Tag an. Die Mitglieder, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, sagten alle, dass ein böser Geist als Engel verkleidet mit zum Fallen brachte. Der Geist schwebte leise um mich herum. Es war schnell um mich herumgeflogen und wurde immer schneller, um mich so zu Boden zu zwingen/ziehen. Als ich gefallen war, sahen sie den bösen Geist und zwei andere, wie sie in meinen Kopf eindringen. Sie waren der Grund für meine Kopfschmerzen.

Die Gemeinde half mir wieder auf die Füße. Ich hatte Migränekopfschmerzen. Alle versammelten um mich herum und fingen an, die bösen Geister aus mir zu treiben. Doch trotz ihrer Bemühungen, wurden meine Kopfschmerzen nur noch schlimmer.

Wir alle warteten dringend auf den Pastor. Ich hatte schon mal Kopfschmerzen gehabt, sie aber waren erträglich, aber diesmal mit den bösen Geistern, die hinter dieser Migräneattacke steckten, waren die Schmerzen unerträglich. Ich dachte, ich dreh jetzt durch/ werd jetzt verrückt. Die Schmerzen wurden so schlimm, dass ich anfang laut zu schreien. Dann endlich kam mein Vater. Er sah mich auf dem Boden und nach Hilfe schreien. Er fragte, was passiert sei und die Gemeinde erzählte dem Pastor, was passiert war. Sogleich rief der Pastor laut, „Ihr verfluchten bösen Geister, im mächtigen Namen Jesu, ich binde euch/seid gebunden und verschwindet! Die bösen Geister flohen sofort. Danach konnte ich endlich wieder atmen und mit hinsetzen. Die Kopfschmerzen gingen langsam weg.

Pastor Kim ist im Himmel beliebt

Schwester Bong-Nyo: Nachdem wir das Nachtgebet früh am Morgen beendet hatten, predigte Pastor Kim. Während er predigte, sprach der Herr hinter dem Pastor. Mitten in seiner Predigt sagte Jesus, „Bong-Nyo! Der 30-tägige Gebetsmarathon hat mir sehr gut gefallen! Ich habe mich sehr darüber gefreut./Es hat Spaß gemacht.“ Der Herr hat wiederholt gesagt, dass Er im Himmel jedes Mal lachen muss und ein Lächeln auf dem Gesicht hat, wenn Er an uns denkt.

Immer wenn Er das tut, wissen die Engeln und Heiligen sehr wohl, was der Grund dafür ist/warum Er so glücklich ist. Die Engeln und die Heiligen brennen darauf, irgendwelche Neuigkeiten/Nachrichten zu hören. Die Heiligen drängelten Jesus ihnen zu erzählen, warum er so gute Laune hat.

Der Herr sagte, dass Pastor Kim von der Gemeinde Jesu sehr beliebt geworden ist im Himmel. Sobald Pastor Kims geistliche Augen erweckt sind, wird er mit dem Herrn den Himmel besuchen können. Ich kann diesen Tag kaum erwarten. Yong-Doo Kim ist der Pastor einer armen/verarmten Gemeinde auf der Erde, doch der Herr erkennt den wahren Wert in ihm. Ich bin dafür sehr dankbar.

Pastor Kim sieht meine Familie als die seine. Er geht mit uns respektvoll um und behandelt uns mit Würde. Pastor Kim gibt sich uns hin, ohne Erwartung etwas von uns wieder zurückzubekommen. Als ich die Hölle besuchte und gegen Satan gekämpft hatte, hatte der Herr meine Belohnung erhöht/vermehrt. Pastor Kims Belohnung und zukünftiges Haus im Himmel wurde größer. Sein Haus war größer als meins. Als ich im Himmel die Gelegenheit bekam, mir mein zukünftiges Haus anzuschauen, sah ich auch Pastor Kims Haus – es hatte schon 514 Stockwerke.

Der Streit zwischen Frau Kang und Joo-Eun ließ ihre zukünftigen Häuser ein wenig schrumpfen. Frau Kangs Haus hatte 318 Stockwerke, und vor dem Streit waren es noch 319 Stockwerke. Joo-Euns Haus hatte 31 Stockwerke, doch nach dem Streit mit ihrer Mutter, schrumpfte ihr Haus auf 28 Stockwerke runter. Josephs Haus hatte 22 Stockwerke, Haak-Sungs Haus 28. Da Yoo-Kyung sich häufig mit Haak-Sung streitet, war ihr Haus von 20 auf nur 17 Stockwerke geschrumpft. Diakonin Shins Haus hatte nur 6 Stockwerke und es fehlt an ihrem Haus Baumaterial mangels gute Werke.

Jede Person hat ein Lagerhaus für Schätze für den Bau ihrer Häuser, doch die Menge des Materials hängt von guten Werken ab, die man tut. Bei Diakonin Shins Haus hatte man aufgehört zu bauen. Mein Haus hat 70 Stockwerke. Haak-Hees Haus ist über 300 Stockwerke hoch. Es gab da aber eine Sache, die ich nicht verstand. So/Darum fragte ich den Herrn, „Jesus, Haak-Hee geht doch nur sonntags zur Kirche. Wie kommt es, dass sein Haus so hoch ist?“ Der Herr antwortete, „Wie du weißt, ist Haak-Hee über 70 Jahre alt und trotz seines Alters, hat er kein einziges Mal/nie den Sonntagsgottesdienst verpasst/ausfallen lassen. Egal ob Regen oder Schnee oder Sturm, er ist jeden Sonntag zum Gottesdienst gegangen. Er fährt immer mit seinem Motorrad von so weit, von Haak Dong bis Suk Nam Dong. Mehr noch, wenn er zusätzliches/mehr Geld hat, gibt er es der Gemeinde. Es hat schon seine Gründe, warum sein Haus so viele Stockwerke hat.“

Ich bin erst neu in der Gemeinde und weiß nicht viel über Haak-Hee. Ich weiß auch nicht, ob er der Gemeinde auch den Zehnten gibt/wie viel Zehnte er der Gemeinde gibt, aber nachdem Pastor Kim seinen Charakter beschrieben hatte, kenne ich ihn nun schon etwas besser/mehr. Haak-Hee ist über 70 Jahre alt und ist körperlich etwas eingeschränkt. Aufgrund seines hohen Alters unterlag er vielen gesundheitlichen Problemen. Er hat auch Probleme mit seinem Bein und er kann kaum gehen. Dennoch, trotz seiner Behinderungen, hat er immer treu den Gottesdienst besucht und ist ein treuer Platzanweiser.

Andere junge Erwachsene sind in unsere Gemeinde gekommen und wieder gegangen. Es gab verschiedene/unterschiedliche Gründe dafür. Einige waren gegangen und behauptete, hier gäbe es keine Erweckung/die Gemeinde sei tot; andere gingen wieder, weil sie versucht wurden, und andere haben die Gemeinde aus irgendwelchen anderen Gründen verlassen. Haak-Hee war der Einzige, der geblieben ist und durchgehalten hat, egal welche Umstände oder Prüfungen. Er hat dem Pastor immer geholfen und unterstützt. Bis zu diesem Tag ist er immer zur Kirche gegangen, egal wie schlecht das Wetter draußen war. Er gibt sich alle Mühe zur Kirche zu gehen. Er ist ebenfalls bekannt dafür immer pünktlich in der Gemeinde zu sein, er ist niemals zu spät zum Gottesdienst gekommen.

Außerdem erkennt der Herr an, dass unser Gemeindelobpreis und Gottesdienst Ihm sehr gefällt und zufrieden stellt. Man findet selten eine Gemeinde auf dieser Welt, die dem Herrn so sehr gefällt. Er lobte uns wegen unserer Gottesdienste. Der Herr sagte, dass es sehr viele Pastoren gibt, die ihren Dienst basierend auf ihre eigene Wünsche und ihre eigene Vision leiten. Und es gibt nur sehr wenige Pastoren, die ihren Dienst basierend auf die Gebote der Bibel leiten. Ich musste den Herrn über unseren Pastor fragen. Der Herr sagte, dass Pastor Kim versucht, das zu tun, was der Herr ihm befiehlt zu tun, alles nach dem Willen Gottes. Als ich dem Pastor erzählte, wie sehr ihn der Herr ihn anerkannt hat, war der Pastor sehr dankbar.

Der Herr sagte uns, dass er eigentlich unsere geistlichen Augen nicht öffnen wollte. Doch wegen unserer treuen, täglichen Gebete und geistlichen Kämpfe mit den Dämonen als Gebetskämpfer führten, hatten wir Seine Aufmerksamkeit auf uns gerichtet – als der Herr erkannte, dass wir die ganze Nacht hindurch beteten und kämpften. Der Herr hatte zuerst geglaubt, dass wir nach einer Weile aufgeben würden. Doch als er uns in Treue unaufhörlich beten sah, war Er sehr beeindruckt und entschied unsere geistlichen Augen zu öffnen. Einem nach dem anderen öffnete Er die geistlichen Augen.

Der Herr bat uns gut acht auf unseren Körper zu geben, denn wir waren aufgrund der langen, unaufhörlichen Gebete sehr geschwächt. Als wir den Gebetsmarathon beendeten, sagte der Pastor, „Von jetzt an werden wir nur noch mittwochs, freitags und sonntags die ganze Nacht hindurch beten. An den anderen Tagen halten wir nur einen Gottesdienst früh am Morgen. Nachdem Pastor Kim uns seinen Plan bekannt gab, klatschte Jesus in die Hände und sagte, „Dies ist ein guter Plan! Ich bin mit dem Plan einverstanden. Wie konntest du nur wissen, das ich dasselbe vorschlagen wollte?“ Der Herr war sehr zufrieden. Wir beteten den Herrn an mit dem Lied „Lobe den Herrn, meine Seele“. Anschließend dankten wir dem Herrn im Gebet und fuhren nach Hause.

Die Feuertaufe

Frau Kang: Als der Gebetsmarathon zu Ende war, war ich sehr unzufrieden und bis zum Ende widerwillig, weil ich meine geistlichen Augen nicht erweckt worden waren. Darum bat ich meinem Mann, Pastor Kim, ob wir nicht noch ein paar Tage länger machen könnten. Doch der Herr befahl mir, die Entscheidung meiner Pastors zu gehorchen/akzeptieren. Der Herr hatte uns sogar gesagt, dass Er schon die Gemeindemitglieder diagnostiziert habe. Ich war aber erleichtert, dass wir wenigstens weiterhin noch drei Gebetstreffen in der Woche halten würden. Ich hoffte, die geistliche Erweckung in den fortsetzenden Gebetstreffen zu empfangen.

Ich bin nun schon seit mehr als 10 Jahren die Frau eines Pastors, von Pastor Kim. In unserem Dienst hatte ich schon viele Schwierigkeiten verursacht, die Pastor Kim auf eine schwere Prüfungen stellten. Ich musste richtig Buße tun dafür.

Von Anfang an in unserer Beziehung, hatte Pastor Kim und ich Unterschiede im Glauben.

Schon als Jugendlicher hatte Pastor Kim einen starken, unerschütterlichen Glauben. Immer wenn er ein Problem hatte, betete er und vertraute dem Herrn. Er war vollkommen abhängig vom Herrn. Mein Glaube dagegen war mit Zweifel durchlöchert, und das zeigte sich auch in unserem Gebet.

Obwohl Pastor Kim sich völlig auf den Herrn verließ/vertraute, fand ich, dass er nicht die Fähigkeit besaß, seine Familie finanziell zu unterstützen. Als die Jahre vergingen und meine Gebete stärker wurden, erkannte ich durch bestimmte Erfahrungen, dass Gott meinen Ehemann liebt und als treuen Diener schätzt. Gottes Liebe für meinen Mann ist sehr tief. Ich

hatte noch nie so lange gebetet, was dem Herrn sicher gefallen hätte. Letztes Jahr Juli fing ich an mit mehr Disziplin zu beten. Als ich mehr Zeit mit dem Herrn verbrachte, wurde das Jahr 2005 heller.

Was ist ein Dienst? Was ist die Rolle/Aufgabe einer Pastorenehefrau? Was ist meine Funktion? Ich ging zu Gebetshäusern in Korea, um Antworten auf meine Fragen zu finden. Doch meine Suche war umsonst. Am Tag gingen mein Mann und ich von Ort zu Ort um zu evangelisieren. Wir beteten oft die ganze Nacht hindurch, jede einzelne Nacht. Dann wurde ich schwach und meine Krankheit wurde schlimmer. Meine Gesundheit verschlechterte sich und ich wurde sehr krank. Ich hatte Lungentuberkulose und kämpfte lange Zeit gegen die Krankheit an. Ich nahm ständig Medikamente. Als ich dann Jesus begegnete, wurde ich vollkommen von meiner Krankheit geheilt. Jetzt bin ich vollkommen gesund.

Wegen unseres ineffektiven und schwachen Dienstes, fanden wir keine effektive Mittel, um unsere Gemeinde zum Wachsen zu bringen. Unsere Gemeinderituale und Routine kamen nicht weiter. Eines Tages gab uns der Herr eine besondere Gelegenheit. Ich betete für mehrere Stunden, es schien aber fruchtlos. Meine Gebete waren nicht effektiv und blieben unerhört/wurden nicht erhört. Es schien, dass unser Dienst ineffektiv war und unsere Werke/Arbeit umsonst.

Im Jahr 2005 entschied Pastor Kim, aus unserem stagnierenden Modus herauszukommen. Er wollte den Status quo ändern. Unsere Gottesdienste begannen mit Lobpreis und Anbetung, dann wurde Buße getan. Danach kam eine kraftvolle Predigt. Er predigte normalerweise nur eine Stunde lang, jetzt aber dauern seine Predigten bis zu zwei oder drei Stunden. Und obwohl die Gottesdienste schon zwei bis drei Stunden dauerten, wollte die Gemeinde noch mehr. Die Mitglieder, die 30 Tage am Gebetsmarathon teilgenommen haben, hatten immer noch nicht genug und wollten mehr. Unsere Anbetungszeit wurde schon verlängert, doch ihr Hunger wurde sogar noch größer. Beim Gebetsmarathon, hatten wir so lange Anbetungszeit, Gebetszeit wie wir nur wollten, und hörten uns die Predigt so lange wir wollten an. Zeit spielte für uns keine Rolle mehr. Die Anbetung dauerte drei bis vier Stunden. Die Predigt war kraftvoll durch den Heiligen Geist. Das Wort Gottes war lebendig. Die kraftvollen Predigten drangen tief in unsere Herzen und in unseren Geist hinein. Der Herr Jesus sagte mir, dass ich einen Heilungsdienst haben würde durch meinen heiligen Tanz.

Als Er mir das sagte, wurde ich neugierig und fragte den Herrn spezifisch über meinen Heilungsdienst. Der Herr antwortete mir durch Bong-Nyo. Der Herr erklärte freundlich mit einem Beispiel. Es gibt bestimmt geistliche Levels, die man bestehen muss, um den Heilungsdienst zu machen durch den heiligen Tanzdienst.

Zum Beispiel, wenn ich ein Grundschulkind wäre, wäre ich ungeeignet für den Dienst und könnte es auch nicht verstehen. Doch als Student wäre ich in der Lage den heiligen Tanz im Heilungsdienst zu tanzen. Bong-Nyo war noch in der geistlichen mittleren Schule. Wenn wir aber weitermachen und die Hochschule erreichen, erhebt uns der Herr zu einer höheren Position und wir können mit dem Dienst anfangen. Im Heiligen Geist zu tanzen ist nicht etwas, das man üben kann oder beigebracht bekommen kann/sind antrainieren kann. Man kann es nicht selber kreieren. Es ist etwas, das nur durch die Gnade des Herrn erreicht werden kann.

Die Brücke des Nie-Wieder-Zurückkehrens

Pastor Kim: Der Herr warnte uns mehrmals, „Die Gebetskämpfer der Gemeinde Jesu haben viele tiefe geistliche Dinge erfahren. Ihr werdet nie wieder ein normales christliches Leben führen. Ihr habt eine Brücke überquert und könnt nie wieder zurück!“

Ich bin sehr dankbar, dass der Herr so besonders eingegriffen hat. Ich hatte Bedenken darüber, wie ich meine zerbrechliche Gemeinde richtig und nach Gottes Willen leiten soll. Ich hatte ein sehr niedriges Selbstvertrauen und ich hatte viel Furcht. Ich sah Gemeindemitglieder von bösen Geistern besiegt. Ich hatte erkannt, dass ich unwissend war und mein biblisches Wissen auch sehr begrenzt war. Mit Unwissen und begrenztem Wissen war ich nicht bereit für den Kampf mit der geistlichen Welt. Als ich das erkannte, zitterte ich vor Scham.

Viele koreanische Pastoren wenden ihre eigene Methode des Lehrens und des Dienstes an. Sie zaubern regelrecht ihre eigenen Philosophien hervor. Eine äußere Heiligkeit wird gezeigt/vorgezeigt, wo organisierte Religion vorherrschend/weit verbreitet ist. Die Gegenwart des Herrn ist nicht mehr in den Gottesdiensten. Ich bin selber Schuld, denn ich war ein Teilnehmer der organisierten Religion. Immer wenn ich höre „so wie der Herr will“, ist mein Herz in voller Ehrfurcht/Verehrung. Ich bin voller Ehrfurcht, weil der Herr ganz genau den Zustand vieler koreanischer Pastoren und Gemeinden eingeschätzt und bestätigt hat.

Der Herr zeigte mir, wie es wirklich mit den aktuellen Gemeinden aussieht. Ich bin niemand, der in einer Position ist, die Probleme zu diskutieren oder zu beurteilen. Darum warte ich auf den Herrn, der sich um diese Dinge kümmern soll. Ich habe diese Dinge allein für mich in meinem Herzen bewahrt. Der Herr hat einige gewöhnliche Probleme gelöst und **Streitereien** beigelegt, die ich nicht hätte lösen können. Diese Probleme sind die die Pastoren heutzutage haben und bis zu großen schweren Herausforderungen werden können. Der Herr löste all diese Probleme und gab mir die perfekte Lösung für alles. Wir haben uns entschlossen/entschieden, unser ganzes Leben für den Herrn zu leben, denn Pastoren und ihre Gemeinden werden gerichtet nach ihren Werken und Taten. Ihr Leben wird bewertet; ihre Mühen/Bemühungen werden bewertet; ihre Gedanken werden bewertet. Es spielt keine Rolle, ob die Heiligen aus großen Gemeinden oder kleinen Gemeinden stammen/sind – sie alle werden eines Tages vor dem Herrn stehen. All unsere Taten werden an jenem/dem Tag gerichtet/beurteilt werden.

Früher, wenn ich an Seminaren teilnahm oder Gemeindewerbungen las und damit geprahlt wurde über ihre neuen Kirchengebäuden, wurde ich immer neidisch und eifersüchtig. Diese neuen Gemeindegebäuden wurde innerhalb kürzester Zeit gebaut, und sie hatte große Mitglieedzahlen. Einige dieser Gemeinden wuchsen sehr schnell, und behaupteten eine Erweckung zu haben. Ich konnte klar ihre Absichten erkennen. Ich dagegen fühlte mich wie ein Versager, weil sie so erfolgreich waren, ich aber nicht. Ich war ziemlich gestresst darüber. Doch nun habe ich mich entschlossen, dass dieser Aspekt keine Last mehr für mich sein soll.

Das heißt aber nicht, dass mein Dienst passiv geleitet wird oder ohne ein brennendes Herz. So oft beginnen Pastoren und Heilige ihren Glaubenswandel mit reinen Motiven und mit Begeisterung. Doch, wie die Zeit vergeht, ohne es zu bemerken, werden die Heiligen Freunde dieser Welt. Sie fangen an mit der Welt zu wandeln. Der Herr wird dann sehr wütend. Schließlich richtet Er. (Jakobus 4, 4)

Jede Person lebt sein/ihr Leben nach ihren Werten und Standards. Ihre Gedanken und Schlussfolgerungen sind alle unterschiedlich. Viele unsere Gemeindemitglieder haben mir erzählt, dass die Menschen um sie herum sagen, dass unsere Gemeinde eine Sekte ist.

Lassen Sie mich ein typisches Statement sagen. „Welche Gemeinde bringt einen Neubekehrten in Zungen beten? Welche Kirche prophezeit denn, oder kämpft gegen Dämonen und hat Offenbarung des Himmels und der Hölle? Man kann nur in den Himmel oder in die Hölle kommen, wenn man stirbt. Vielleicht gibt es eine Chance den Himmel oder die Hölle in Träumen zu besuchen. Aber nur ein oder zweimal können man das. Doch jeden Tag in den Himmel oder in die Hölle gehen ist unmöglich/nicht möglich. Das macht keinen Sinn!“ Dann versuchen sie meine Gemeindemitglieder in ihre Gemeinden zu ziehen/locken.

Ich sage kühn, „Sie haben recht. Wir kommen in den Himmel oder in die Hölle, wenn wir sterben. Aber es ist mit Gottes allmächtige Kraft, dass wir den Himmel und die Hölle erfahren können, während wir noch leben.“ Ich selber, über den man sich lustig gemacht und verspottet wurde von meinen nahen Familienangehörigen, und der der Sekte angeklagt wurde, mir ist es egal, was sie sagen. Die Himmeln und unser Herr sind ein großes Geheimnis. Obwohl unser angesetzter Gebetsmarathon zu Ende war, werden wir trotzdem unaufhörlich weiter beten. Die heiligen Erfahrungen, die wir erlebt und aufgeschrieben haben, wurden zum Zwecke dieses Buches zusammengefasst. Wenn ich jede einzelne Erfahrung aufgeschrieben hätte, wäre die Menge an Information und Lesestoff zu viel für ein Buch gewesen. Darum werde ich die anderen Erfahrungen in weitere Bücher schreiben. Der Herr besucht uns immer noch und wirkt, auch nach dem Gebetsmarathon. Der Herr greift in unserem alltäglichen Leben ein. Haak-Sung und Yoo-Kyung sind sehr intelligent/klug und weise durch ihre Erfahrungen geworden.

Der Herr sagte mir, dass Er mir Gelegenheit gibt, noch mehr Bücher über Himmel und Hölle zu schreiben. Im ersten Buch hatten wir kein Papier mehr und konnten nicht mehr all die unglaublichen Szenen schreiben, und der Herr schob die fehlenden Ereignisse ins nächste/in dieses Buch. Das nächste Buch hat viele unglaubliche, schockierende Inhalte; darum bin ich sehr vorsichtig.

